

Sitzungsunterlagen

Sitzung des Ausschusses für
Schule, Soziales und
demographischen Wandel

Antragsfrist: 31.08.2017

28.09.2017

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Einladung Ausschüsse	3
Niederschrift ö. 22.06.2017	5
Vorlagendokumente	11
TOP Ö 5 Fortführung des Schulentwicklungsplanes	11
Vorlage 633/2017-5	11
Entwurf SEP Stadt Bornheim 633/2017-5	13
TOP Ö 6 Aufnahmeverfahren in die weiterführenden Schulen im Schulträgerbereich der Stadt Bornheim	168
Vorlage 585/2017-5	168
Verfügung_Bezirksregierung_Koeln_v_16_09_2014 585/2017-5	169
TOP Ö 7 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22.06.2017 betr. Inklusionsgerechte Beschilderung in öffentlichen Gebäuden priorisieren	171
Vorlage 449/2017-INK	171
Antrag 449/2017-INK	172
TOP Ö 8 Antrag der SPD-Fraktion vom 27.08.2017 betr. Veränderte Rahmenbedingungen der Schulsituation in Merten	173
Vorlage 618/2017-5	173
Antrag 618/2017-5	174
TOP Ö 9 Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 05.04.2017 betr. Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim	176
Vorlage ohne Beschluss 587/2017-5	176
Große Anfrage 587/2017-5	177
TOP Ö 10 Mitteilung zum Bauprojekt "Erweiterung Heinrich-Böll-Sekundarschule Merten"	178
Vergabe-Vorlage 283/2017-1	178
TOP Ö 11 Mitteilung über den Sachstand Umsetzung Medienentwicklungsplan	179
Vorlage ohne Beschluss 621/2017-11	179
TOP Ö 12 Mitteilung betr. Finanzierung der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Walberberg	181
Vorlage ohne Beschluss 394/2017-5	181
TOP Ö 13 Mitteilung / Halbjahresbericht des Bürgermeisters (Bereich ASS)	183
Vorlage ohne Beschluss 616/2017-1	183
Halbjahresbericht Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel 616/2017-1	184

Einladung



Sitzung Nr.	61/2017
ASS Nr.	5/2017

An die Mitglieder
des **Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel**
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 25.09.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur nächsten Sitzung des **Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Donnerstag, 28.09.2017, 18:00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Bornheim, Rathausstraße 2**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 40/2017 vom 22.06.2017	
5	Fortführung des Schulentwicklungsplanes	633/2017-5
6	Aufnahmeverfahren in die weiterführenden Schulen im Schulträgerbereich der Stadt Bornheim	585/2017-5
7	Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22.06.2017 betr. Inklusionsgerechte Beschilderung in öffentlichen Gebäuden priorisieren	449/2017-INK
8	Antrag der SPD-Fraktion vom 27.08.2017 betr. Veränderte Rahmenbedingungen der Schulsituation in Merten	618/2017-5
9	Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 05.04.2017 betr. Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim	587/2017-5
10	Mitteilung zum Bauprojekt "Erweiterung Heinrich-Böll-Sekundarschule Merten"	283/2017-1
11	Mitteilung über den Sachstand Umsetzung Medienentwicklungsplan	621/2017-11
12	Mitteilung betr. Finanzierung der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Walberberg (ASS 22.06.2017)	394/2017-5
13	Mitteilung / Halbjahresbericht des Bürgermeisters (Bereich ASS)	616/2017-1
14	Mitteilung betr. Sachstand der Baumaßnahmen an den städtischen Schulen	
15	Mitteilung betr. aktuelle Situation Flüchtlinge	635/2017-5
16	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	631/2017-1
17	Anfragen mündlich	

	<u>Nicht-öffentliche Sitzung</u>	
18	Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung zur Vergabe eines Auftrages für Elektroarbeiten in der Grundschule Sechtem	497/2017-1
19	Vergabe des Auftrages für landschaftsgärtnerische Arbeiten am Übergangwohnheim Ackerweg	520/2017-1
20	Vergabe des Auftrages für Planungsleistungen zur Umsetzung des Medienentwicklungskonzeptes an Schulen	622/2017-1
21	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	632/2017-1
22	Anfragen mündlich	

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet:

Wilfried Hanft
(Vorsitzende/r)

beglaubigt:


(Verwaltungsfachwirt)

Kreutzer, Andreas Gesamtschule

Verwaltungsvertreter

Bach, Bernhild
Hill, Konrad
Over, Willi
Rollinger, Bilijana
Seck, Thomas
von Bülow, Alice Beigeordnete

Schriftführerin

Joisten, Sonja

Nicht anwesend (entschuldigt)

Becker, Christoph Gesamtschule
Flamme, Christina CDU-Fraktion
Föhmer, Franziska Dr. Förder-/Verbundschule
Geschwind, Astrid Sekundarschule
Schnitker, Michelle Fraktion-DIE LINKE
Schoeneberg, Robert Dr. Hauptschule
Schreiber, Margarete CDU-Fraktion
Sonntag, Simon Stadtschülerversammlung
Wehrend, Lutz CDU-Fraktion
Wingenbach, Matthias CDU-Fraktion
Zander, Steffen FDP-Fraktion

T a g e s o r d n u n g

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 25/2017 vom 04.05.2017	
5	Bericht zu den Ergebnissen der Schadstoff-Untersuchung in Schulgebäuden in 2015/2016 durch Dr. Zwiener	338/2017-6
6	Jahresbericht 2016 über die Schulsozialarbeit Bornheim im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets	390/2017-5
7	Mitteilung betr. Finanzierung der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Walberberg	394/2017-5
8	Mitteilung betr. Berechnung der Sekretärinnenstunden an den städtischen Schulen	395/2017-5
9	Mitteilung über den Sachstand Umsetzung Medienentwicklungsplan	424/2017-11
10	Mitteilung betr. Sachstand der Baumaßnahmen an den städtischen Schulen	
11	Große Anfrage der CDU-Fraktion betr. Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim	397/2017-5
12	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	405/2017-1
13	Anfragen mündlich	

Vor Eintritt in die Tagesordnung (der gesamten Sitzung)
--

AV Wilfried Hanft eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel der Stadt Bornheim, stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist und dass der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beschlussfähig ist.

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beschließt den Tagesordnungspunkt 7 von der Tagesordnung abzusetzen und in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Stimmenverhältnis:
- Einstimmig -

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wird in folgender Reihenfolge behandelt:
TOP 1 – 6, 8 – 13.

	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	

Frau Joisten ist bereits zur Schriftführerin bestellt.

2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
----------	---	--

Es wurde kein Ausschussmitglied verpflichtet.

3	Einwohnerfragestunde	
----------	-----------------------------	--

Die Einwohnerfragestunde entfällt, da keine Fragen vorliegen.

4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 25/2017 vom 04.05.2017	
----------	--	--

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel erhebt gegen den Inhalt der Niederschrift über die Sitzung Nr. 25/2017 vom 04.05.2017 keine Einwände mit der Maßgabe, dass bei Tagesordnungspunkt 9 „Mitteilung betr. Bericht über die Flüchtlingssituation“, Seite 5 die Antwort auf die Anfrage des AM Velten wie folgt formuliert wird:

Antwort:

Die Gründe sind nicht bekannt, dies klärt das Ausländeramt und Wohnraum ist derzeit ausreichend vorhanden.

Bei den privaten Wohnverhältnissen ist dies nicht steuerbar, da viele Vermietungen über Ehrenamtskreise vermittelt werden.

5	Bericht zu den Ergebnissen der Schadstoff-Untersuchung in Schulgebäuden in 2015/2016 durch Dr. Zwiener	338/2017-6
----------	---	-------------------

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt die Ausführungen des Gutachters und der Verwaltung zur Kenntnis.

- Einstimmig -

6	Jahresbericht 2016 über die Schulsozialarbeit Bornheim im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets	390/2017-5
----------	--	-------------------

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt die Ausführungen zur Schulsozialarbeit zur Kenntnis.

- Einstimmig -

7	Mitteilung betr. Finanzierung der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Walberberg	394/2017-5
----------	--	-------------------

- abgesetzt -

8	Mitteilung betr. Berechnung der Sekretärinnenstunden an den städtischen Schulen	395/2017-5
----------	--	-------------------

- Kenntnis genommen -

Zusatzfragen

AM Kretschmer

Warum sind bei der Berechnung der Stundenanteile bei der Europaschule, AvH und bei der Sekundarschule bei den Kindern mit Migrationshintergrund keine Minutenangaben hinterlegt?

Antwort:

Diese sind im Grundsatz von den 105 Minuten enthalten.

AM Kreuzer teilt für die Europaschule mit, dass der Überhang der Sekretärinnenstunden auf Grund des hohen Arbeitsaufwandes nicht spürbar ist.

AM Kretschmer

Was hat die Verwaltung vorgesehen für die Schulen, die ein Defizit bei den Sekretärinnenstunden haben?

Antwort:

Es sieht so aus, als könnten die Sekretärinnen dies noch abfangen. Nach den Sommerferien könnten die Stunden aufgestockt werden.

AM Lauer

1. Ist der Zeitaufwand für die Betreuung auffälliger nicht Inklusionskinder in der Berechnung enthalten?

Antwort:

Diese Zeiten sind ebenfalls in der Mischkalkulation enthalten und sind von der KGSt teilweise so vorgegeben.

2. Ist es möglich, wenn die Stunden erhöht werden, diese auf 3 Tage zu verteilen?

Antwort:

Dies wird mit der Sekretärin besprochen.

AM Velten

Wie kann der Ablauf in der Grundschule Hersel trotz des extremen Defizits sichergestellt werden?

Antwort:

Die Sekretärin hat dies abgefangen.

9	Mitteilung über den Sachstand Umsetzung Medienentwicklungsplan	424/2017-11
----------	---	--------------------

Von den Ausführungen des Herrn Seck Kenntnis genommen.

AM Kabon

bittet, dass die Zusagen aus der letzten Sitzung bezüglich des Zeitplans des Medienentwicklungskonzeptes umgesetzt werden (insbesondere Sekundarschule).

Antwort:

Nach der Sommerpause wird ein Kosten- und Terminplan vorgelegt.

Zusatzfragen

AM Kretschmer

Kann geprüft werden, ob ein externer Dienstleister zur Unterstützung beauftragt werden kann?

Antwort:

Wird geprüft.

AM Walter

Können für die Einrichtung des WLAN's Fristen gesetzt werden, damit die Kinder die PC's nutzen können? Es wird eine Evaluierung für alle Schulen gefordert.

Antwort:

Für eine WLAN Struktur braucht man eine technische Gebäudestruktur. Daran wird bis 2019 gearbeitet, damit dann alle Gebäude auf dem technischen Stand sind.

AM Lauer

Was passiert in der Zwischenzeit, es betrifft ja nicht nur die Schüler sondern auch die normale Büroarbeit (e-Mail-Verkehr)?

Antwort:

Dies hat nichts mit dem Medienentwicklungsplan zu tun. Es gibt verschiedene störungsfreie Umgehungsmöglichkeiten, die Handhabung wird nochmals erläutert.

10	Mitteilung betr. Sachstand der Baumaßnahmen an den städtischen Schulen	
-----------	---	--

Herr Hill berichtet über den aktuellen Sachstand der Baumaßnahmen an städtischen Schulen

1. Die Baumaßnahmen für die Medien werden jetzt vergeben. EDV Hardware muss angeschafft und verkabelt werden. Ein Ingenieurbüro wird nach den Sommerferien beauftragt. Bis zur nächsten Sitzung wird ein Kosten- und Zeitplan vorgelegt.
2. Erweiterung und Sanierung Turnhalle Europaschule. Erste Gespräche haben stattgefunden. Es wird ein Leistungsanbieter gesucht, der sowohl die Turnhalle saniert und die Erweiterung vornimmt. 2019 sollen die Erweiterungen und Sanierungen beendet sein.
3. Hallenboden und Türen an der Turnhalle Sechtem werden in den Sommerferien erneuert.
4. Der Boden der Turnhalle Grundschule Bornheim sowie der Außensockel sollen in den Sommerferien erneuert werden. Die Erneuerung der Beleuchtung erfolgt im Herbst. Im Forum wird in den Sommerferien eine Mensa für die OGS-Betreuung eingerichtet.
5. Die Restarbeiten an der Grundschule Waldorf werden bis zum Ende der Sommerferien ausgeführt sein. Decken und Sanitäranlagen werden ebenfalls im Sommer erfolgen.

6. Die Arbeiten des Kindergartens Waldorf werden am 23.06.2017 abgeschlossen. Danach erfolgen der Rückbau der Container und die Freigabe des Schulhofs. Parallel zur Erweiterung der HBS Merten gibt es eine umfangreiche
7. Die Mensa an der Sekundarschule Merten wird erweitert und umgebaut. Die Naturwissenschaftsräume werden modernisiert, die Ausschreibung läuft.
8. Der Sportbetrieb an der Verbundschule Uedorf läuft wieder. Fliesen werden noch an den Wänden nach Wasserschäden erneuert.
9. Das Programm „Gute Schulen“ läuft gut und alle Maßnahmen können umgesetzt werden.

Zusatzfragen

AM Lauer

Wann steht die Energetische Sanierung der Thomas-von-Quentis-Schule an?

Antwort:

Auf Grund anderer wichtiger Maßnahmen musste die Energetische Sanierung zurückgesetzt werden. Ein neuer Zeitplan wird erarbeitet.

11	Große Anfrage der CDU-Fraktion betr. Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim	397/2017-5
-----------	--	-------------------

- Kenntnis genommen -

AM Lauer teilt mit, dass im Sommer 2017/18 zwei Stellen (28 Stunden und 24 Stunden) leerlaufen könnten, da keine Bewerbungen eingehen.

12	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	405/2017-1
-----------	---	-------------------

Keine.

13	Anfragen mündlich	
-----------	--------------------------	--

AM Jander

Wie wird die Sozialbetreuung nach dem Wegfall der Sozialarbeiterin in Waldorf sichergestellt?

Antwort:

Es ist vertretbar auf die Zeitarbeitsstelle zu verzichten.

Es wird eine Betreuung geben, dies wird mit den Sozialarbeitern abgestimmt. Des weiteren werden die Malteser und der Sicherheitsdienst überprüft. Das Konzept wird in der nächsten Sitzung vorgestellt.

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

gez. Wilfried Hanft
Vorsitz

gez. Sonja Joisten
Schriftführung

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	633/2017-5
-------------	------------

Stand	31.08.2017
-------	------------

Betreff Fortführung des Schulentwicklungsplanes

Beschlussentwurf

1. Der Ausschuss für Schule, Senioren und demographischen Wandel nimmt den von der Projektgruppe Bildung und Region vorgelegten Entwurf der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Stadt Bornheim zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung,
 - a. die Schulkonferenzen der Schulen im Stadtgebiet Bornheim entsprechend § 65 Abs. 2 Ziffer 22 des Schulgesetzes NRW (SchulG) in Verbindung mit § 76 Ziffer 2 SchulG zu beteiligen,
 - b. die Schulentwicklungsplanung mit den Nachbarkommunen Alfter, Bonn, Brühl, Niederkassel, Swisttal und Wesseling gem. § 80 SchulG abzustimmen.
2. Der Ausschuss für Schule, Senioren und demographischen Wandel beauftragt die Verwaltung, für den Schulstandort Merten zu untersuchen, welche Möglichkeiten bestehen, die Martinusschule zu einer dreizügigen Grundschule mit Betreuungsmöglichkeiten im Ganztags für alle Schüler zu erweitern und die Sekundarschule ggf. zu einer Vierzügigkeit am Standort Merten u.a. unter Berücksichtigung auch der Anforderungen des Schüler-spezialverkehrs und der Parkplatzsituation in der Ortschaft Merten zu entwickeln.

Sachverhalt

Die Projektgruppe Bildung und Region, 53173 Bonn, hat den Entwurf der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes (SEP) der Stadt Bornheim für 2017/18 bis 2022/23 vorgelegt. Als Vertreter der Projektgruppe wird in der Sitzung Herr Krämer-Mandau die wichtigsten Aspekte vortragen und steht für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Im Anschluss daran soll der Entwurf im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Beteiligung aber auch auf der Zukunftswerkstatt bis Ende Oktober 2017 weiter erörtert werden.

Nach Abschluss der Beratungen ist beabsichtigt, dem Ausschuss die abgestimmte Schulentwicklungsplanung mit den Handlungsempfehlungen in der Novembersitzung zur abschließenden Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Derzeit befinden sich am Schulstandort Merten die 2-zügige Grundschule und die 3-zügige Sekundarschule. Allein um den aktuellen Raumbedarf bei zu erwartendem weiteren Anstieg des Bedarfs an OGS-Plätzen der Grundschule und den anerkannten Raumbedarf der dreizügigen Sekundarschule zu erfüllen, sind bauliche Erweiterungen für beide Schulen notwendig, die sich kaum an dem Standort parallel umsetzen ließen.

Die Erfüllung des Raumbedarfs bei einer Erweiterung der Zügigkeit, die der Entwurf der Schulentwicklungsplanung für beide Schulen sieht, ist am Standort nicht möglich. Deshalb ist die Entscheidung notwendig, die Schulstandorte zu trennen, um die Entwicklungsmöglichkeit

beider Schulen zu wahren. Hierfür ist eine umfangreiche Voruntersuchung notwendig, die parallel zur Abstimmung der Schulentwicklungsplanung laufen sollte, um keine Zeit zu verlieren.

Anlagen zum Sachverhalt

Entwurf der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Bornheim

Ö 5

Entwurf

Schulentwicklungsplan

Stadt Bornheim

September 2017



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn
Telefon: 0 228 - 35 55 12
0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
E-Mail: info@biregio.de
Internet: www.biregio.de

Wolf Krämer-Mandau

Autor



Inhaltsverzeichnis

Legende	4
1. Vorbemerkungen	6
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Bornheim	15
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Bornheim und in ihrer Umgebung	42
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	56
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Bornheim	59
6. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Bornheim	61
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	82
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Bornheim	97
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen - Stadt Bornheim - Land Nordrhein-Westfalen	102
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Bornheim	108
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	127
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	131
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	146
14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Bornheim	149
15. <i>Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Bornheim</i>	156

Kapitel 15 wird nachgereicht!



Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBS	Berufsbildende Schule
BF/BFS	Berufsfachschule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
Dep.	Dependance
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
ES	Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Gesamtschule
GG	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
GL/GU	Gemeinsames Lernen (NRW)/Gemeinsamer Unterricht
GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU/GL	Gemeinsamer Unterricht/Gemeinsames Lernen (NRW)
GY	Gymnasium
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung

Legende



KMK	Kultusministerkonferenz
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
NNF	Nebennutzfläche
nRS	Realschule mit Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
VbS	Verbundschule (Grundschuldependance)
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, die interkommunalen bzw. die kreislichen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie zudem die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Nachgedacht werden sollte - neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung - über die Setzung von Bildungs-, Förder- und Abschlusszielen sowie über die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist auch, aber nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung.

Für die Schulträger ist festzustellen, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung der Gebäude aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn die Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten stark erweitert werden müssen oder aber in der Relation zu den versorgten Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Schulträgern, die vielen vorhandenen Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Vorgaben aus den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die zukünftige Schullandschaft zu fällen.

Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind die Mittel auskömmlich einsetzen zu können. Gleiches gilt für die Kindertagesstättenplanung.

Die Ausstattung von Kommunen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Die Frage, welche schulischen Angebote eine Kommune wie die Stadt Bornheim vorhalten muss, ist von verschiedenen Einflussgrößen abhängig: der aktuellen und zukünftigen demografischen Entwicklung, regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes, sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung vor Ort. Mit Blick auf die Vorhaltung weiterführender Schulen in der Stadt Bornheim (eine Sekundarschule, eine private Realschule, ein öffentliches und ein privates Gymnasium und eine Gesamtschule) werden im Vorwort bewusst Vergleiche der Systeme im Bund, im Land und vor Ort zusammen gestellt, um der Stadt Vergleiche zu erlauben:

Im Zuge der im Bildungssektor von den 16 Bundesländern großzügig experimentell ausgelegten Länderhoheit schließt die Wahl eines Landes bzw.



Vorbemerkungen

Wohnorts zwangsweise die Wahl eines Schulsystems ein. Die für die Eltern mit ihren Kindern bei Wohnortwechseln nötige Kompatibilität der Systeme ist durch die bildungspolitische "Kleinstaaterei" immer weniger gegeben. Die Eltern müssen gewappnet sein, sich für ihre Kinder neue Begriffe und die dahinterstehenden Spezifika sowie Abschlusswege und Anknüpfungsbahnen aneignen zu müssen: Regelschule, Regionalschule, Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Verbundschule, Mittelstufenschule, Mittelschule, G8-/G9-Gymnasium, Sekundarschule, Integrierte Sekundarschule, RealschulePlus, RealschulePlus mit Fachoberschule, kooperativ oder integrativ arbeitende Schularten bzw. Schulformen (je nach Land), Integrierte Gesamtschule und Kooperative Gesamtschule.

Die Schulsysteme im Vergleich

Eine Übersicht zeigt, welche Vielfalt an Schulsystemen die Länder prägt. Die Vielfalt erschwert Vergleiche zwischen ihnen. Es gibt wenig klare Trends.

Schulsysteme in den Ländern															Stand: 2014	
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung Übergang nach Grundschule	Eltern	Not e/ Test	Eltern	Not e/ Gut.	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Not e/ Test	Not e/ Test	Eltern	Not e/ Test
Schulstruktur	HS WRS RS	HS MiS RS		ObS	ObS	StS	HS MSS RS	RgS	ObS RS	HS SeK RS	RS+ GmS		MiS	SeK GmS	GmS	ReS
	nRS GMS		IgS	IGS			IGS KGS	IGS KGS	IGS KGS	GE KGS	IGS			IGS KGS		IGS GmS
	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY
Abitur nach ...	GY 8/9 Gm S 9	GY8	GY8 IgS9	GY8 IGS 9	GY8 Obs 8/9	GY8 StS9	GY8 IGS/ KGS 9	GY IGS 8	GY9 Obs IGS KGS 9	GY 8/9 GE 9	GY 8/9 IGS/ KGS 9	GY8 GE9	GY8 GE9	GY8 GE9	GY 8/9 Gm S 9	GY+ Gm S 8 IGS 9
eRS = Erweiterte Realschule	HS = Hauptschule			MSS = Mittelstufenschule				RS = Realschule								
GE = Gesamtschule	Igs = Integrierte Sekundarschule				ObS = Oberschule				SeK = Sekundarschule							
GmS = Gemeinschaftsschule	IGS = Integrierte Gesamtschule				OrS = Orientierungsstufe				StS = Stadtteilschule							
GrS = Grundschule	KGS = Kooperative Gesamtschule				ReS = Regelschule				WRS = Werkrealschule							
GY = Gymnasium	MiS = Mittelschule				RgS = Regionale Schule				nRS = Real-mit Hauptschule							

biregio, Bonn

Anmerkungen:

1. Baden-Württemberg - GmS-Gründungswelle; künftig auch die 'neue' Realschule: RS mit HS als eine Schule integrativ (Differenzierung nur in einigen Kernfächern)
2. Bayern - fast alle HS werden derzeit zu MiS; G9 ab 2018 wieder möglich
3. Berlin - die GmS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten



7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist wieder flächendeckend eingeführt
10. Nordrhein-Westfalen - wenige G9-Gymnasien; G8/G9 in einigen parallel möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit 3 Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GmS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GmS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - nur noch GmS, die eine Sek. II haben können, und GY
16. Thüringen - neu sind GmS möglich, Jahrgang 1-10, 5-12 oder 1-12

G8-Gymnasium und/oder G9-Gymnasium

Mit dem G8-Gymnasium, das das "G9" mit Nachdruck zunächst verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die allgemeinbildend zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schulformen zwar keinen anderen "Weg" nehmen, aber ein anderes Lerntempo anschlagen und Profil entwickeln müssen. In einigen neuen Ländern entstand nach der Wende kein G9-Gymnasium (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen). Es wurde die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12) aufrecht erhalten.

Alle Länder bis auf Rheinland-Pfalz mit seiner 'Achteinhalbjährigkeit' (Abitur in der Jahrgangsstufe 13.1; doch gibt es auch 19 achtjährige Gymnasien) sind zum G8 gewechselt. Eine kontingentierte Anzahl von Gymnasien in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen ging zum neunjährigen Abitur zurück. Niedersachsen ist umfassend zum G9-Gymnasium zurückgekehrt. Bayern, das Land, das seinerzeit wohl als das der stärksten Befürwortung eines G8 gelten konnte, will es den Gymnasien nun ab 2018 freistellen, welchen Weg sie anbieten. Die Einzelschulen können dabei auch ein G8 und ein G9 parallel anbieten.

Allgemeine und berufliche Bildung - Schülerverteilungen, Absolventen ...

Mit den statistischen Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, KMK, lassen sich Strukturen und Entwicklungen des Schulwesens dokumentieren. Alle Zusammenstellungen und Auswertungen der Daten beruhen auf der jährlich aktualisierenden Umfrage der KMK unter den für die Schulen zuständigen Ministerien. Die Schul- und Abschlussstruktur der allgemein bildenden und beruflichen Schulen wird hier im Ländervergleich erläutert. (hinzuweisen ist auf Rundungseffekte, Anmerkungen in Fußzeilen, die KMK-Zuordnung der Schulformen zu Kategorien: Hauptschule usw., den mit Blick auf die 100%-Prozentuierungen: Summenvergleich Altersjahrgang/Abschlüsse, usw.)

Baden-Württemberg ist bisher noch weit überdurchschnittlich an den Schulformen Haupt- (24%) und Realschule (35%) ausgerichtet, doch ersetzt die neue Gemeinschaftsschule viele Werkrealschulen und einige Realschulen, während die Gymnasialquote (34%) nahe beim Bundesschnitt liegt. In Bayern ist es ähnlich: 29% besuchen dort die Hauptschule, die an vielen Standorten nun zur Mittelschule umgeformt wird, 35% die Realschule und 32% das Gymnasium - damit nur noch 4% weniger als im Bundesschnitt.

Eine Reihe anderer Länder haben schon stärker als die beiden Süd-Länder kooperative oder integrierte Schulangebote, aufbauende bzw. auslaufende Systeme (wegen der Zuordnung der verschiedenen Subsysteme ist hier nur eine jeweilige Annäherung an 100% möglich!). So besuchen in Bremen nur 41% ein Gymnasium; sie bewegen sich hier vor allem im integrativen System

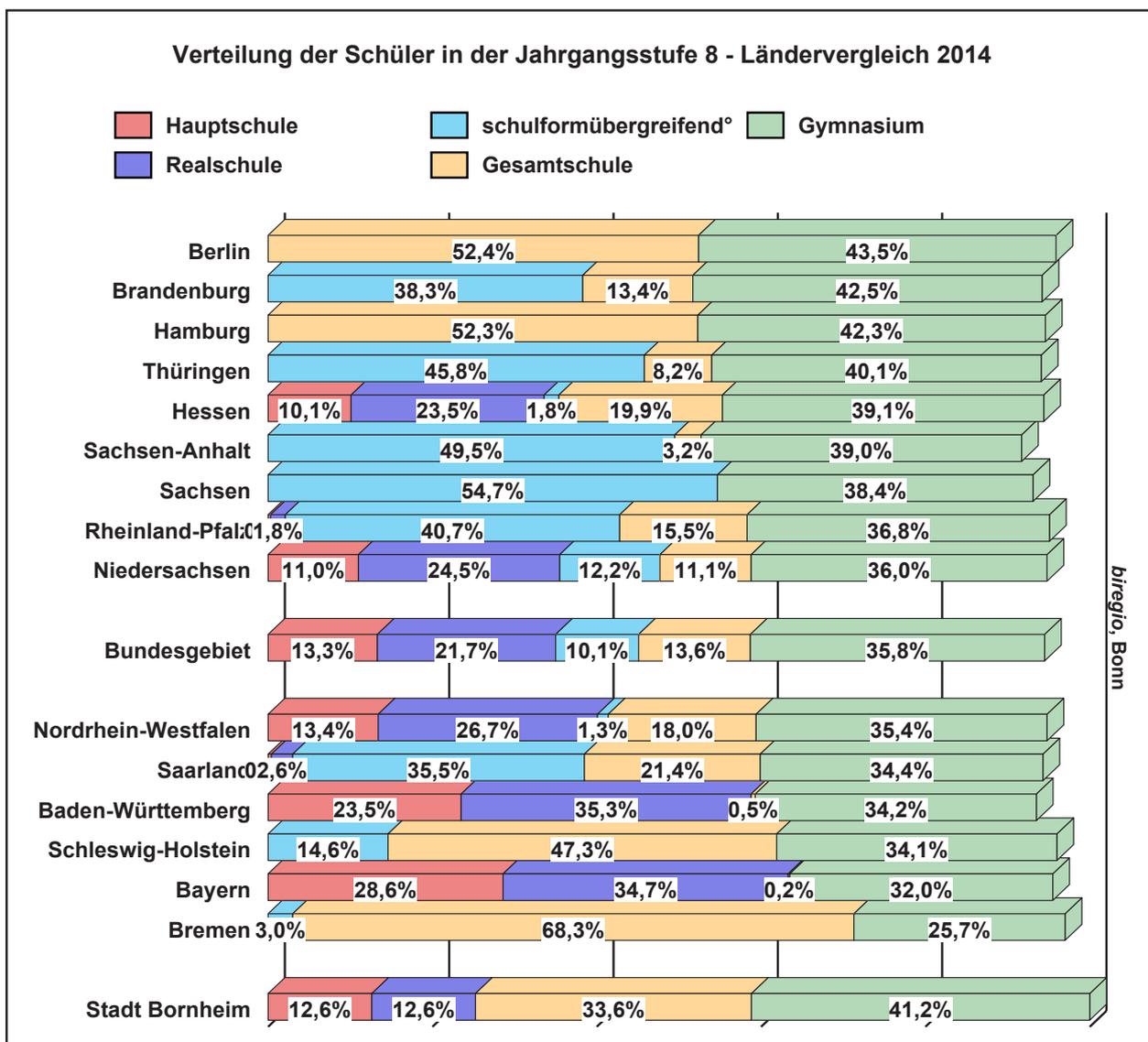


Vorbemerkungen

der "Oberschule" (34%), die die KMK als Gesamtschule führt. In Berlin hingegen wird das Gymnasium nun schon von 44% der gesamten Schülerschaft als Schule gewählt, während die Integrierte Stadtteilschule (IgS), die die KMK ebenfalls als "Gesamtschule" führt, von 52% der Schüler aufgesucht wird.

Die Verteilung im Jahrgang 8 wird neue, aufbauende Schulformen in den nächsten Jahren erheblich ändern. Nur drei Länder haben 2014 ein vollkommen zweigliedriges System aufgebaut: Berlin, Hamburg, Sachsen. Einst zweigliedrige Länder wie Thüringen führen mit der Gemeinschaftsschule neue Formen ein und andere bewegen sich in die Zwei- oder Dreigliedrigkeit (in Rheinland-Pfalz halten noch einige private Schulen an der Haupt- und Realschule fest).

Die Verteilung der Schüler im achten Jahrgang in der Stadt *Bornheim* auf die weiterführenden Schulen (Schuljahr 2016/17) zeigt eine große Ähnlichkeit zu den Verteilungen in den achten Klassen im Bund im Ländervergleich (hier Schuljahr 2014/15):

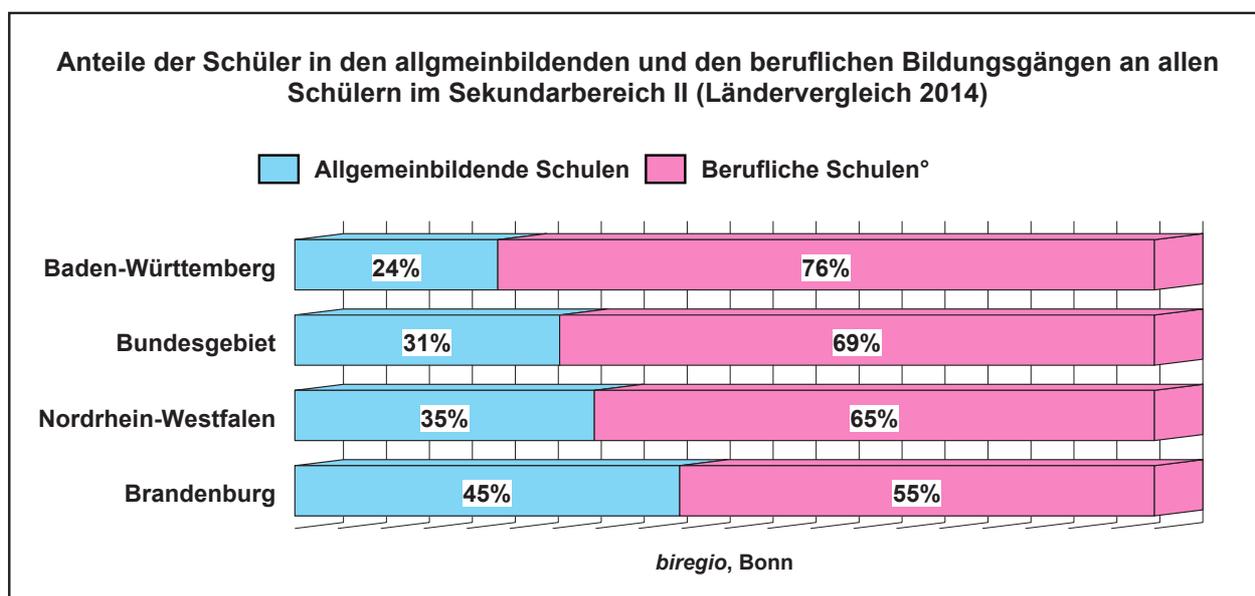


Im Sekundarbereich II hat Baden-Württemberg mit nur 24% bundesweit den geringsten Anteil seiner Schüler in den allgemeinbildenden Schulen und so



analog mit 76% den höchsten Anteil der Schüler in den beruflichen Schulen - gefolgt von Bayern (27,3% zu 72,7%), Sachsen (27,6% zu 72,4%) sowie dem Saarland (27,8% zu 72,2%) und Niedersachsen (28,2% zu 71,8%). Im Bund liegt das Mittel in der Sekundarstufe II bei 31% in den allgemeinbildenden Schulen und bei 69% in den beruflichen Schulen. 35% zu 65% sind es in *Nordrhein-Westfalen*.

Wie weit sich die Systeme in den Ländern inzwischen unterscheiden - ja wie unvergleichbar die Bildung und die Abschlüsse im Zuge der Länderhoheit, der spezifischen Angebote und der jeweiligen Trends geworden sind, zeigen zum einen das Land Brandenburg (in der Sekundarstufe II bereits 44,8% in den allgemeinbildenden Schulen und nur noch 55,2% in den beruflichen Schulen) und zum anderen die beiden Stadtstaaten Berlin (40,4% zu 59,6%) sowie Hamburg (40,1% zu 59,9%).

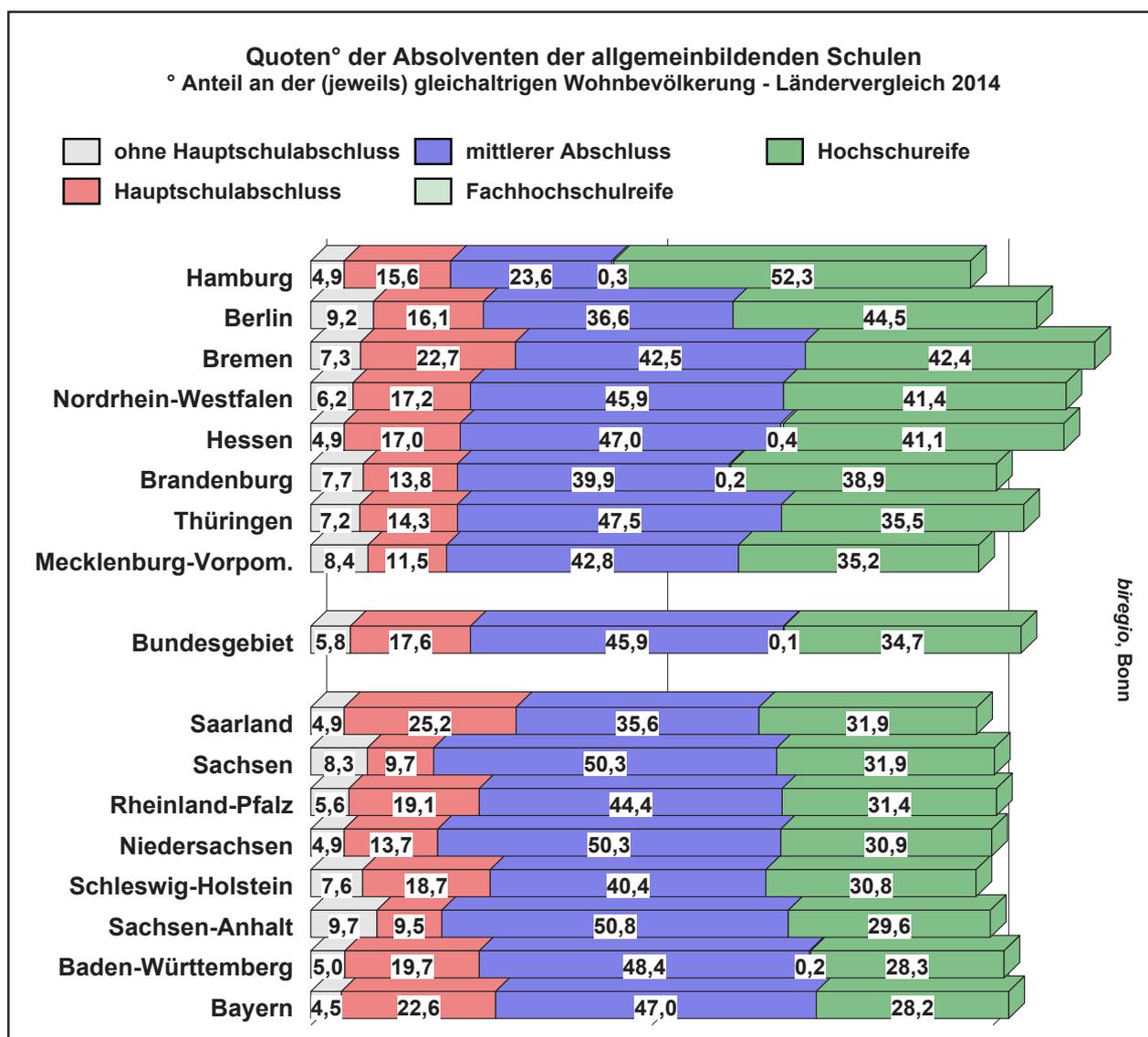


In der Folge nehmen die Länder Niedersachsen und Baden-Württemberg bei den Absolventenquoten der beruflichen Schulen und den dort erworbenen allgemeinbildenden Abschlüssen mit einem Anteil von insgesamt 48% in Niedersachsen bzw. insgesamt 42% in Baden-Württemberg - gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung - bundesweit eine Spitzenposition ein (Bundesschnitt 32%). In *Nordrhein-Westfalen* sind es nur knapp 28%; die entsprechende Quote der Absolventen mit der Hochschulreife erreicht in Baden-Württemberg insgesamt sogar 14%, in Schleswig-Holstein 10% und in Niedersachsen 7%. Der Bundesdurchschnitt verharrt nur bei 6%.

Demgegenüber ist in Bayern und Baden-Württemberg die Absolventenquote der allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife - gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung - mit 28,2% bzw. mit 28,3% wie auch in den Ländern Sachsen-Anhalt (29,6%), Schleswig-Holstein (30,8%) und Niedersachsen (30,9%) vergleichsweise niedrig (Bundesdurchschnitt 35%).

Dagegen liegen die Absolventenquoten mit in der allgemeinbildenden Schule erworbenen Hochschulreife in den drei Stadtstaaten und den Ländern Nordrhein-Westfalen und Hessen nunmehr schon bei über 50 bzw. 40%: Hamburg 52,3%, Berlin 44,5%, Bremen 42,4%, Nordrhein-Westfalen 41,4 und Hessen 41,1!





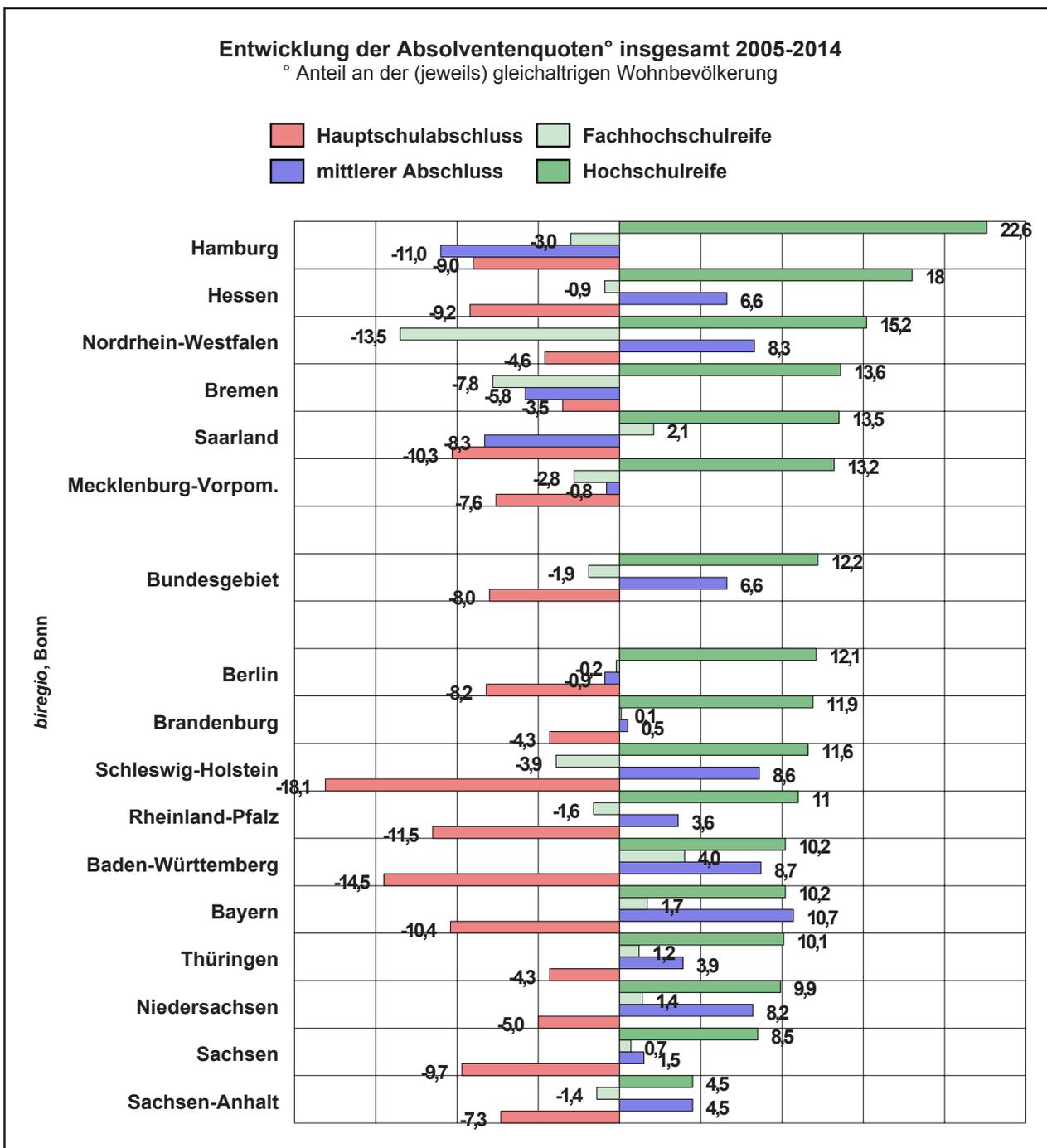
Insofern haben zum Beispiel die Länder Bayern und Baden-Württemberg mit ihren Beruflichen Gymnasien im beruflichen Schulwesen ein starkes Standbein, das sich im allgemeinbildenden Schulwesen auf die Realschulen als einen starken Zubringer stützen kann. Jeder dritte baden-württembergische Abiturient hat ein Berufliches Gymnasium besucht, im Bundesdurchschnitt haben nur 15% der Abiturienten ein Berufliches Gymnasium besucht. In nur 10 Jahren (hier ein Vergleich des Jahres 2005 mit dem Jahr 2014) hat sich der Anteil der Absolventen mit einer Hochschulreife an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung im Bund um 12,2% erhöht und der der "mittleren Abschlüsse" um 6,6% - zu Lasten der Abschlüsse mit einer Fachhochschulreife (-1,9%) und vor allem der Anteile der Hauptschulabschlüsse (-8,0%).

In sechs Ländern sind die Anteile der Absolventen mit einer Hochschulreife an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung überproportional gestiegen: Hamburg 22,6%, Hessen 18,0%, *Nordrhein-Westfalen* 15,2%, Bremen 13,6%, Saarland 13,5% und Mecklenburg-Vorpommern 13,2%. Steigerungen in diesen Jahren von über 10 Prozent haben die Länder Berlin: 12,1%, Brandenburg: 11,9%, Schleswig-Holstein: 11,6%, Rheinland-Pfalz: 11,0%, Baden-Württemberg: 10,2%, Bayern: 10,2%, und Thüringen: 10,1%, erlebt. Nur drei Länder haben Veränderungen in einem Bereich von weniger als 10 Prozent



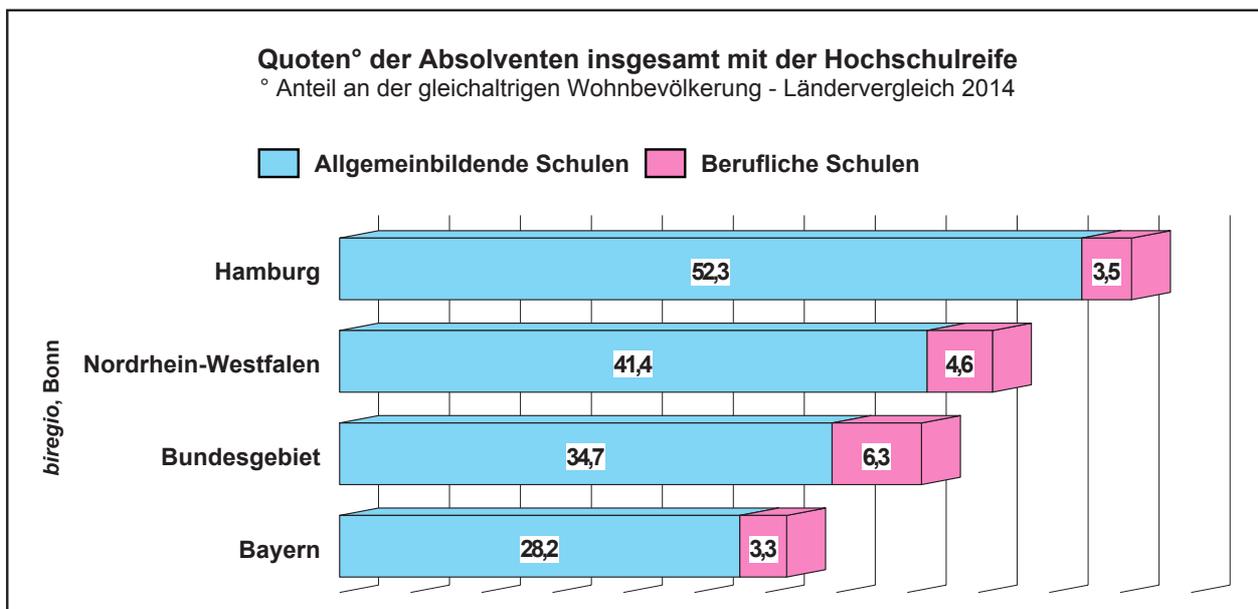
Vorbemerkungen

schulisch verkräften müssen: Niedersachsen: 9,9%, Sachsen: 8,5% und Sachsen-Anhalt: 4,5%. Es lässt sich in diesem Kontext von einer 'bewegten Dekade' sprechen. Die Absolventenquote mit dem Hauptschulabschluss hat in Schleswig-Holstein um 18,1% abgenommen, in Baden-Württemberg um 14,5% und in Rheinland-Pfalz um 11,5%. Ist der mittlere Abschluss in Hamburg um 11,0% weniger gesucht/erreicht worden, war es im gleichen Zeitraum in Bayern ein Plus von 10,7% - und damit sind die Strukturen in ihrer Bewegungsrichtung ähnlich. In *Nordrhein-Westfalen* ist die bundesweite Bewegung hin zum höheren Abschlüssen, die die Stadt Bornheim bereits tangiert hat - wie folgt verlaufen: Weniger Hauptschul- und mehr mittlere Abschlüsse, weniger Fachhochschul- und mehr Hochschulreife:



Vorbemerkungen

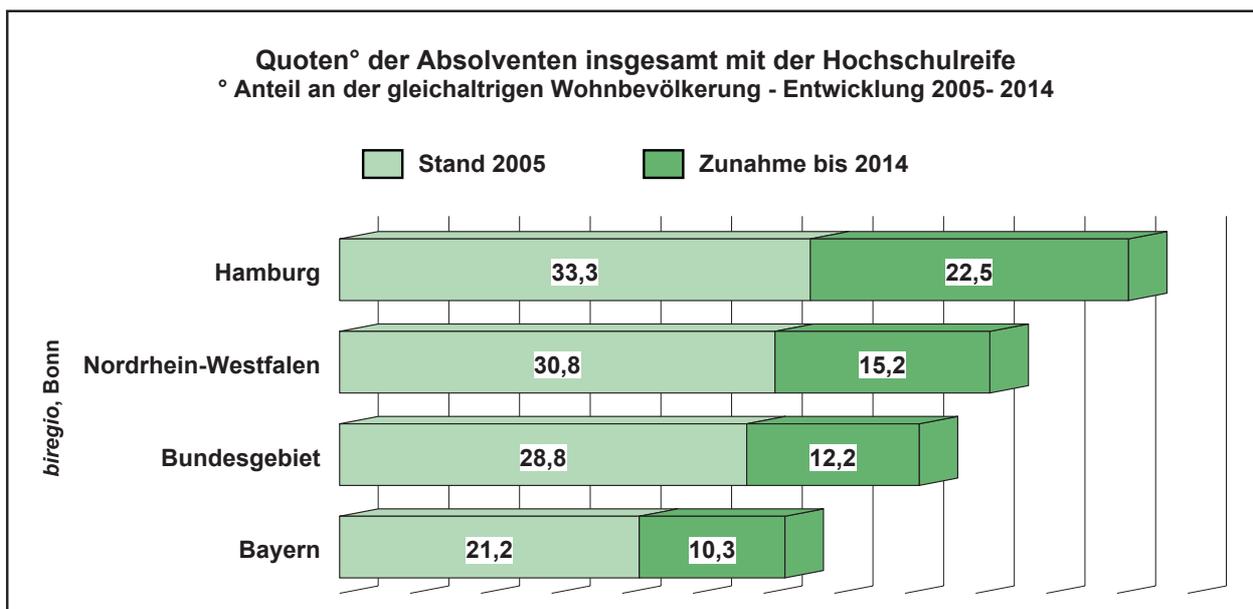
Mit dem besonders hohen Anteil von Abiturienten aus dem beruflichen Bildungsgang Berufliches Gymnasium schließt Baden-Württemberg mit einer Abiturientenquote insgesamt von 42% - gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung - mit dem Bundesdurchschnitt (41%) auf und kann sich so den allgemeinen Akademisierungseffekten weiterhin stellen. Ganz anders verhält sich dies in Bayern mit einer Abiturientenquote insgesamt von 31,5% (28,2% aus den allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife und 3,3% Abiturienten aus dem beruflichen Bildungsgang) und in Sachsen-Anhalt von 31,8% (29,6% aus den allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife und 2,2% Abiturienten aus dem beruflichen Bildungsgang):



Denn auch in Baden-Württemberg hat sich die Abiturientenquote - wie im Bundesschnitt von 29% auf 41% - in den letzten zehn Jahren von 32% auf 42% drastisch erhöht. Der gesellschaftliche Akademisierungseffekte greift bundesweit in allen Ländern, allerdings wohl in unterschiedlicher Intensität: Der Anstieg der Abiturientenquote in den letzten zehn Jahren reicht von nur + 5% Punkten in Sachsen-Anhalt bis zu +23% Punkten in Hamburg (Bundesschnitt +12% Punkte). In Nordrhein-Westfalen sind es immerhin +15%!

Dieser enorme Anstieg der Abiturientenquote in Deutschland in dem letzten Jahrzehnt um mehr als 40% wird sich sicherlich künftig noch weiter fortsetzen (schiebt er doch zum Wohlgefallen der schon langer appellierender Bildungspolitiker Deutschland im OECD-Ranking aus dem Mittelfeld nach vorne), aber er offenbart zugleich, dass sich in Deutschland in dieser Entwicklung eine Schere zwischen vordreschenden und zurückhaltenden Ländern öffnen könnte: Gab es noch 2005 eine eher moderate Diskrepanz von nur 15%-Punkten der Abiturientenquote zwischen 21% in Bayern und 36% in Berlin, so vergrößerte sich bis 2014 diese Diskrepanz auf 24%-Punkte zwischen 32% in Bayern und 56% in Hamburg.





Vorbemerkungen

Ob sich jedoch z.B. auch in Baden-Württemberg im absehbaren zukünftigen Verlauf solche Spitzenwerte der Abiturientenquote wie gegenwärtig schon in Hamburg mit einem Anstieg von 33% auf 56% einstellen werden, mag vor dem Hintergrund der baden-württembergischen mittelständischen Angebots- und Bedarfsstruktur noch offen sein. Allerdings es gilt zu beachten, dass diese Länder nicht wie z.B. die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen ihr allgemeinbildendes Schulwesen zu einem ausschließlichen Zwei-Säulen-Abitursystem arrondiert haben, das einem zum Abitur führenden Bildungsgang im beruflichen Schulwesen kaum noch Raum lässt. Dagegen könnte der baden-württembergische Weg zum Abitur über starke Berufliche Gymnasien im beruflichen Schulwesen eine Alternative sein.

Was die Position *Nordrhein-Westfalens* betrifft: Nur die drei Stadtstaaten und das Land Hessen liegen im 'Ranking' der 'Abiturisierung' vor dem Land *Nordrhein-Westfalen*. Damit ist dieses Bundesland (auch bei regional starken Abweichungen) vollkommen im Sog einer Entwicklung hin zu den 'Abitur-schulen'. Der einzelne Schulträger kann in diese Entwicklung nicht steuernd eingreifen. Er muss sie 'verwalten'. Und: Gegenüber den Schülerzahlen in den 9. Jahrgängen liegen die Zahlen in den Oberstufeneingangsjahrgängen des Gymnasiums und der Gesamtschule in der *Stadt Bornheim* bei weit über 40%!

Die **Stadt Bornheim** hat die Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*, beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
Bonn-Bad Godesberg



2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Bornheim

Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Schülerzahlen, die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganzttag, zur Religionszugehörigkeit sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung der Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2016/17 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Bornheim vorgehalten: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS, auslaufend), Sekundarschule (SeK), Realschule (RS, privat), Gymnasium (GY, eines öffentlich, eines privat), Gesamtschule (GE) sowie Förderschule (FoS).

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Bornheim

In den Grundschulen der Stadt Bornheim werden im Schuljahr 2016/17 1.740 Schüler unterrichtet. Die Hauptschule bindet 55 Schüler, die Sekundarschule 429, die Realschule 374 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 1.033 und die Gesamtschule 1.010. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 640 Schüler und die Gesamtschule 436. In der Förderschule werden insgesamt 343 Kinder beschult.

Schulangebot vor Ort

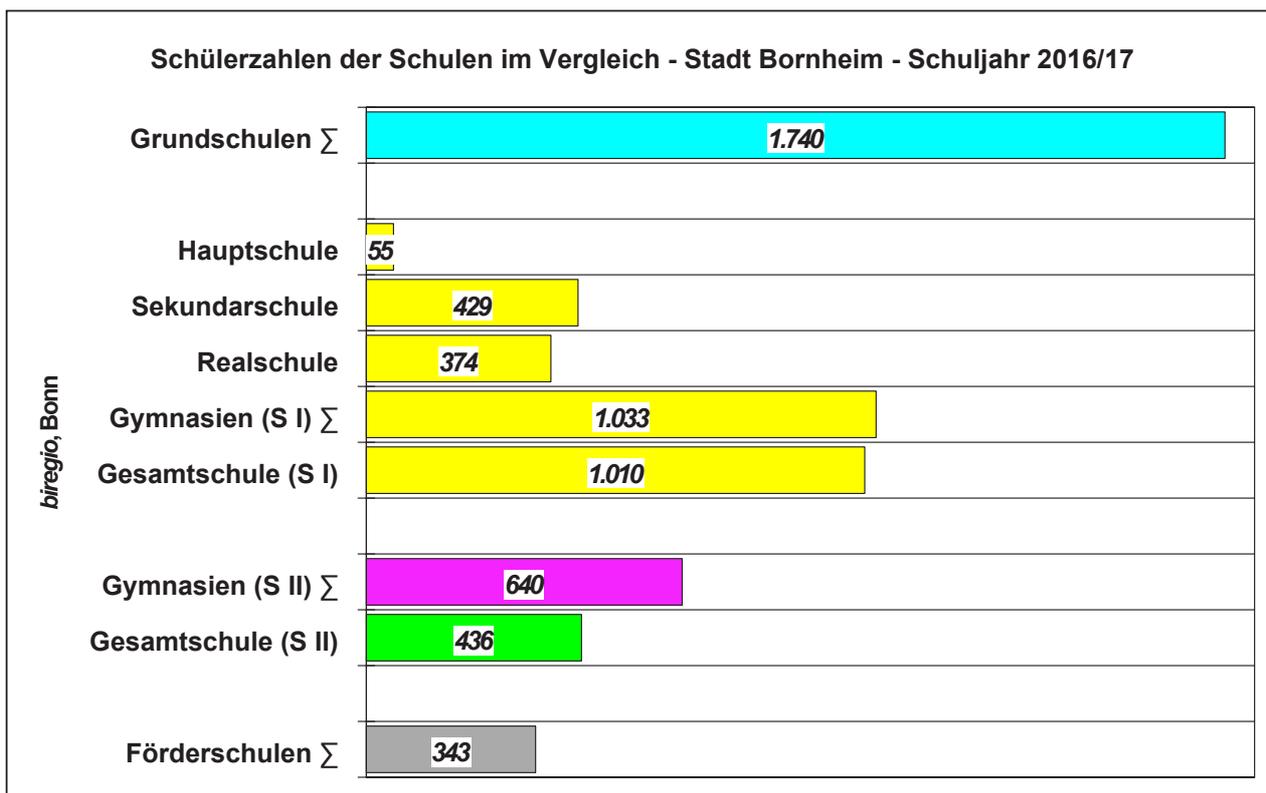
vergleichende Betrachtungen

Schülerzahlen im Vergleich*					2016/17
Stadt Bornheim					
	Schüler	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an Σ
Grundschulen Σ	1.740	74	23,5		28,7%
Hauptschule	55	3	18,3	1,9%	0,9%
Sekundarschule	429	16	26,8	14,8%	7,1%
Realschule	374	12	31,2	12,9%	6,2%
Gymnasien (S I) Σ	1.033	36	28,7	35,6%	17,0%
Gesamtschule (S I)	1.010	36	28,1	34,8%	16,7%
Sekundarstufe I Σ	2.901	103	28,2	100,0%	47,9%
Gymnasien (S II) Σ	640			59,5%	10,6%
Gesamtschule (S II)	436			40,5%	7,2%
Sekundarstufe II Σ	1.076			100,0%	17,8%
Förderschulen Σ	343	28	12,3		5,7%
allgemeinbildende Schulen Σ	6.060				100,0%
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)					biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Primarstufe

Die folgende Tabelle ermöglicht einen detaillierten Überblick über die einzelnen Grundschulen in der Stadt Bornheim. Im Schuljahr 2016/17 können insgesamt 74 Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 23,5 gebildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die Klassenfrequenzen zwischen einigen Standorten stark voneinander abweichen (z.B. bei der KGrS Johann-Wallraf Bornheim 26,1 und bei der GGrS Markus Rösberg im Mittel 19,5 Schüler pro Klasse).

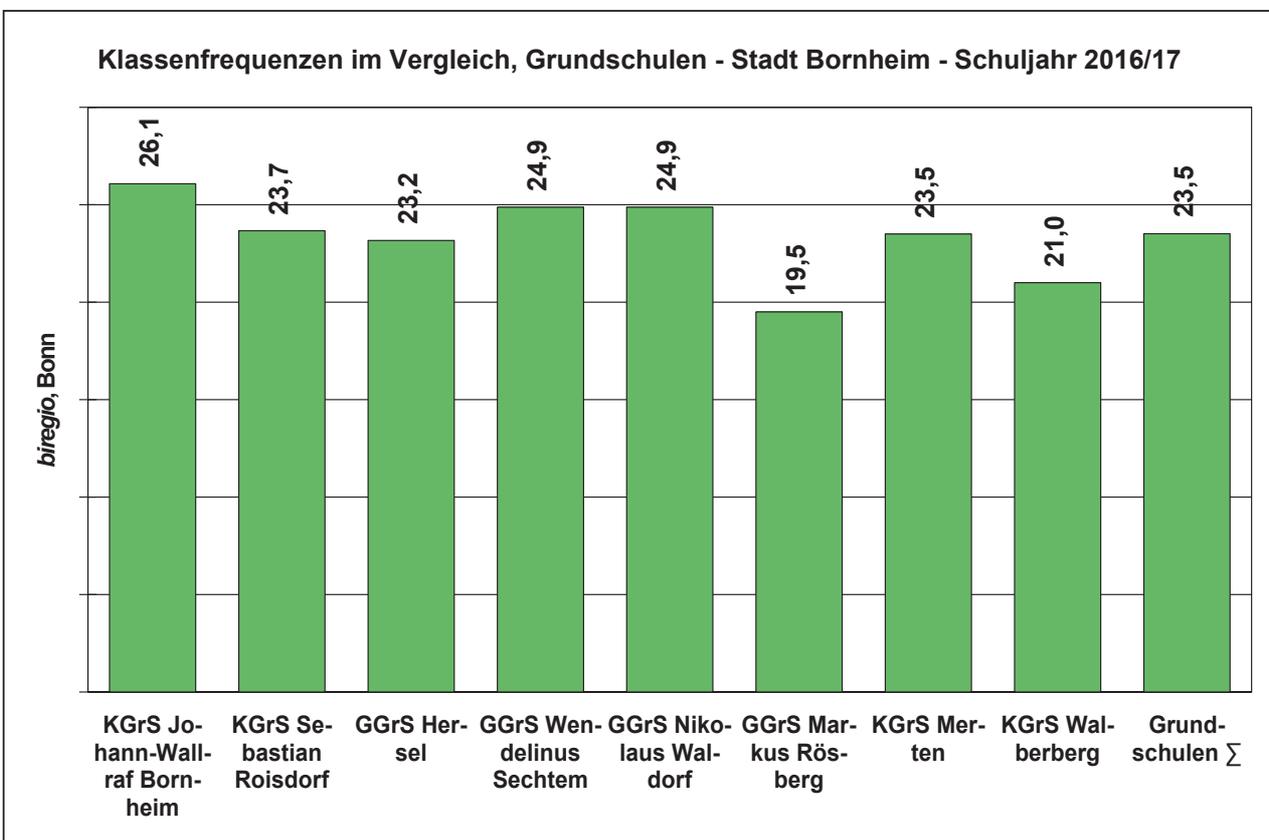
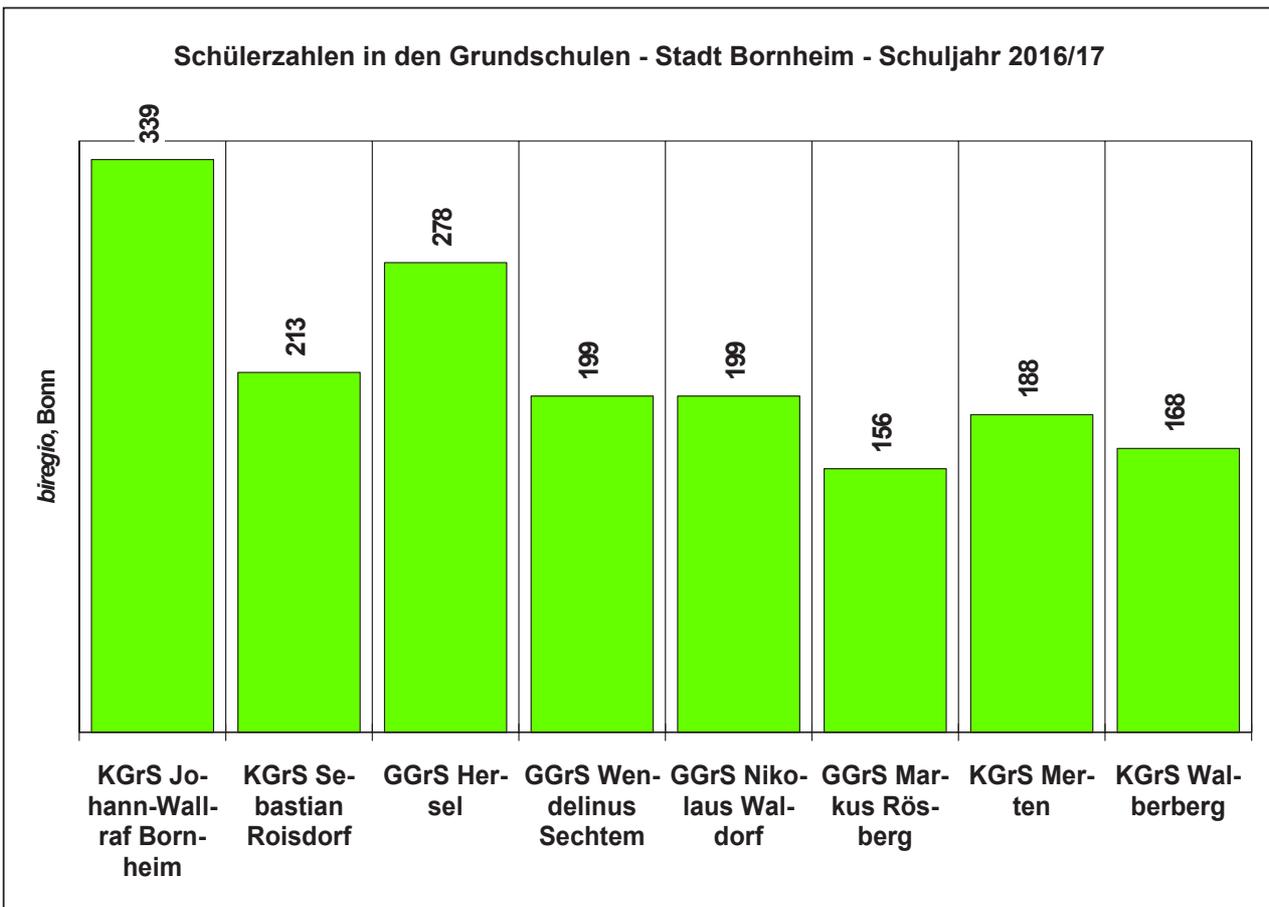
Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					
Stadt Bornheim					
	Spezifika	Schüler	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
KGrS Johann-Wallraf Bornheim		339	13	26,1	19,5%
KGrS Sebastian Roisdorf		213	9	23,7	12,2%
GGrS Hersel		278	12	23,2	16,0%
GGrS Wendelinus Sechtem		199	8	24,9	11,4%
GGrS Nikolaus Waldorf		199	8	24,9	11,4%
GGrS Markus Rösberg		156	8	19,5	9,0%
KGrS Merten		188	8	23,5	10,8%
KGrS Walberberg		168	8	21,0	9,7%
Grundschulen Σ		1.740	74	23,5	100,0%

biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Sekundarstufe

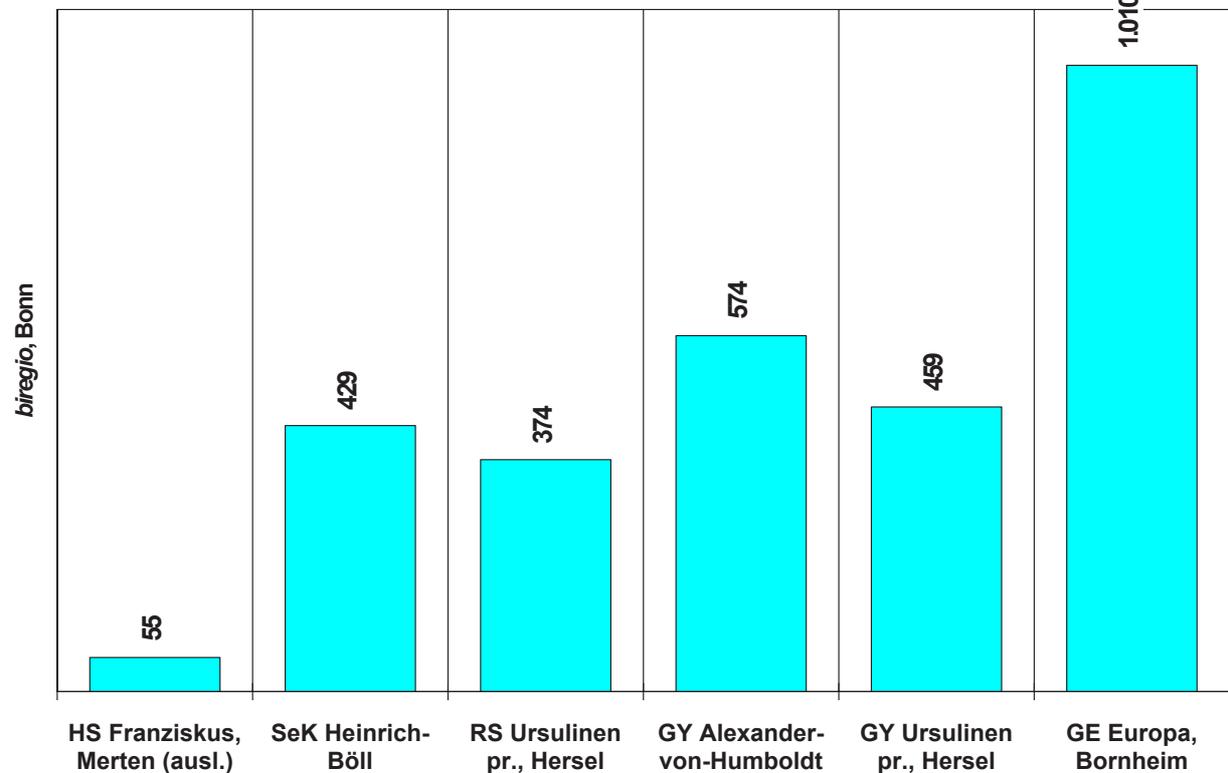
Die folgende Tabelle ermöglicht einen detaillierten Überblick über die einzelnen weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim. Im Schuljahr 2016/17 besuchen 2.901 Schüler die Sekundarstufe I in 103 Regelklassen. Dem gegenüber stehen 1.076 Schüler in der Sekundarstufe II (in der Stadt Bornheim zusammengesetzt aus den Schulformen Gymnasium und Gesamtschule). Insgesamt werden in der Stadt Bornheim 3.977 Schüler in den weiterführenden Schulen beschult. Eine ausführlichere Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Sekundarstufenschülerzahlen findet sich in dem Kapitel 12 *Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen*.

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Schülerzahlen im Vergleich: weiterf. Schulen Stadt Bornheim						2016/17			
Spezifika	Schüler S I	Klassen	Frequenz	Anteil	Schüler S II	Anteil	Schüler Σ	Anteil an Σ	
Sekundarstufe I					Sekundarstufe II				
HS Franziskus, Merten (ausl.)	55	3	18,3	1,9%			55	1,4%	
SeK Heinrich-Böll	429	16	26,8	14,8%			429	10,8%	
RS Ursulinen pr., Hersel	pr. 374	12	31,2	12,9%			374	9,4%	
GY Alexander-von-Humboldt	574	20	28,7	19,8%	331	30,8%	905	22,8%	
GY Ursulinen pr., Hersel	pr. 459	16	28,7	15,8%	309	28,7%	768	19,3%	
GE Europa, Bornheim	1.010	36	28,1	34,8%	436	40,5%	1.446	36,4%	
Hauptschule	55	3	18,3	1,9%	0	0,0%	55	1,4%	
Sekundarschule	429	16	26,8	14,8%	0	0,0%	429	10,8%	
Realschule	374	12	31,2	12,9%	0	0,0%	374	9,4%	
Gymnasien Σ	1.033	36	28,7	35,6%	640	59,5%	1.673	42,1%	
Gesamtschule	1.010	36	28,1	34,8%	436	40,5%	1.446	36,4%	
weiterführende Schulen Σ	2.901	103	28,2	100,0%	1.076	100,0%	3.977	100,0%	
								<i>biregio, Bonn</i>	



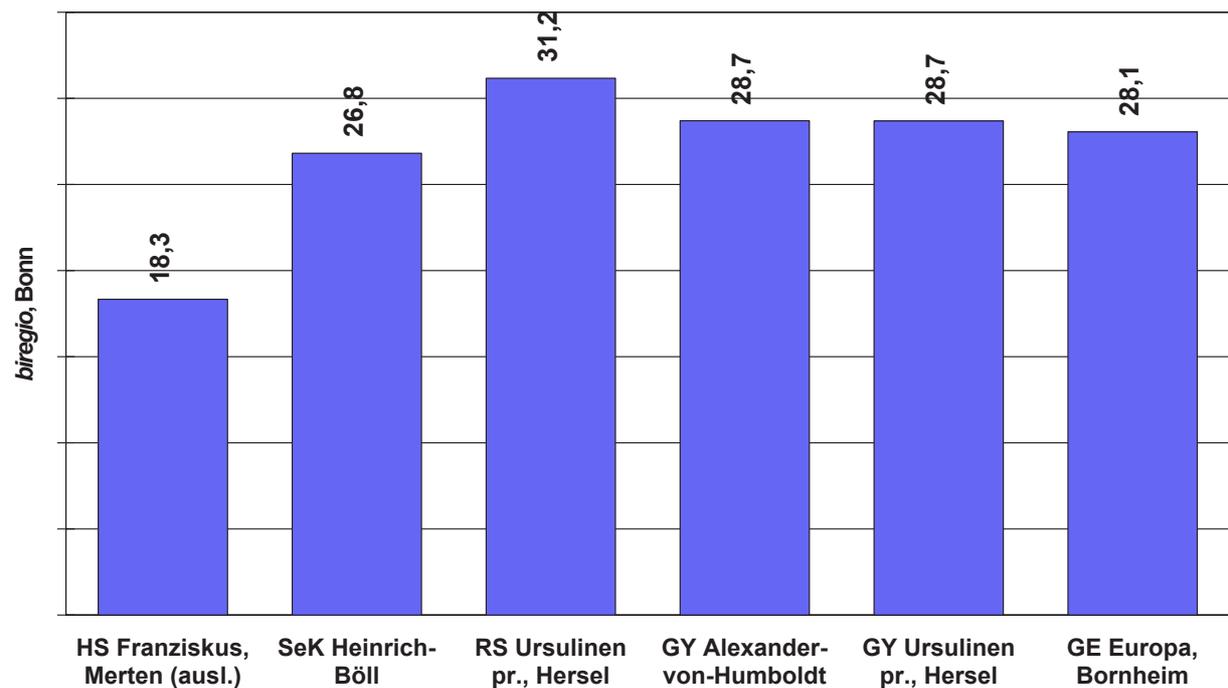
Schülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17

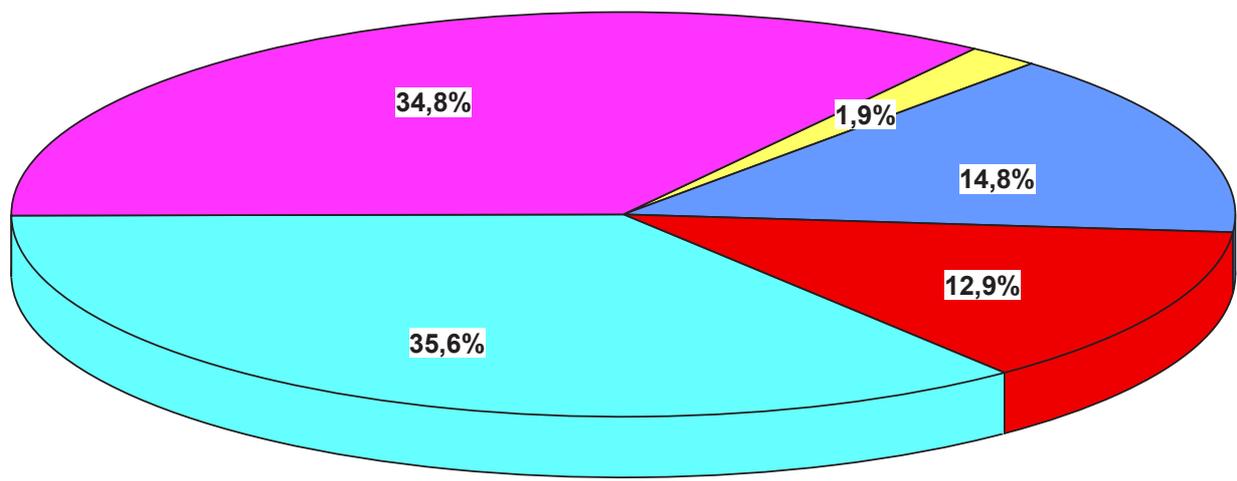


Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Schüleranteile an den weiterführenden Schulen, hier Sekundarstufe I
Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17

- Hauptschule
- Realschule
- Gesamtschule
- Sekundarschule
- Gymnasien Σ



Förderschulen

Die Förderschulen in der Stadt Bornheim beschulen im Schuljahr 2016/17 insgesamt 343 Schüler in 28 Klassen (eine Sortierung nach Förderschwerpunkten ergäbe 134 Schüler mit dem Schwerpunkt Lernen und 209 mit dem Förderschwerpunkt Sprache). Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 12,3 Schülern pro Klasse weit unter dem Wert anderer Schulformen und ist den Herausforderungen angepasst:

Schülerzahlen im Vergleich: Förderschulen Stadt Bornheim				
	Schüler	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
Förderschulen Σ	343	28	12,3	100,0%
FoS LE, SB VbS Bornheim mit Königswinter	199	16	12,4	58,0%
FoS SB LVR-Ernst-Jandl-Schule Bornheim	144	12	12,0	42,0%
Förderschwerpunkt LE	134	11	12,2	39,1%
Förderschwerpunkt SB	209	17	12,3	60,9%
<i>biregio, Bonn</i>				

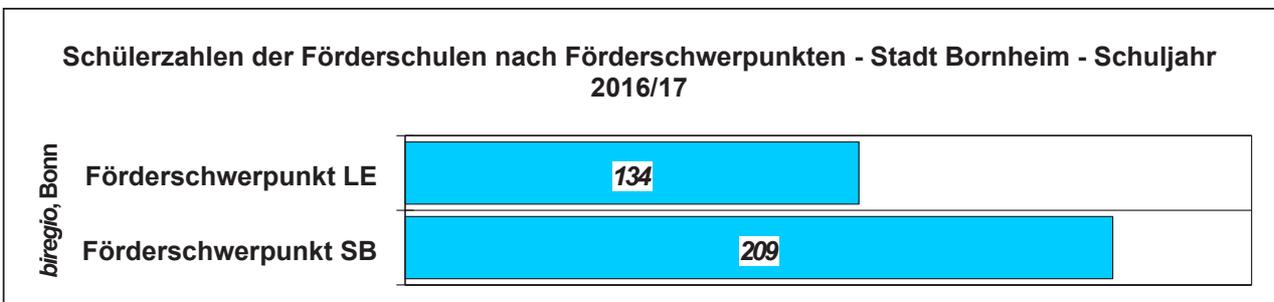
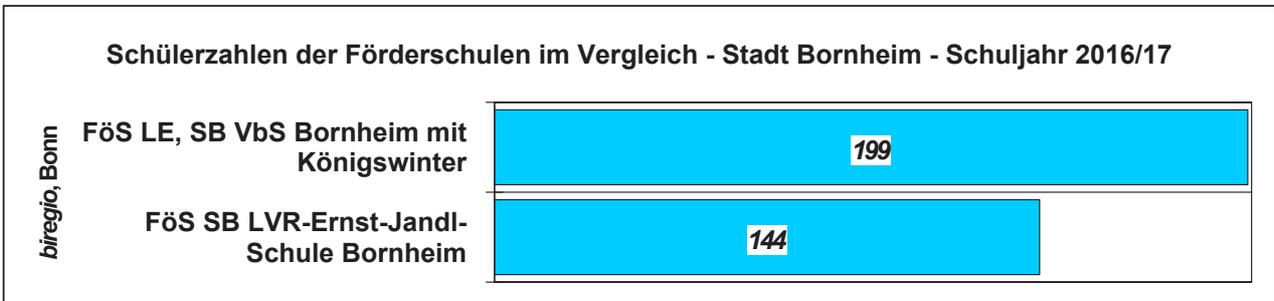
Im Schuljahr 2016/17 werden an den Förderschulen 65,6% Jungen und nur 34,4% Mädchen unterrichtet. Dies entspricht zwar dem landes- und bundes-



weiten Trend, sollte jedoch im Sinne einer gezielten und früh ansetzenden Jungenförderung seitens der Schulen entgegengewirkt werden. Ebenfalls hoch sind die Anteile der Schüler mit Migrationshintergrund (12,5%) und der ausländischen Schüler (16,6%) in den Förderschulen. Eine detaillierte Dokumentation und Prognose der Förderschullandschaft findet sich im Kapitel 8 *Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik.*

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Klassenfrequenzen

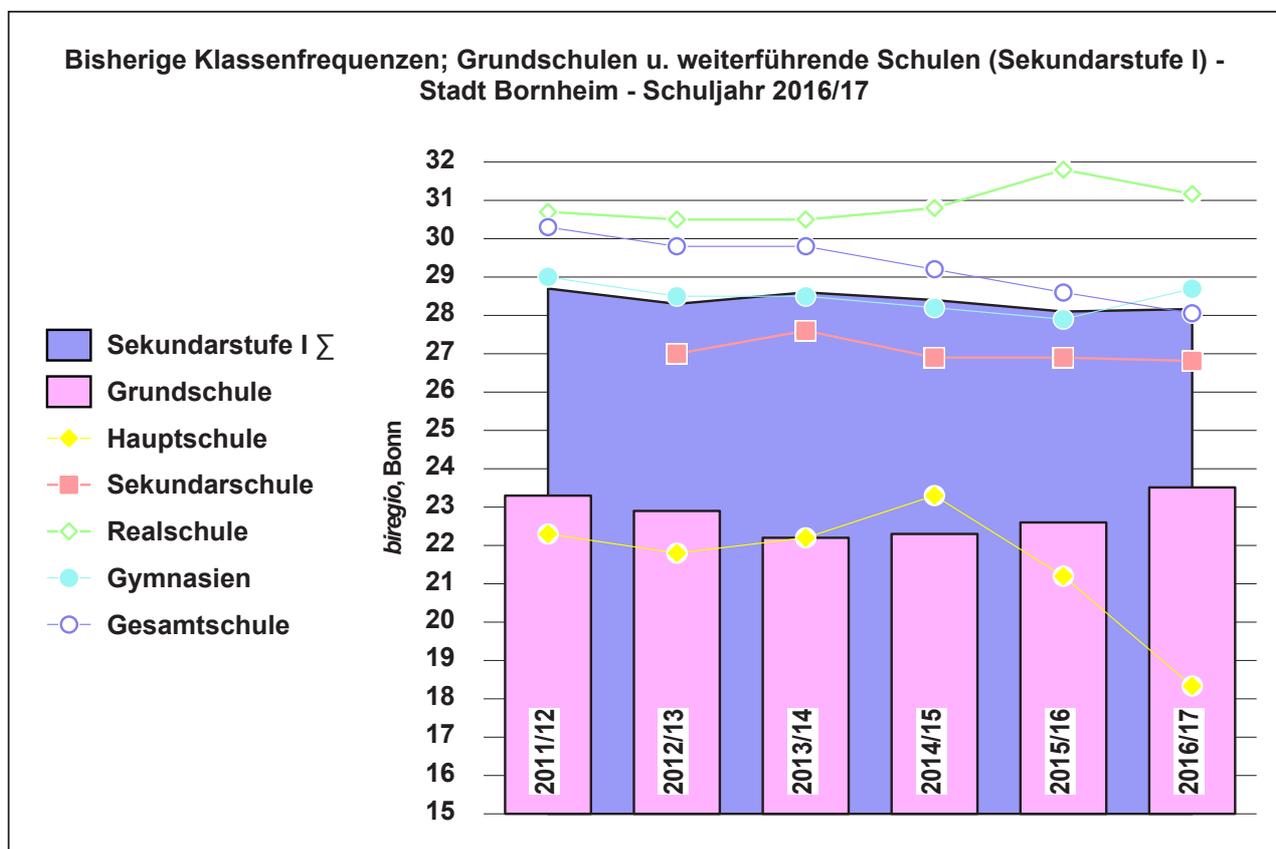
Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 23,5 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen die mittlere Klassenfrequenz der Vorjahre von 22,9 überschritten. Die Sekundarschule arbeitet 2016/17 mit einer Frequenz von 26,8 Schülern im Schnitt. Die private Realschule bindet in diesem Schuljahr im Schnitt 31,2 Schüler pro Klasse, das öffentliche und das private Gymnasium weisen insgesamt eine Frequenz von 28,7 auf und die Gesamtschule eine (wie bei allen anderen weiterführenden Schulen sehr hohe) von 28,1 - trotz der Reduzierungen durch die Inklusion; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 28,2 Schüler pro Klasse im laufenden Schuljahr; 28,2 im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre:

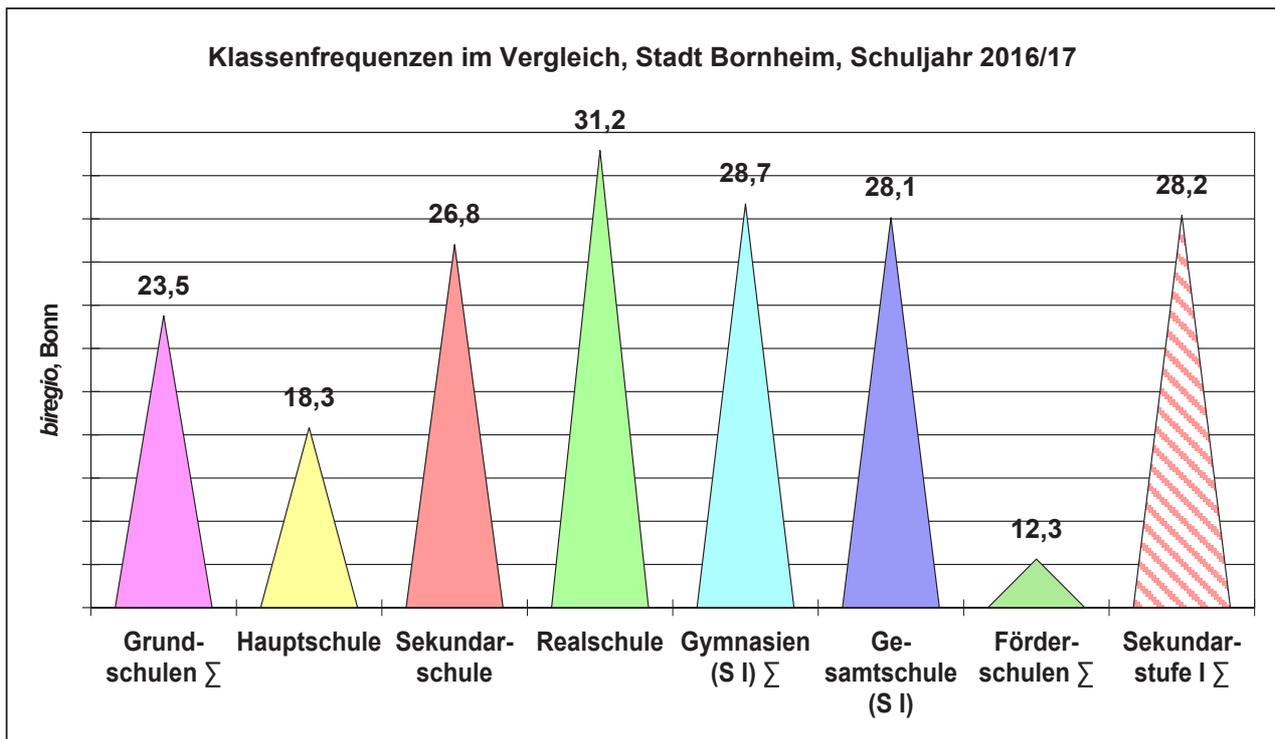
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Klassen 1-4 bzw. 5-10							
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*
Grundschule	23,3	22,9	22,2	22,3	22,6	23,5	22,9
Hauptschule	22,3	21,8	22,2	23,3	21,2	18,3	20,6
Sekundarschule	0,0	27,0	27,6	26,9	26,9	26,8	26,6
Realschule	30,7	30,5	30,5	30,8	31,8	31,2	31,2
Gymnasien	29,0	28,5	28,5	28,2	27,9	28,7	28,4
Gesamtschule	30,3	29,8	29,8	29,2	28,6	28,1	28,7
Sekundarstufe I Σ	28,7	28,3	28,6	28,4	28,1	28,2	28,2

*trendgewichtet biregio, Bonn





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Schüler nach Geschlecht und Herkunft

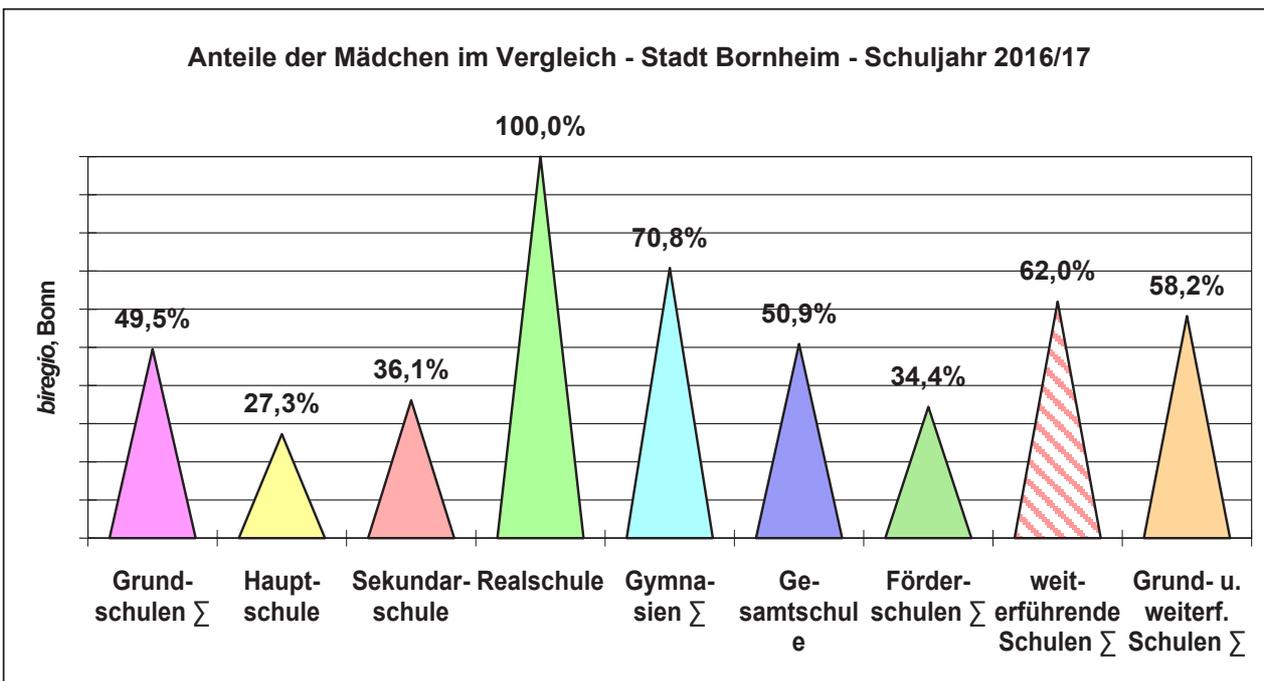
Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche/Ausländer bzw. mit Migrationshintergrund) aufgezeigt. Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), zeigen sich Unterschiede. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

In den gesamten Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei 49,5%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 62,0% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 58,2%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen (bei der privaten Realschule ist das Angebot entscheidend!). Allgemein gesprochen entwickeln sich einige Schulformen (und zumeist die, die nicht "nahtlos" bis zum Abitur führen können) und vor allem die Förderschule in immer stärkerem Maße zu "Jungenschulen". Die Angaben zu den Jungen und den Mädchen sowie den Deutschen, Ausländern und den Schülern mit Zuwanderungsgeschichte/Migrationshintergrund sind den amtlichen Schulstatistiken entnommen:

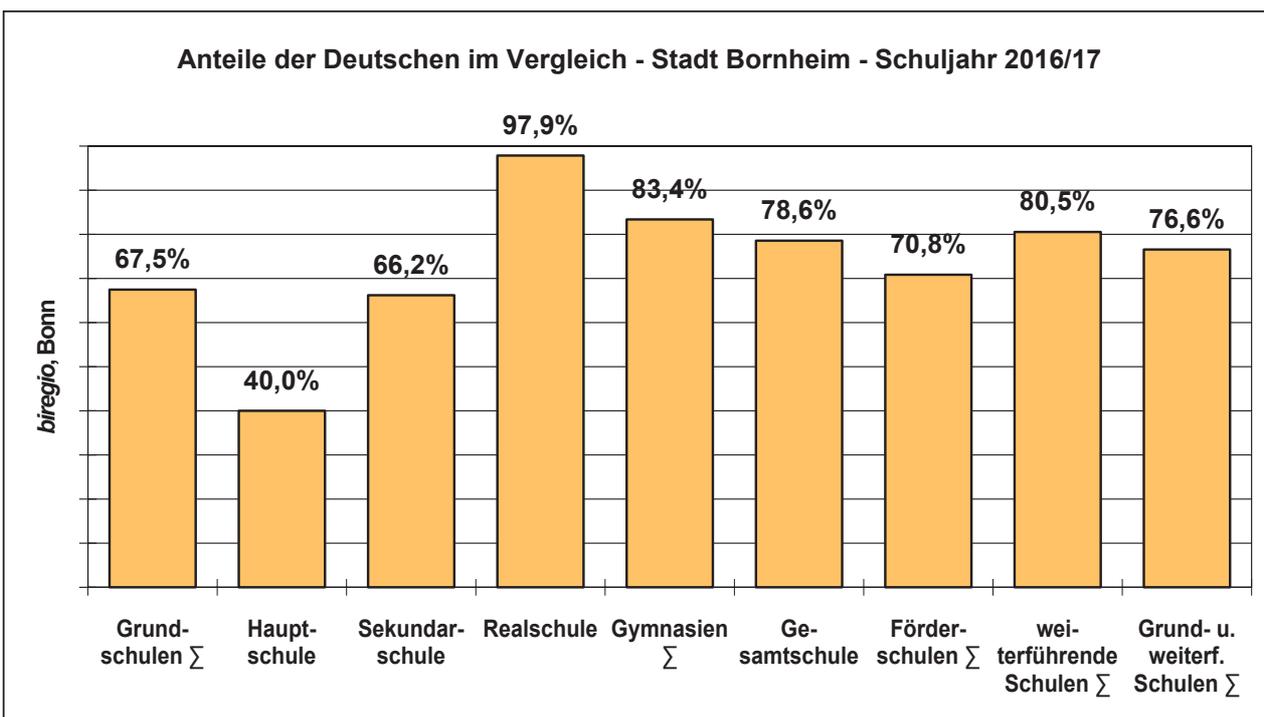


Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



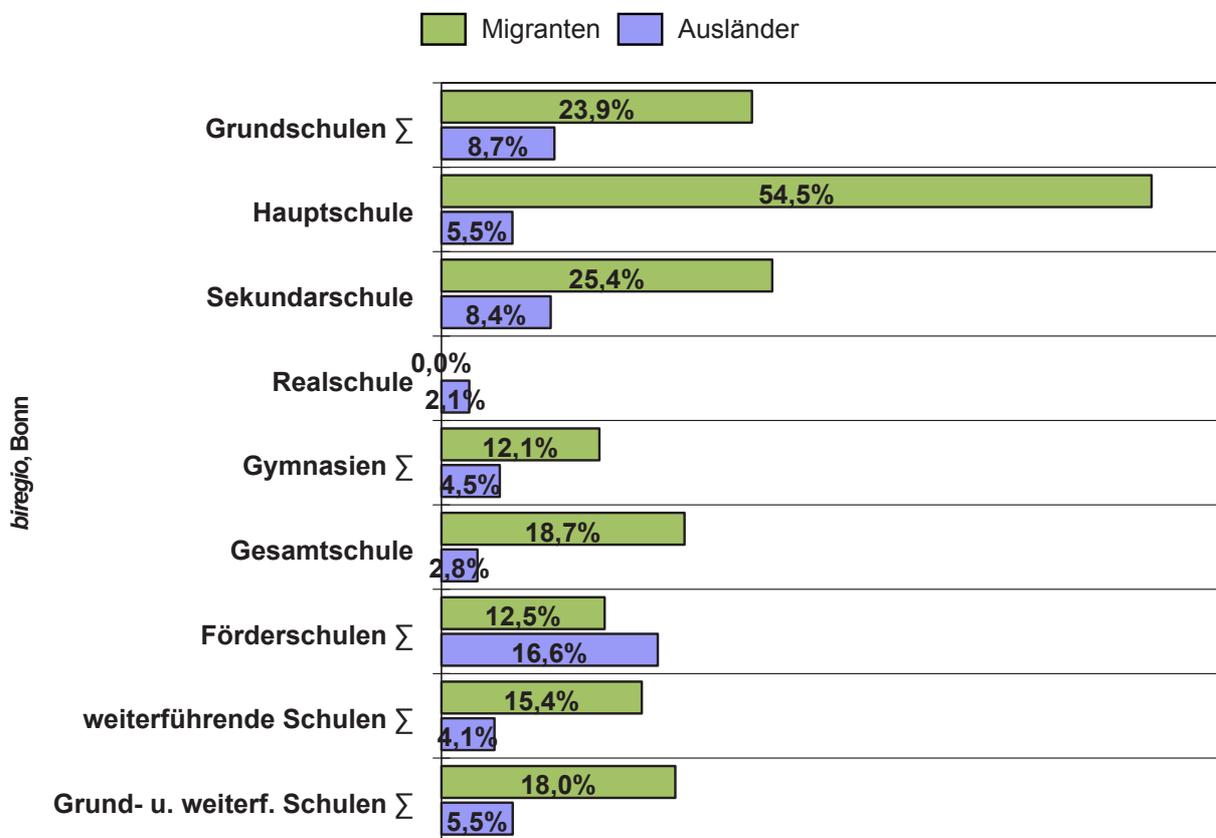
Die Grundschulen in der Stadt Bornheim unterrichten zu 8,7% Kinder mit nicht-deutschen Pässen und zu 23,9% Kinder mit Migrationshintergrund. Im Sekundarbereich besteht die Krise einiger Schulformen auch darin, dass sie in geringerem Maße von deutschen Schülern besucht werden und einen höheren Anteil ausländischer Schüler oder Schüler mit Migrationshintergründen versorgen. In der Stadt Bornheim sind die Disparitäten weniger stark ausgeprägt. Dort versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2016/17 einen Anteil von 76,6% deutschen Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 5,5%; Bei 18,0% der Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Ausländer und Migranten im Vergleich - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen

Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund' 2016/17

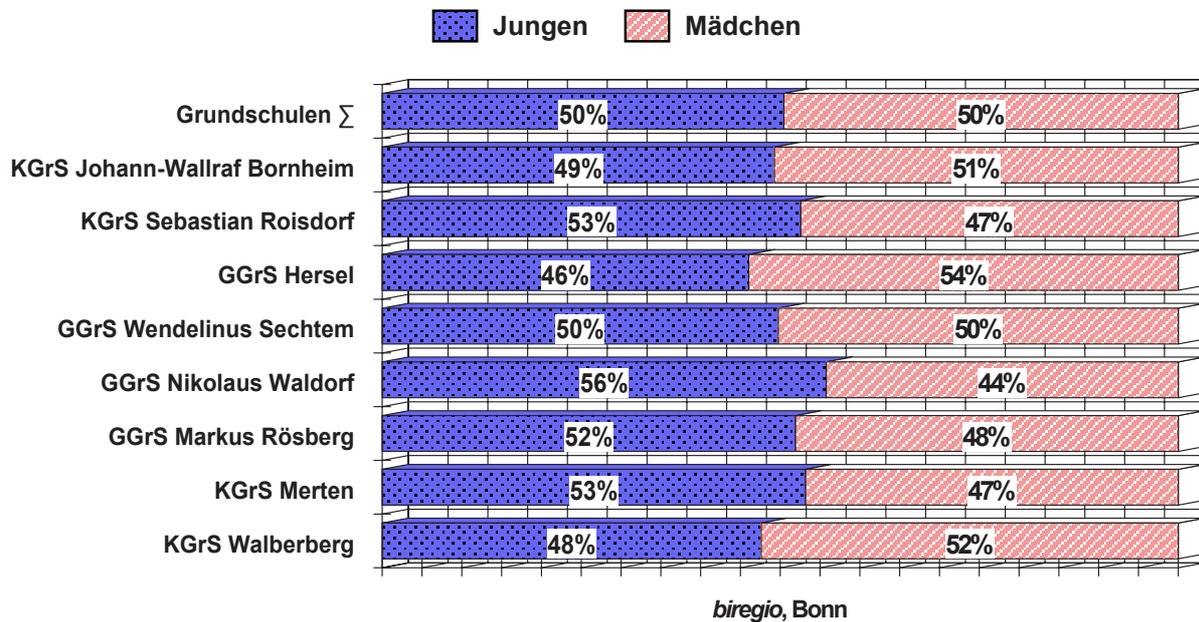
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrationshintergrund**		Ausländer		insg.	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Grundschulen Σ	878	50,5%	862	49,5%	1.174	67,5%	415	23,9%	151	8,7%	1.740	100%
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	167	49,3%	172	50,7%	203	59,9%	101	29,8%	35	10,3%	339	19,5%
KGrS Sebastian Roisdorf	112	52,6%	101	47,4%	96	45,1%	93	43,7%	24	11,3%	213	12,2%
GGrS Hersel	128	46,0%	150	54,0%	180	64,7%	80	28,8%	18	6,5%	278	16,0%
GGrS Wendelinus Sechtem	99	49,7%	100	50,3%	157	78,9%	27	13,6%	15	7,5%	199	11,4%
GGrS Nikolaus Waldorf	111	55,8%	88	44,2%	124	62,3%	50	25,1%	25	12,6%	199	11,4%
GGrS Markus Rösberg	81	51,9%	75	48,1%	137	87,8%	14	9,0%	5	3,2%	156	9,0%
KGrS Merten	100	53,2%	88	46,8%	138	73,4%	26	13,8%	24	12,8%	188	10,8%
KGrS Walberberg	80	47,6%	88	52,4%	139	82,7%	24	14,3%	5	3,0%	168	9,7%

*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund
 'Quelle: IT NRW, Daten zur Zuwanderungsgeschichte

biregio, Bonn



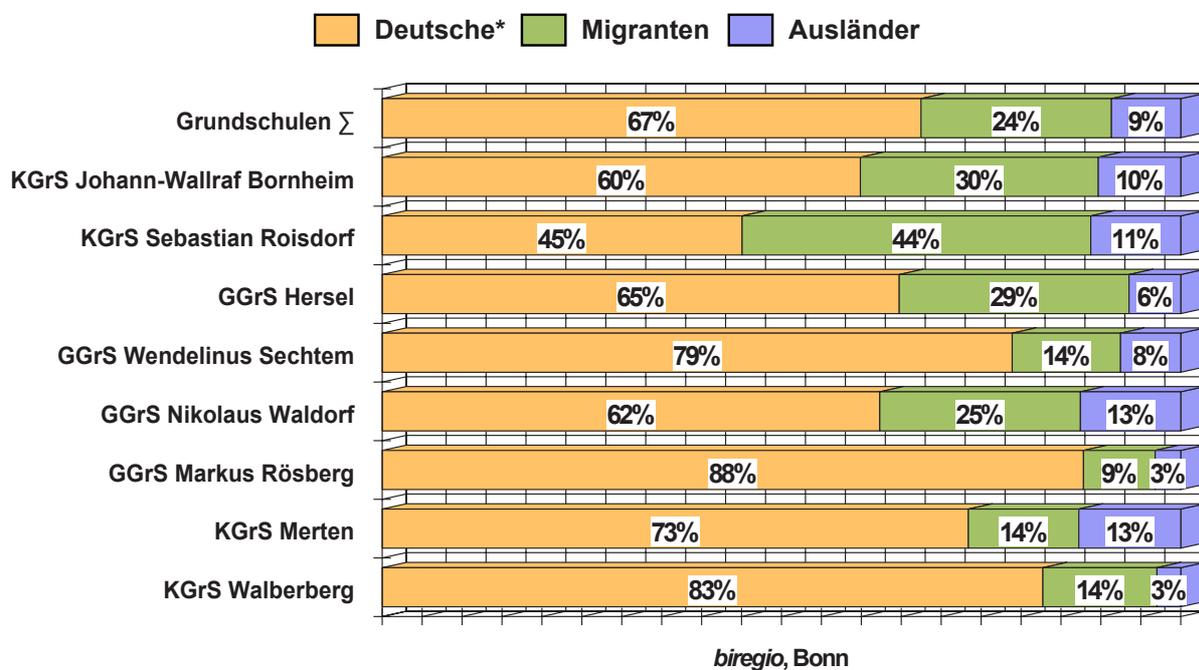
Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

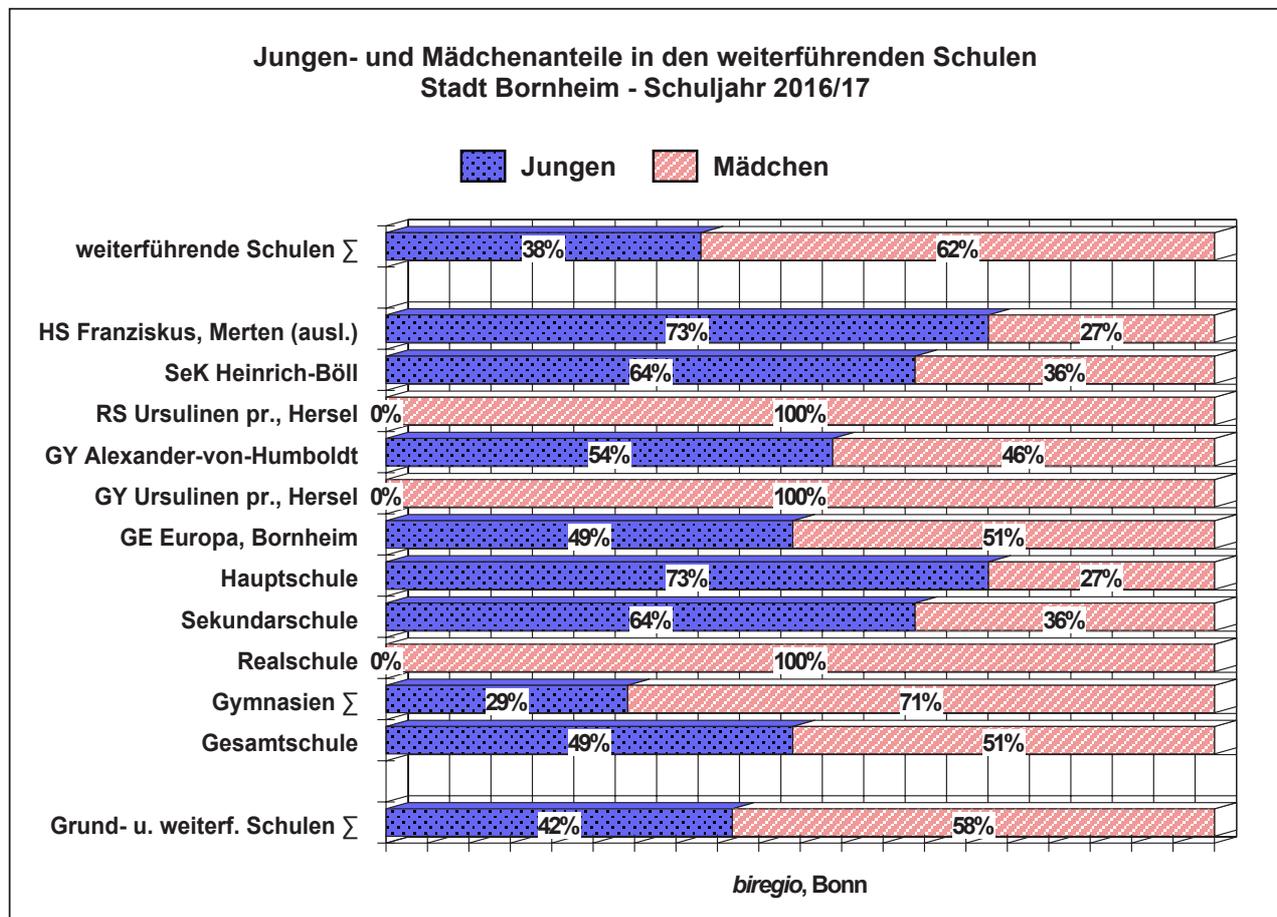
vergleichende Betrachtungen

Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterf. Schulen: Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund'										2016/17		
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrationshintergrund**		Ausländer		insg.	
weiterführende Schulen ∑	1.512	38,0%	2.465	62,0%	3.203	80,5%	612	15,4%	162	4,1%	3.977	100%
HS Franziskus, Merten (ausl.)	40	72,7%	15	27,3%	22	40,0%	30	54,5%	3	5,5%	55	1,4%
SeK Heinrich-Böll	274	63,9%	155	36,1%	284	66,2%	109	25,4%	36	8,4%	429	10,8%
RS Ursulinen pr., Hersel			374	100,0%	366	97,9%			8	2,1%	374	9,4%
GY Alexander-von-Humboldt	488	53,9%	417	46,1%	642	70,9%	203	22,4%	60	6,6%	905	22,8%
GY Ursulinen pr., Hersel			768	100,0%	753	98,0%			15	2,0%	768	19,3%
GE Europa, Bornheim	710	49,1%	736	50,9%	1.136	78,6%	270	18,7%	40	2,8%	1.446	36,4%
Gymnasien ∑	488	29,2%	1.185	70,8%	1.395	83,4%	203	12,1%	75	4,5%	1.673	42,1%
Grund- u. weiterf. Schulen ∑	2.390	41,8%	3.327	58,2%	4.377	76,6%	1.027	18,0%	313	5,5%	5.717	

*Quelle: IT NRW, Daten zur Zuwanderungsgeschichte
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund

biregio, Bonn

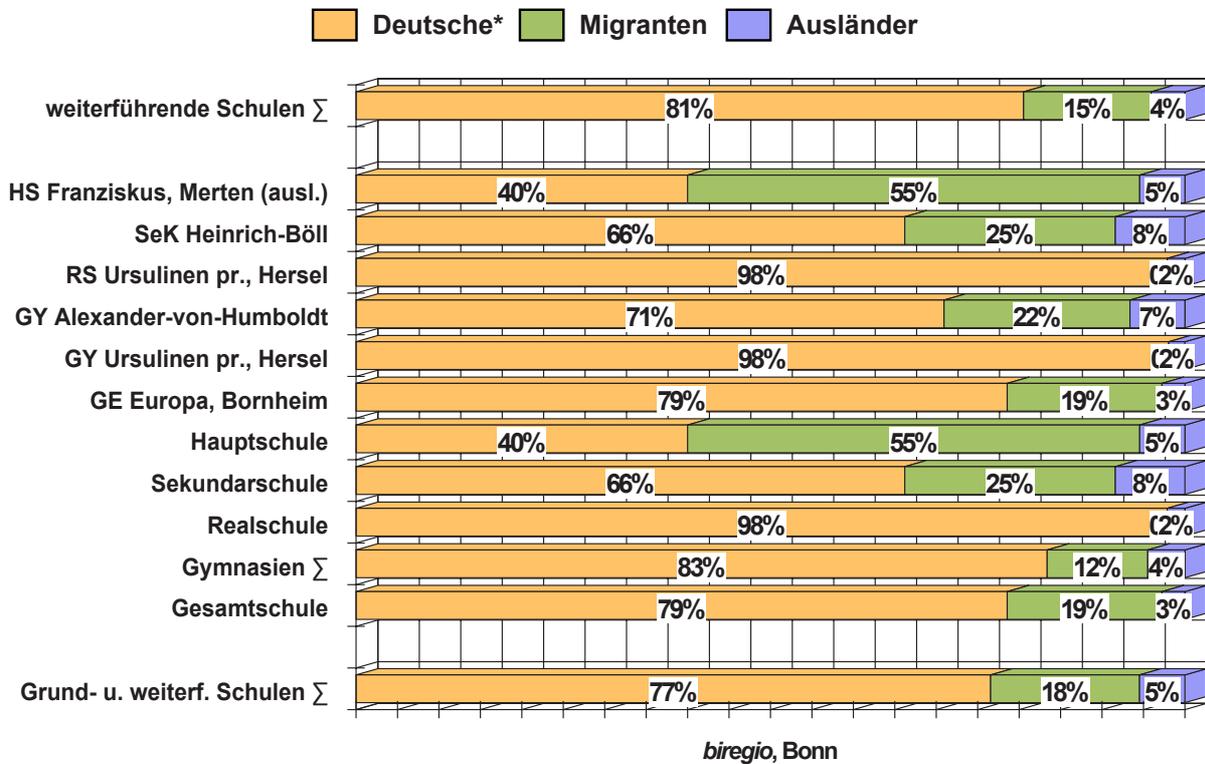
Bei Betrachtung der weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim fällt die ungleiche Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Die Hauptschule versorgt mit mehr als 72,7% zu drei Viertel männliche Schüler. Die Gesamtschule hingegen hat eine sehr ausgewogene Geschlechteraufteilung. Bei der Realschule und den Gymnasien verfälscht die private Ursulinen-schule als Mädchenrealschule und Mädchengymnasium die Werte:



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



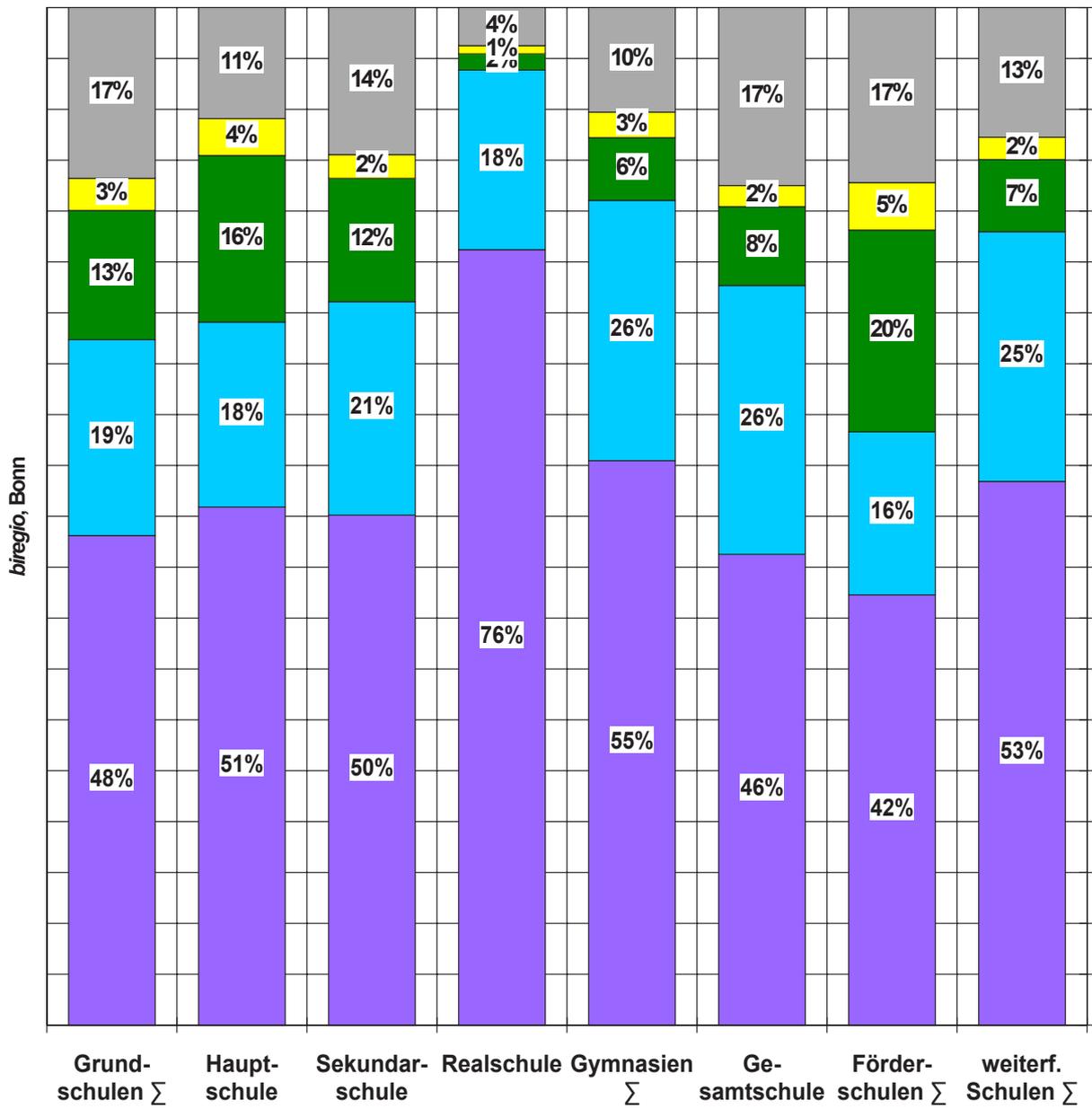
Anteile der Religionszugehörigkeiten der Schüler

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die Religionszugehörigkeiten bzw. die Zahl und die Anteile der Schüler ohne Religionszugehörigkeit im Schuljahr 2016/17 ablesbar. In den Grundschulen in der Stadt Bornheim haben 48,1% aller Schüler die katholische Religionszugehörigkeit, 19,3% eine evangelische, 12,7% eine islamische, 3,2% eine andere sowie 16,8% keine Religionszugehörigkeit. In den weiterführenden Schulen sind es 53,4% mit einer katholischen, 24,5% mit einer evangelischen, 7,1% mit einer islamischen, 2,2% mit einer anderen sowie 12,7% ohne Religionszugehörigkeit.



Religionszugehörigkeiten in den Schulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17

■ katholisch
 ■ evangelisch
 ■ islamisch
 ■ andere
 ■ ohne



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

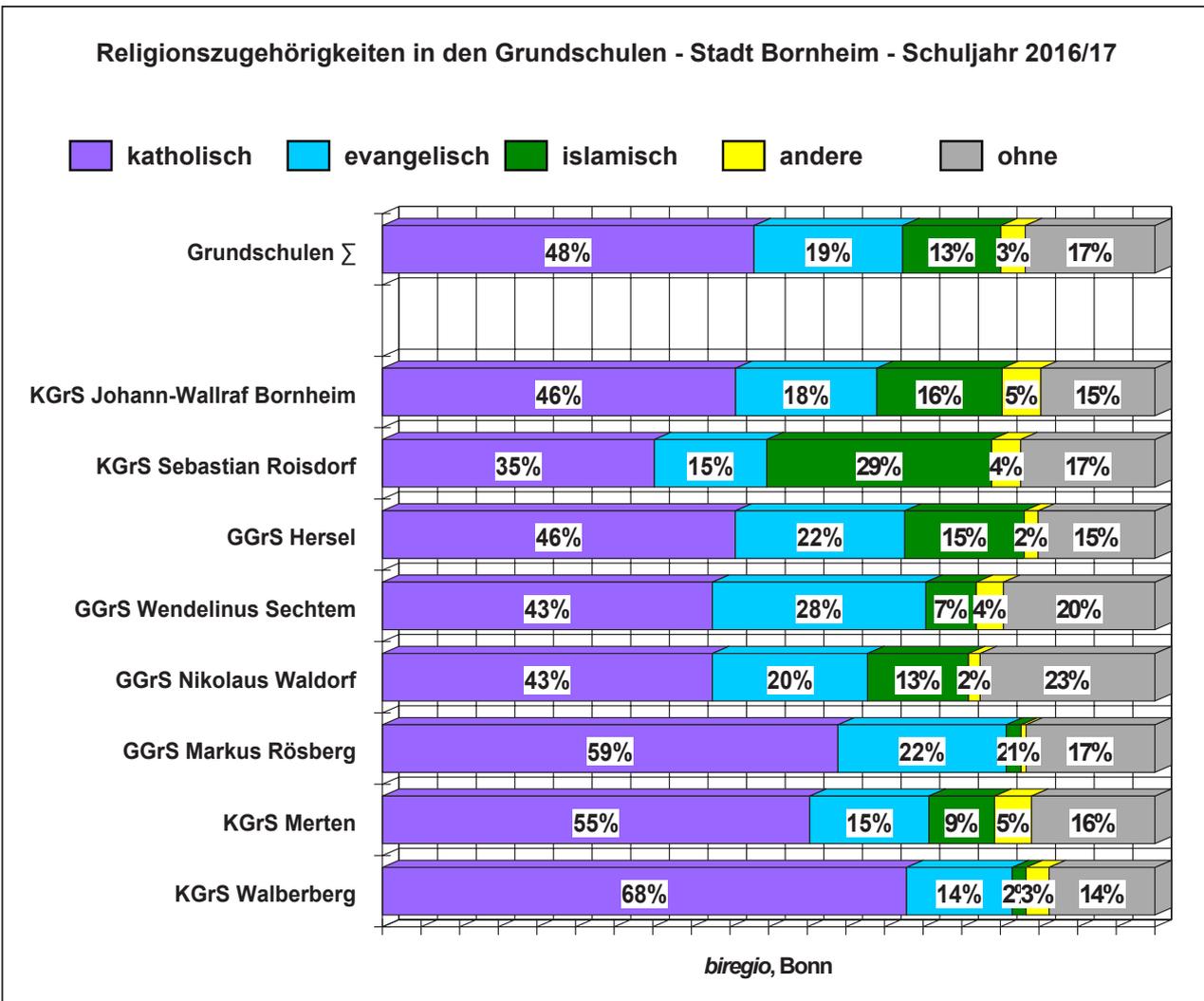


Religionszugehörigkeiten in den Grundschulen											2016/17	
Anteile der Schüler mit Religionszugehörigkeiten												
	katholisch		evangelisch		islamisch		andere		ohne		insg.	
Grundschulen Σ	837	48,1%	335	19,3%	221	12,7%	55	3,2%	292	16,8%	1.740	100%
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	155	45,7%	62	18,3%	55	16,2%	17	5,0%	50	14,7%	339	19,5%
KGrS Sebastian Roisdorf	75	35,2%	31	14,6%	62	29,1%	8	3,8%	37	17,4%	213	12,2%
GGrS Hersel	127	45,7%	61	21,9%	43	15,5%	5	1,8%	42	15,1%	278	16,0%
GGrS Wendelinus Sechtem	85	42,7%	55	27,6%	13	6,5%	7	3,5%	39	19,6%	199	11,4%
GGrS Nikolaus Waldorf	85	42,7%	40	20,1%	26	13,1%	3	1,5%	45	22,6%	199	11,4%
GGrS Markus Rösberg	92	59,0%	34	21,8%	3	1,9%	1	0,6%	26	16,7%	156	9,0%
KGrS Merten	104	55,3%	29	15,4%	16	8,5%	9	4,8%	30	16,0%	188	10,8%
KGrS Walberberg	114	67,9%	23	13,7%	3	1,8%	5	3,0%	23	13,7%	168	9,7%

biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

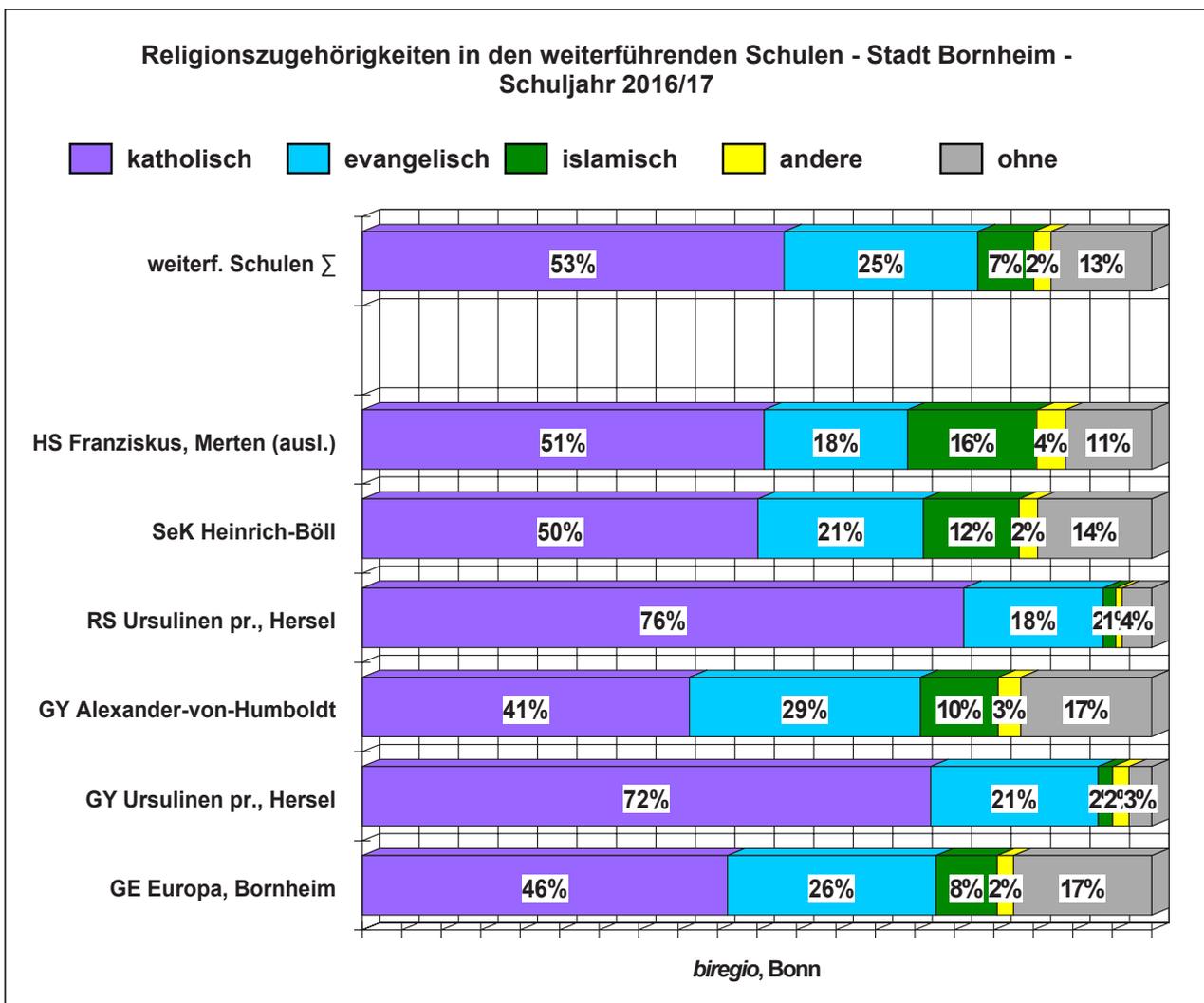
vergleichende Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen												
Anteile der Schüler mit Religionszugehörigkeiten										2016/17		
	katholisch		evangelisch		islamisch		andere		ohne		insg.	
weiterf. Schulen Σ	2.125	53,4%	976	24,5%	282	7,1%	87	2,2%	507	12,7%	3.977	100%
HS Franziskus, Merten (ausl.)	28	50,9%	10	18,2%	9	16,4%	2	3,6%	6	10,9%	55	1,4%
SeK Heinrich-Böll	215	50,1%	90	21,0%	52	12,1%	10	2,3%	62	14,5%	429	10,8%
RS Ursulinen pr., Hersel	285	76,2%	66	17,6%	6	1,6%	3	0,8%	14	3,7%	374	9,4%
GY Alexander-von-Humboldt	375	41,4%	265	29,3%	89	9,8%	26	2,9%	150	16,6%	905	22,8%
GY Ursulinen pr., Hersel	553	72,0%	163	21,2%	14	1,8%	16	2,1%	22	2,9%	768	19,3%
GE Europa, Bornheim	669	46,3%	382	26,4%	112	7,7%	30	2,1%	253	17,5%	1.446	36,4%
											<i>biregio, Bonn</i>	



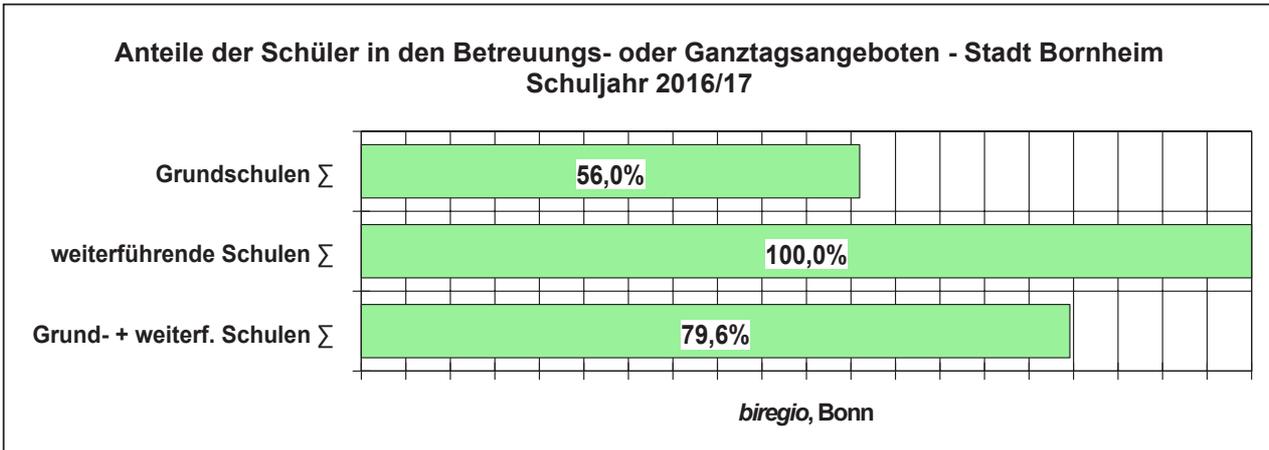
In den nächsten Jahren wird durch die Einschulung der Primarschüler in den weiterführenden Schulen der Stadt Bornheim eine leichte Verschiebung der Religionszugehörigkeiten in der Schülerschaft der Sekundarstufen stattfinden. Es werden prozentuell weniger katholische und evangelische und mehr islamische Schüler, mit einem anderen Bekenntnis oder solche ohne religiöses Bekenntnis in den Sekundarstufenschulen unterrichtet werden. Dieser Trend sollte von dem Schulträger weiter beobachtet werden.



Anteile der Schüler in der Betreuung und in den Betreuungsformen

Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2016/17 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 56,0% aller Schüler analog betreut und in den weiterführenden Schulen 100,0%. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt sind es 79,6%:

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen



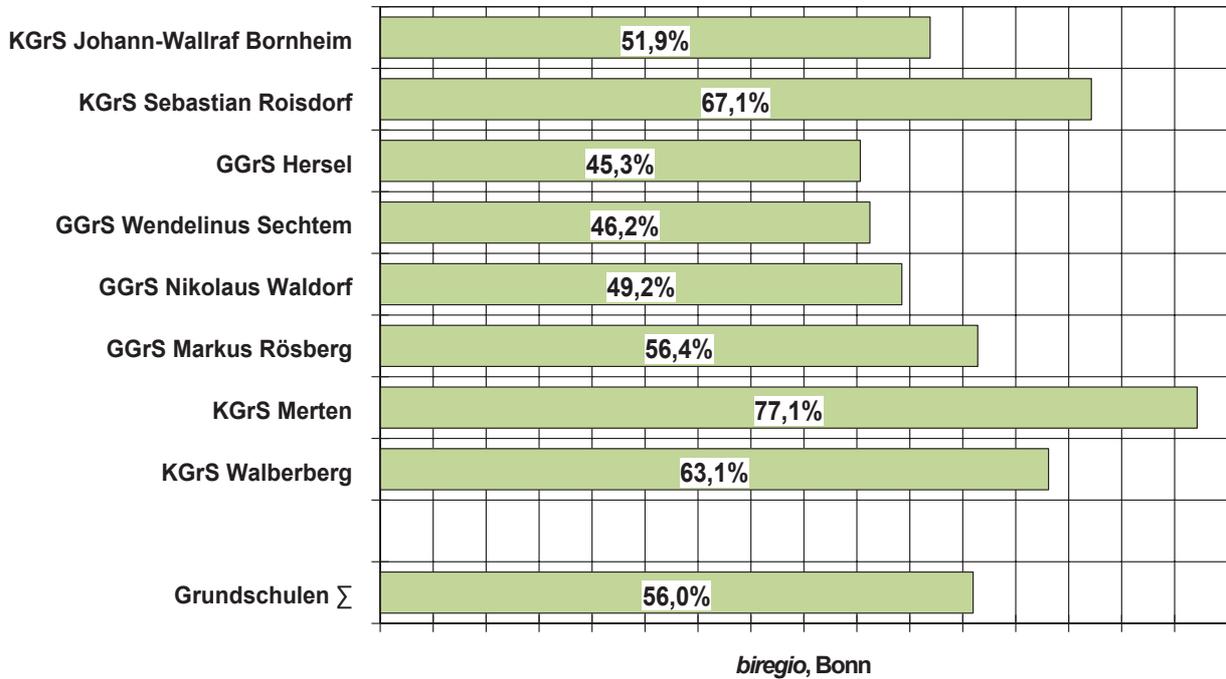
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: Grundschulen						2016/17	
Schülerzahl und Anteile							
	Schüler insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	*Schule von "8 bis 1"	Betreuung & GT insg.	Anteil an Schülern Σ	
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	339		176	15	176	51,9%	
KGrS Sebastian Roisdorf	213		143	1	143	67,1%	
GGrS Hersel	278		126	56	126	45,3%	
GGrS Wendelinus Sechtem	199		92	35	92	46,2%	
GGrS Nikolaus Waldorf	199		98	21	98	49,2%	
GGrS Markus Rösberg	156		88	30	88	56,4%	
KGrS Merten	188		145	2	145	77,1%	
KGrS Walberberg	168		106		106	63,1%	
Grundschulen Σ	1.740		974	160	974	56,0%	
<i>* nicht berücksichtigt wurde die Betreuung Schule von "8 bis 1"</i>							
<i>biregio, Bonn</i>							



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten: Grundschulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



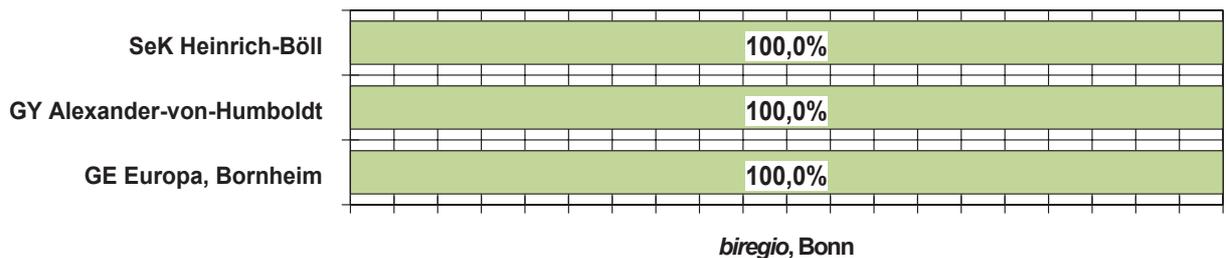
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen 2016/17
Schülerzahl und Anteile (Sekundarstufe I)

	Schüler insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	Schule von "8 bis 1"	Betreuung & GT insg.	Anteil an Schülern Σ
SeK Heinrich-Böll	429	429			429	100,0%
GY Alexander-von-Humboldt	574	574			574	100,0%
GE Europa, Bornheim	1.010	1.010			1.010	100,0%
weiterführende Schulen Σ	2.013	2.013			2.013	100,0%

Grund- + weiterf. Schulen Σ	3.753	2.013	974	160	2.987	79,6%
------------------------------------	--------------	--------------	------------	------------	--------------	--------------

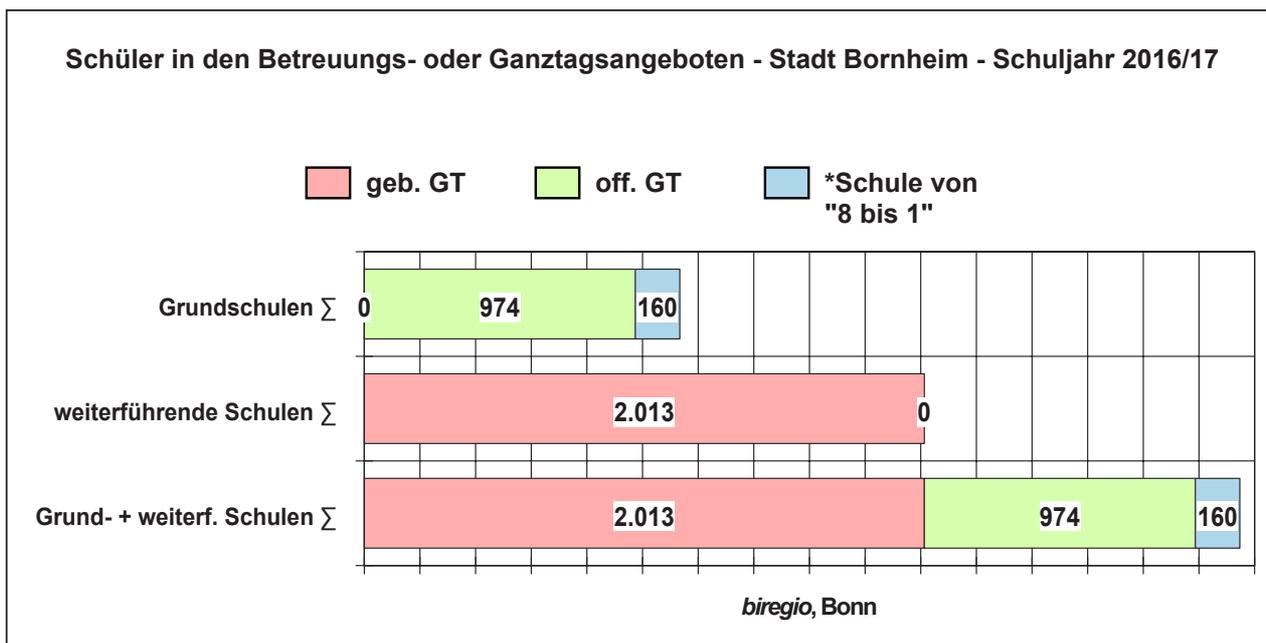
keine Angaben der privaten Ursulinenschule *biregio, Bonn*

Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten: weiterf. Schulen Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Anteile der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Die Analyse der Schülerzahl mit Förderbedarf der verschiedensten Art in den Regelschulen zeigt: 3,4% der Schüler in Grundschulen haben im Schuljahr 2016/17 einen anerkannten Förderbedarf und werden inklusiv unterrichtet. Im Bereich weiterführender Schulen sind es 2,3% sowie in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt 2,7%.

27,1% der Schüler in den Grundschulen mit einem Förderbedarf haben ihren Förderschwerpunkt im Bereich Lernen, 44,1% im Bereich Sprache, 18,6% im Bereich emotional-soziale Entwicklung, 3,4% im Bereich geistige Entwicklung, 5,1% im Bereich körperliche Entwicklung und 1,7% im Bereich Hören und Kommunikation.

44,1% der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den weiterführenden Schulen haben den Schwerpunkt im Bereich Lernen, 15,1% in der Sprache, 29,0% im der emotional-sozialen Entwicklung, 2,2% in der geistigen Entwicklung, 3,2% in der körperlichen Entwicklung, 1,1% im Sehen, 5,4% im Hören und der Kommunikation.

In den Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Bornheim werden insgesamt 152 Kindern mit einem anerkannten Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Davon werden 57 (37,5%) mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet, 40 (26,3%) mit dem der Sprache, 38 (25,0%) mit dem der emotional-sozialen Entwicklung, 4 (2,6%) mit dem der geistigen Entwicklung, 6 (3,9%) mit dem der körperlichen Entwicklung, 1 (0,7%) mit dem des Sehens und 6 (3,9%) mit dem des Hörens und der Kommunikation.

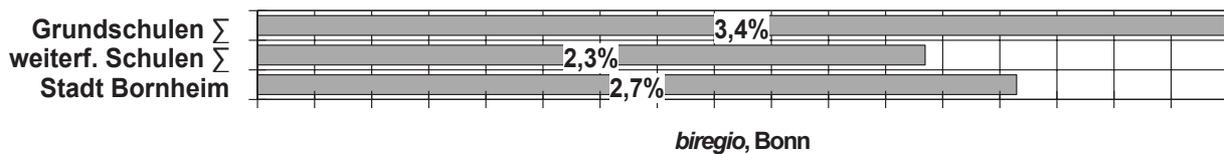


Schulangebot vor Ort

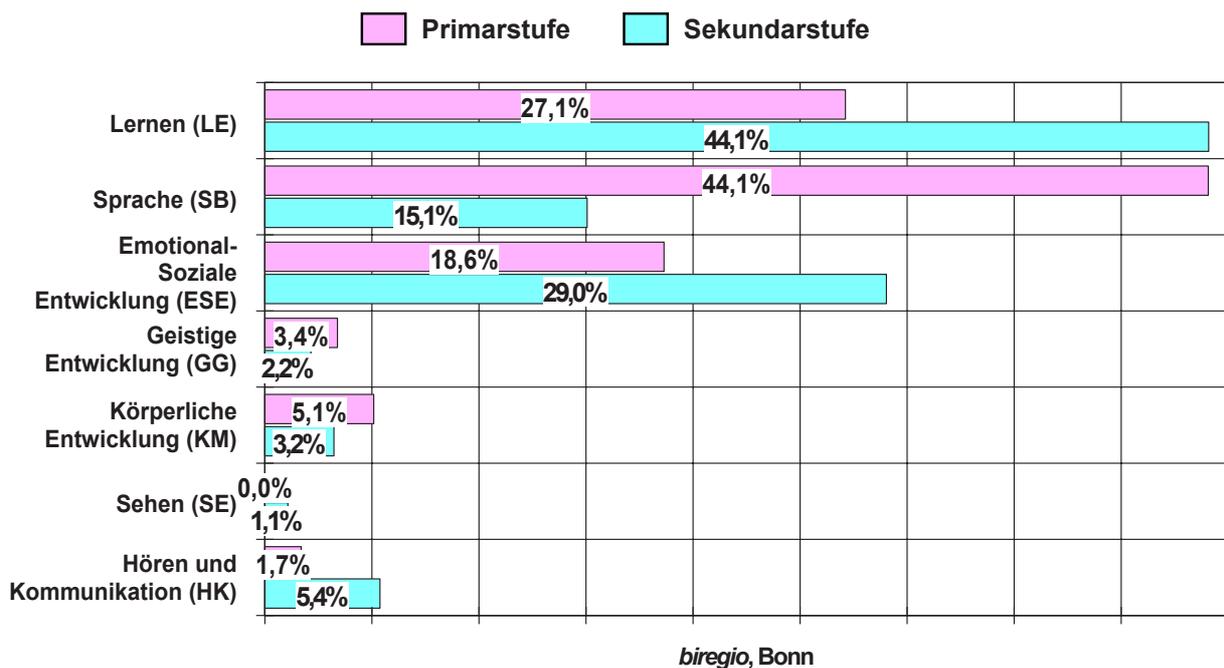
vergleichende Betrachtungen

Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen										2016/17
	Schüler Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SB)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GG)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Anteil Σ
Grundschulen Σ	1.740	59	16	26	11	2	3	0	1	3,4%
Anteile an Inklusion Σ			27,1%	44,1%	18,6%	3,4%	5,1%	0,0%	1,7%	
weiterf. Schulen Σ	3.977	93	41	14	27	2	3	1	5	2,3%
Anteile an Inklusion Σ			44,1%	15,1%	29,0%	2,2%	3,2%	1,1%	5,4%	
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	5.717	152	57	40	38	4	6	1	6	2,7%
Anteile an Inklusion Σ			37,5%	26,3%	25,0%	2,6%	3,9%	0,7%	3,9%	
										<i>biregio, Bonn</i>

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17

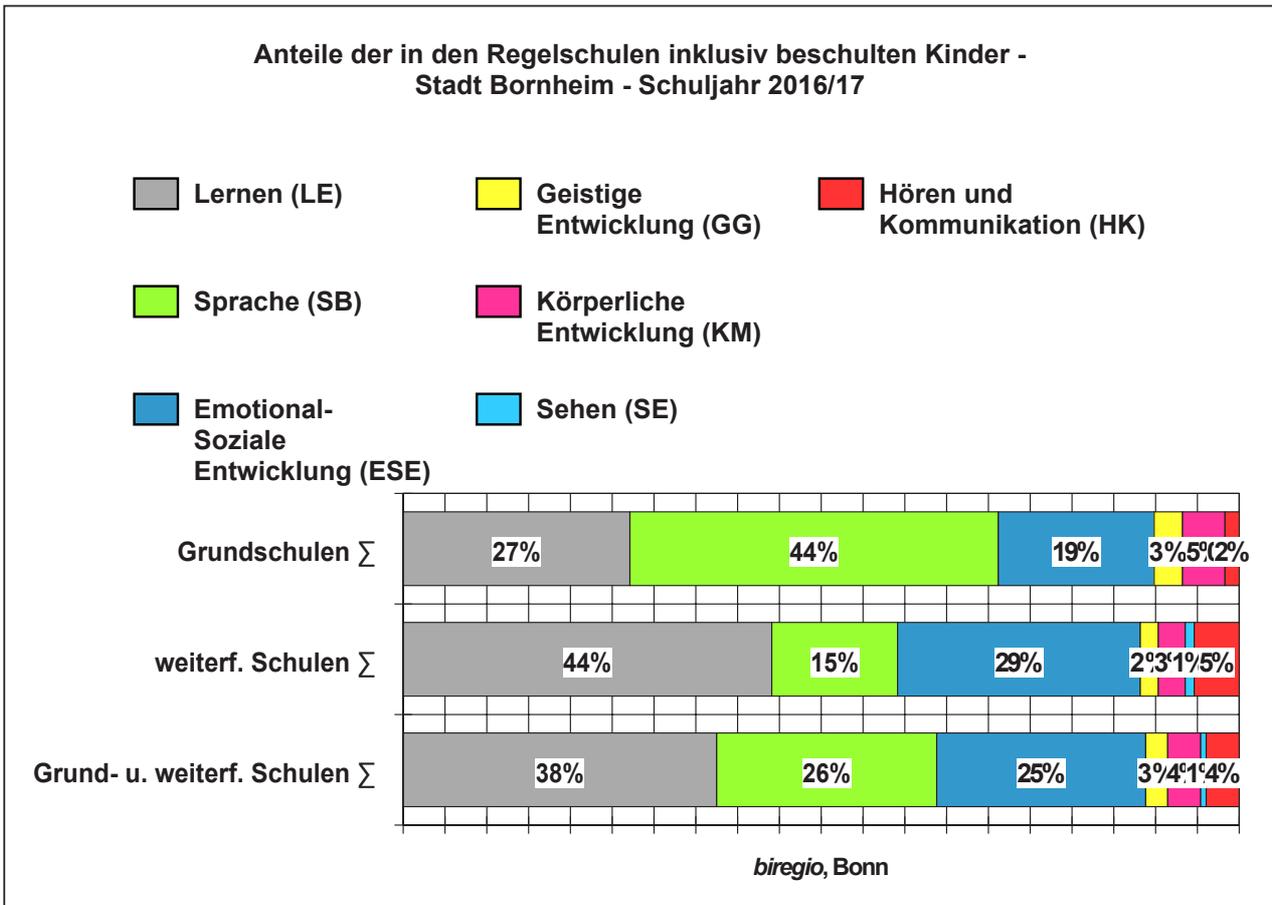


Verteilung der Förderschwerpunkte der inklusiv beschulten Kinder - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



In der Schulform Hauptschule haben 3,6% der Schüler einen anerkannten Förderbedarf, in der Sekundarschule 8,6%, im Gymnasium 0,1% und in der Gesamtschule 3,6%.

Die Anteile der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erreichen mit 3,4% in den Grundschulen sowie 2,3% in den Sekundarstufen relativ gesehen eher hohe Versorgungsquoten (die 'Einpender' in das Angebot des LVR und der Doppelstandort mit Königswinter sind ja zu berücksichtigen). In den Förderschulen insgesamt werden 343 Schüler mit Förderbedarf unterrichtet. Somit liegt die Stadt Bornheim im Land Nordrhein-Westfalen bei den Kommunen mit einem mittleren inklusiven Angebot. Wenn die Inklusionsquote mittelfristig (ambitioniert) auf zwei Drittel der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhöht werden könnte/sollte, müssten sich die Förderschulen in der Stadt Bornheim auf eine weitere Verringerung ihrer Schülerzahl einstellen.

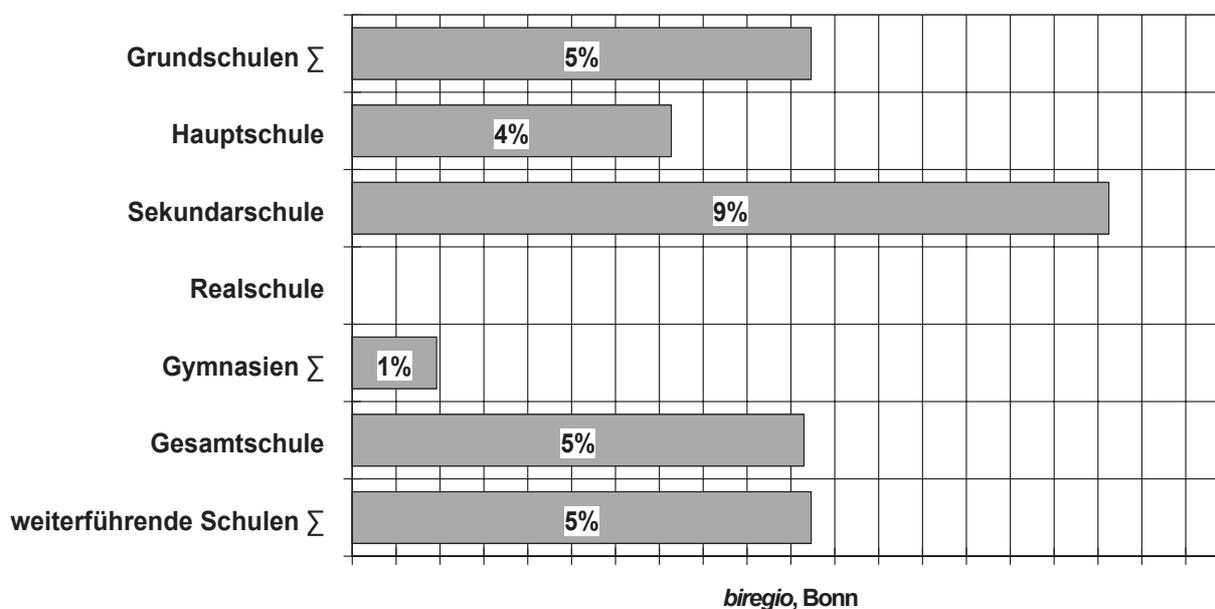


Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Inklusiv beschulte Schüler in den weiterführenden Schulformen										2016/17
	Schüler Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SB)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GG)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Anteil Σ
Hauptschule	55	2	1			1				3,6%
Anteile an Inklusion Σ			50,0%			50,0%				
Sekundarschule	429	37	17	10	10					8,6%
Anteile an Inklusion Σ			45,9%	27,0%	27,0%					
Realschule	374									
Anteile an Inklusion Σ										
Gymnasien Σ	1.673	2	1					1		0,1%
Anteile an Inklusion Σ			50,0%					50,0%		
Gesamtschule	1.446	52	22	4	17	1	3	1	4	3,6%
Anteile an Inklusion Σ			42,3%	7,7%	32,7%	1,9%	5,8%	1,9%	7,7%	
weiterf. Schulen Σ	3.977	93	41	14	27	2	3	1	5	2,3%
Anteile an Inklusion Σ			44,1%	15,1%	29,0%	2,2%	3,2%	1,1%	5,4%	0,0%

biregio, Bonn

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder -
Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

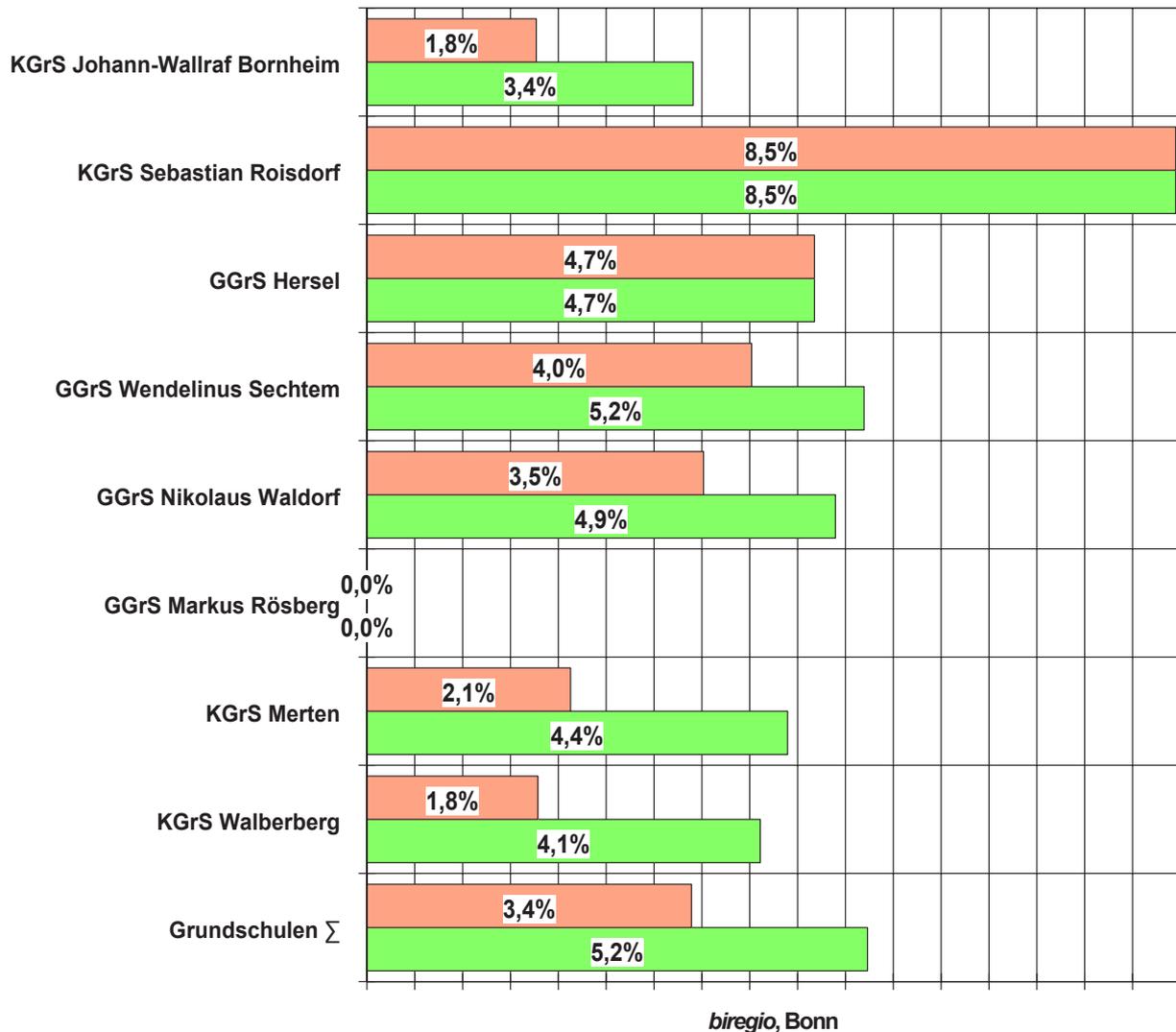
Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen: Grundschulen								
	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SB)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GG)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	6	1	4	1				
KGrS Sebastian Roisdorf	18	5	7	4		1		1
GGrS Hersel	13	2	8	2	1			
GGrS Wendelinus Sechtem	8	3	3	1	1			
GGrS Nikolaus Waldorf	7	3	1	2		1		
GGrS Markus Rösberg	0							
KGrS Merten	4	2	1			1		
KGrS Walberberg	3		2	1				
Grundschulen Σ	59	16	26	11	2	3		1
Anteile an Inklusion Σ		27,1%	44,1%	18,6%	3,4%	5,1%		1,7%
<i>biregio, Bonn</i>								

Inklusion: Grundschulen						2016/17	
	Schüler mit son- derpädagogischem Förderbedarf Σ	Schüler Σ	Anteil an Schülern Σ	Schüler in Inklusions- jahrgängen Σ	Anteil an Schülern in Inklus- sionsjahrgängen Σ		
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	6	339	1,8%	176	3,4%		
KGrS Sebastian Roisdorf	18	213	8,5%	213	8,5%		
GGrS Hersel	13	278	4,7%	278	4,7%		
GGrS Wendelinus Sechtem	8	199	4,0%	154	5,2%		
GGrS Nikolaus Waldorf	7	199	3,5%	143	4,9%		
GGrS Markus Rösberg	0	156	0,0%				
KGrS Merten	4	188	2,1%	91	4,4%		
KGrS Walberberg	3	168	1,8%	73	4,1%		
Grundschulen Σ	59	1.740	3,4%	1.128	5,2%		
<i>biregio, Bonn</i>							



Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: Grundschulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17

■ Anteile an Schülern insgesamt
■ Anteile an Schülern nur in Inklusions-Jahrgängen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



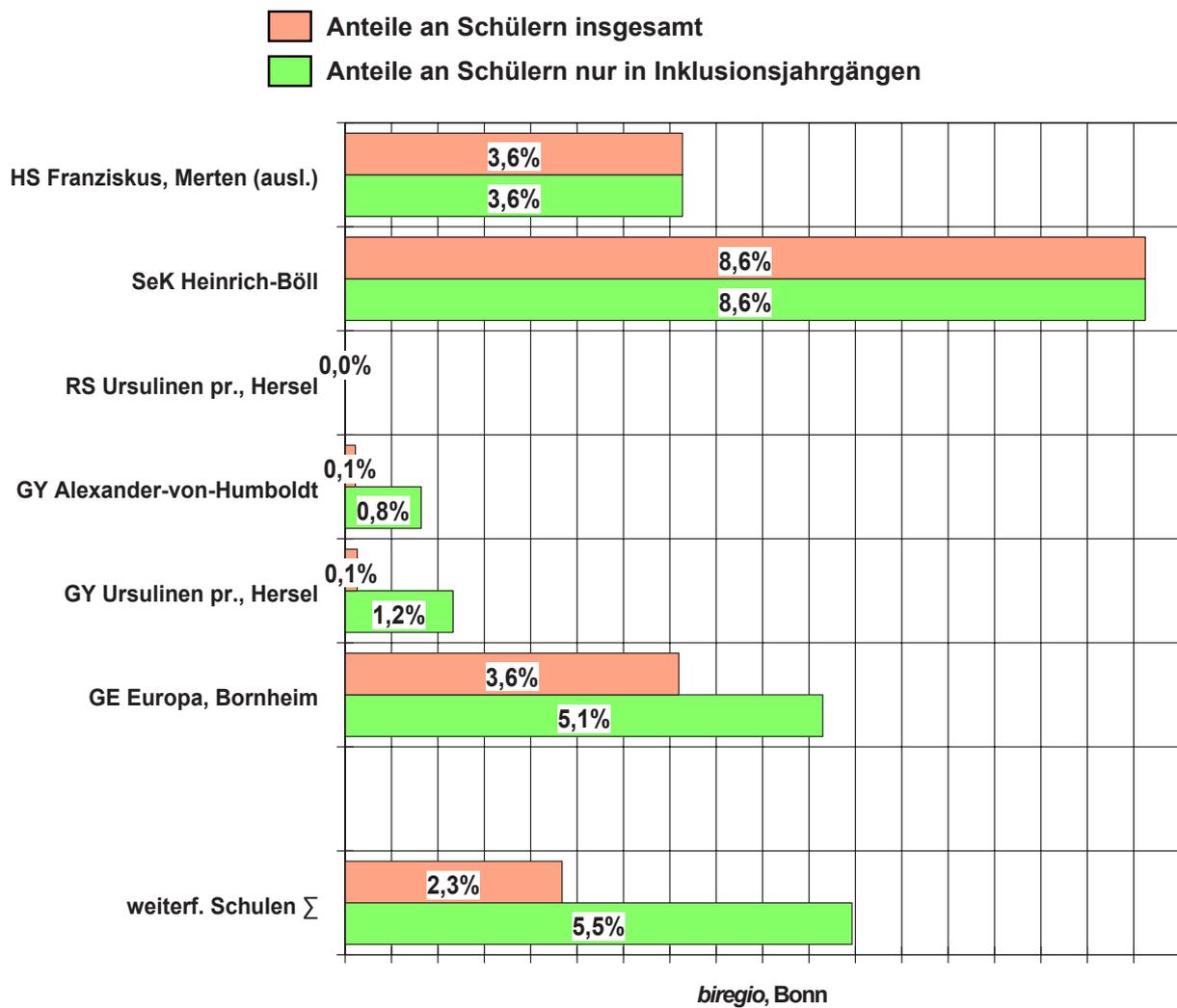
Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen: weiterführende Schulen								
	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SB)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GG)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)
HS Franziskus, Merten (ausl.)	2	1			1			
SeK Heinrich-Böll	37	17	10	10				
RS Ursulinen pr., Hersel	0							
GY Alexander-von-Humboldt	1	1						
GY Ursulinen pr., Hersel	1							1
GE Europa, Bornheim	52	22	4	17	1	3	1	4
weiterführende Schulen Σ	93	41	14	27	2	3	1	5
Anteil an Inklusion Σ		44,1%	15,1%	29,0%	2,2%	3,2%	1,1%	5,4%
<i>biregio, Bonn</i>								

Inklusion: weiterführende Schulen						2016/17
	Schüler mit son- derpädagogischem Förderbedarf Σ	Schüler Σ	Anteil an Schülern Σ	Schüler in Inklusions- jahrgängen Σ	Anteil an Schülern in Inklus- sionsjahrgängen Σ	
HS Franziskus, Merten (ausl.)	2	55	3,6%	55	3,6%	
SeK Heinrich-Böll	37	429	8,6%	429	8,6%	
RS Ursulinen pr., Hersel	0	374	0,0%	0		
GY Alexander-von-Humboldt	1	905	0,1%	122	0,8%	
GY Ursulinen pr., Hersel	1	768	0,1%	86	1,2%	
GE Europa, Bornheim	52	1.446	3,6%	1.010	5,1%	
weiterführende Schulen Σ	93	3.977	2,3%	1.702	5,5%	
<i>biregio, Bonn</i>						



Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: weiterf. Schulen - Stadt Bornheim - Schuljahr 2016/17



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



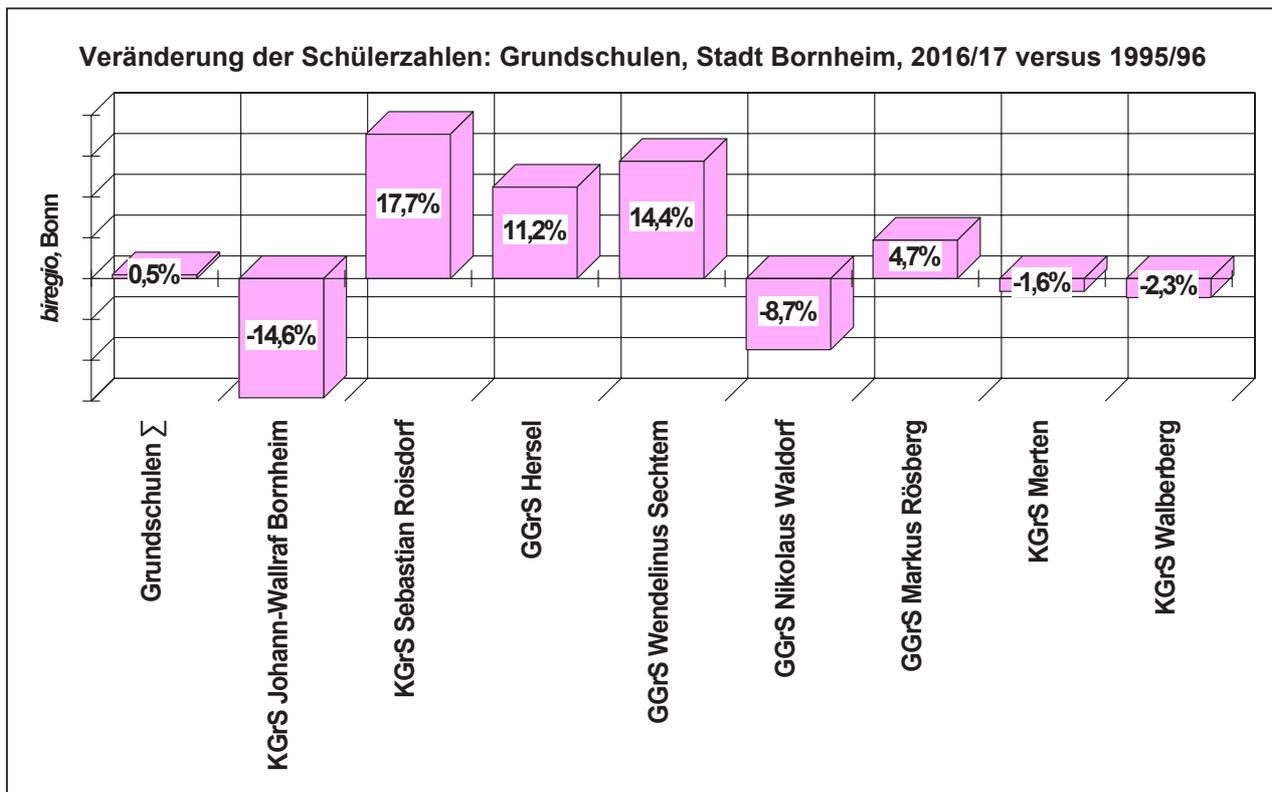
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Bornheim und in ihrer Umgebung

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

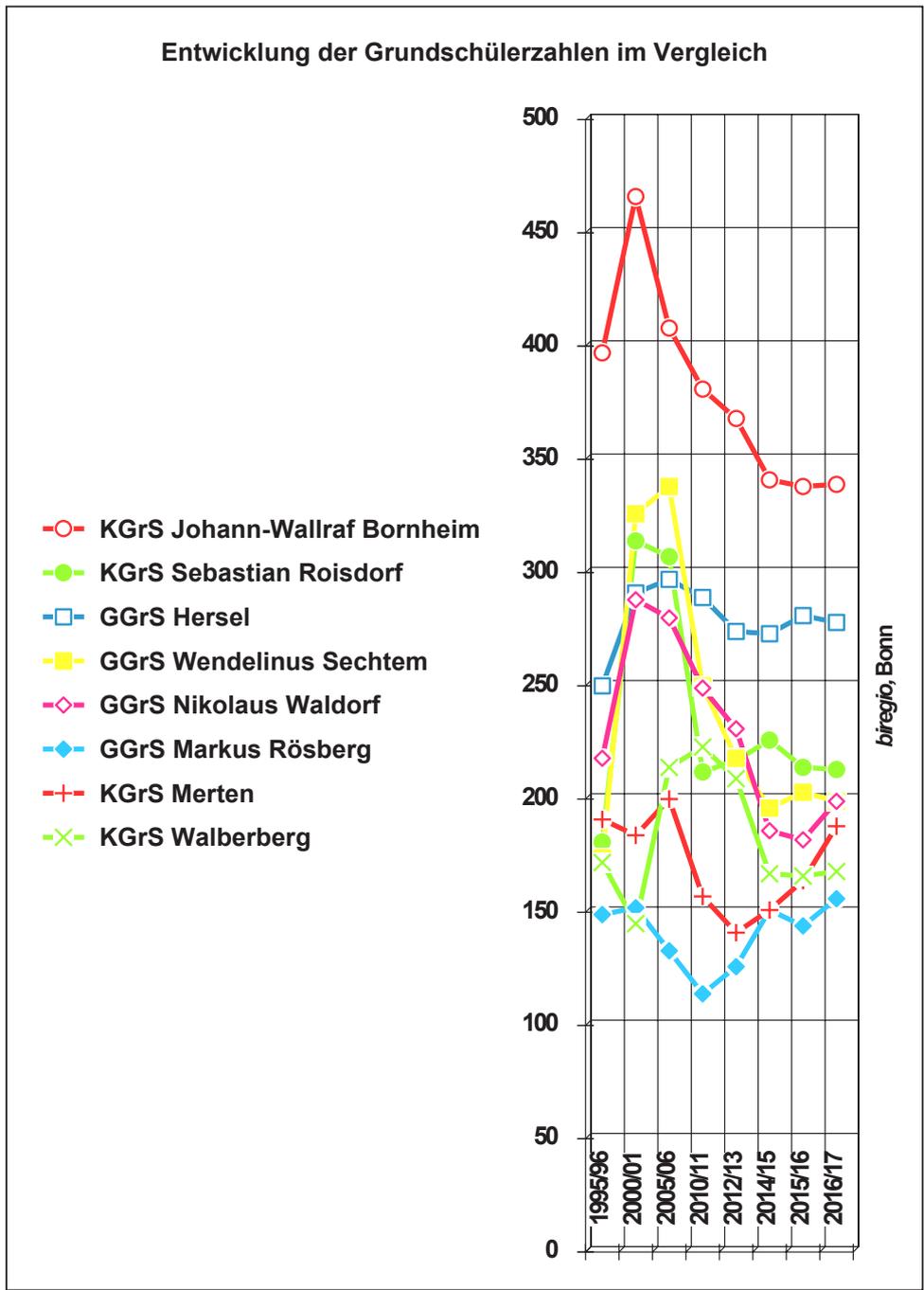
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die weiterführenden Schulen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2016/17: Der Entwicklung der Primarschülerzahlen in der Stadt Bornheim seit dem Schuljahr 1995/96 zeigt, dass nach dem Hoch im Jahr 2005/06 die Schülerzahl wieder auf das Niveau wie zu Beginn des Betrachtungszeitraumes gesunken ist:

Schülerzahlen vor Ort insgesamt									2016/17 vs. 1995/96	
in der Primarstufe	1995/96	2000/01	2005/06	2010/11	2012/13	2014/15	2015/16	2016/17	abs.	in %
Grundschulen Σ	1.732	2.166	2.177	1.875	1.784	1.691	1.692	1.740	8	0,5%
KGrS Johann-Wallraf Bornh.	397	466	408	381	368	341	338	339	-58	-14,6%
KGrS Sebastian Roisdorf	181	314	307	212	217	226	214	213	32	17,7%
GGrS Hersel	250	291	297	289	274	273	281	278	28	11,2%
GGrS Wendelinus Sechtem	174	326	338	250	218	196	203	199	25	14,4%
GGrS Nikolaus Waldorf	218	288	280	249	231	186	182	199	-19	-8,7%
GGrS Markus Rösberg	149	152	133	114	126	151	144	156	7	4,7%
KGrS Merten	191	184	200	157	141	151	164	188	-3	-1,6%
KGrS Walberberg	172	145	214	223	209	167	166	168	-4	-2,3%

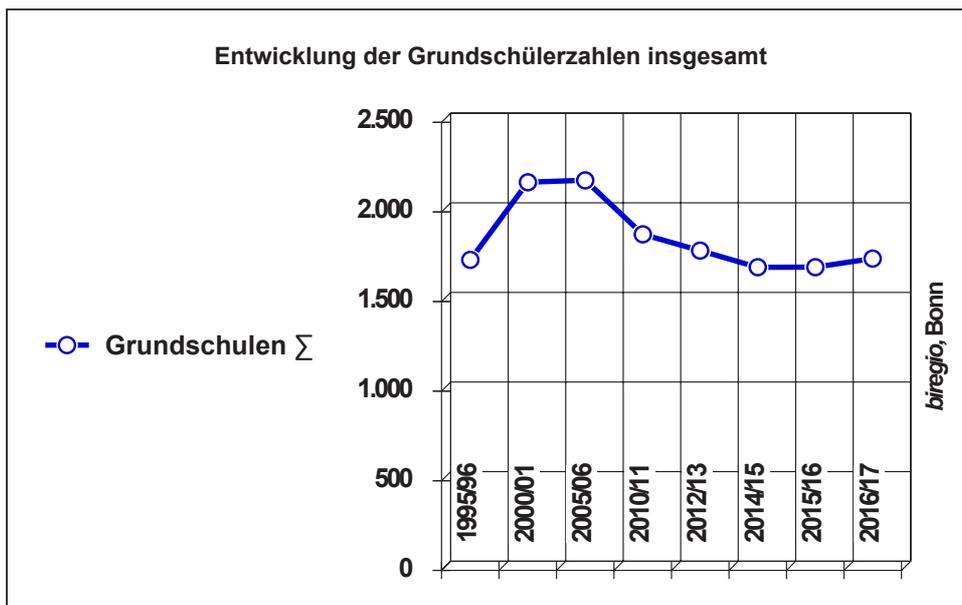
biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Gespiegelt wird nun die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim und ihrer Umgebung, den Städten Bonn, Brühl, Weilerswist und Wesseling sowie dem Rhein-Sieg-Kreis. Diese Region verfügt über eine große Zahl von weiterführenden Schulen {Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Sekundarschulen (SeK), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE) und Freie Waldorfschulen (FWS)}. Bei den Schulen mit Schulformwechsel werden die Schulen in der jetzigen Schulform dargestellt, d.h. die Vorläuferschulen sind eingerechnet.

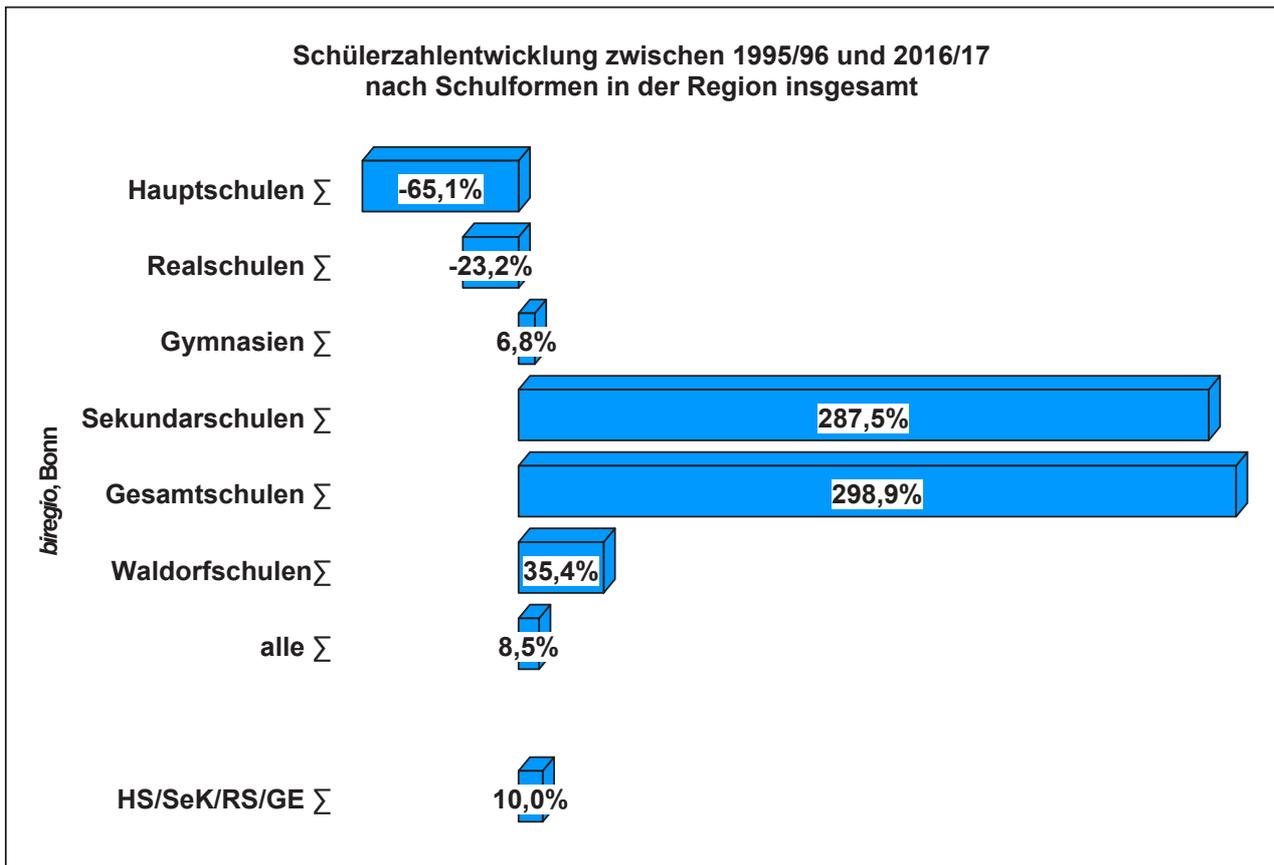
Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 67.711 Schüler versorgt, sind es 2016/17 mit 73.491 Schülern 5.780 (9%) mehr (12 dreizügige Schulen!). Die Hauptschule unterrichtet 8.706 Schüler weniger, die Realschule 3.215 weniger, das Gymnasium 2.362 Schüler mehr, die Sekundarschule 969 mehr, die Gesamtschule 14.196 mehr und die Freie Waldorfschule 174 Schüler mehr. Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen für die Schulformen in zwei ausgewählten Schuljahren (2016/17 vs. 1995/96) für die Stadt Bornheim und ihre Region zeigt: Die Schülerzahl in den Haupt- und Realschulen nimmt deutlich bis dramatisch ab. Andere Schulformen haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

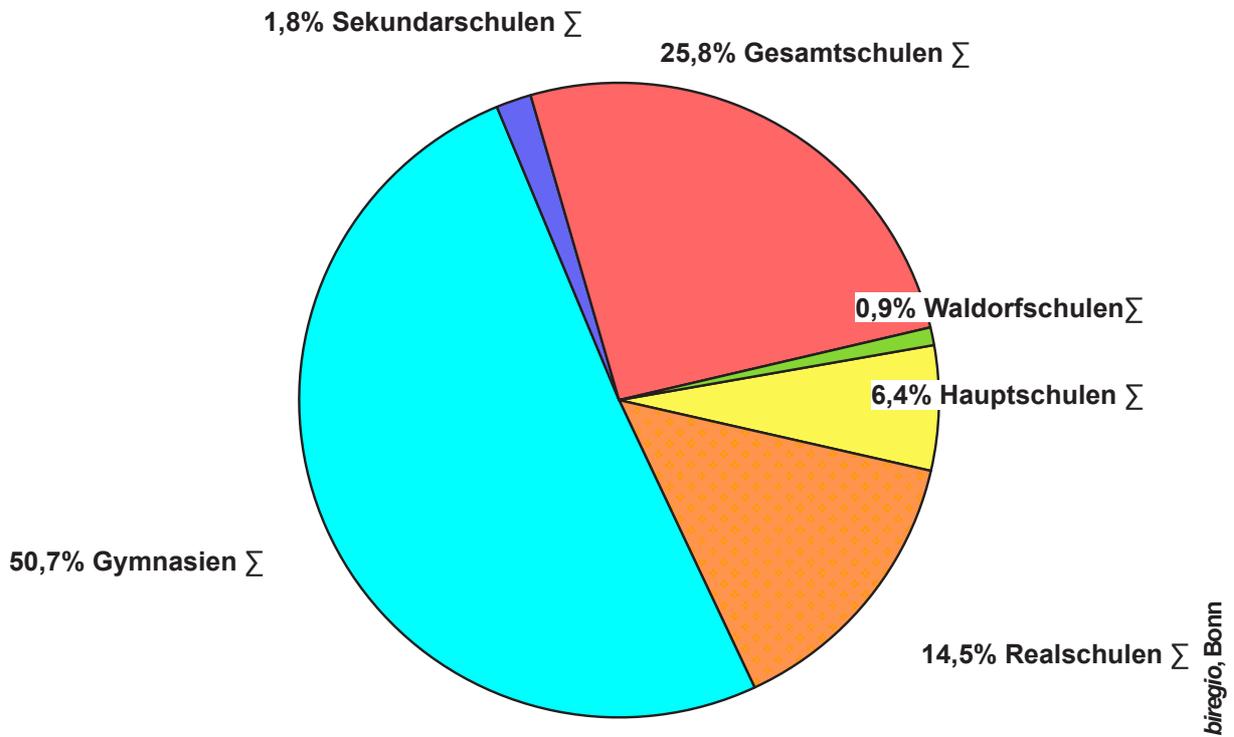
Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen in der Region insgesamt im Vergleich						
	1995/96		2016/17		+/- in %	
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil		
Hauptschulen ∑	13.378	20%	4.672	6%	-8.706	-65%
Realschulen ∑	13.838	20%	10.623	14%	-3.215	-23%
Gymnasien ∑	34.918	52%	37.280	51%	2.362	7%
Sekundarschulen ∑	337	0%	1.306	2%	969	288%
Gesamtschulen ∑	4.749	7%	18.945	26%	14.196	299%
Waldorfschulen ∑	491	1%	665	1%	174	35%
alle ∑	67.711	100%	73.491	100%	5.780	9%
HS/SeK/RS/GE ∑	32.302	48%	35.546	48%	3.244	10%

Schulen mit Schulformwechsel (Sek/GE) inkl. Vorläuferschulen biregio, Bonn

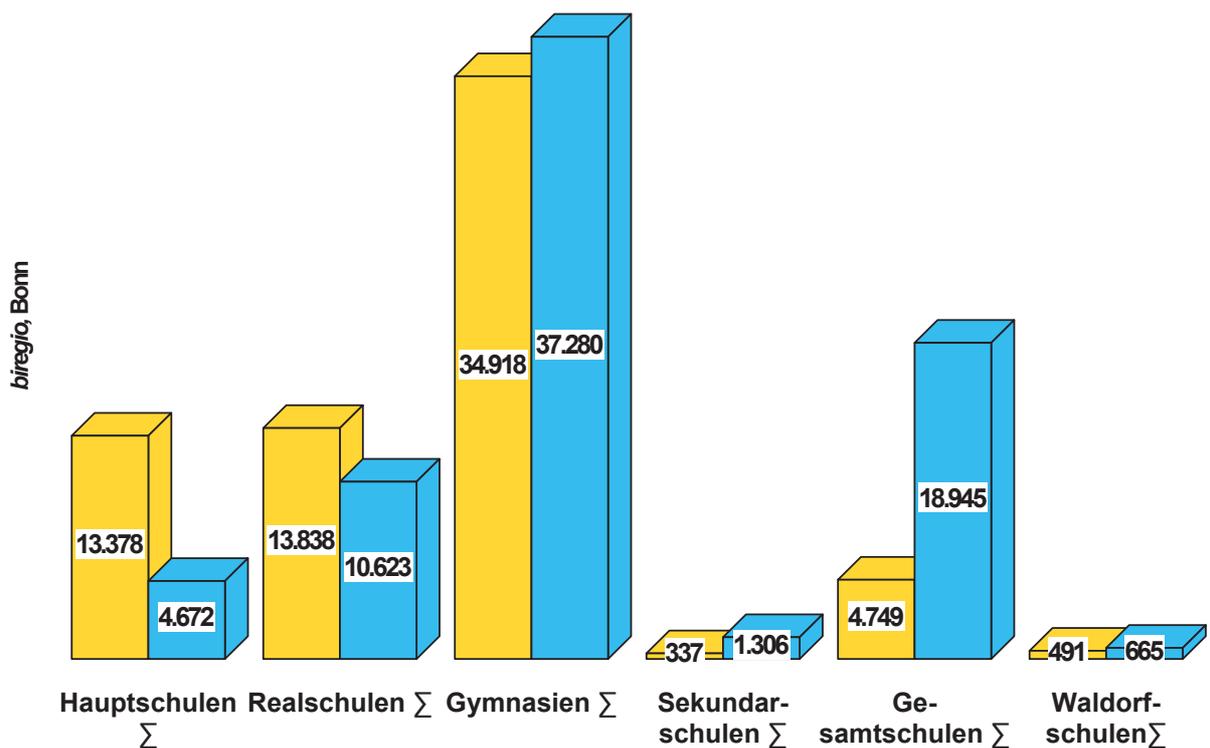


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

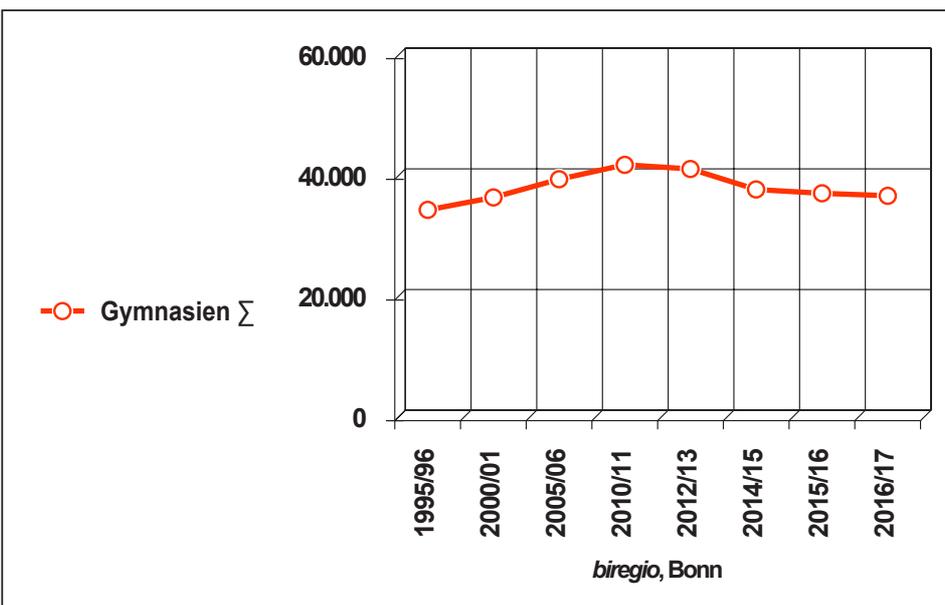
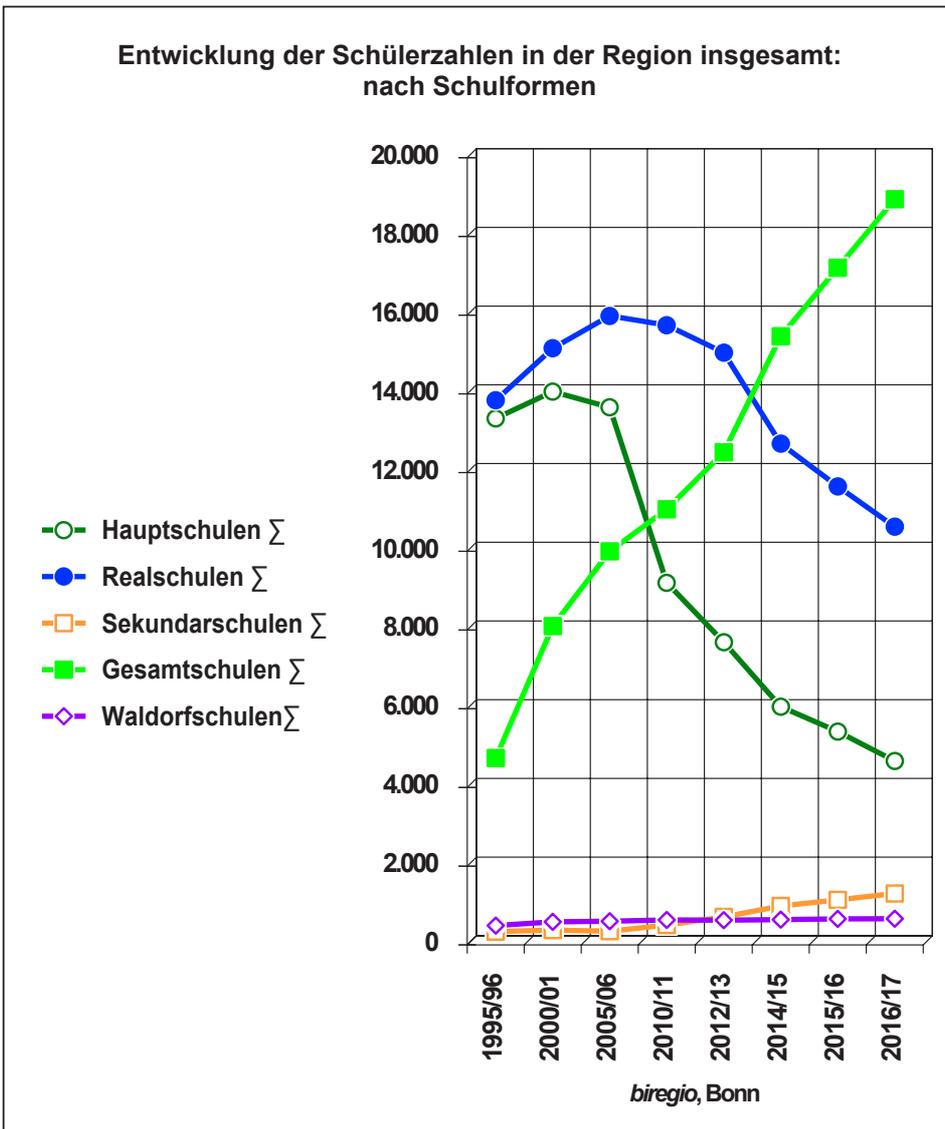
**Strukturquoten in der Region insgesamt -
Anteile der Schulformen an den Schülern in Prozent, Schuljahr 2016/17**



Schülerzahlen in der Region Σ 1995/96 (hell) sowie 2016/17 (dunkel)



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Bornheim und in der Region, bevor der Blick auf die die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

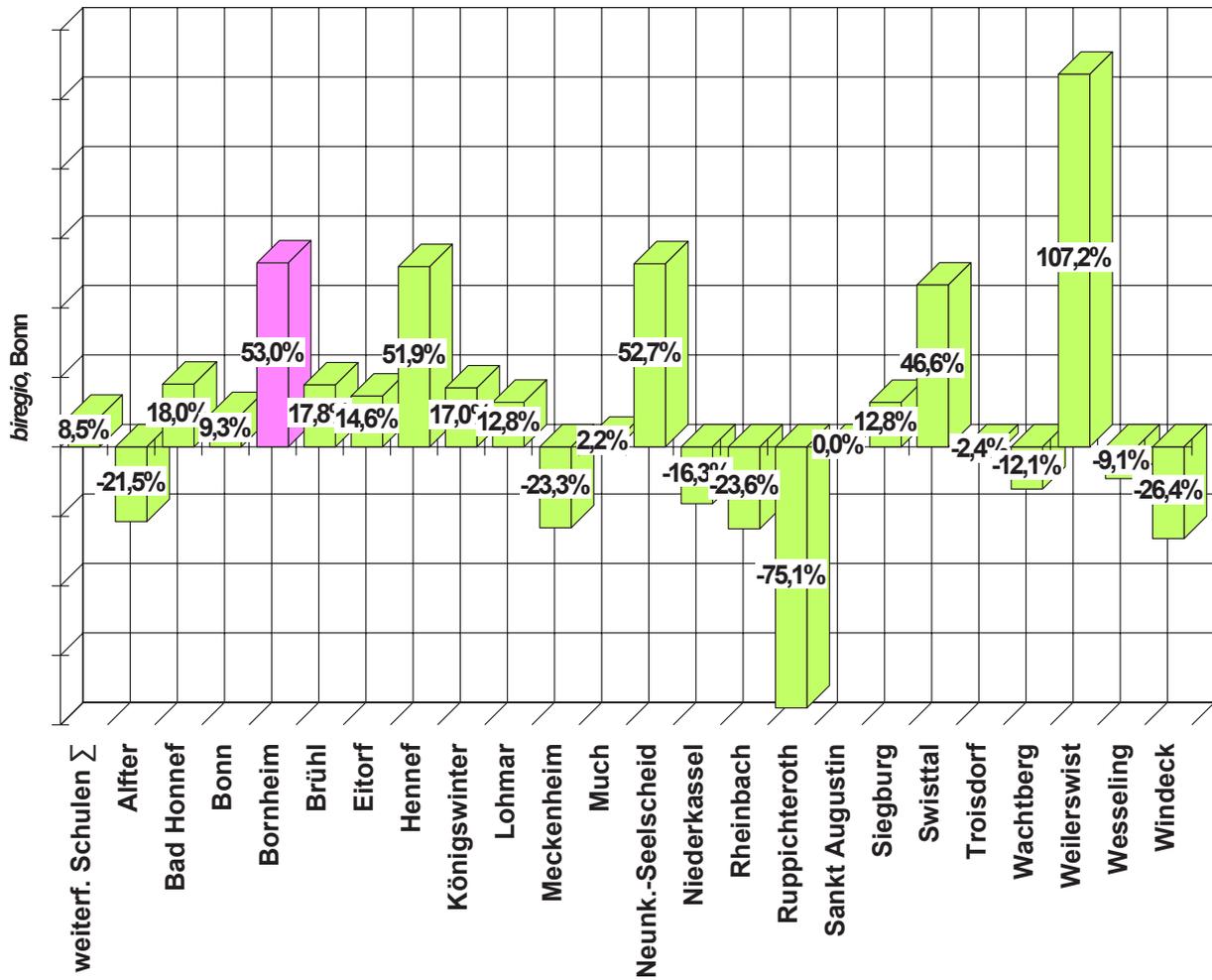
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									Veränderungen	
	1995/96	2000/01	2005/06	2010/11	2012/13	2014/15	2015/16	2016/17	abs.	in %
weiterf. Schulen Σ	67.711	75.271	80.589	79.557	78.312	74.185	73.756	73.491	5.780	8,5%
Alfter	242	330	291	190	117	159	177	190	-52	-21,5%
Bad Honnef	1.874	2.077	2.303	2.402	2.467	2.271	2.245	2.212	338	18,0%
Bonn	23.947	25.593	27.339	27.820	27.408	26.206	26.208	26.171	2.224	9,3%
Bornheim	2.600	3.227	3.942	4.098	4.043	3.955	3.998	3.977	1.377	53,0%
Brühl	3.725	4.456	4.935	4.882	4.832	4.476	4.457	4.389	664	17,8%
Eitorf	1.163	1.399	1.541	1.302	1.245	1.229	1.283	1.333	170	14,6%
Hennef	2.469	3.439	4.042	3.990	4.037	3.908	3.847	3.750	1.281	51,9%
Königswinter	2.908	3.299	3.398	3.616	3.614	3.482	3.460	3.401	493	17,0%
Lohmar	1.628	2.189	2.241	2.203	2.124	1.889	1.830	1.837	209	12,8%
Meckenheim	1.911	1.939	1.923	1.522	1.460	1.451	1.433	1.466	-445	-23,3%
Much	865	1.084	915	911	887	863	897	884	19	2,2%
Neunk.-Seelscheid	1.351	1.521	2.080	2.013	1.965	1.914	1.949	2.063	712	52,7%
Niederkassel	2.050	2.093	2.261	2.146	2.083	1.776	1.726	1.715	-335	-16,3%
Rheinbach	3.790	3.845	3.862	3.781	3.601	3.181	3.028	2.896	-894	-23,6%
Ruppichteroth	382	424	370	218	174	145	119	95	-287	-75,1%
Sankt Augustin	3.630	3.921	3.891	3.762	3.760	3.579	3.636	3.631	1	0,0%
Siegburg	3.172	3.327	3.485	3.525	3.581	3.506	3.491	3.578	406	12,8%
Swisttal	337	376	348	503	514	478	489	494	157	46,6%
Troisdorf	5.041	5.392	5.537	5.390	5.372	5.061	4.969	4.918	-123	-2,4%
Wachtberg	429	388	412	270	293	324	373	377	-52	-12,1%
Weilerswist	552	1.045	1.071	1.127	1.133	1.118	1.135	1.144	592	107,2%
Wesseling	1.662	1.828	2.233	1.838	1.716	1.573	1.498	1.510	-152	-9,1%
Windeck	1.983	2.079	2.169	2.048	1.886	1.641	1.508	1.460	-523	-26,4%
										<i>biregio, Bonn</i>

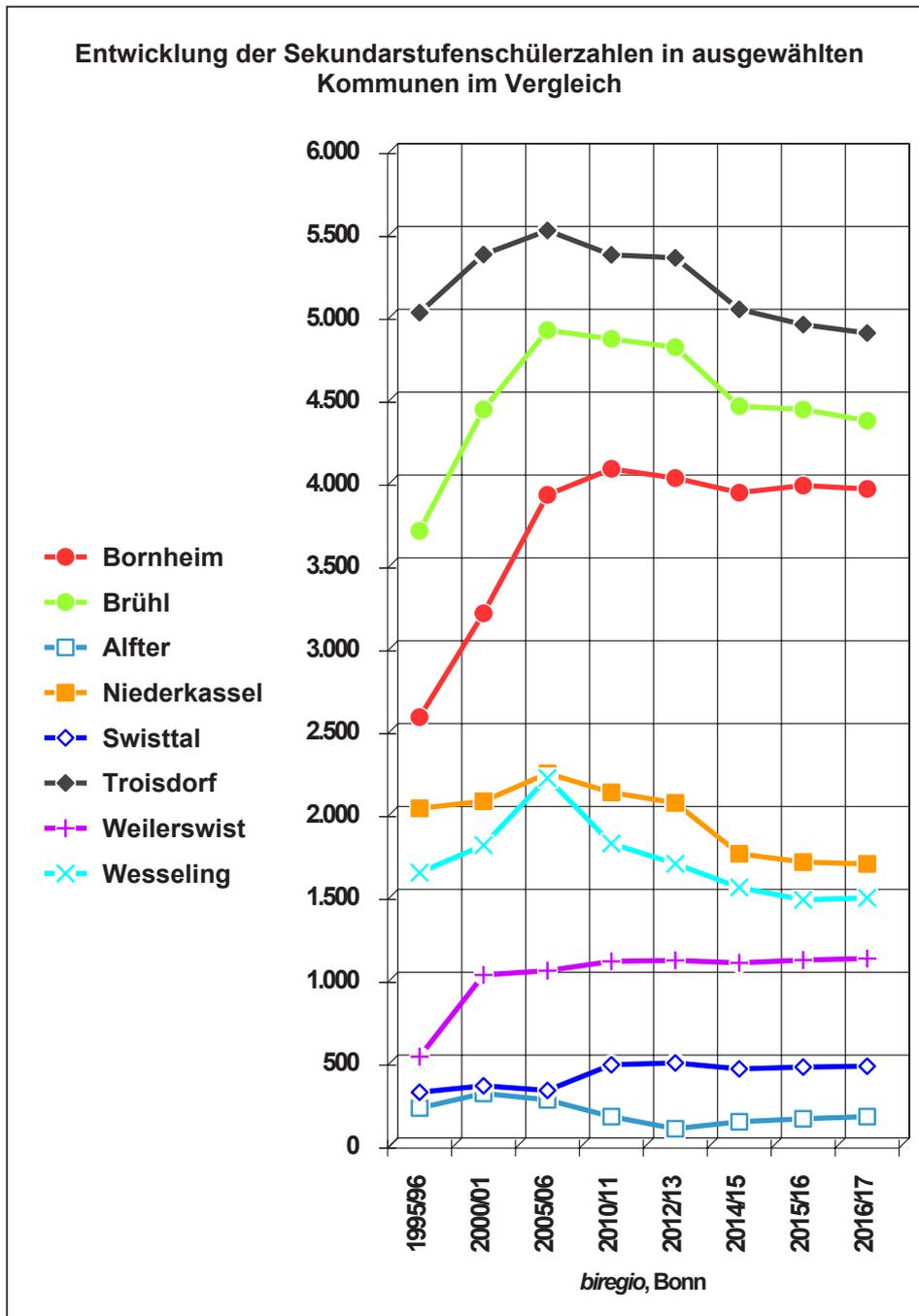


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

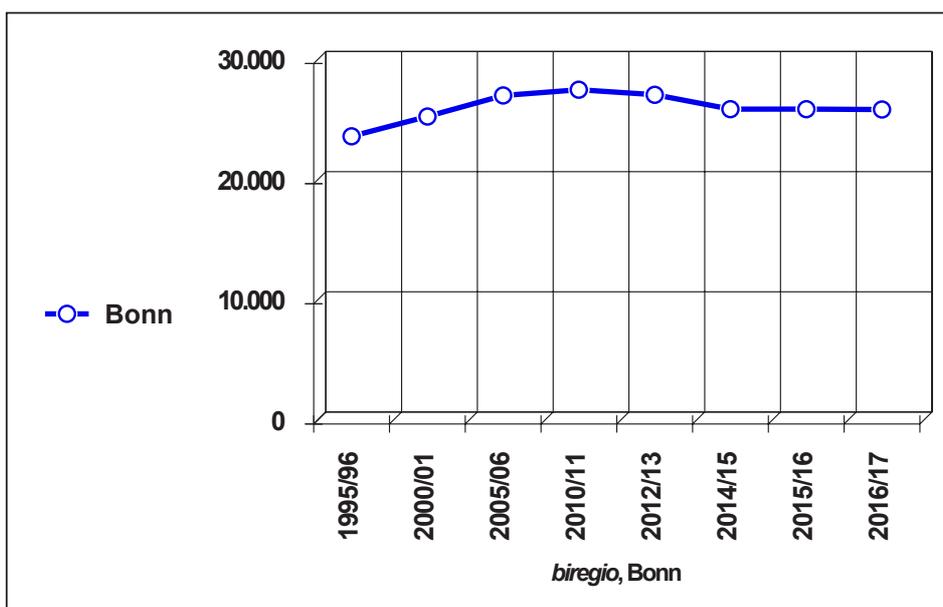
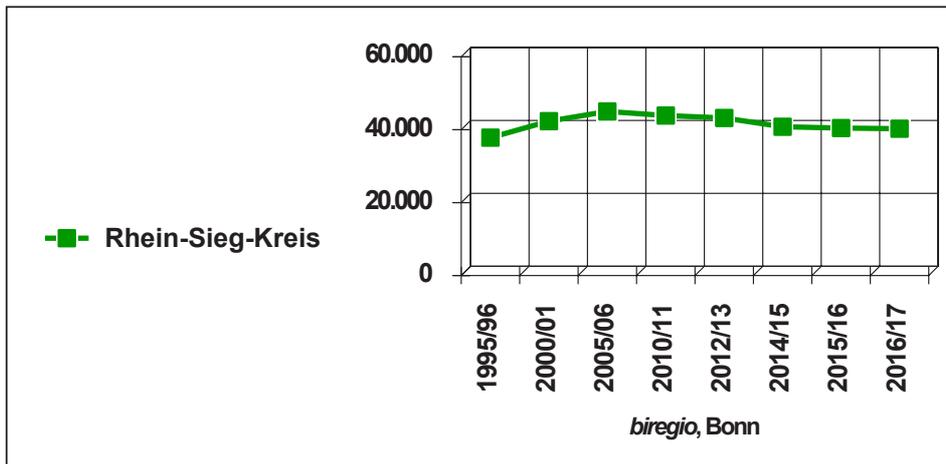
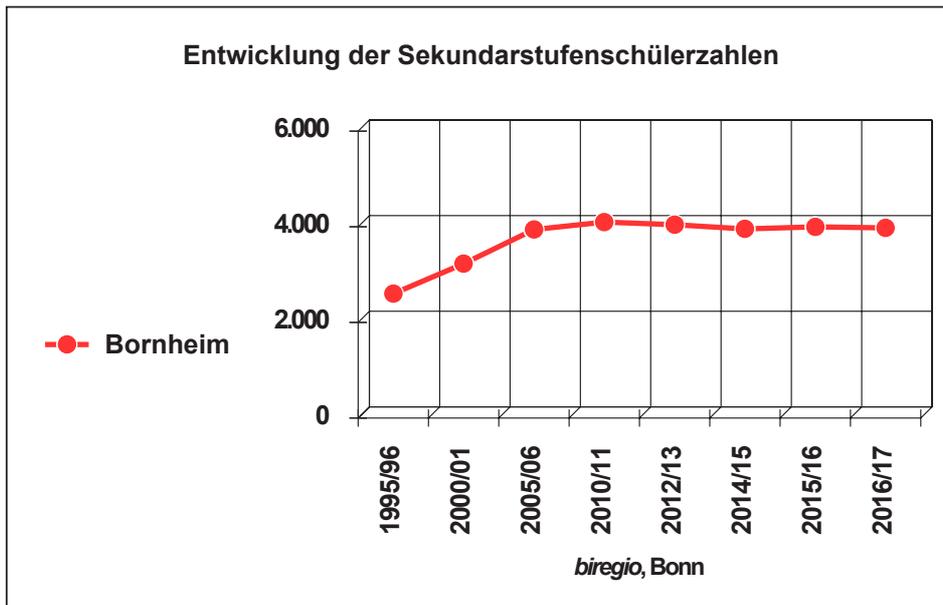
Veränderung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen nach Schulstandorten - 2016/17 versus 1995/96



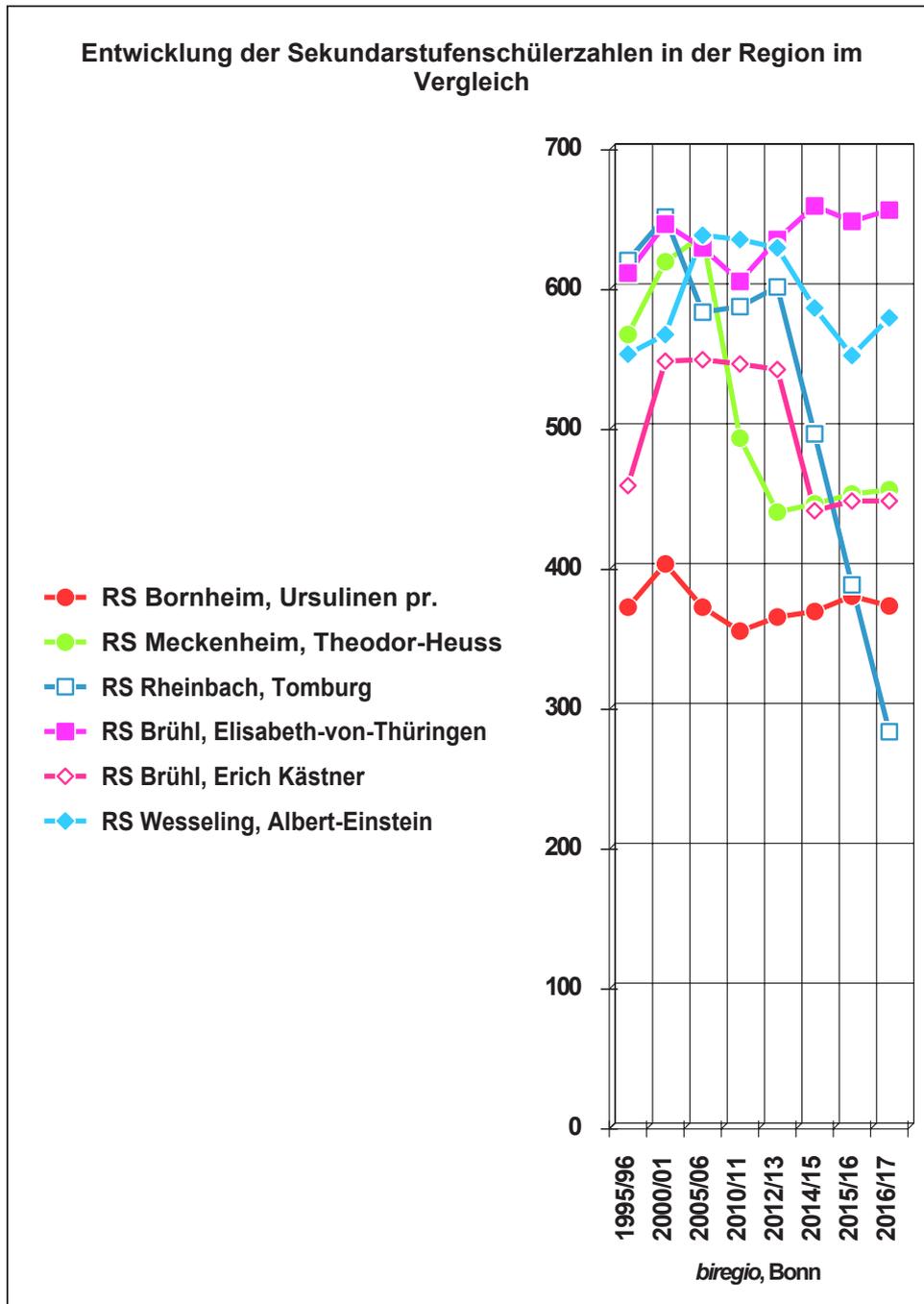
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



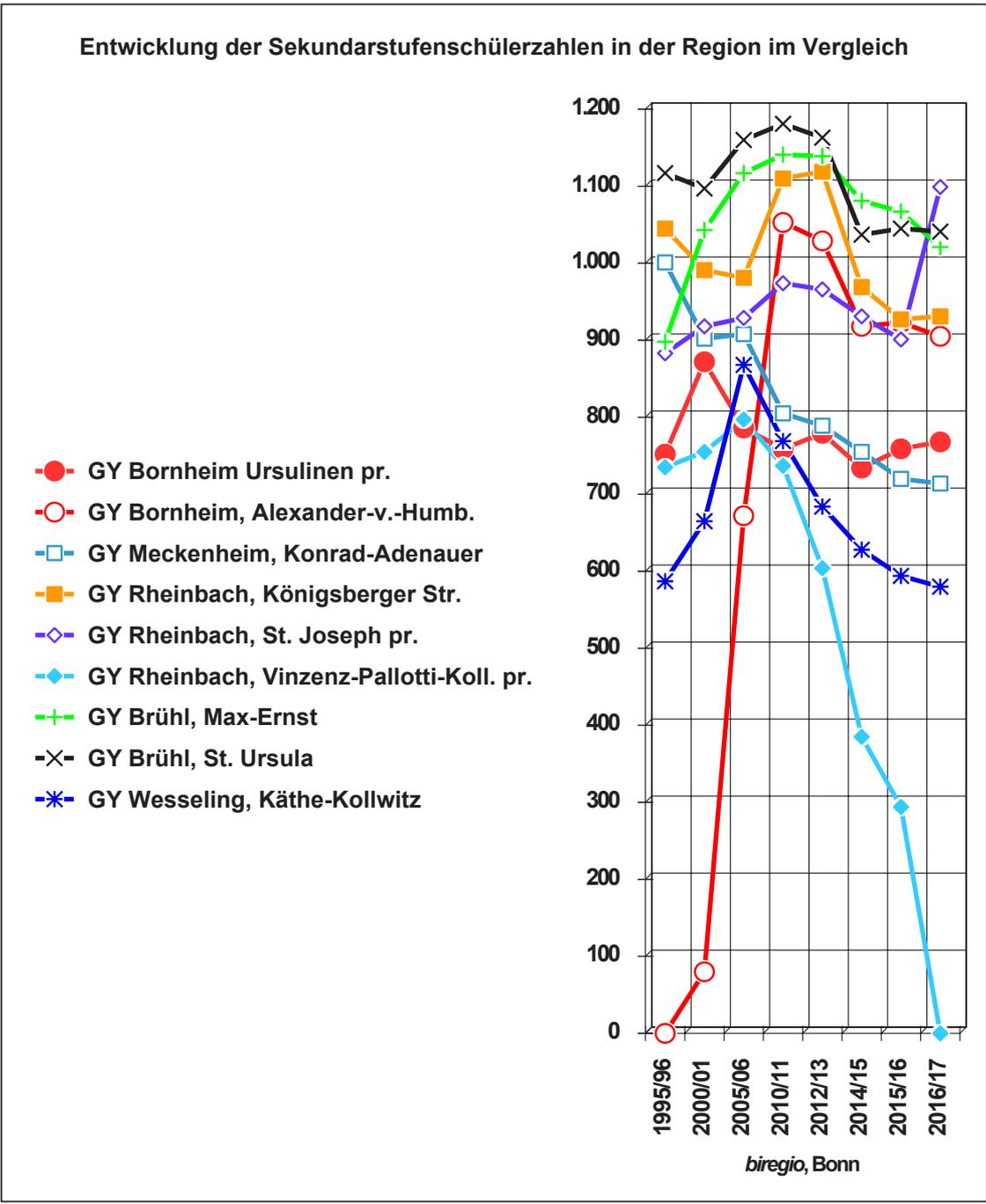
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



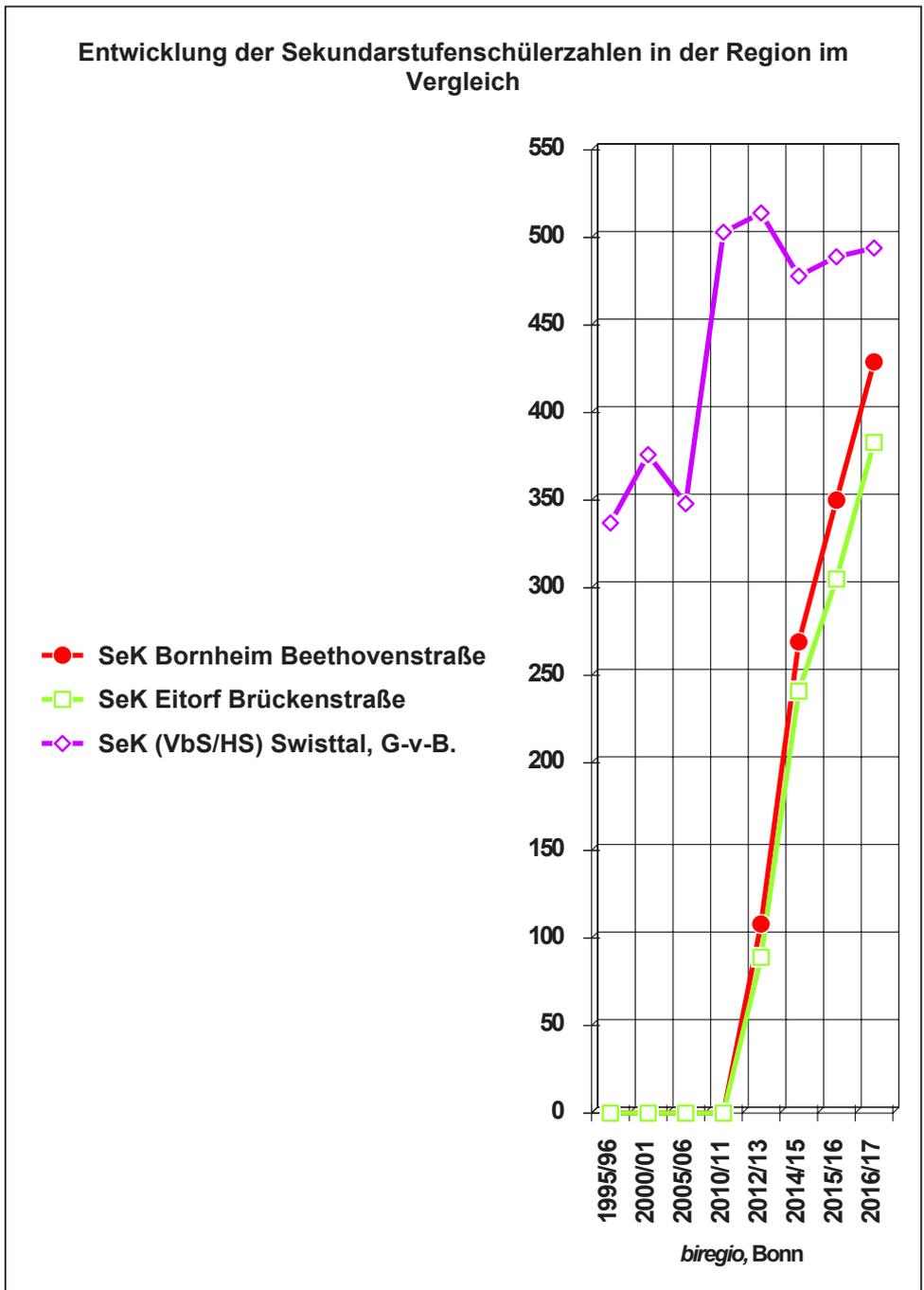
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



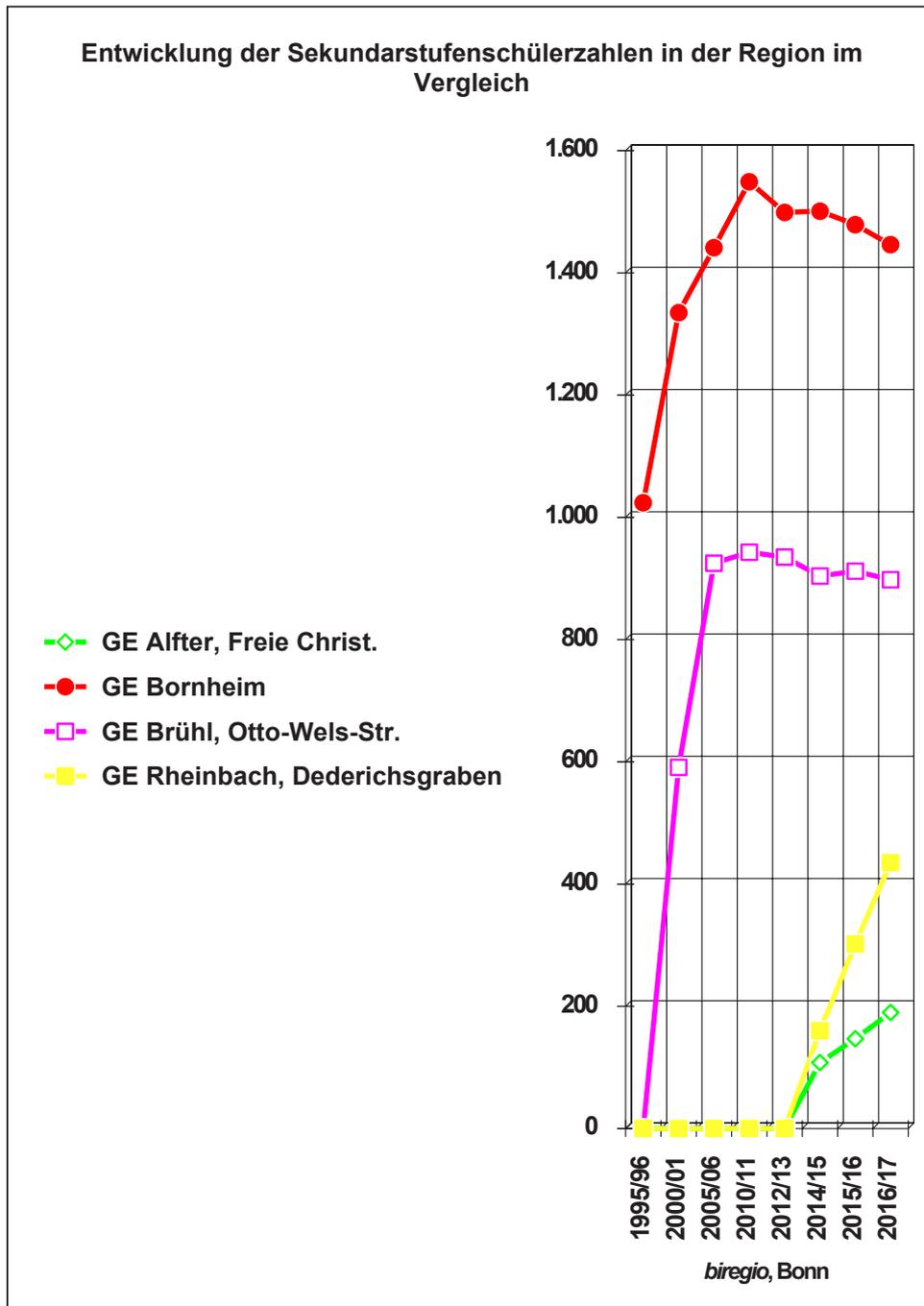
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen

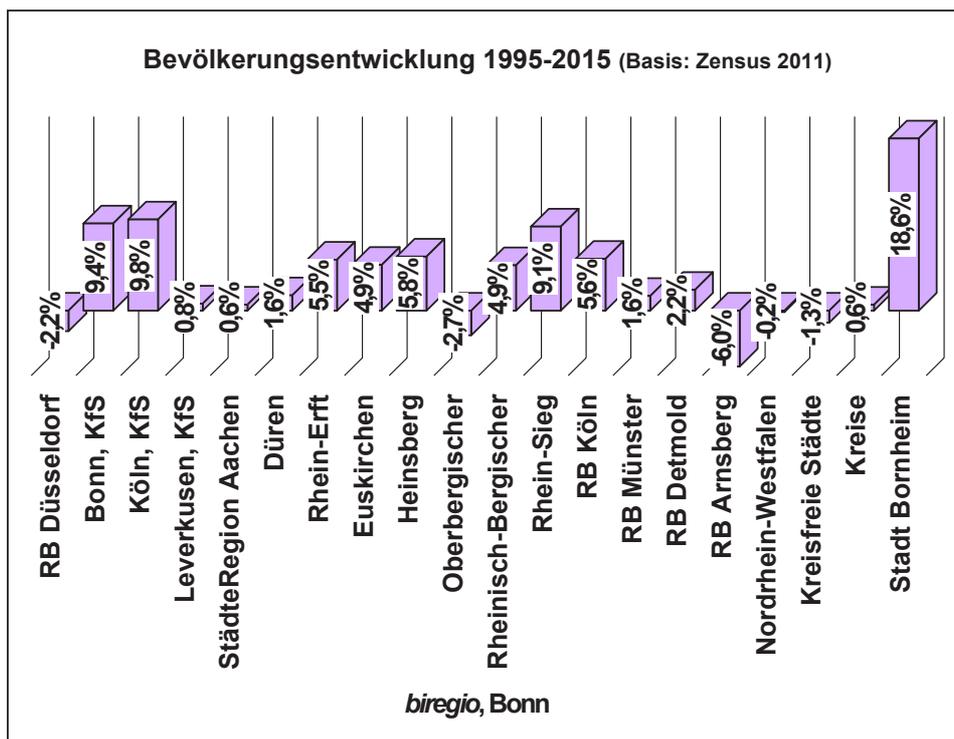
Die Wohnbevölkerung in der Stadt Bornheim ist in den letzten 20 Jahren von 40.180 auf 47.636 Einwohner gestiegen: um 7.456. Mit einer Zunahme von 18,6% übertrifft die Stadt Bornheim den Landesschnitt von -0,2% erheblich:

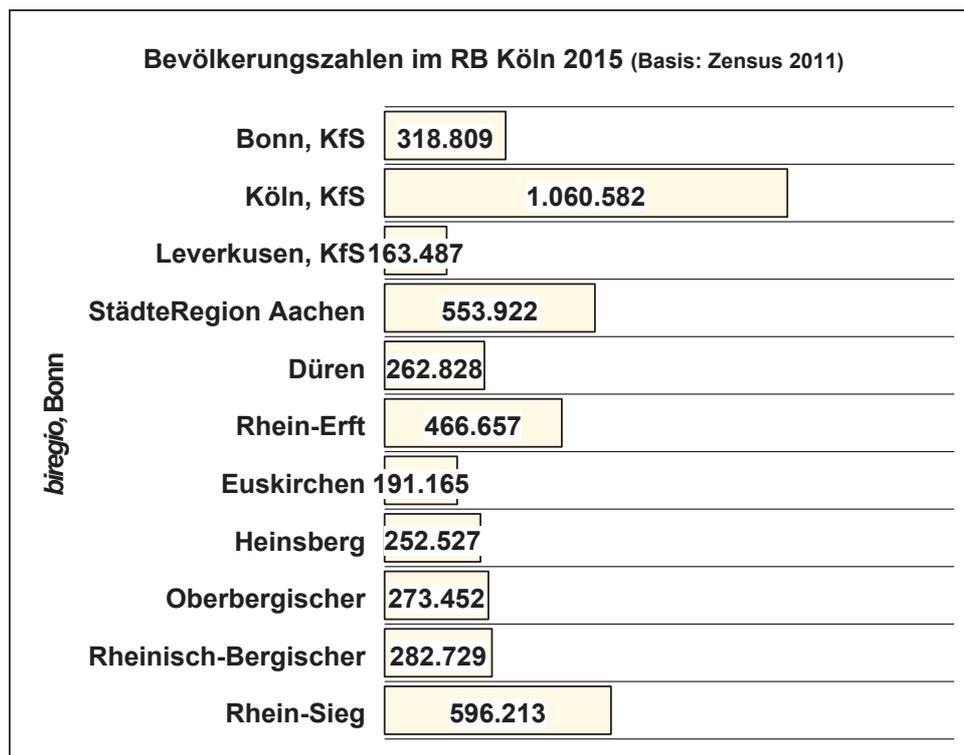
Bevölkerungsentwicklung im Land

Nordrhein-Westfalen

	Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen						Veränderungen	
	1995	2000	2005	2010	2014	2015	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	5.226.648	5.161.782	5.108.290	5.173.623	-116.961	-2,2%
Bonn, KfS	291.431	302.247	312.818	324.899	313.958	318.809	27.378	9,4%
Köln, KfS	965.697	962.884	983.347	1.007.119	1.046.680	1.060.582	94.885	9,8%
Leverkusen, KfS	162.252	161.047	161.227	160.772	161.540	163.487	1.235	0,8%
StädteRegion Aachen	550.353	550.966	568.475	565.714	547.661	553.922	3.569	0,6%
Düren	258.565	268.564	272.478	267.712	259.073	262.828	4.263	1,6%
Rhein-Erft	442.356	455.487	462.862	464.130	459.448	466.657	24.301	5,5%
Euskirchen	182.177	189.316	193.304	190.962	188.158	191.165	8.988	4,9%
Heinsberg	238.627	250.400	257.326	254.936	249.310	252.527	13.900	5,8%
Oberbergischer	280.914	288.170	289.836	280.840	270.618	273.452	-7.462	-2,7%
Rheinisch-Bergischer	269.541	275.474	279.092	276.927	279.497	282.729	13.188	4,9%
Rhein-Sieg	546.670	576.993	597.857	598.736	585.781	596.213	49.543	9,1%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.378.622	4.392.747	4.361.724	4.422.371	233.788	5,6%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.622.623	2.594.291	2.580.664	2.614.229	40.739	1,6%
RB Detmold	2.012.908	2.055.795	2.069.758	2.038.323	2.029.648	2.057.996	45.088	2,2%
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.760.454	3.658.011	3.557.772	3.597.297	-230.183	-6,0%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	18.058.105	17.845.154	17.638.098	17.865.516	-27.529	-0,2%
Kreisfreie Städte	7.303.111	7.181.258	7.156.752	7.107.368	7.118.831	7.208.389	-94.722	-1,3%
Kreise	10.589.934	10.828.607	10.901.353	10.737.786	10.519.267	10.657.127	67.193	0,6%
Stadt Bornheim	40.180	45.407	48.355	48.531	46.623	47.636	7.456	18,6%

Quelle: IT.NRW (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende: 31.12.; ab 2012 Basis Zensus!) biregio, Bonn



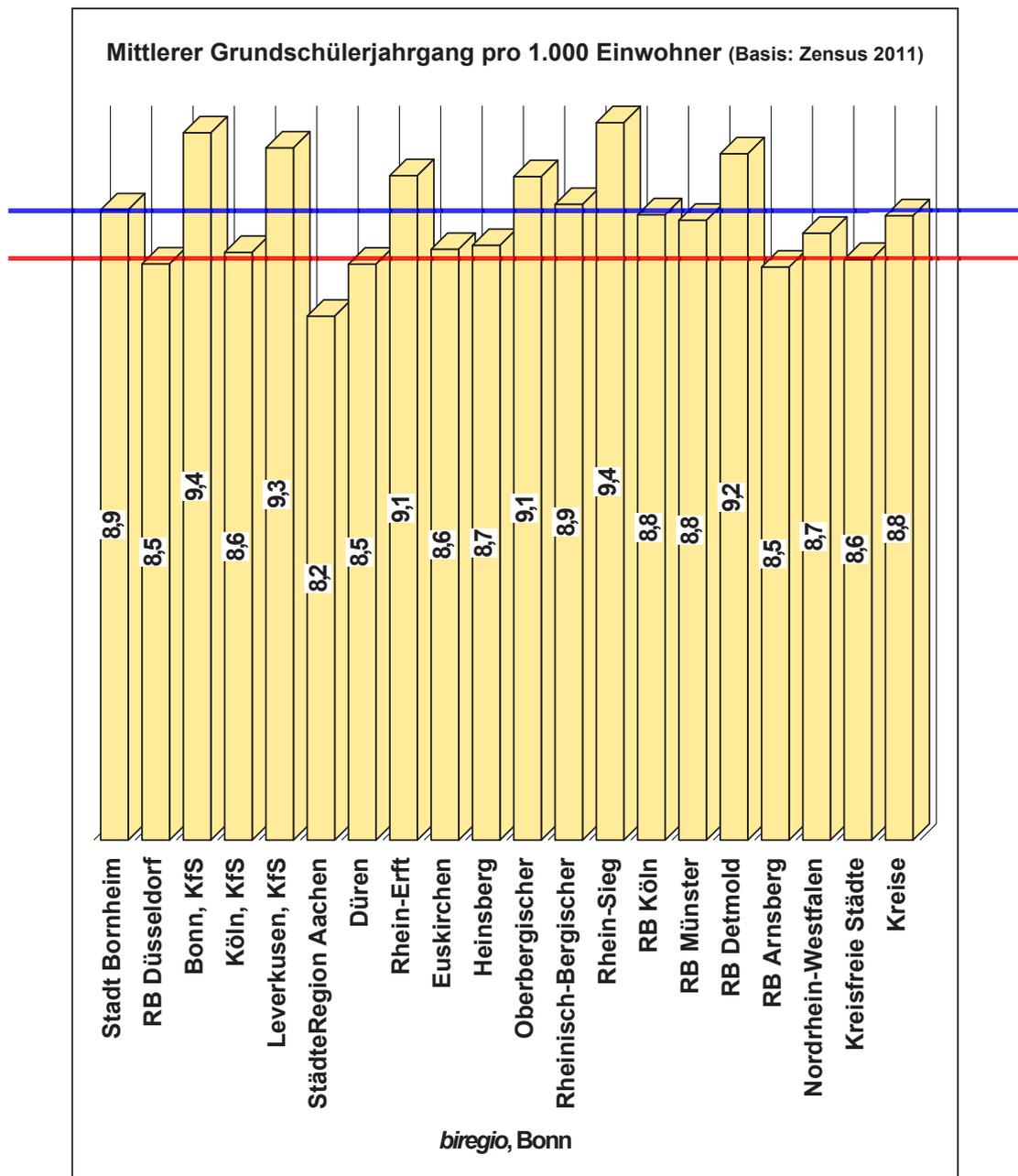


Ein weiterer demografischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und Kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort:

Die Stadt Bornheim liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 8,9 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen über dem Landesschnitt (8,7 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,6) und über dem der Kreise (8,8 Kinder).

So ist die Stadt Bornheim (8,9 Kinder pro 1.000 Einwohner) ein wenig 'kinderärmer' als ihr Kreis Rhein-Sieg-Kreis (9,4 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - aufgestellt':





Bevölkerungsentwicklung im Land

Nordrhein-Westfalen



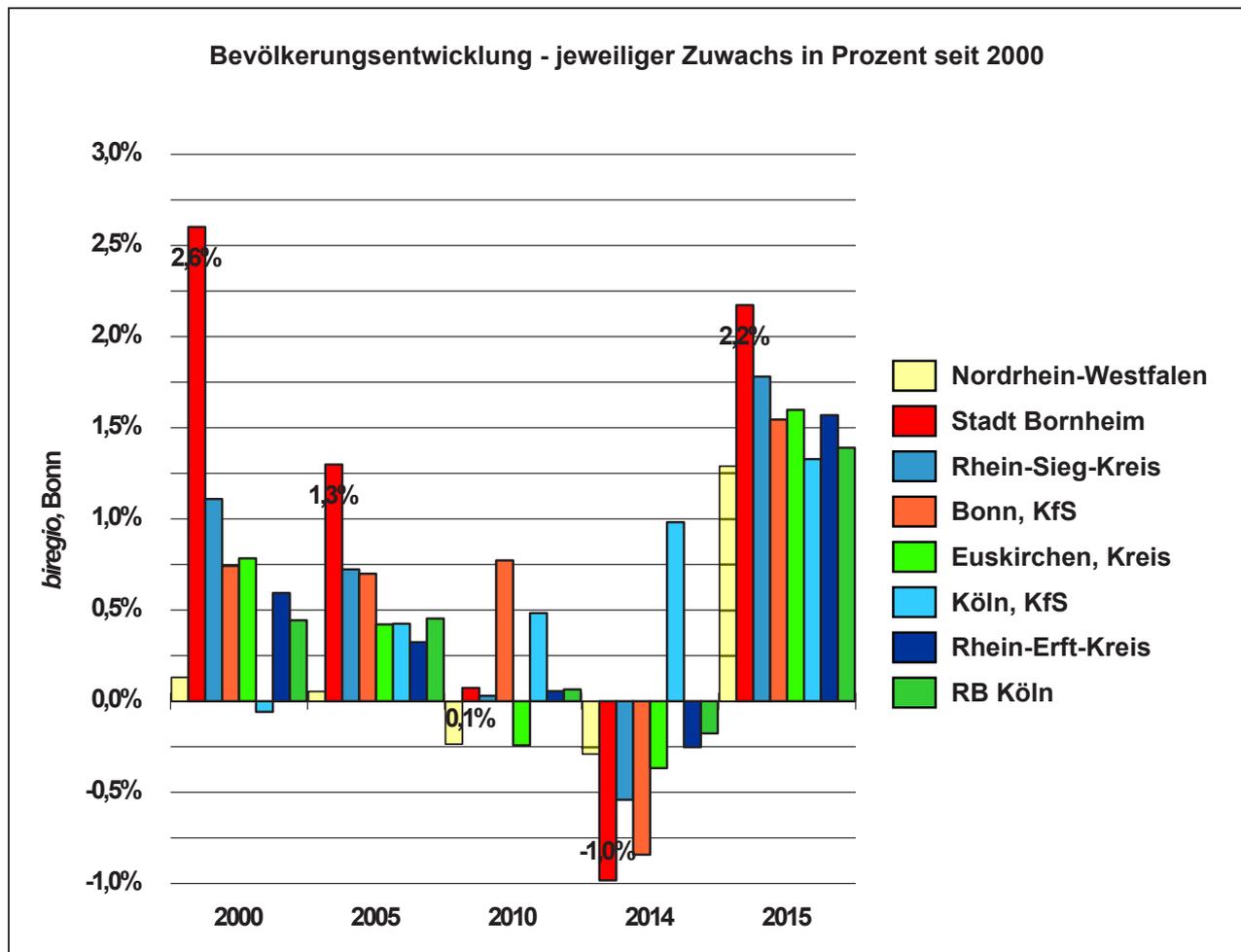
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Bornheim

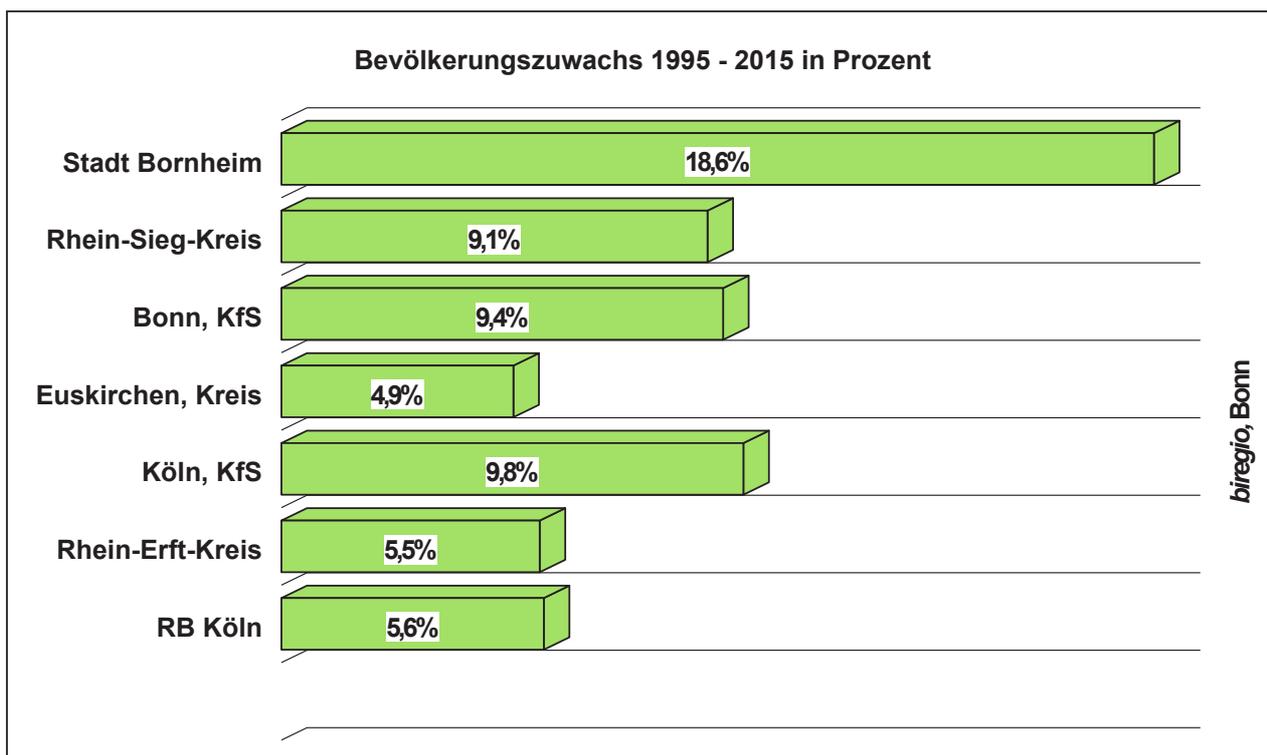
In der Stadt Bornheim ist die Wohnbevölkerung zwischen 1995 und 2000 jährlich um 2,6% angestiegen. Ein solcher Anstieg liegt oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,1%) und oberhalb der Ebene des Kreises (1,1%). Zwischen 2014 und 2015 ist sie um 2,2% gestiegen, die höchste Steigerungsrate in der Region. Hier werden nun die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert:

Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort

Einwohnerentwicklung												
	1995	2000	+/-pa. in%	2005	+/-pa. in%	2010	+/-pa. in%	2014	+/-pa. in%	2015	+/-pa. in%	Veränderung 1995 - 2015
Stadt Bornheim	40.180	45.407	2,6%	48.355	1,3%	48.531	0,1%	46.623	-1,0%	47.636	2,2%	7.456 18,6%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	1,1%	597.857	0,7%	598.736	0,0%	585.781	-0,5%	596.213	1,8%	49.543 9,1%
Bonn, KfS	291.431	302.247	0,7%	312.818	0,7%	324.899	0,8%	313.958	-0,8%	318.809	1,5%	27.378 9,4%
Euskirchen, Kreis	182.177	189.316	0,8%	193.304	0,4%	190.962	-0,2%	188.158	-0,4%	191.165	1,6%	8.988 4,9%
Köln, KfS	965.697	962.884	-0,1%	983.347	0,4%	1.007.119	0,5%	1.046.680	1,0%	1.060.582	1,3%	94.885 9,8%
Rhein-Erft-Kreis	442.356	455.487	0,6%	462.862	0,3%	464.130	0,1%	459.448	-0,3%	466.657	1,6%	24.301 5,5%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	0,4%	4.378.622	0,5%	4.392.747	0,1%	4.361.724	-0,2%	4.422.371	1,4%	233.788 5,6%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,1%	18.058.105	0,1%	17.845.154	-0,2%	17.638.098	-0,3%	17.865.516	1,3%	-27.529 -0,2%





Bevölkerung im Kreis	1995	2000	2005	2010	2014	2015	Veränderung:	1995 bis 2015
Bornheim, Stadt	40.180	45.407	48.355	48.531	46.623	47.636	7.456	18,6%
Alfter, Gemeinde	19.351	20.907	22.569	22.820	23.153	23.435	4.084	21,1%
Bad Honnef, Stadt	24.462	25.004	25.241	25.213	25.078	25.654	1.192	4,9%
Eitorf, Gemeinde	18.031	19.471	19.691	19.386	18.471	18.864	833	4,6%
Hennef (Sieg), Stadt	38.115	42.711	45.493	46.114	46.399	46.902	8.787	23,1%
Königswinter, Stadt	37.341	38.891	41.268	40.771	40.057	40.702	3.361	9,0%
Lohmar, Stadt	29.509	30.659	31.235	31.129	29.820	30.348	839	2,8%
Meckenheim, Stadt	24.558	25.319	25.142	24.241	23.806	24.357	-201	-0,8%
Much, Gemeinde	13.883	14.785	15.095	14.893	14.243	14.468	585	4,2%
Neunkirchen-Seelsche	18.508	20.079	21.000	20.634	19.546	19.862	1.354	7,3%
Niederkassel, Stadt	31.201	34.613	36.516	37.552	37.025	37.583	6.382	20,5%
Rheinbach, Stadt	24.733	25.943	26.533	27.392	26.852	27.224	2.491	10,1%
Ruppichteroth, Gemeir.	9.484	10.127	10.775	10.631	10.327	10.461	977	10,3%
Sankt Augustin, Stadt	55.065	55.248	56.110	55.442	54.631	55.709	644	1,2%
Siegburg, Stadt	36.998	37.638	38.855	39.746	39.878	41.016	4.018	10,9%
Swisttal, Gemeinde	17.865	17.832	18.141	18.215	17.753	18.204	339	1,9%
Troisdorf, Stadt	68.778	72.678	74.760	75.369	73.494	74.400	5.622	8,2%
Wachtberg, Gemeinde:	18.716	18.870	19.926	20.202	19.964	20.457	1.741	9,3%
Windeck, Gemeinde	19.892	20.811	21.152	20.455	18.661	18.931	-961	-4,8%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	597.857	598.736	585.781	596.213	49.543	9,1%

Quelle: IT.NRW, ab 2014 Basis Zensus biregio, Bonn



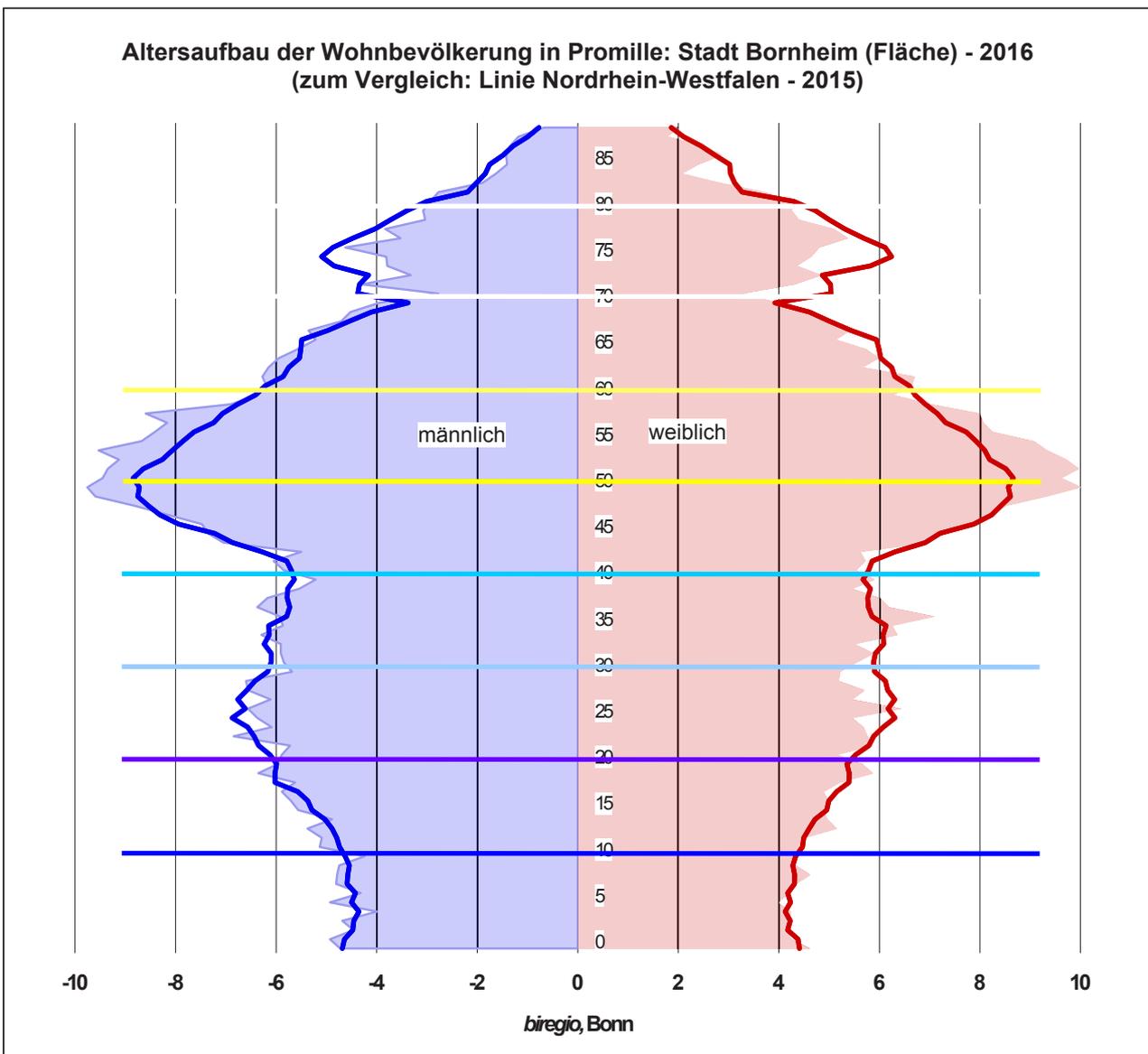
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Bornheim

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

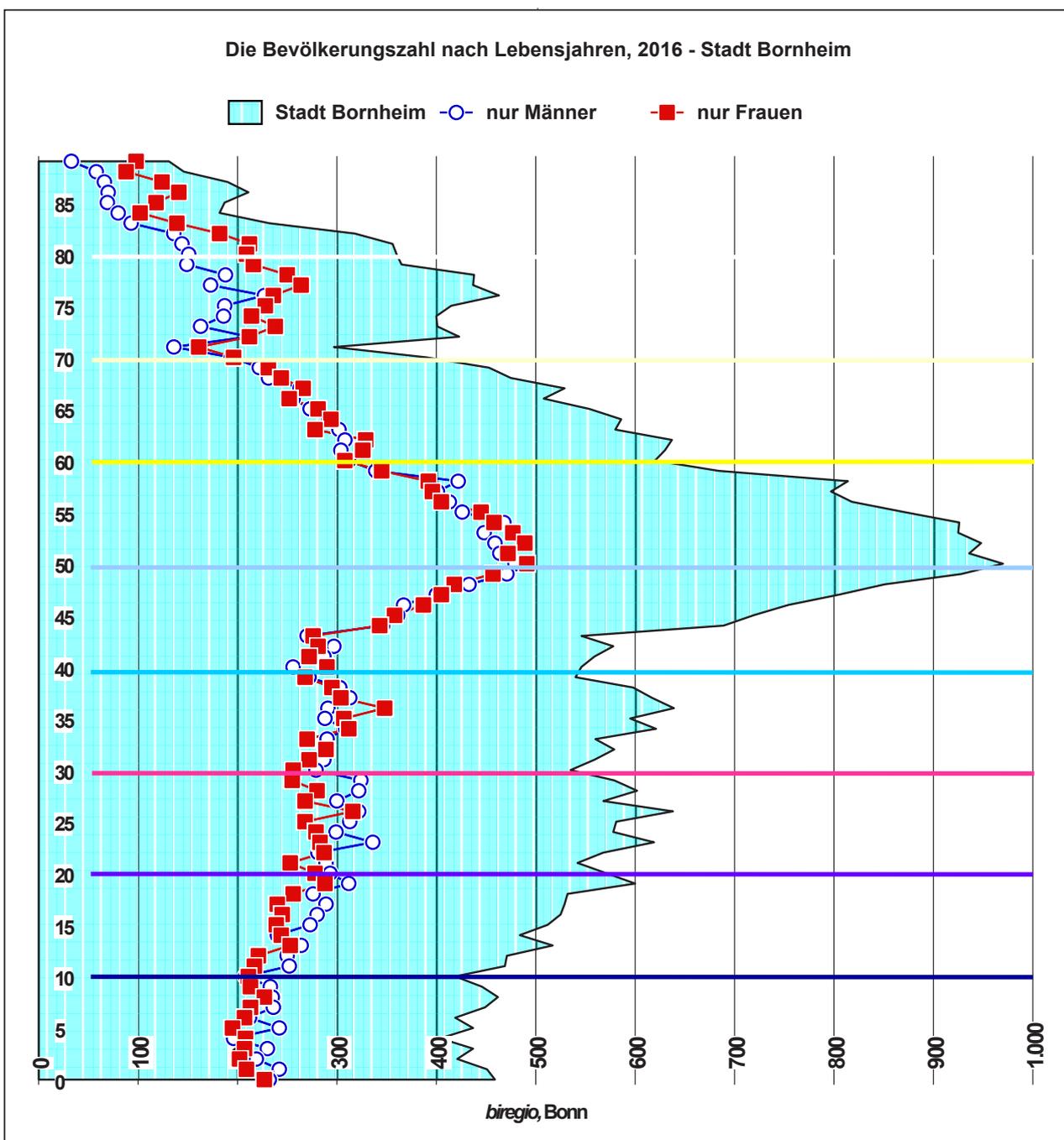
Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:



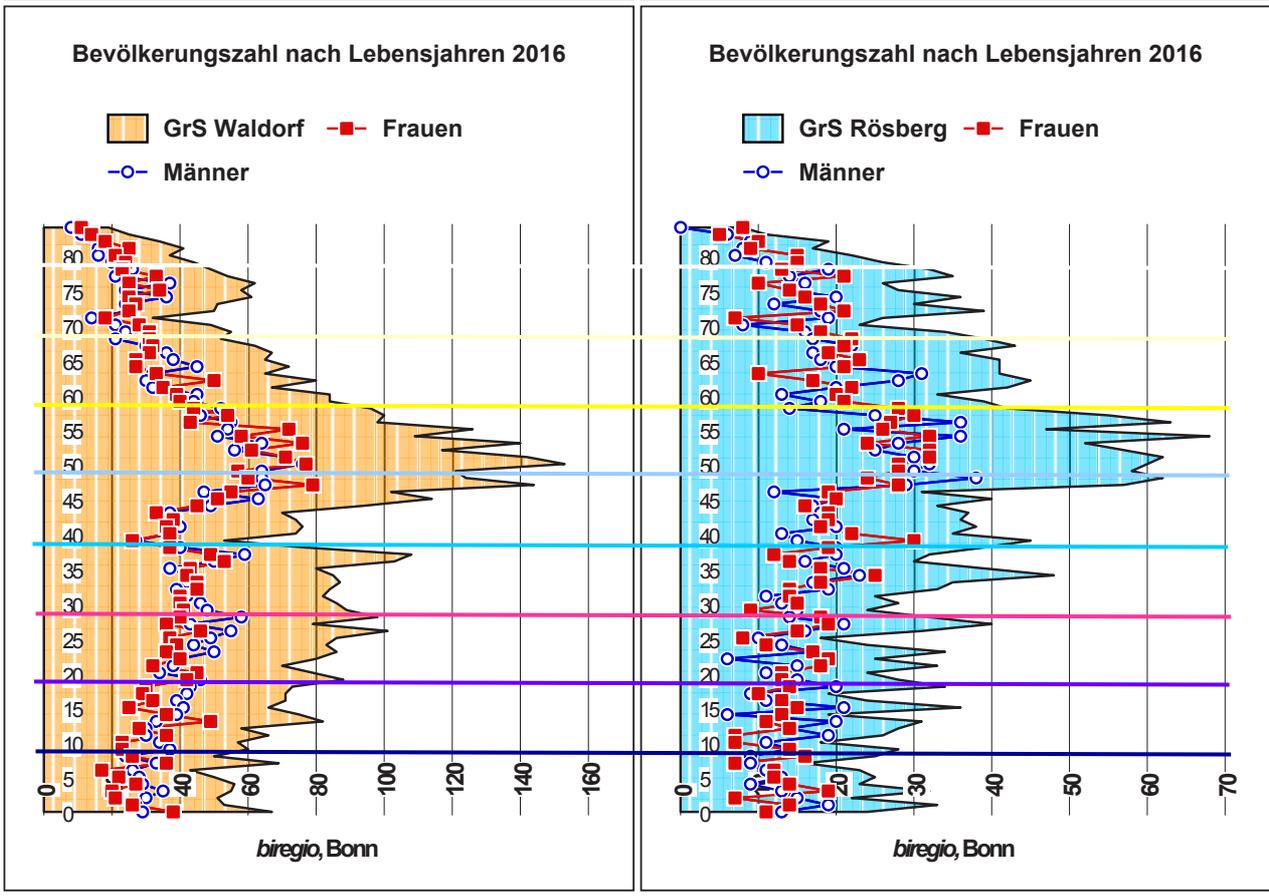
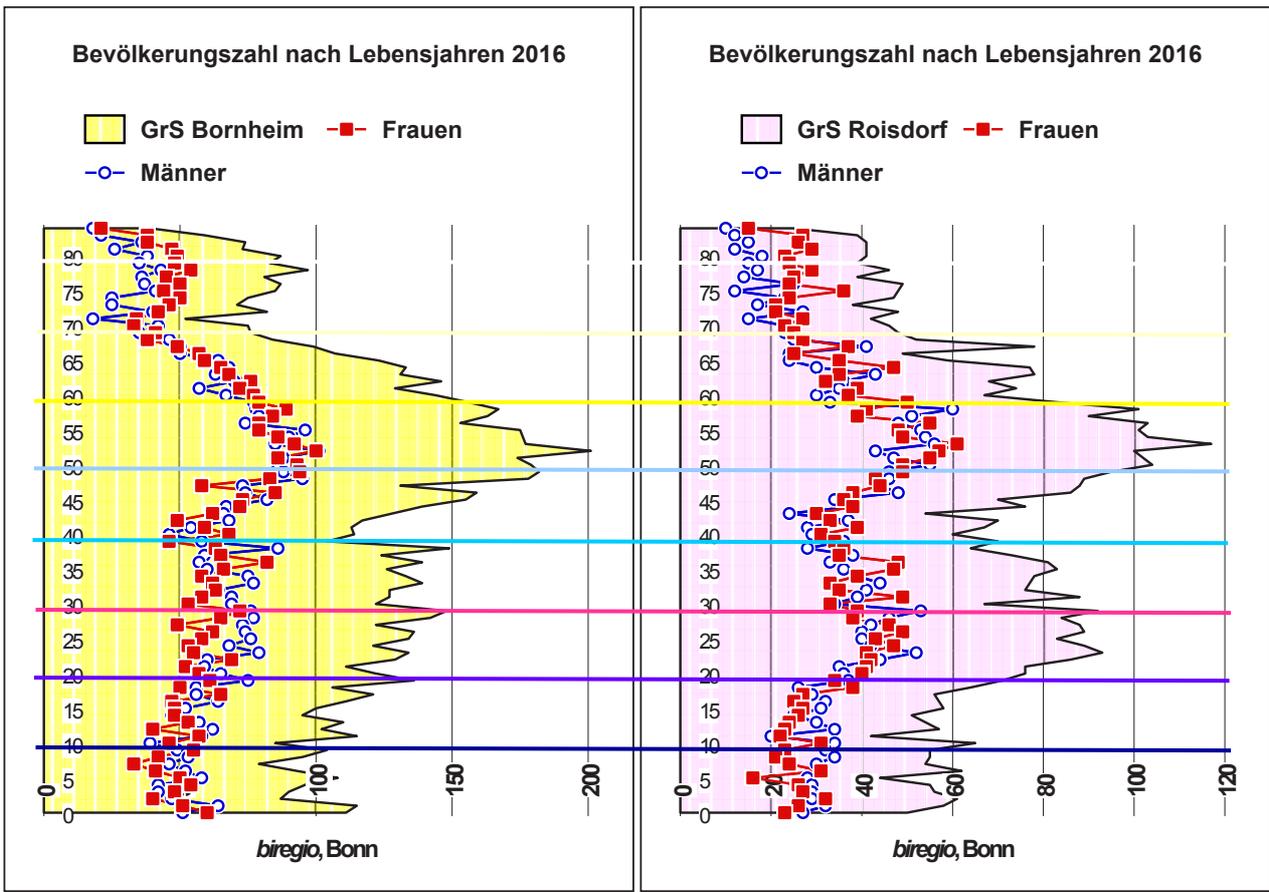
Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Stadt Bornheim zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hier auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land Nordrhein-Westfalen; Datenstand: 31.12.2015). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger sowie Männer und Frauen nach ihrem Alter in der Stadt Bornheim. (Datenstand: 31.12.2016)

Prognose zukünftige Entwicklung

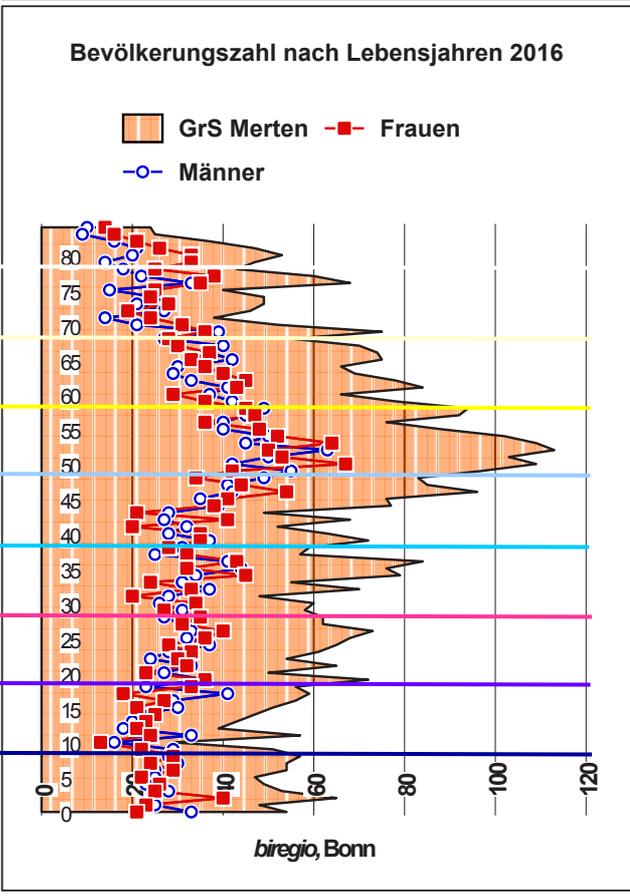
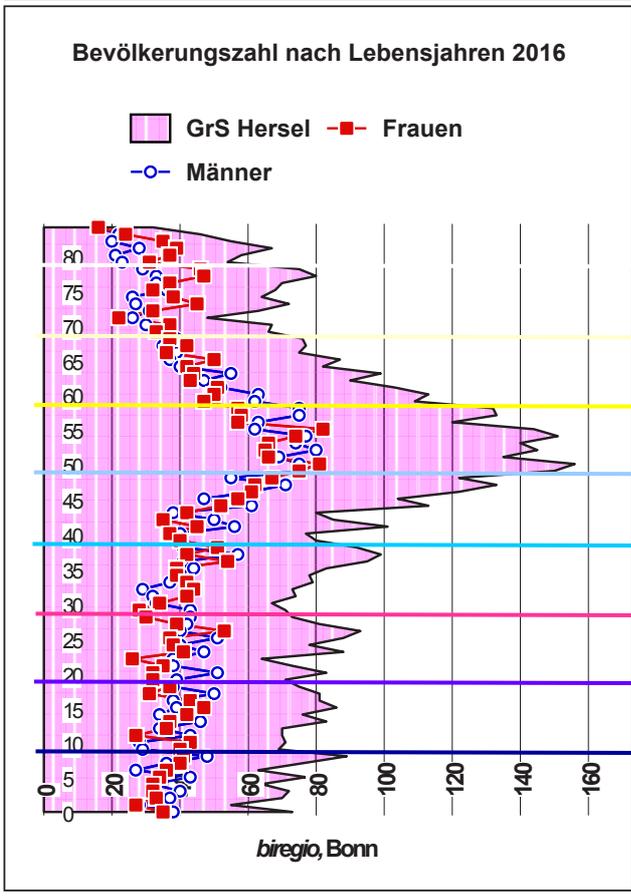
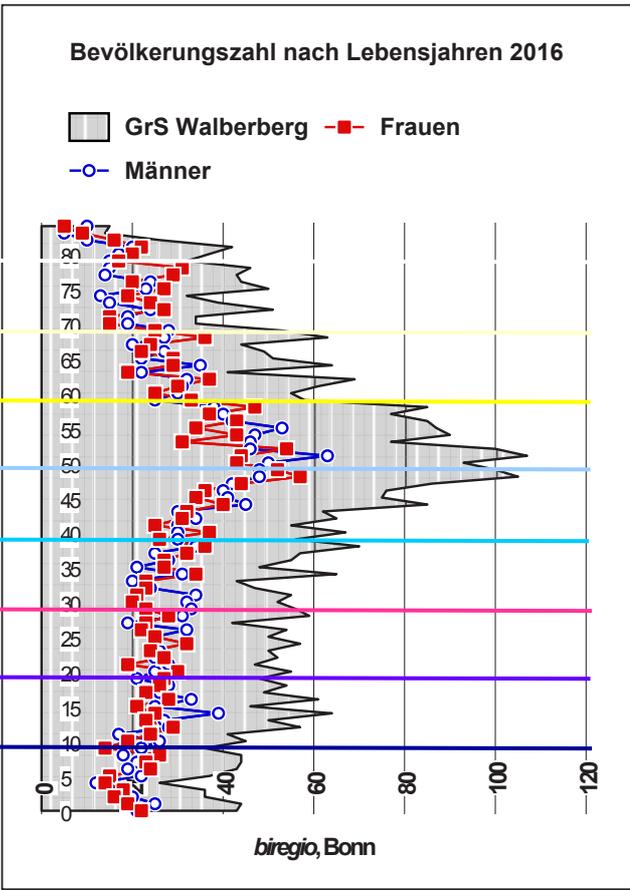
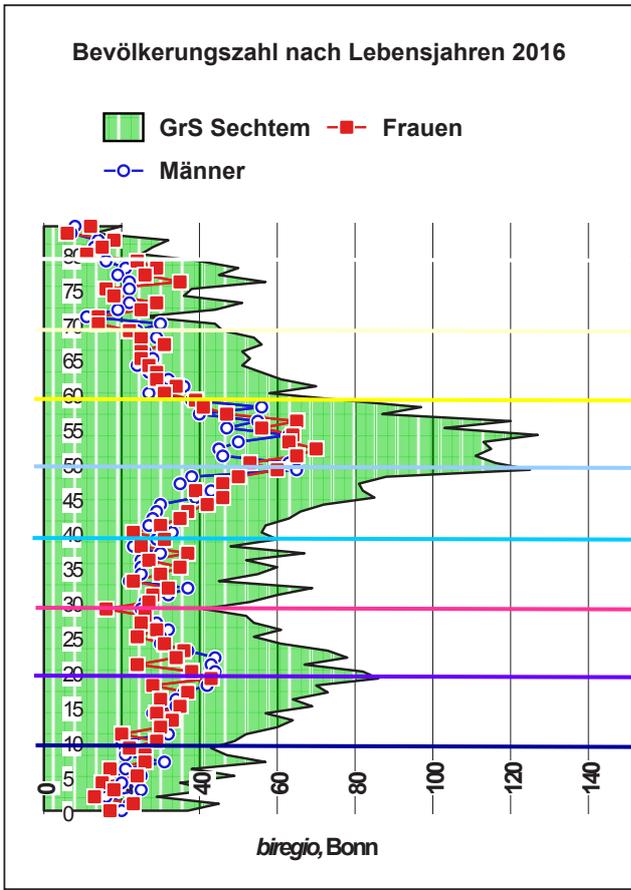
Demografie vor Ort



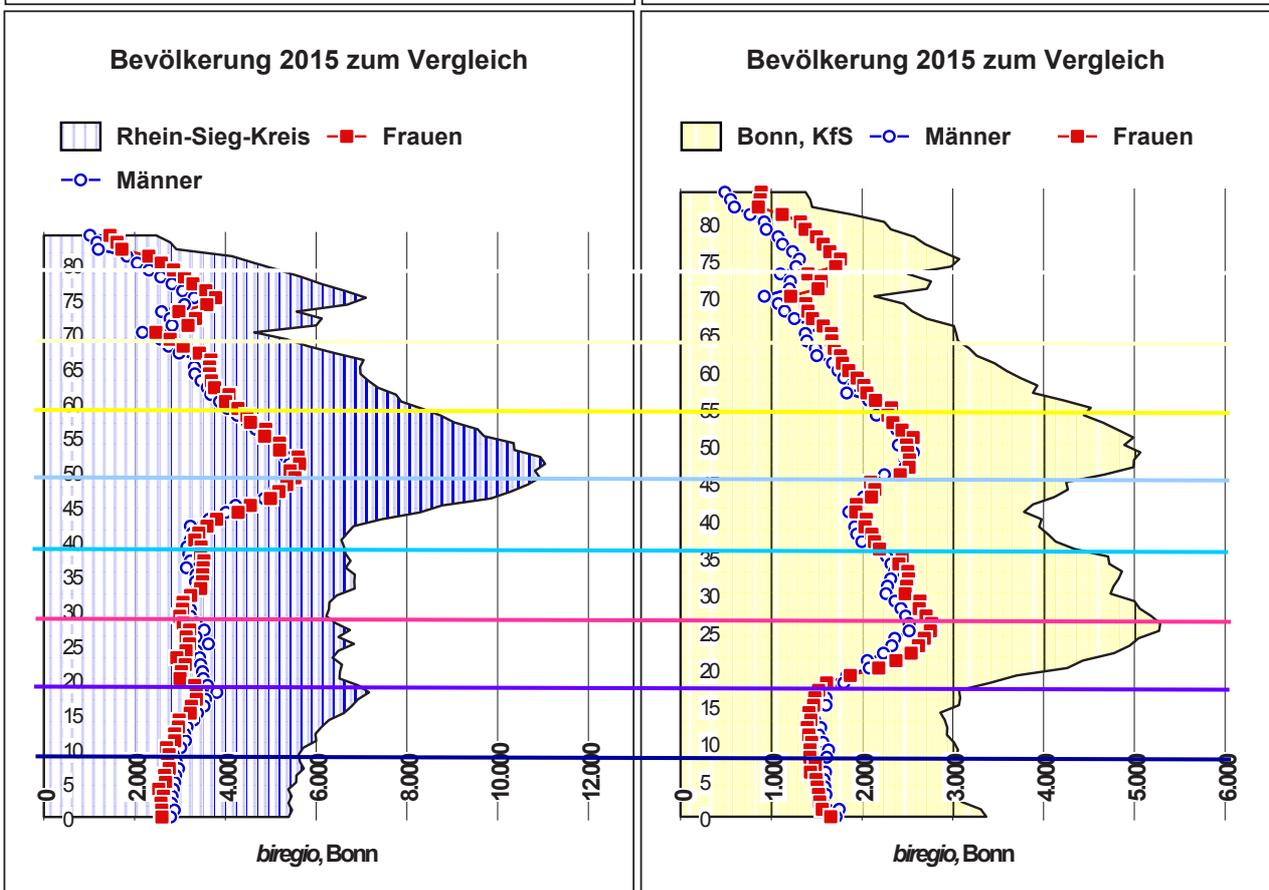
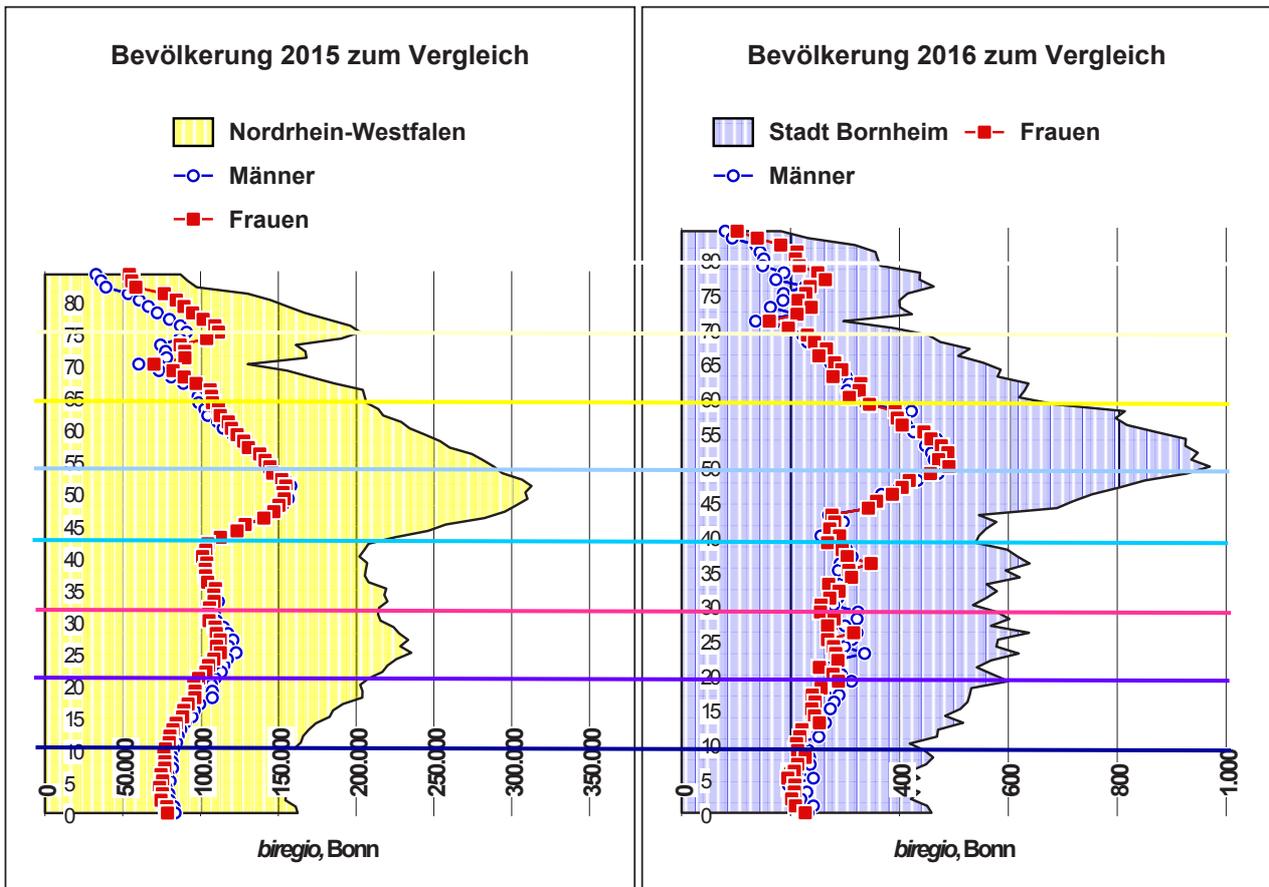
Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



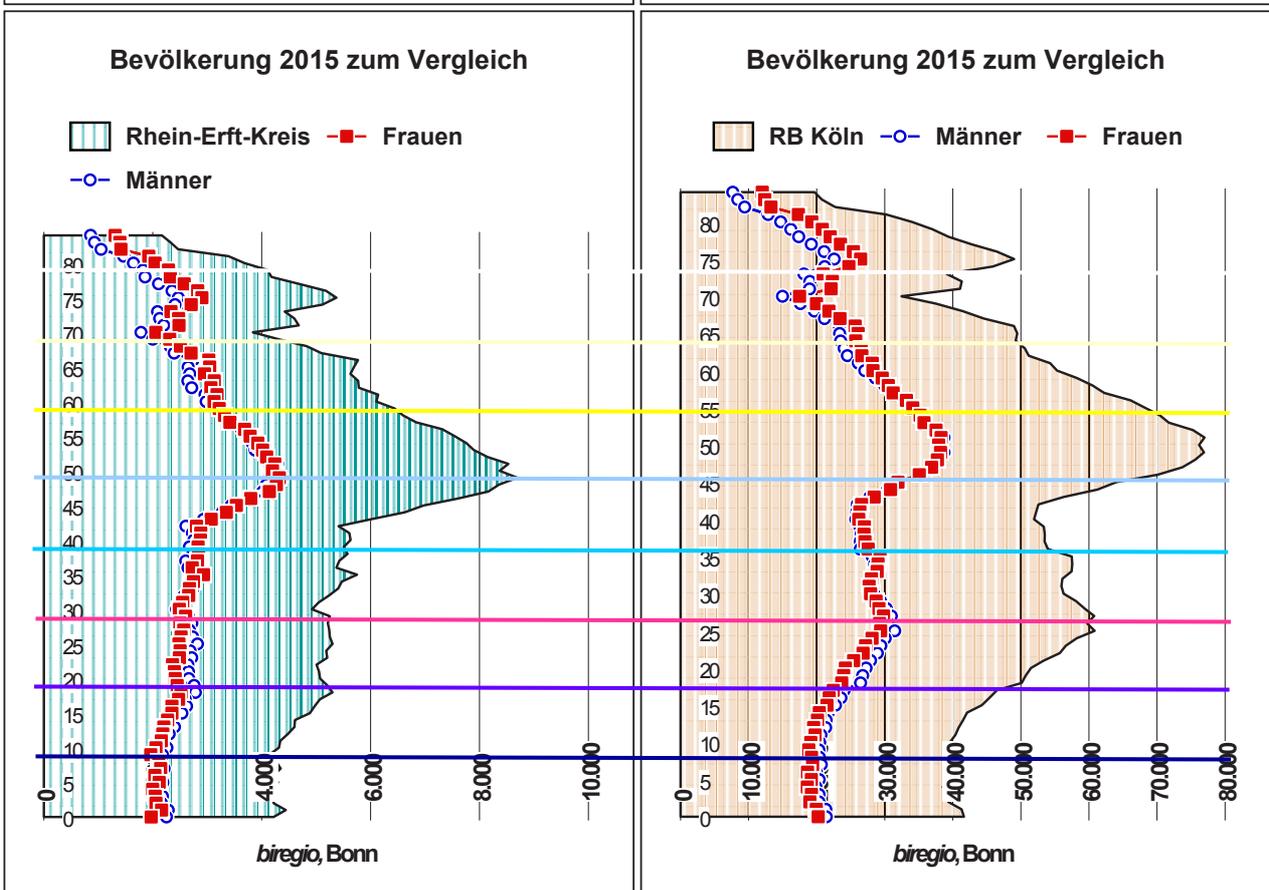
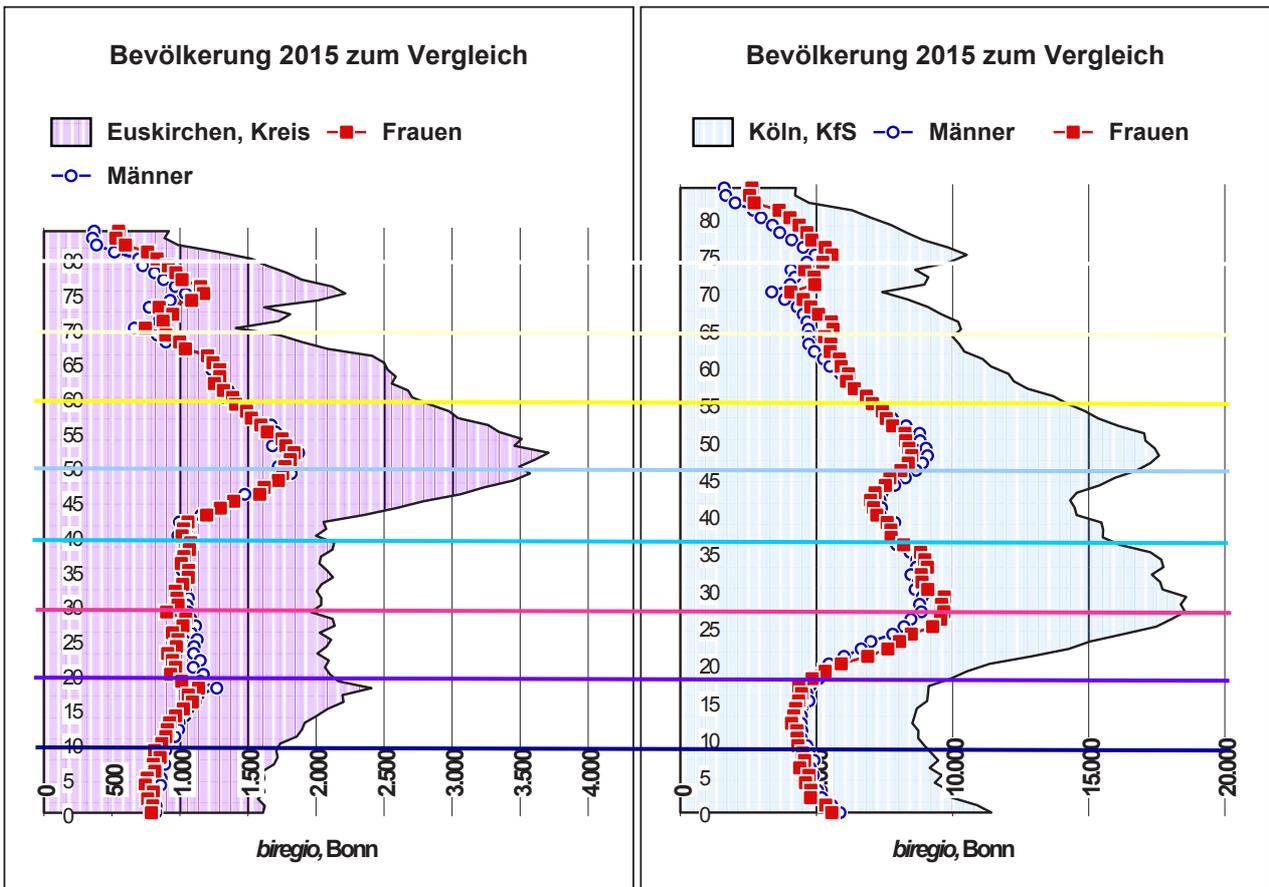
Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort

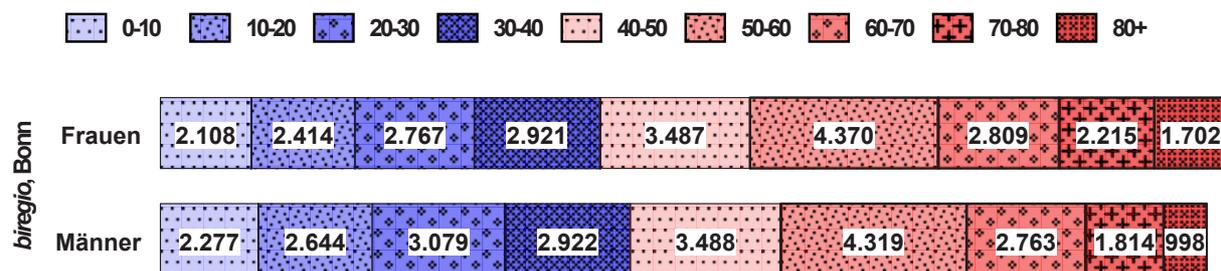


Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 70 Jahre die der Bürger um das 65. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 50 Jahre, die in der Regel die meisten Eltern in der Phase des Übergangs von der Sekundarstufe I in die allgemein und berufsbildenden Oberstufen stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weit aus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung in der Stadt Bornheim beträgt heute 43,0 Jahre (im Land sind es 43,4 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 49,5% und bei 49,1% im Land:

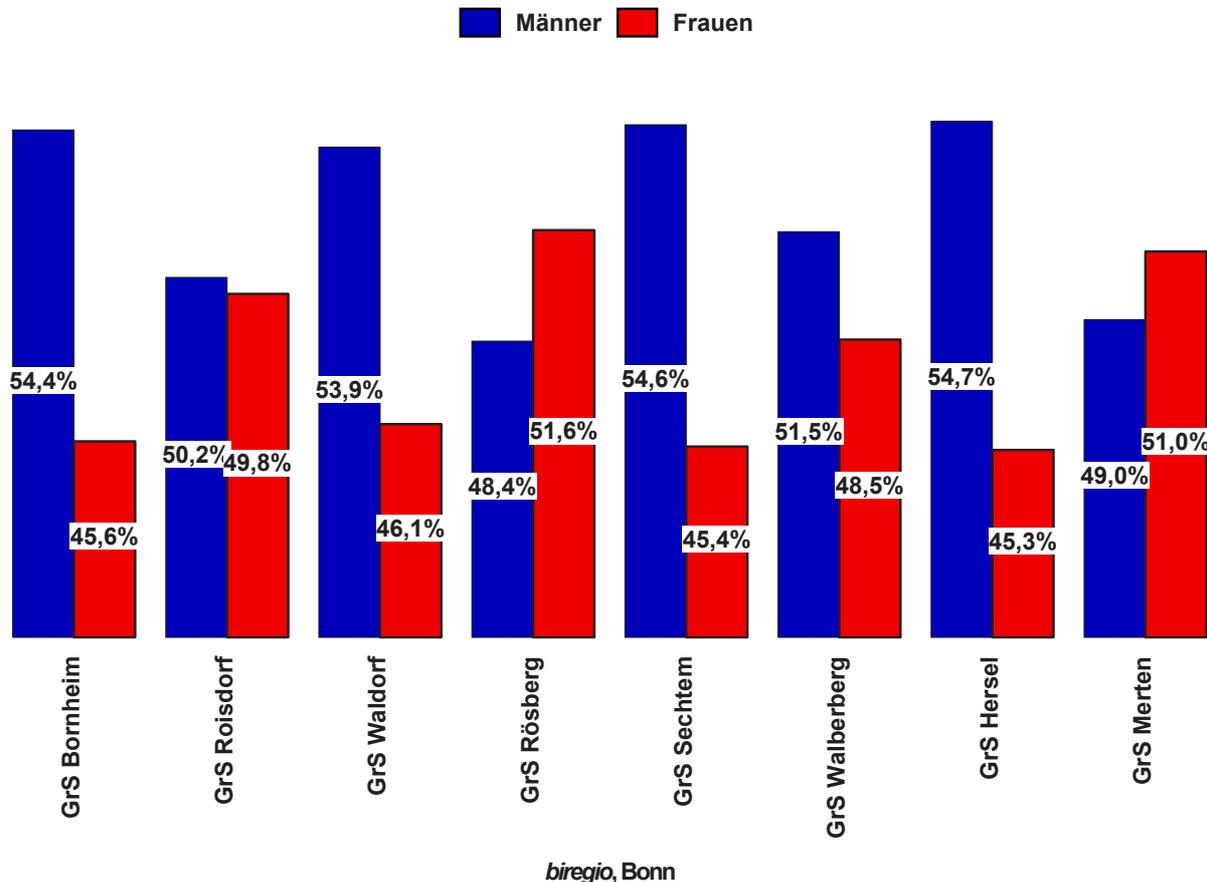
Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Stadt Bornheim

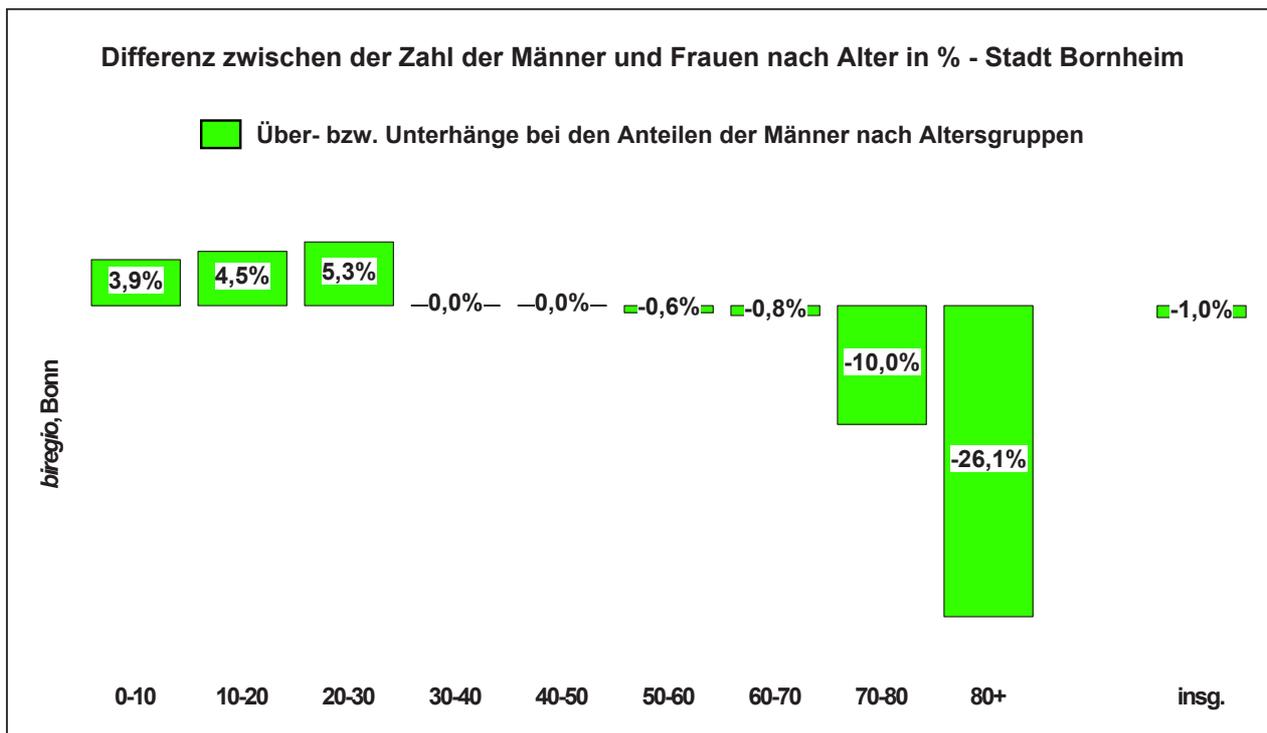


Anteile Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren, Regionen, Stadt Bornheim



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Die bisherigen und zukünftigen demografischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an (dazu vgl. unten), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge noch einmal bzw. weiter - und über das Maß des Jahres 2015 hinaus, ...? Vieles hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie lokalen Perspektiven ab.

Seit Jahren relativ unverändert ist in Deutschland die Kinderzahl pro Familie (2014). 26% aller Kinder sind Einzelkinder (30% der Kinder in den Städten und 24% der Kinder auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern). 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwister und 28% mit mehreren Geschwistern.

Die Raten für die Geburtenhäufigkeit ("Fertilität") haben sich in Deutschland in den letzten 20 Jahren kaum verändert. Jedoch hat die Öffnung der innerdeutschen Grenzen zu einem Abfall der Geburtenraten in den neuen Ländern (andere Lebensdispositionen und Wegzüge junger Menschen; die Geburtenraten in der DDR waren deutlich höher als in Westdeutschland und Frauen in der DDR haben deutlich früher Kinder bekommen als die in der alten Bundesrepublik) geführt, dem Absinken der Raten, das sich nicht fortgesetzt hat.

Nun sind die Fertilitätsraten innerhalb der alten und der neuen Länder in Deutschland wieder eher ausgeglichen (2015: West 1,5; Ost 1,56). Und sie steigen seit 2012 wieder an. 2015 sind es 1,5 Kinder pro Frau (nach 1,37 2013 und 1,47 2014). Bei Frauen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit sind es

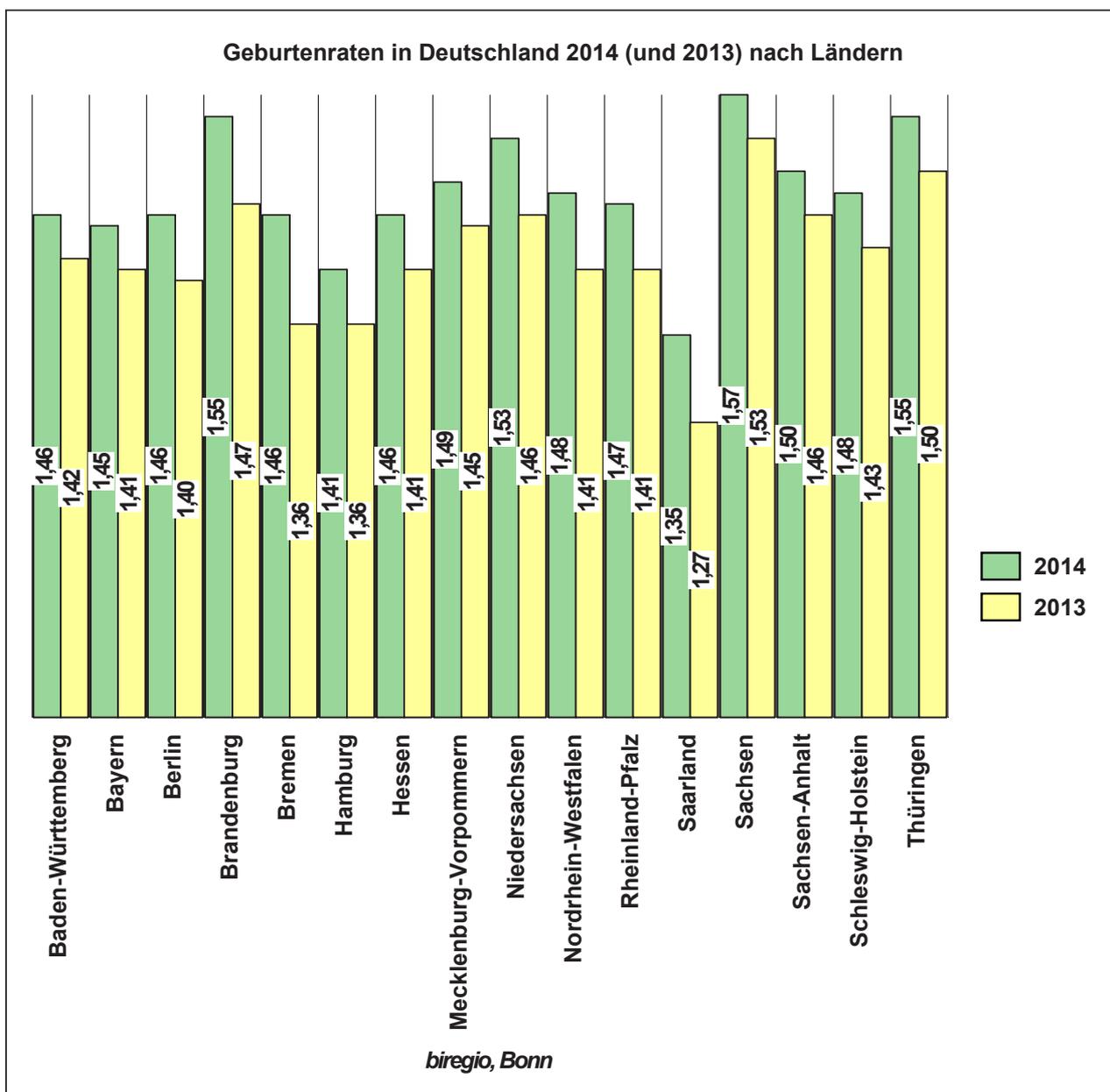


1,43 Kinder (nach 1,37 Kindern 2013 und 1,42 2014) und bei Frauen mit einer ausländischen 1,95 (nach 1,80 2013 und 1,86 2014):

Die Geburtenrate differiert innerhalb der Bundesländer - hier für das Jahr 2014 (und zum Vergleich 2013): Baden-Württemberg 1,46 (1,42), Bayern 1,45 (1,41), Berlin 1,46 (1,40), Brandenburg 1,55 (1,47), Bremen 1,46 (1,36), Hamburg 1,41 (1,36), Hessen 1,46 (1,41), Mecklenburg-Vorpommern 1,49 (1,45), Niedersachsen 1,53 (1,46), Nordrhein-Westfalen 1,48 (1,41), Rheinland-Pfalz 1,47 (1,41), Saarland 1,35 (1,27), Sachsen 1,57 (1,53), Sachsen-Anhalt 1,50 (1,46), Schleswig-Holstein 1,48 (1,43), Thüringen 1,55 (1,50). In den alten Bundesländern liegt die Ziffer nach den Angaben des Statistischen Bundesamts für das Jahr 2014 bei 1,47 und in den neuen bei 1,54 Kindern. Die Spreizung zwischen Ländern wie dem Saarland und Sachsen ist erheblich!

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Die Kinderzahl in Deutschland hängt eng mit der Qualifizierung der Frauen zusammen: "Je höher, desto weniger Kinder". Gut ausgebildete Frauen mit einem Hochschulabschluss bleiben zu 30% kinderlos und gebären im Schnitt nur 1,29 Kinder. Die Frauen ohne jeden beruflichen Abschluss bringen dagegen 1,78 zur Welt und nur 17,4% von ihnen sind kinderlose Frauen. Bei 32% von ihnen bestimmen drei oder mehr Kinder die Familiengröße. Brachten die Frauen in Deutschland 1865 durchschnittlich 4,7 Kinder zur Welt, waren es 100 Jahre später (1965) nur noch 1,55 (parallel auch zur Geburtenkontrolle), ein Wert, der sich seit 40 Jahren kaum verändert hat (vgl. nur die "Irritation" nach der Grenzöffnung in Deutschland und dem Verschieben von "Dispositionen" in den neuen Bundesländern). Zu diesem Komplex der Bereitschaft zu Kindern (bzw. früher der Notwendigkeit, das eigene Alter mit Kindern "abzusichern") werden hier nun einige wichtige Basisdaten zusammengestellt:

Die Zahl der Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: Entfiel vor 30 Jahren (1981) in der Bundesrepublik jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, entfällt heute bereits jede vierte Geburt auf eine Mutter in diesem fortgeschrittenen Altersbereich. Diesem Trend bzw. dieser Tatsache wird bereits in den von *biregio* vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen.

61 Prozent der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten). Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos - knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1968 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition nach oben sind die Gebärenden in den neuen Ländern im Schnitt inzwischen 29,6 Jahre alt - 30,5 dagegen im Westen. Das Alter der Erstgebärenden in Deutschland liegt nun bereits bei 29,5 Jahren. Abhängig vom Lebens- und Berufs- sowie vom Versorgungsgefüge mit u3-, KiTa- und Ganztagsplätzen in der DDR bzw. den neuen Ländern unterscheiden sich die familiären Dispositionen und die Kinderwünsche bzw. deren Realisierung.

Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98 Prozent aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230-mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel.

Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen stark in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach; knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, so dass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

Ein weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten können. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-



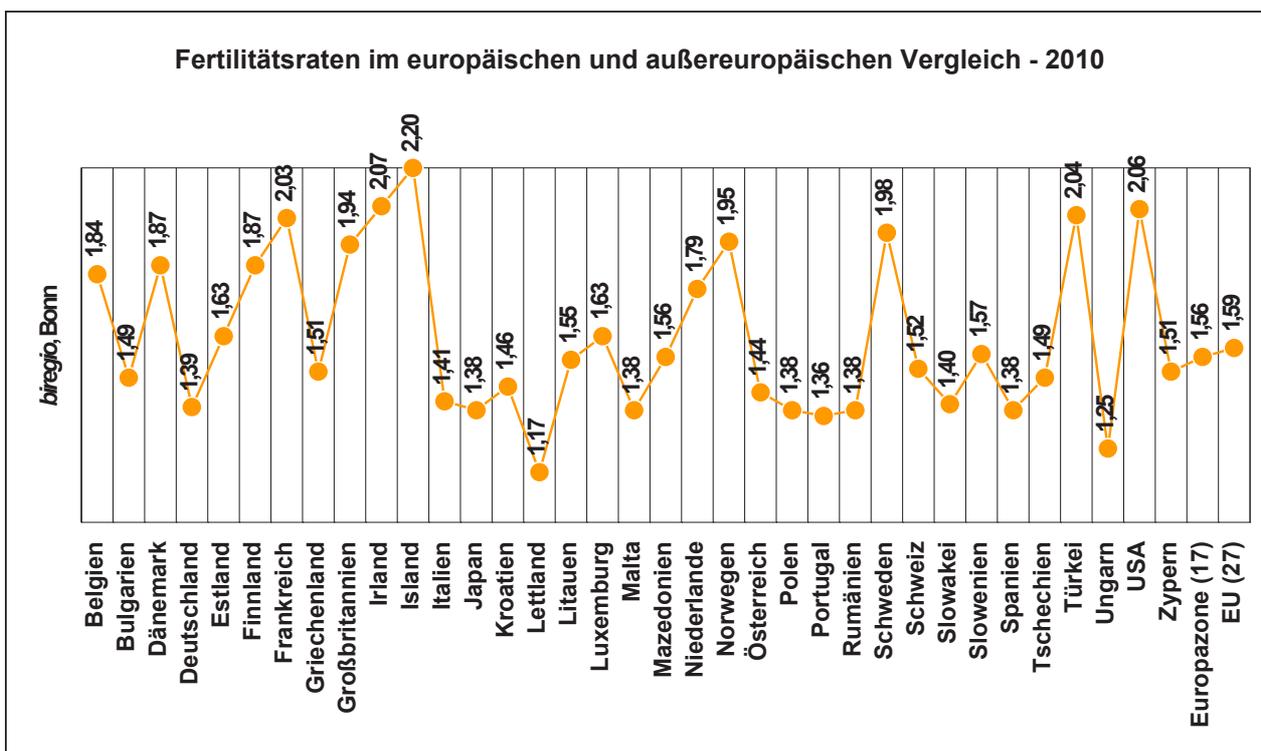
Main-Gebiet, die jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle "Klima" und vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend "synchronisiert". Dies zeigt der Vergleich mit anderen europäischen Ländern.

Abhängig von den jeweiligen Frauenbildern und der Nachfrage der Wirtschaft nach Frauenarbeit deutet sich aber generell ein neuer Trend an. Wiesen 1980 noch die europäischen Länder tendenziell geringere Nachwuchsquoten auf, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland lediglich rund 50% bei einer Kinderzahl pro Frau von unter 1,5; Skandinavien 62 bis 74% und rund 1,6 bis 1,7 Kinder pro Frau).

Nun kommen in den Ländern mehr Kinder pro Frau zur Welt, in denen wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist (skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,87 Finnland, 1,95 Norwegen, 1,98 Schweden; Deutschland ca. 62% und 1,39 (2010; Quelle: Eurostat, US Census Bureau; 2011: 1,36; Quelle Statistisches Bundesamt}). In einigen Ländern bestimmen familiäre und soziale Traditionen stärker als ökonomische Relationen die Kinderzahl.

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: In der Stadt Bornheim hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um 3.690 Personen von 45.407 auf 49.097 Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um 8,1% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb der Höhe des Landesschnitts von -0,8%. Der Stand 2016 für die Stadt Bornheim - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Bornheim dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.



Einzugsbereiche

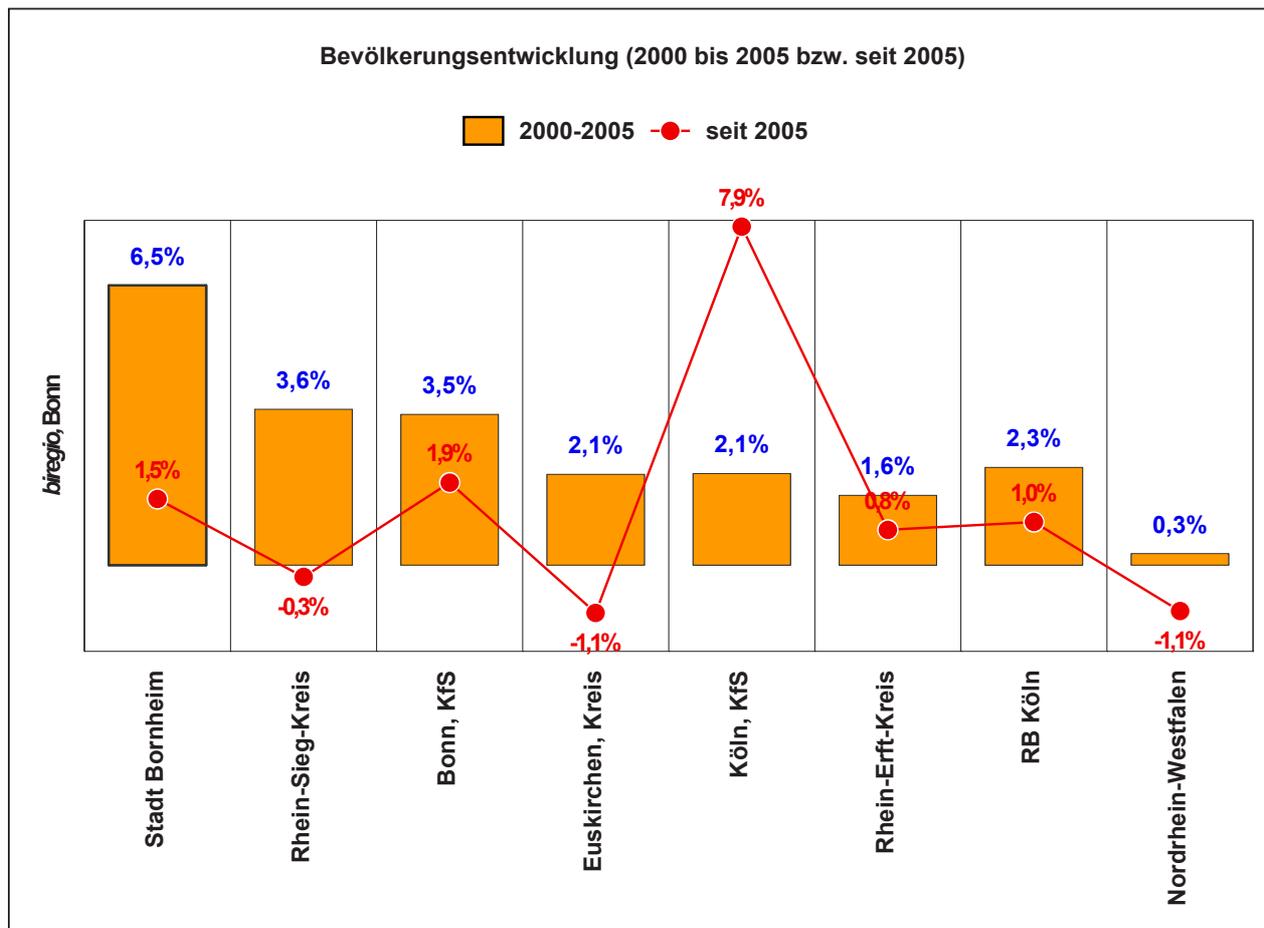
GrS Bornheim (Bornheim/Brenig)
 GrS Roisdorf (Roisdorf)
 GrS Waldorf (Waldorf/Dersdorf/Kardorf)
 GrS Rösberg (Rösberg/Hemmerich)
 GrS Sechtem (Sechtem)
 GrS Walberberg (Walberberg)
 GrS Hersel (Hersel/Uedorf/Widdig)
 GrS Merten (Merten)

Prognose
 zukünftige
 Entwicklung

Demografie
 vor Ort

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:						
Gemeinde	2000	2005	2005 vs. 2000	2016 2015	2015/16 vs. 2005	2015/16 vs. 2000
GrS Bornheim				10.397		
GrS Roisdorf				5.983		
GrS Waldorf				6.563		
GrS Rösberg				2.962		
GrS Sechtem				5.284		
GrS Walberberg				4.801		
GrS Hersel				7.536		
GrS Merten				5.571		
Stadt Bornheim	45.407	48.355	6,5%	49.097	1,5%	8,1%
	+/- pro Jahr:	590	pro Jahr:	49		
Rhein-Sieg-Kreis	576.993	597.857	3,6%	596.213	-0,3%	3,3%
Bonn, KfS	302.247	312.818	3,5%	318.809	1,9%	5,5%
Euskirchen, Kreis	189.316	193.304	2,1%	191.165	-1,1%	1,0%
Köln, KfS	962.884	983.347	2,1%	1.060.582	7,9%	10,1%
Rhein-Erft-Kreis	455.487	462.862	1,6%	466.657	0,8%	2,5%
RB Köln	4.281.548	4.378.622	2,3%	4.422.371	1,0%	3,3%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	18.058.105	0,3%	17.865.516	-1,1%	-0,8%
° Quelle: Stadt Bornheim Stand 31.12.2016						
° Quelle: Statistisches Landesamt						
						biregio, Bonn





Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 2.910 Wohneinheiten in der Stadt Bornheim erwartet werden {1.321 mittelfristig (bis 2023) und langfristig weitere 1.589 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}. Nicht jede neue Wohnfläche führt zum Anstieg der Bevölkerungszahl in einer Kommune. Hat die Quadratmeterzahl pro Bewohner in Deutschland 1998 noch bei 39 gelegen, sind es 2010 45qm Fläche pro Einwohner. Sie steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Bei Starterhaushalten bis 25 sind es im Schnitt unter 40 Quadratmeter, bei 65-Jährigen hingegen rund 55.

Erhebliche Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen zwischen 27 und 37 Jahren haben viel weniger Wohnraum zur Verfügung als gleichaltrige Männer, weil sich bei ihnen durch die Geburt eines oder mehrerer Kinder oft die Wohnfläche pro Kopf verkleinert. Dies betrifft insbesondere alleinerziehende Mütter. Im höheren Alter verfügen Frauen im Schnitt über mehr Wohnfläche als Männer, weil sie häufig länger und dann allein leben. Senioren bleiben immer länger in der Wohnung, in der einst die ganze Familie gelebt hat. Dazu tragen die steigende Lebenserwartung und die verbesserte gesundheitliche Verfassung bei.

Dass Senioren und insbesondere Hochbetagte über die mit Abstand größten Wohnflächen verfügen, ringt den Kommunen künftig Handlungsbedarf ab. Schon jetzt fühlt sich fast ein Drittel der Senioren, die Eigentum bewohnen, mit der Bewirtschaftung der zu großen Wohnung überfordert. Eine der zen-



tralen Herausforderungen kommender Jahre besteht darin, die Wohnsituation der Senioren durch altersgerechte Bestandsanpassung und zielgruppengerechte Angebote mit kleineren Wohnflächen so zu gestalten, dass eine bedarfsgerechtere Versorgung dieser Gruppe erreicht wird.

2015 sind laut einer Expertenkommission im Auftrag der Bosch-Stiftung etwa 155.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter nach Deutschland geflüchtet. Mit ihnen wachse die Zahl aller Schüler im Land (ca. elf Millionen) aber lediglich um 1,4 Prozent. Rund 94.000 dieser Kinder hätten Anspruch auf einen Platz in der Krippe und in der Kindertagesstätte. Dies steigere die potentielle Nachfrage aber nur um 3,5%. Allerdings schicken Flüchtlingsfamilien ihre Kinder seltener in Einrichtungen - vor allem dann nicht, wenn sie selbst noch in Sammelunterkünften untergebracht sind.

Flüchtlingskinder sollen zwar spätestens drei Monate nach der Ankunft zur Schule gehen. Doch greift die Schulpflicht aufgrund der Altersgrenze nicht für alle Jugendlichen kurz vor der Volljährigkeit oder für junge Erwachsene. Die deutschen Schulen seien durch die neuen Schüler generell nicht überlastet. Allerdings könne es vor allem in Innenstadtbezirken mit Brennpunktschulen zu einer Mehr- und sogar Überlastung einzelner Schulen kommen.

Aber: für jüngere Kinder sei die Wartezeit, bis sie in die Schule gehen müssen oder dürfen, in manchen Ländern noch zu lange. So gelte heute zum Beispiel in Sachsen und Sachsen-Anhalt nur ein Recht zum Schulbesuch. So werde wertvolle Zeit für die schnelle Integration vertan. Bildungslücken entstünden, die später mühsam aufgeholt werden müssten. Die Experten verlangen, die Schulpflicht für asylsuchende Kinder überall spätestens drei Monate nach ihrer Antragstellung beginnen zu lassen. Berufsschulen sollten verpflichtet werden, Flüchtlinge aufzunehmen, auch wenn diese nicht mehr schulpflichtig sind. Zudem fordern die Experten den flächendeckenden Ausbau von Vorbereitungsklassen, in denen Schüler Deutsch lernen. Sie sollen zusätzlich in den Ferien und vom ersten Tag an in Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge angeboten werden. Ziel solle sein, Flüchtlingskinder so schnell wie möglich in Regelklassen zu überführen.

Diese skizzierten besonderen Zuzüge nach Deutschland, wie sie mit den Bürgerkriegsflüchtlingsen und mit den Personen, die im Zuge der großen Armutsmigration (vgl. oben) einwandern, gegeben sind, sind - so weit das heute seriös umsetzbar ist -, bereits in die Prognosen von *biregio* eingegangen. Es folgt die Skizzierung der geplanten Siedlungs- und Baulandkapazitäten.

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:							Stadt Bornheim	
Stadt/Gemeinde	WE	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024ff.
GrS Bornheim	850	16	82	82	82	82	82	425
GrS Roisdorf	230	18	45	45	40	40	40	2
GrS Waldorf	386	22	22	17	17	17	17	276
GrS Rösberg	65	4	11	11	11	11	11	9
GrS Sechtem	330	9	9	43	43	13	13	203
GrS Walberberg	290	3	3	3	3	3	3	272
GrS Hersel	215	24	24	24	18	18	18	92
GrS Merten	544	39	39	39	39	39	39	310
Stadt Bornheim	2.910	133	233	262	251	221	221	1.589
inklusive Lückenbebauungen								<i>biregio, Bonn</i>

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort



Die Annahmen zu den Baugebieten gehen auf die Stadt Bornheim zurück (Stand: 13.07.2017). Die Berechnungen berücksichtigen 1. die Setzungen zu den künftigen Wohneinheiten und 2. in den letzten Jahren beschlossene, nun sukzessive umgesetzten Wohneinheiten, 3. Flüchtlingseffekte, 4. Lückenbebauungen usw. Die Annahmen sind ggf. 'konservativ'. Nach den Angaben der Stadt Bornheim sind 2017 allein 178 klar benennbare neue Wohneinheiten (ohne Lückenbebauungen und sonstige Effekte) entstanden:

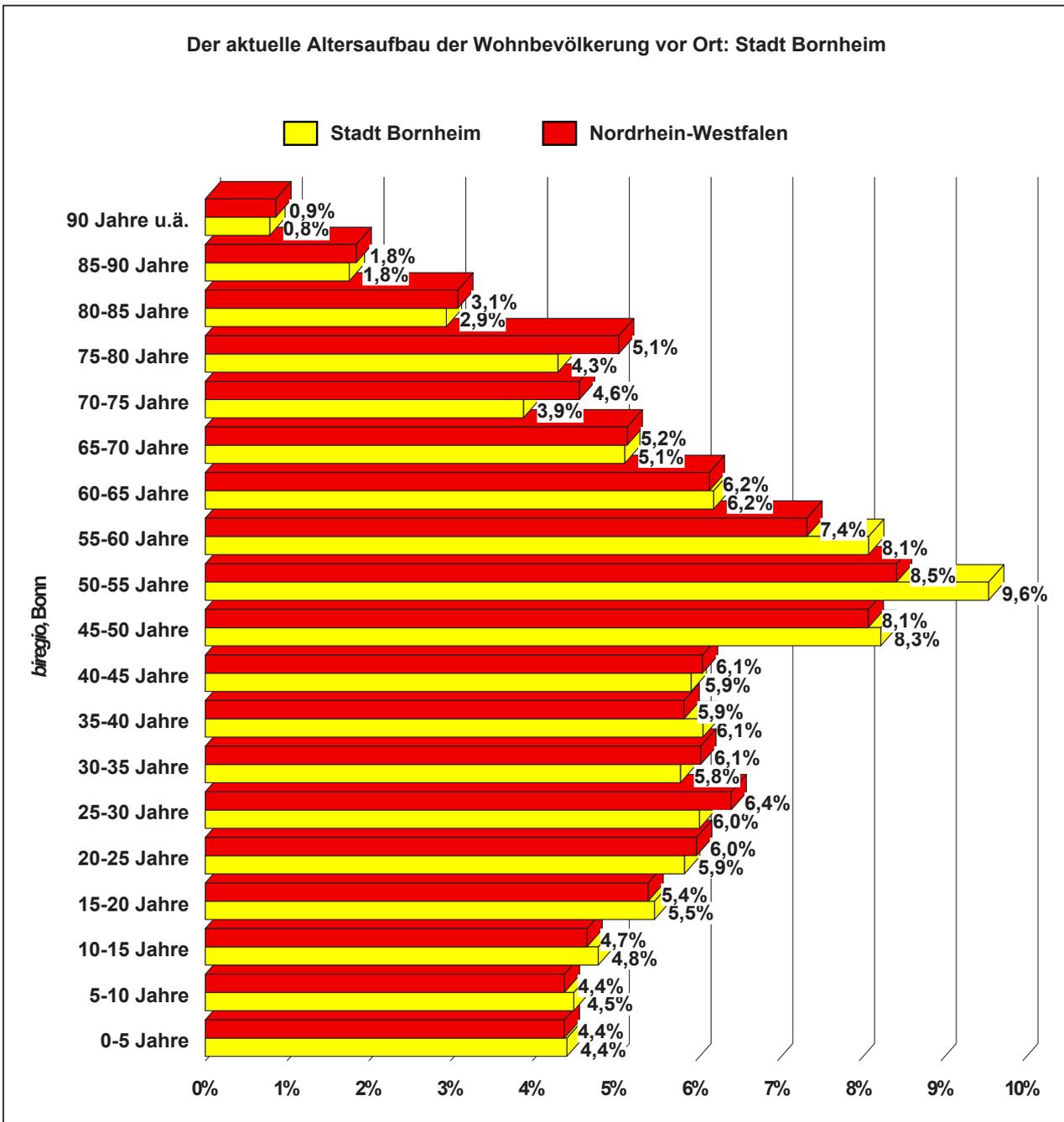
Ortschaft	BBP-Nr.	WE	Baubeginn
Sechtem	SE 21	150	2020-2021
Bornheim	BO 24	200	2020
Bornheim	BO 10	11-22	2018
Bornheim	noch kein B-Plan (ehem Bo 05)	165	ca. 2021
Roisdorf	RO 22	50	2019
Roisdorf	RO 23	170	2020
Hersel	HE 31	150	2019
Hersel	HE 35	15	2020
Hersel	He 09	20	2020
Merten	ME 16	150	2020
Merten	ME 15.1	18-24	2020
Rösberg	RB 01	35	2019
Potentialflächen			
Walberberg	Verfahren noch nicht begonnen	260	ca. 2023-2025
Waldorf	Verfahren noch nicht begonnen	220	ca. 2022-2024
Merten/Händelstr.	Verfahren noch nicht begonnen	230	ca. 2023-2025
Sechtem	Verfahren noch nicht begonnen	150	ca. 2025
Bornheim	Bo 05 Kallenbergstr.	165	ca. 2022
Bornheim	Bo 25	320	ca. 2025
			Stand 13.07.17
Dieses Jahr bereits umgesetzt:			
Dersdorf	DE 04	18	
Kardorf	KA 03	100	
Bornheim	BO 16	60	

Es ist zu berücksichtigen, dass die Anteile der Einfamilienhaushalte nun (Zensus 2011) in Deutschland bereits bei 37,2% liegt. Eine Einschätzung ist zu korrigieren: Junge Menschen wohnen eher allein: Nur jeder 6. der 13,4 Millionen Menschen, die allein leben, sind jünger als 30 Jahre alt. Denn: nur 4,4% der Menschen im Rentenalter wohnen in Gemeinschaftsunterkünften oder in Heimen und 95,6% in Privathaushalten. Singlehaushalte sind jedoch eher ein Phänomen der Zentren: 42% der allein Lebenden wohnen in Städten mit mindestens 100.000 Einwohnern.

Mögen Prognosen zur demografischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in der Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der Bevölkerungsentwicklung ausgehen. Der Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Zahlen (hier zur Veranschaulichung ein direkter grafischer Abgleich für die Stadt Bornheim sowie für das Land) in den nächsten Jahren mit entscheidend:

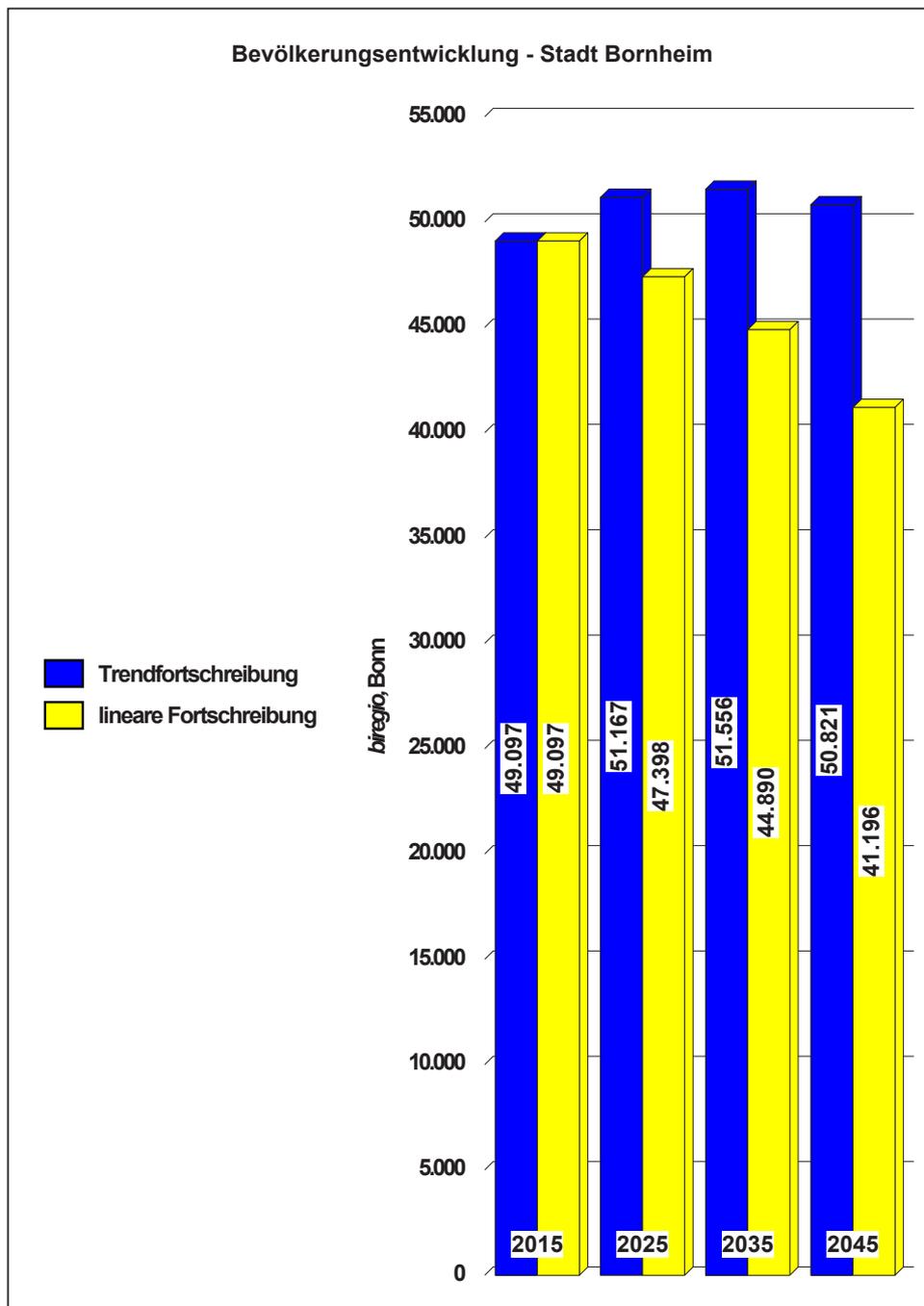


Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Bornheim orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2025 beläuft sich die Zahl auf 51.167, im Jahr 2035 auf 51.556, im Jahr 2045 auf 50.821 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2045 auf 41.196 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese/aus dieser Region.





Prognose
zukünftige
Entwicklung

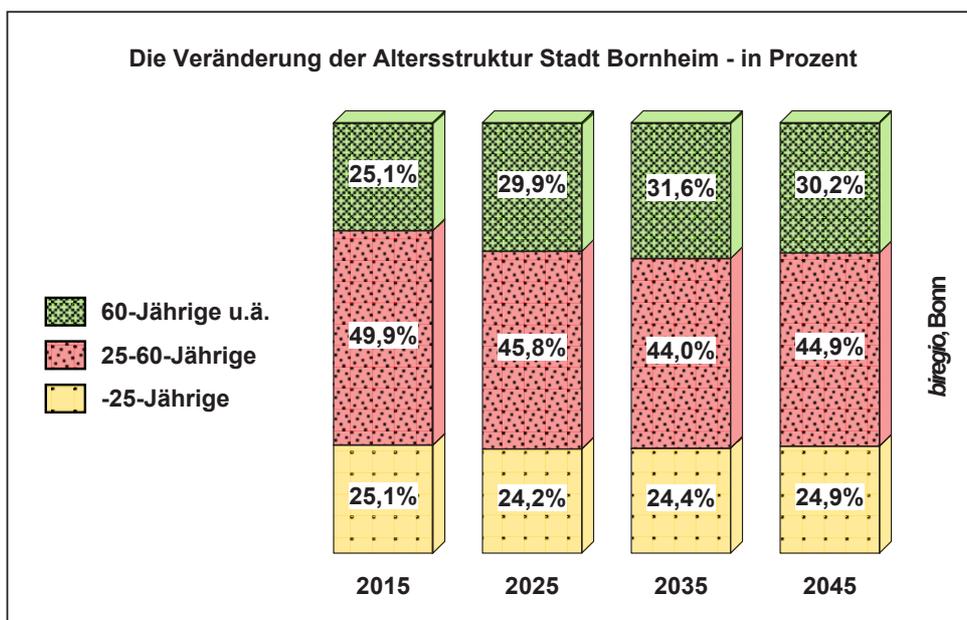
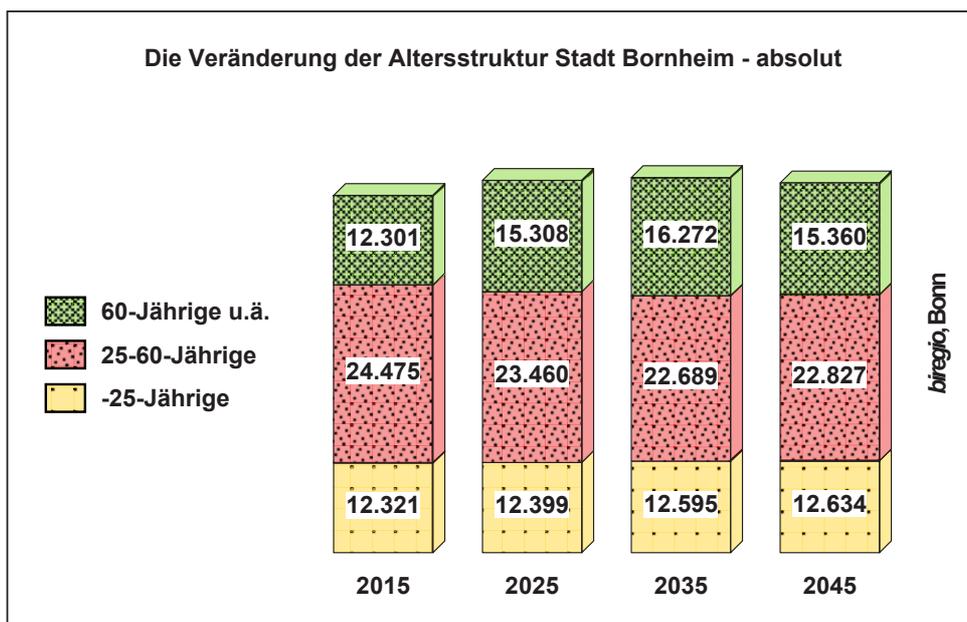
Demografie
vor Ort

Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demografischen Alterungsprozess geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2015 bis zum Jahr 2045 also - in der Stadt Bornheim der Anteil der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 25% auf 30% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 50% auf 45% verringern wird. Der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) wird mit 25% zu 25% gleich bleiben:



Prognose zukünftige Entwicklung

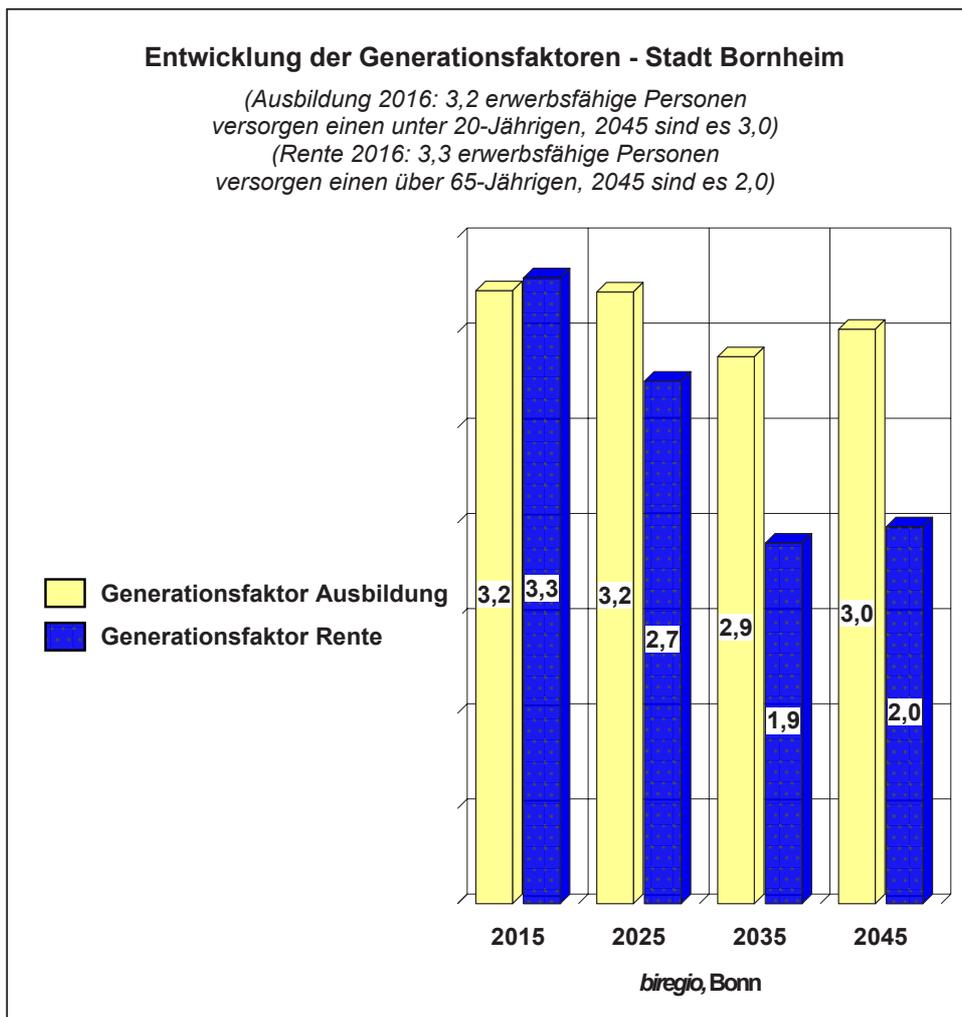
Demografie vor Ort



In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger ein "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme ein "Rentner". Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)

Zur Verdeutlichung der Brisanz der demografischen Veränderungen in der Stadt Bornheim sollen einige wenige, griffige Ziffern herangezogen werden: Mit dem Generationsfaktor wird ermittelt, wie viele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65-Jährigen einen unter 20-Jährigen (Ausbildung) beziehungsweise einen über 65-Jährigen (Rente) versorgen.





Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Denn der demografische Wandel wird in der Stadt Bornheim wohl erst in einigen Jahren gesellschaftspolitisch und ökonomisch voll wirksam werden: Bis 2045 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich (-26%) verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen mit einer gravierenden Zunahme um 23% ansteigen wird.

In der Folge werden in der Stadt Bornheim schon 2035 nicht mehr 3,3, sondern 1,9 Erwerbsfähige und 2045 dann nur noch 2,0 Erwerbsfähige einen Rentner "finanzieren" müssen.

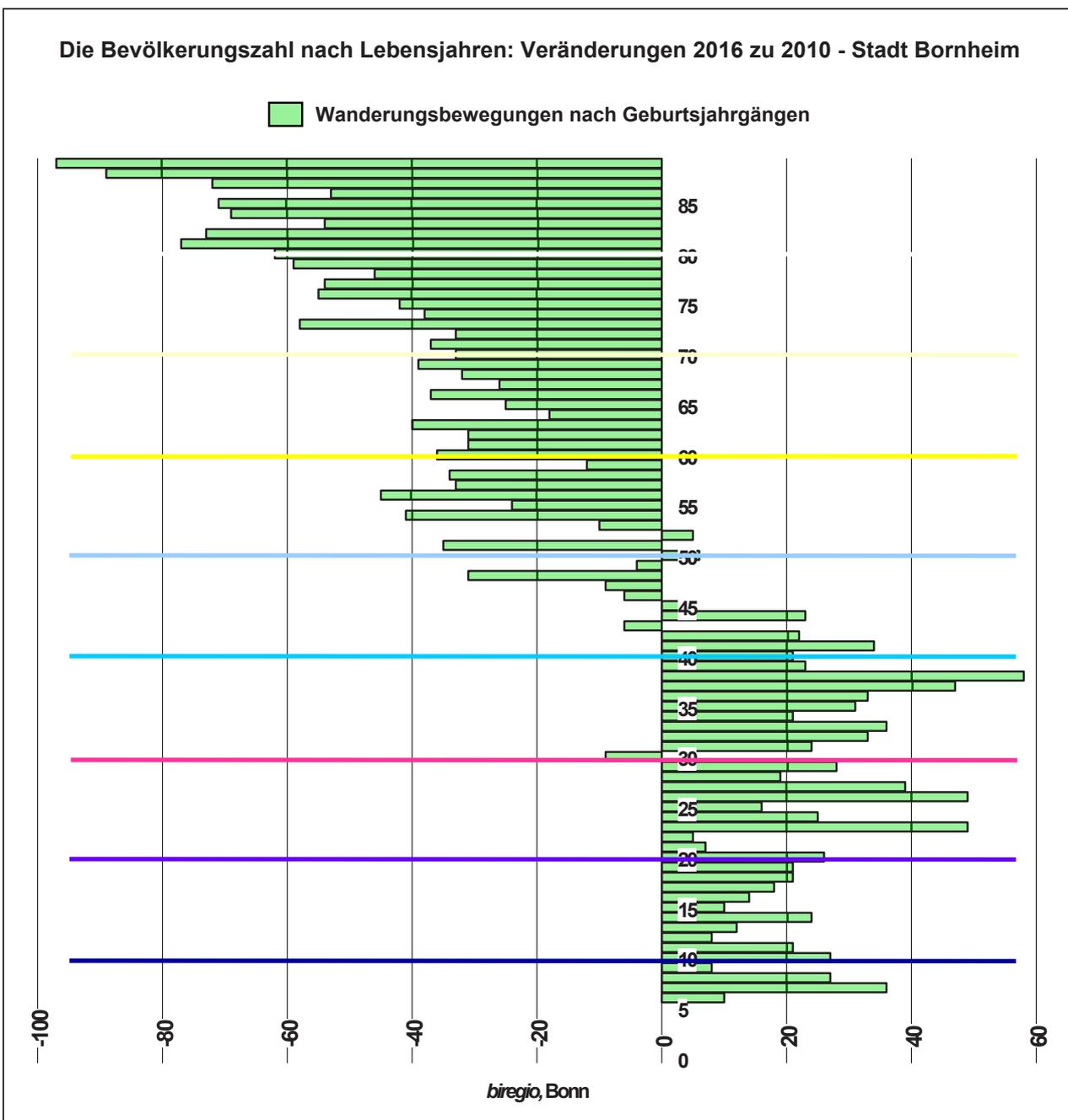
Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein etwas günstigeres Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen "entlastet" werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demografischen Problembewältigung genutzt werden.



Der Blick auf die Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Bornheim (Bevölkerungsdaten 2016 versus 2010) zeigt: Die Zahl der 2016 Sechsjährigen ist höher als die der 2010 geborenen Kindern (seinerzeit unter einem Jahr alt). Der symptomatische Effekt für die Stadt Bornheim ist der Folgende: bei der jungen Bevölkerung überwiegen die Zu- die Wegzüge. Die Anstiege der Jahrgänge bei den Kindern sind bereits sehr hoch. Dies gilt für die Kinder und die Jugendlichen von 6 bis 20 Jahren - und damit noch im schulrelevanten Bereich. Die Zuzugseffekte oberhalb des Alters von 20 Jahren sind hoch. Sehr hohe Gewinne in der Bevölkerungsbilanz charakterisieren die Jahrgänge bis hoch zu den rund 45-Jährigen. Sterbezahlen, Zu- und Wegzugseffekte mischen sich beim Rückblick auf die älteren Jahrgänge:

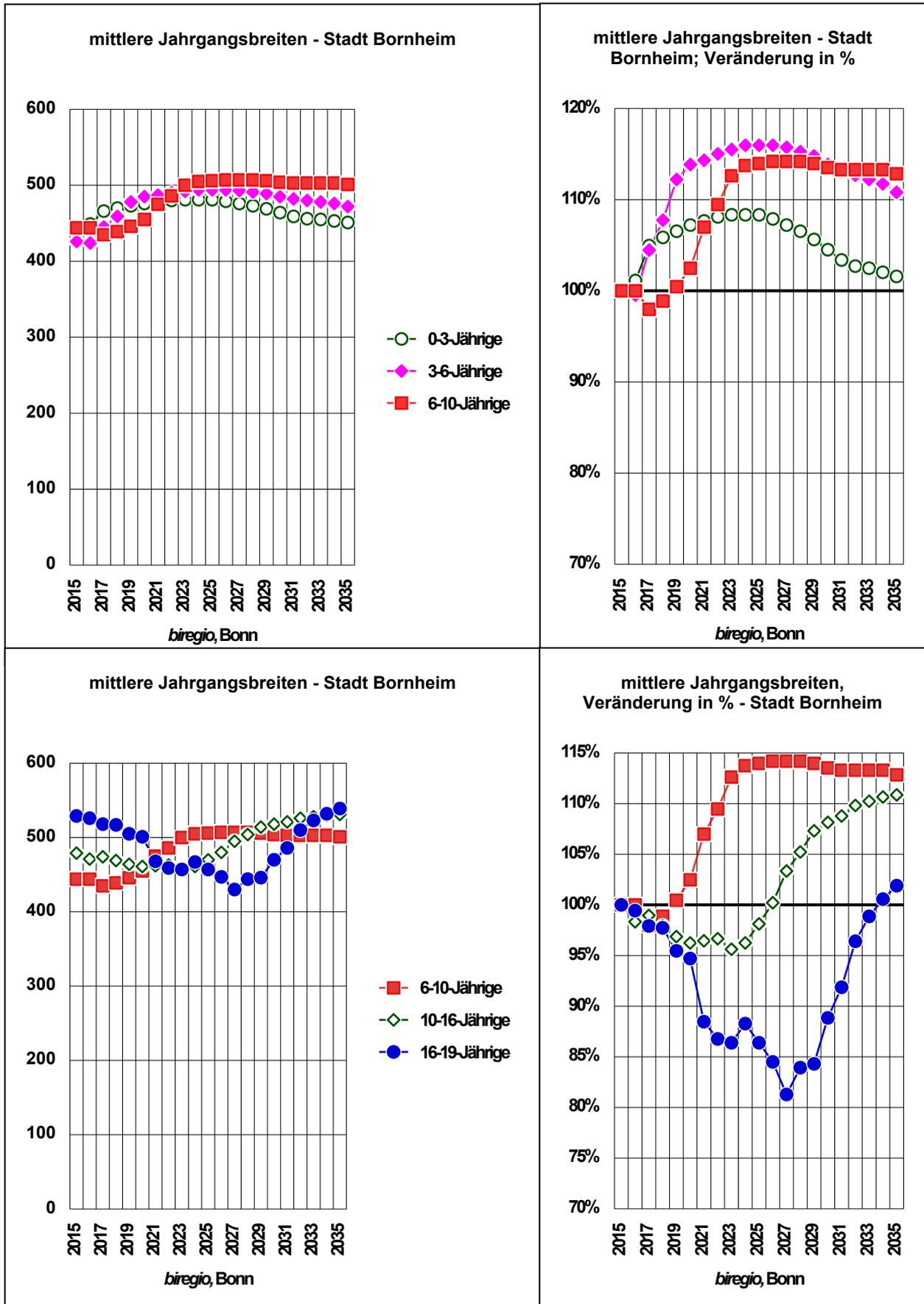
Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:





Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den letzten Jahren des vorletzten Jahrzehnts sowie in den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Bornheim hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2011/12 auf 1.864 Kinder in 80 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2016/17 um 7% auf 1.740 Kinder in 74 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Bornheim lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Bornheim von 466 Kindern (20,2 Zügen à 23,0 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2011/12 bis zum Schuljahr 2016/17 auf 435 Kinder (18,9 Züge à 23,0 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren nicht fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2022/23 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Bornheim insgesamt auf 505 Kinder (21,9 Züge à 23,0 Schüler pro Klasse) steigen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrunde gelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 23,0. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen in der Stadt Bornheim in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel mit 22,9 fast erreicht.

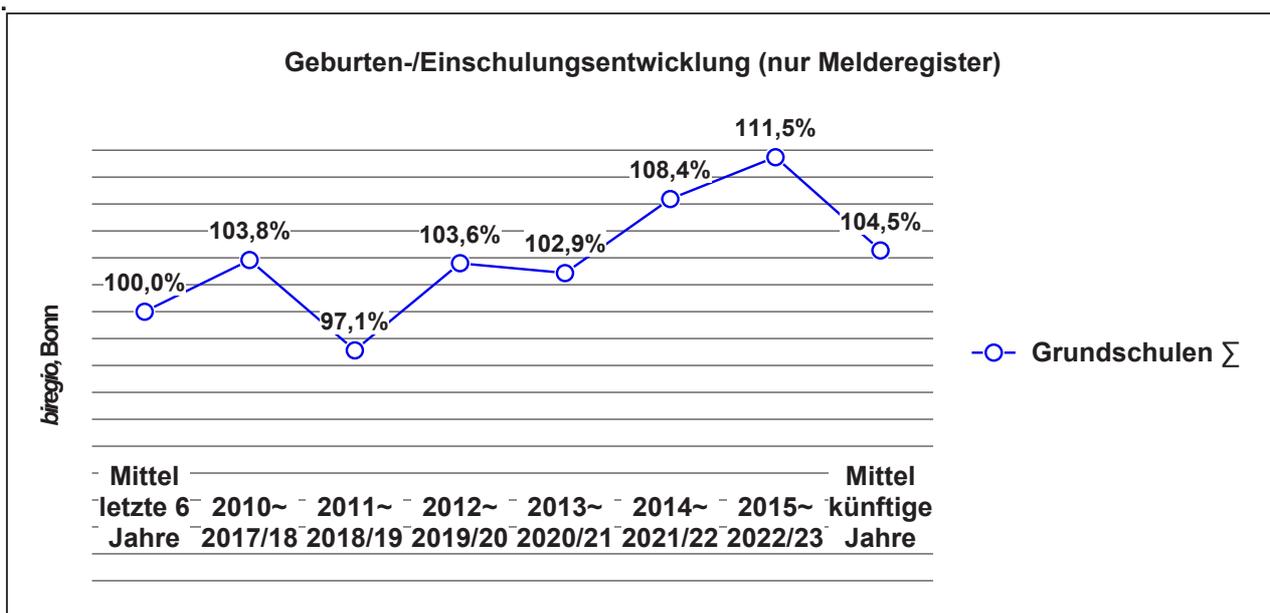
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in der Stadt Bornheim (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit entsprechenden Zuzugseffekten!) eine Tendenz nach oben aufweisen.

Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):											
bisher 1. Klassen:		Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):								Register künftig:	
Einschulungen im										Melderegister im	
Mittel letzte 6 Jahre	2010-2017/18	2011-2018/19	2012-2019/20	2013-2020/21	2014-2021/22	2015-2022/23	künftigen Mittel				
abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	abs. in %*	
Stadt Bornheim	418 100,0%	434 103,8%	406 97,1%	433 103,6%	430 102,9%	453 108,4%	466 111,5%	437 104,5%			
Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt											<i>biregio, Bonn</i>



Grundschul-
entwicklungStadt Born-
heim - ohne
Neubauge-
biete

In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Bornheim realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 1.298 Wohneinheiten. Die Dokumentation der geplanten Wohneinheiten auf der Ebene der Stadtteile findet sich im Kapitel 6 zu den demografischen Prognosen.

Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Bornheim schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -6,7% (2011/12 bis 2016/17) und dann 16,1% (2016/17 bis 2022/23) zunächst nachlassende, dann steigende Schülerzahlen zu verzeichnen (2011/12 1.864, 2016/17 1.740, 2022/23 2.021).

Zunächst wird der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Bornheim insgesamt gelenkt, bevor die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen in ihren Regionen grafisch und tabellarisch dokumentiert werden:



Schulpflichtige Kinder im Einschulungsrhythmus je Grundschulbezirk/-einzugsbereich									
	alte Einschulungen				künftige Einschulungen				
Stand vom 30.06.2017	(lt. Melderegister)				(=schulpflichtige Kinder lt. aktuellem Melderegister)				
GrS-Einzugsbereich	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
<i>Bornheim/Brenig</i>	110	72	77	100	99	94	84	106	106
<i>Roisdorf</i>	40	47	71	43	56	51	71	53	48
<i>Waldorf/Dersdorf/Kardorf</i>	56	42	57	55	54	57	50	53	81
<i>Rösberg/Hemmerich</i>	24	16	21	20	24	31	27	30	24
<i>Sechtem</i>	45	54	46	45	33	42	33	46	35
<i>Walberberg</i>	37	50	43	39	25	38	34	39	53
<i>Hersel/Uedorf/Widdig</i>	79	70	54	80	69	67	69	65	66
<i>Merten</i>	53	49	51	53	46	53	62	61	53
Summe	444	400	420	435	406	433	430	453	466
reale Einschulungen	439	418	418	418					
Prognosen				418	415	453	461	490	507
Differenz	-5	18	-2		9	20	31	37	41
Bornheim+Roisdorf Σ	150	119	148	143	155	145	155	159	154
Reale Anmeldungen									
GrS-Einzugsbereich	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
<i>Bornheim/Brenig</i>	85	79	73	90					
<i>Roisdorf</i>	52	45	59	38					
<i>Waldorf/Dersdorf/Kardorf</i>	42	50	56	63					
<i>Rösberg/Hemmerich</i>	44	32	36	25					
<i>Sechtem</i>	50	49	45	44					
<i>Walberberg</i>	42	51	40	39					
<i>Hersel/Uedorf/Widdig</i>	76	69	61	71					
<i>Merten</i>	48	43	48	48					
Summe	439	418	418	418					
Bornheim+Roisdorf Σ	137	124	132	128					

Grundschul-
entwicklungStadt Born-
heim - ohne
Neubauge-
biete

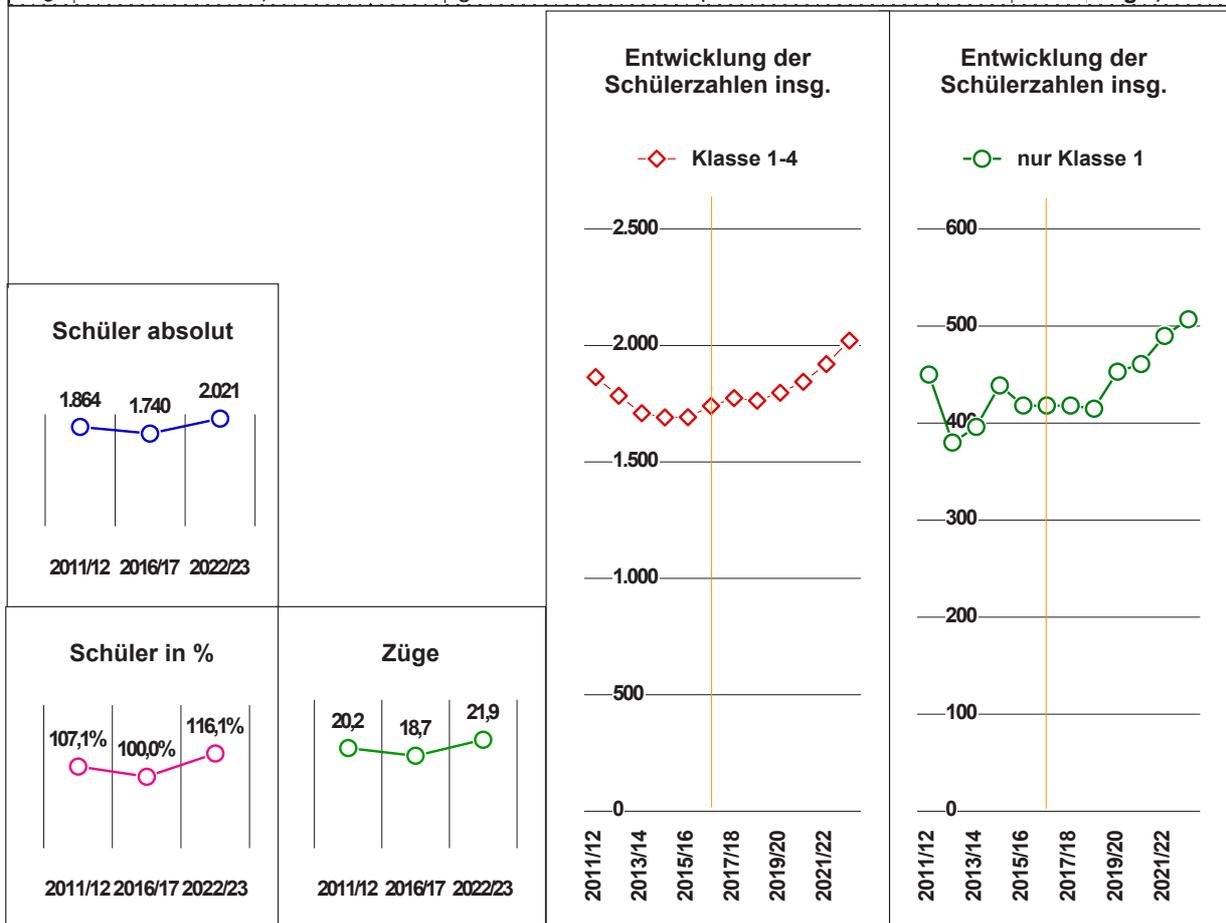
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* #%	#%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel* #%	Züge°
Grundschulen Σ Stadt Bornheim																
1	450	380	396	439	418	418	418		418	415	453	461	490	507	484	21,0
Kl.	20	18	20	20	19	19	19		18	18	20	20	21	22	21	
2	462	480	420	412	464	456	448	7,3	454	454	452	493	502	533	505	21,9
Kl.	21	21	18	20	21	18	19		20	20	20	21	22	23	22	
3	478	459	442	405	410	459	435	5,3	448	449	447	445	487	498	478	20,8
Kl.	19	20	19	17	18	18	18		19	20	19	19	21	22	21	
4	474	465	451	435	400	407	418	4,1	454	445	445	445	441	483	459	19,9
Kl.	20	19	20	19	17	19	19		20	19	19	19	19	21	20	
1-4	1.864	1.784	1.709	1.691	1.692	1.740	1.719	5,6	1.774	1.763	1.797	1.844	1.920	2.021	1.926	20,9
Kl.	80	78	77	76	75	74	75	0,0	77	77	78	80	83	88	84	
/Jhg.	466	446	427	423	423	435	430		444	441	449	461	480	505	482	
Kl.	23,3	22,9	22,2	22,3	22,6	23,5	22,9		23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	22,9	
Z:	20,2	19,4	18,6	18,4	18,4	18,9	18,7		19,3	19,1	19,5	20,0	20,9	21,9	20,9	
									pro. Jahr: insg.							
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									434	406	433	430	453	466	437	2.622
angestrebte neue Wohneinheiten:									138	146	246	270	264	234	216	1.298
Veränderungen der Schülerzahl (2015/16 = 100%)																
107,1% 103% 98% 97% 97% 100% 102% 101% 103% 106% 110% 116%																
die Rubrik SKG ist für besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0; Freq. SKG 23,0; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

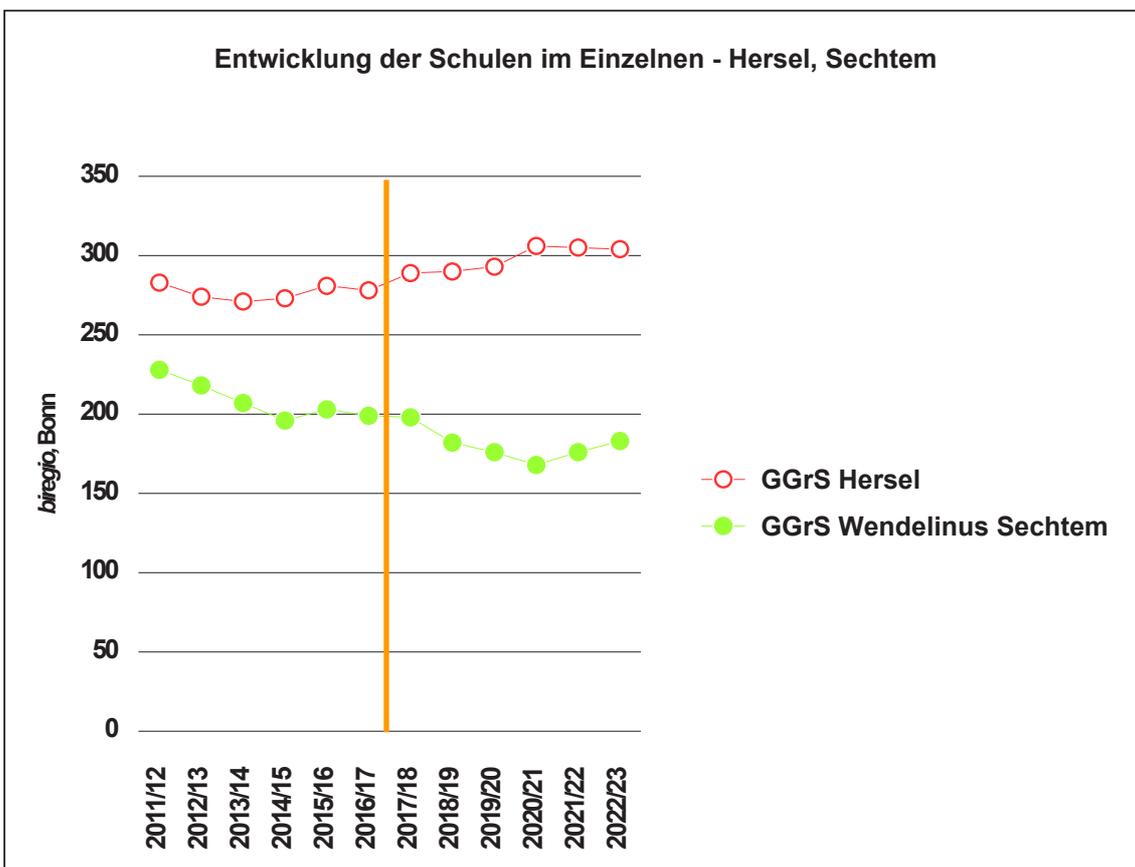
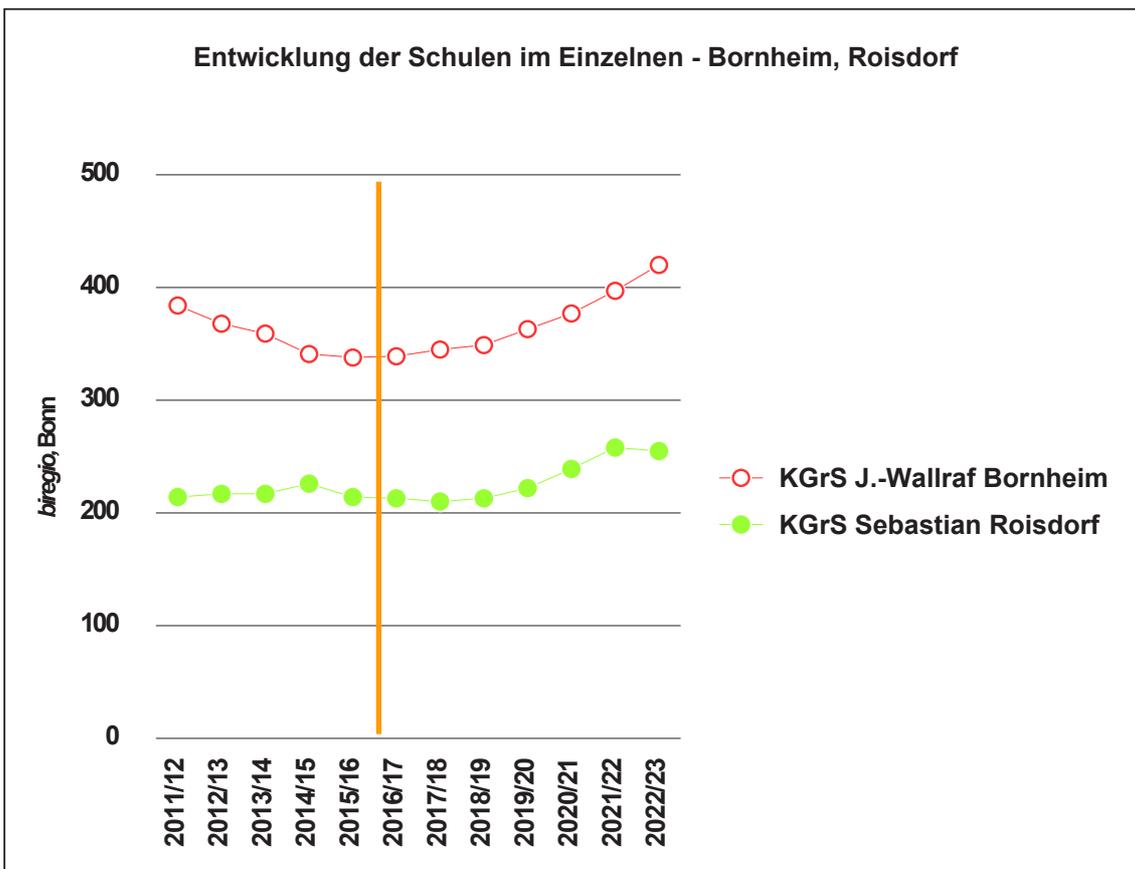
Grundschul-
entwicklung

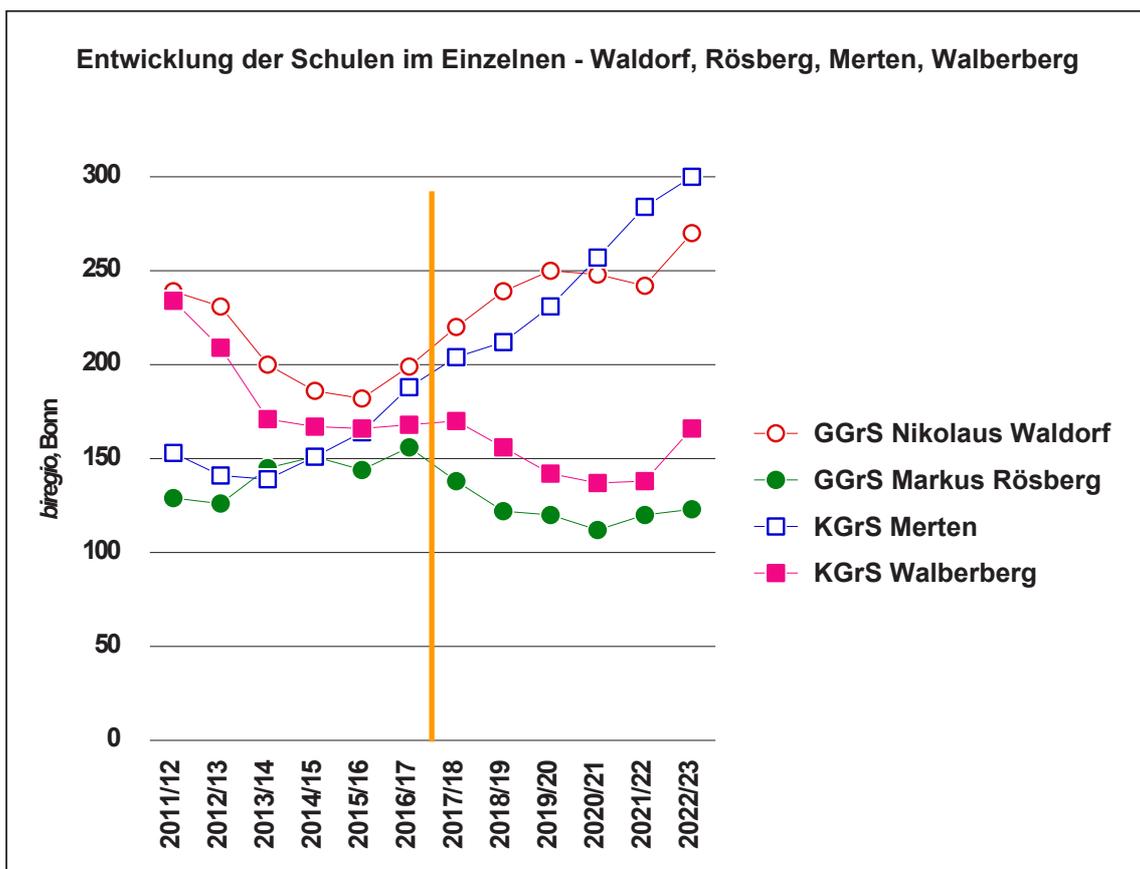
Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete



Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete

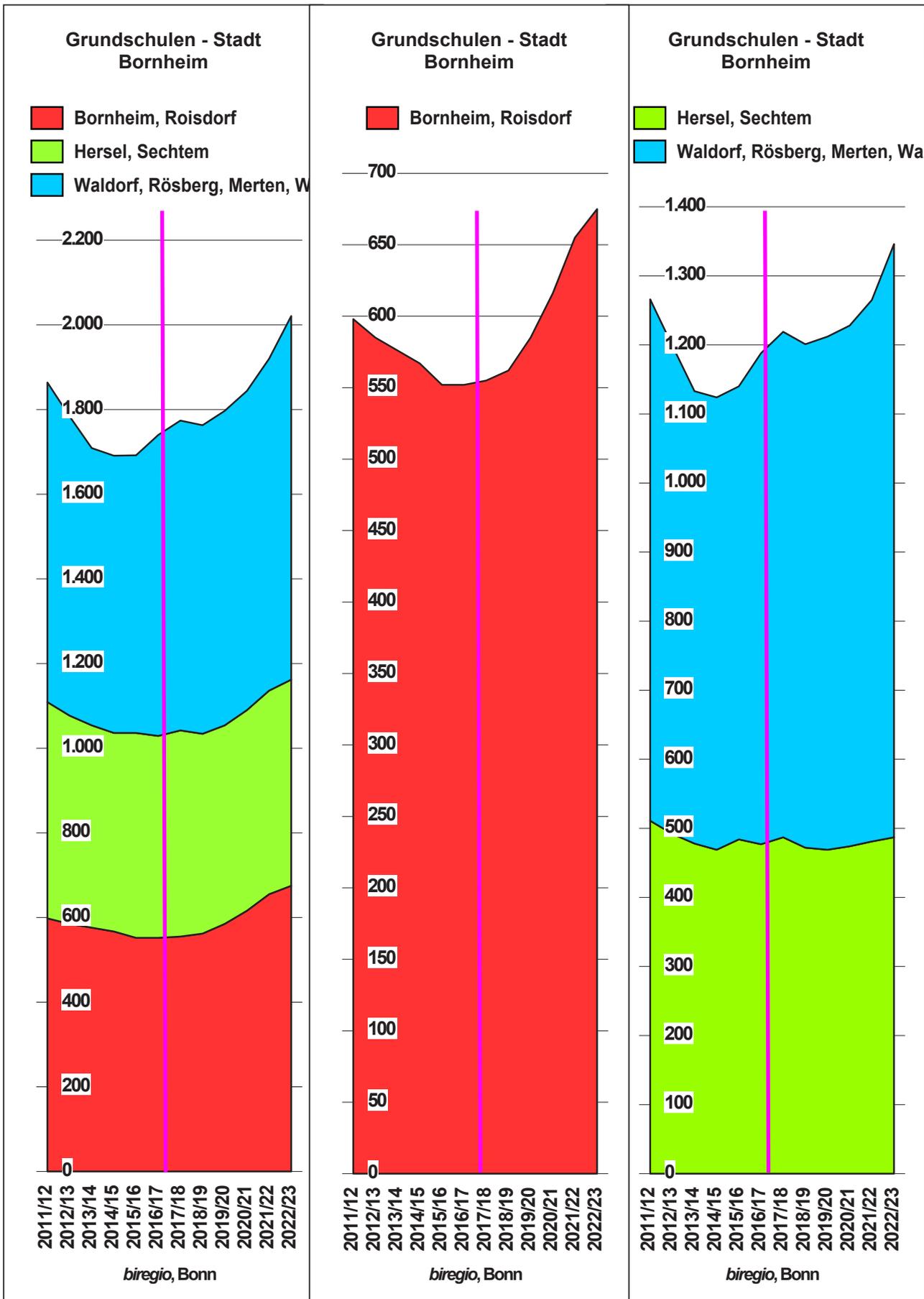




Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete





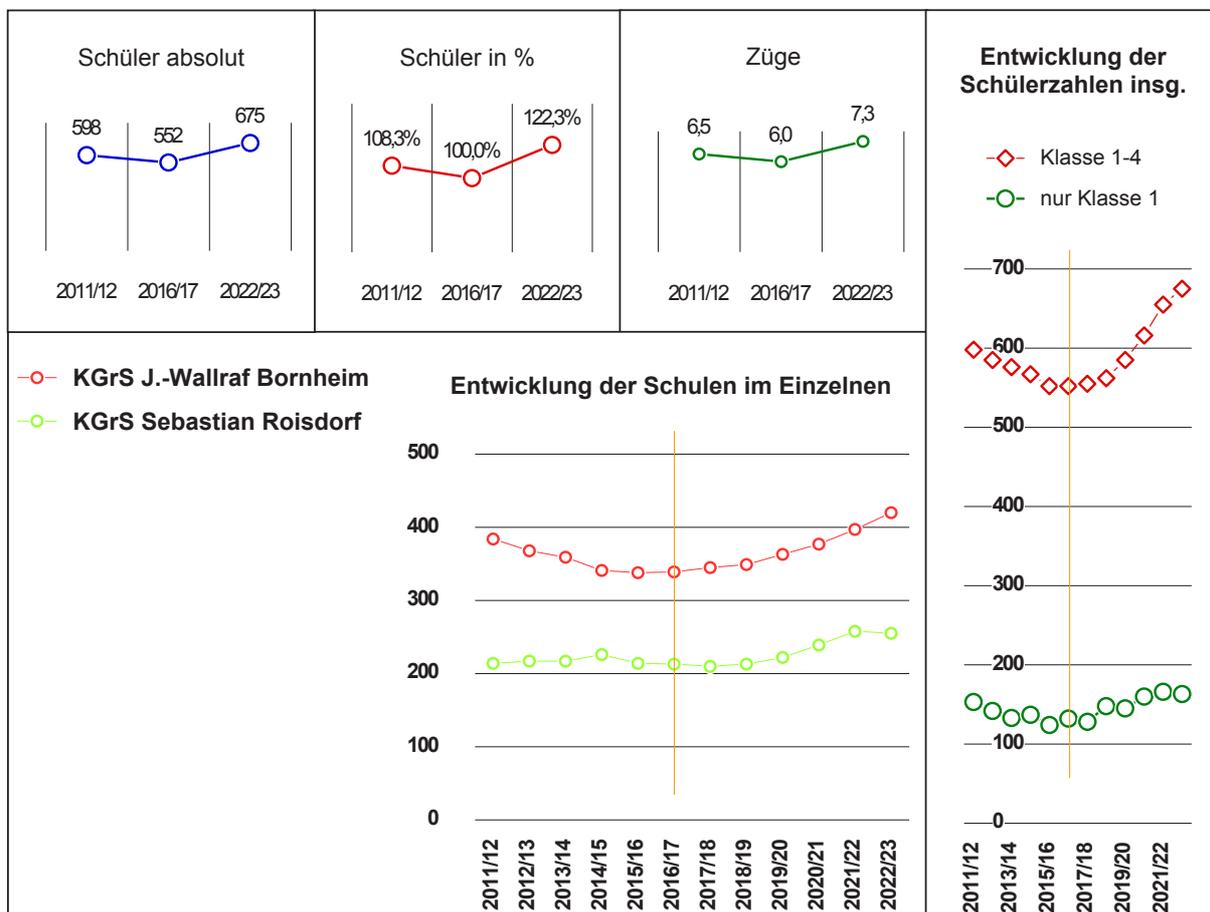
Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubaue-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...															
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* ±-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel* Züge°	
Grundschulen insg.: Bornheim, Roisdorf															
1	153	142	133	137	124	132	131	128	148	145	160	166	163	160	
KL	7	6	6	6	5	6	6	6	6	6	7	7	7	7	
2	150	160	151	143	156	137	146	148	143	166	163	179	186	176	
KL	6	7	6	6	7	5	6	6	6	7	7	8	8	8	
3	139	147	147	145	133	152	145	131	143	136	159	156	174	161	
KL	6	6	6	6	6	5	6	6	6	6	7	7	8	7	
4	156	136	145	142	139	131	137	148	128	138	134	154	152	147	
KL	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	7	7	6	
1-4	598	585	576	567	552	552	559	555	562	585	616	655	675	644	
KL	26	25	24	24	24	22	24	24	24	25	27	28	29	28	
/Jhg.	150	146	144	142	138	138	140	139	141	146	154	164	169	161	
KL	23,0	23,4	24,0	23,6	23,0	25,1	23,3	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	
Z:	6,5	6,4	6,3	6,2	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1	6,4	6,7	7,1	7,3	7,0	
														pro.Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:								148	155	145	155	159	154	153	916
angestrebte neue Wohneinheiten:								26	34	127	122	122	122	92	553
Veränderungen der Schülerzahl (2015/16 = 100%)															
108%, 106%, 104%, 103%, 100%, 100%, 101%, 102%, 106%, 112%, 119%, 122%															
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel															
°Züge: 12,0 Freq. SKG 23,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn															

Grundschul-entwicklung
Stadt Bornheim - inkl. Neubaugebiete



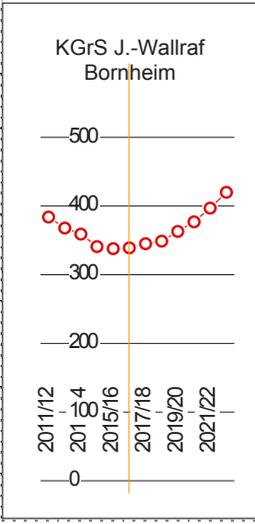
Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

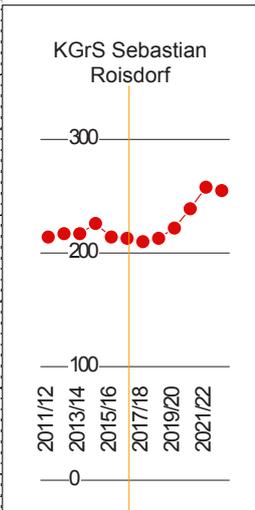
KGrS J.-Wallraf Bornheim

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+/-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge°
1	97	77	86	85	79	73	78		90	90	91	85	109	110	102	4,4
Kl.	4	3	4	4	3	3	3		3,9	3,9	4,0	3,7	4,7	4,8	4	
2	100	99	79	92	98	87	91	10,5	82	100	101	103	96	122	108	4,7
Kl.	4	4	3	4	4	3	4		3,6	4,3	4,4	4,5	4,2	5,3	5	
3	94	99	95	73	85	90	87	2,2	81	76	93	94	96	90	92	4,0
Kl.	4	4	4	3	4	3	3		3,5	3,3	4,0	4,1	4,2	3,9	4	
4	93	93	99	91	76	89	87	4,7	92	83	78	95	96	98	94	4,1
Kl.	4	4	4	4	3	4	4		4,0	3,6	3,4	4,1	4,2	4,3	4	
1-4	384	368	359	341	338	339	343	5,8	345	349	363	377	397	420	396	4,3
Kl.	16	15	15	15	14	13	14	0,0	15	15	16	16	17	18	17	
/Jhg.	96	92	90	85	85	85	86		86	87	91	94	99	105	99	
/Kl.	24,0	24,5	23,9	22,7	24,1	26,1	24,5	Z:	3,7	3,8	3,9	4,1	4,3	4,6	4,3	



KGrS Sebastian Roisdorf

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+/-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge°
1	56	65	47	52	45	59	53		38	58	54	75	57	53	58	2,5
Kl.	3	3	2	2	2	3	2		1,7	2,5	2,3	3,3	2,5	2,3	3	
2	50	61	72	51	58	50	55	10,8	66	43	65	60	83	64	68	3,0
Kl.	2	3	3	2	3	2	2		2,9	1,9	2,8	2,6	3,6	2,8	3	
3	45	48	52	72	48	62	58	11,2	50	67	43	65	60	84	69	3,0
Kl.	2	2	2	3	2	2	2		2,2	2,9	1,9	2,8	2,6	3,6	3	
4	63	43	46	51	63	42	50	-0,1	56	45	60	39	58	54	53	2,3
Kl.	3	2	2	2	3	2	2		2,4	2,0	2,6	1,7	2,5	2,3	2	
1-4	214	217	217	226	214	213	216	7,3	210	213	222	239	258	255	248	2,7
Kl.	10	10	9	9	10	9	8	0,0	9	9	10	10	11	11	11	
/Jhg.	54	54	54	57	54	53	54		53	53	56	60	65	64	62	
/Kl.	21,4	21,7	24,1	25,1	21,4	23,7	27,0	Z:	2,3	2,3	2,4	2,6	2,8	2,8	2,7	



* trendgewichtetes Mittel

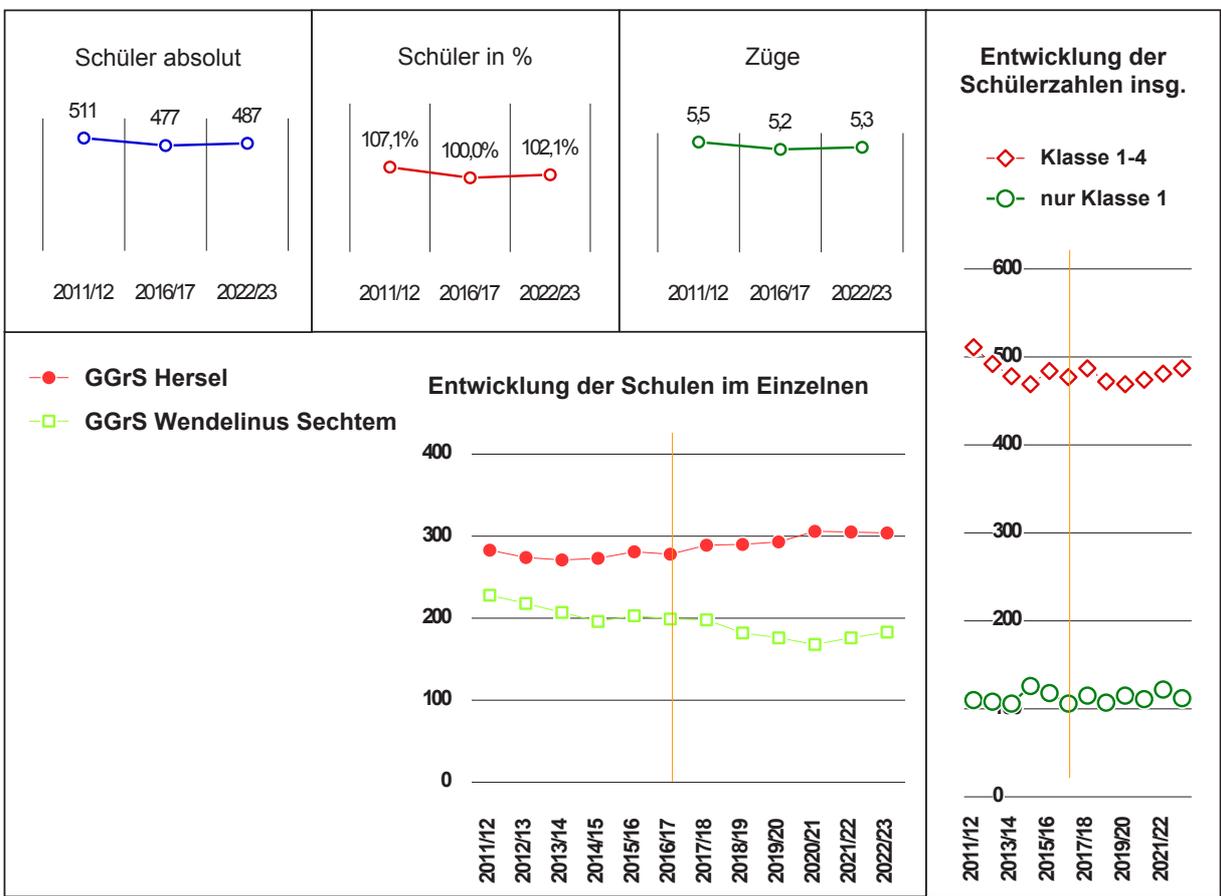
° Züge 120; Freq. SKG 23,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* ±%		2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel* Züge ⁹	
Grundschulen insg.: Hersel, Sechtem																
1	110	108	106	126	118	106	113		115	107	115	111	122	112	115	5,0
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		5	5	5	5	5	5	5	
2	136	120	119	108	135	127	125	6,8	114	124	115	124	120	131	125	5,4
Kl.	6	5	5	5	5	5	5		5	5	5	5	5	6	5	
3	126	141	118	117	113	133	123	7,0	127	115	125	116	125	121	121	5,3
Kl.	5	6	5	5	5	5	5		6	5	5	5	5	5	5	
4	139	123	135	118	118	111	117	6,0	131	126	114	123	114	123	120	5,2
Kl.	6	5	6	5	5	5	5		6	5	5	5	5	5	5	
1-4	511	492	478	469	484	477	478	6,6	487	472	469	474	481	487	481	5,2
Kl.	22	21	21	20	20	20	20	0,0	21	21	20	21	21	21	20	
/Jhg.	128	123	120	117	121	119	120		122	118	117	119	120	122	120	
Kl.	23,2	23,4	22,8	23,5	24,2	23,9	23,9		23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	24,1	
Z:	5,5	5,3	5,2	5,1	5,3	5,2	5,2		5,3	5,1	5,1	5,1	5,2	5,3	5,2	
pro. Jahr: insg.																
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									123	102	109	102	111	101	108	648
angestrebte neue Wohneinheiten:									31	32	32	66	60	30	42	251
Veränderungen der Schülerzahl (2015/16 = 100%)																
	107%	103%	100%	98%	101%	100%			102%	99%	98%	99%	101%	102%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 23,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

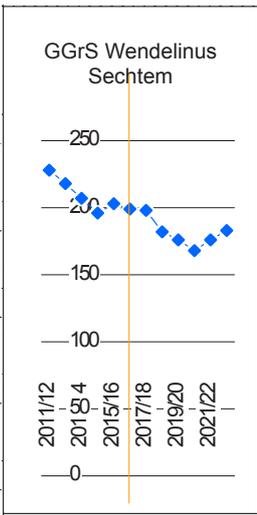
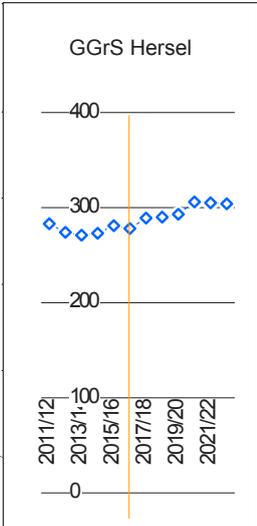
Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete



Grundschul-
entwicklung
Stadt Born-
heim - inkl.
Neubaue-
gebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
GGrS Hersel																
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+/-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge°
1	64	61	57	76	69	61	65		71	73	71	74	70	72	72	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,1	3,2	3,1	3,2	3,0	3,1	3	
2	73	69	65	60	81	73	72	6,1	65	76	78	76	79	75	77	3,3
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		2,8	3,3	3,4	3,3	3,4	3,3	3	
3	72	75	73	64	67	80	73	8,7	75	67	78	80	78	81	79	3,4
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,3	2,9	3,4	3,5	3,4	3,5	3	
4	74	69	76	73	64	64	67	6,5	78	74	66	76	78	76	75	3,3
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,4	3,2	2,9	3,3	3,4	3,3	3	
1-4	283	274	271	273	281	278	277	7,1	289	290	293	306	305	304	303	3,3
Kl.	12	12	12	12	12	12	12	0,0	13	13	13	13	13	13	12	
/Jhg.	71	69	68	68	70	70	69		72	73	73	77	76	76	76	
/Kl.	23,6	22,8	22,6	22,8	23,4	23,2	23,1	Z:	3,1	3,1	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3	
GGrS Wendelinus Sechtem																
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+/-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge°
1	46	47	49	50	49	45	47		44	34	44	37	52	40	43	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,5	1,9	1,6	2,3	1,7	2	
2	63	51	54	48	54	54	53	7,9	49	48	37	48	41	56	48	2,1
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		2,1	2,1	1,6	2,1	1,8	2,4	2	
3	54	66	45	53	46	53	51	4,6	52	48	47	36	47	40	42	1,8
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		2,3	2,1	2,0	1,6	2,0	1,7	2	
4	65	54	59	45	54	47	50	5,1	53	52	48	47	36	47	44	1,9
Kl.	3	2	3	2	2	2	2		2,3	2,3	2,1	2,0	1,6	2,0	2	
1-4	228	218	207	196	203	199	201	5,9	198	182	176	168	176	183	177	1,9
Kl.	10	9	9	8	8	8	8	0,0	9	8	8	7	8	8	8	
/Jhg.	57	55	52	49	51	50	50		50	46	44	42	44	46	44	
/Kl.	22,8	24,2	23,0	24,5	25,4	24,9	25,1	Z:	2,2	2,0	1,9	1,8	1,9	2,0	1,9	
* trendgewichtetes Mittel																
Züge	120; Freq. SKG			23,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen												

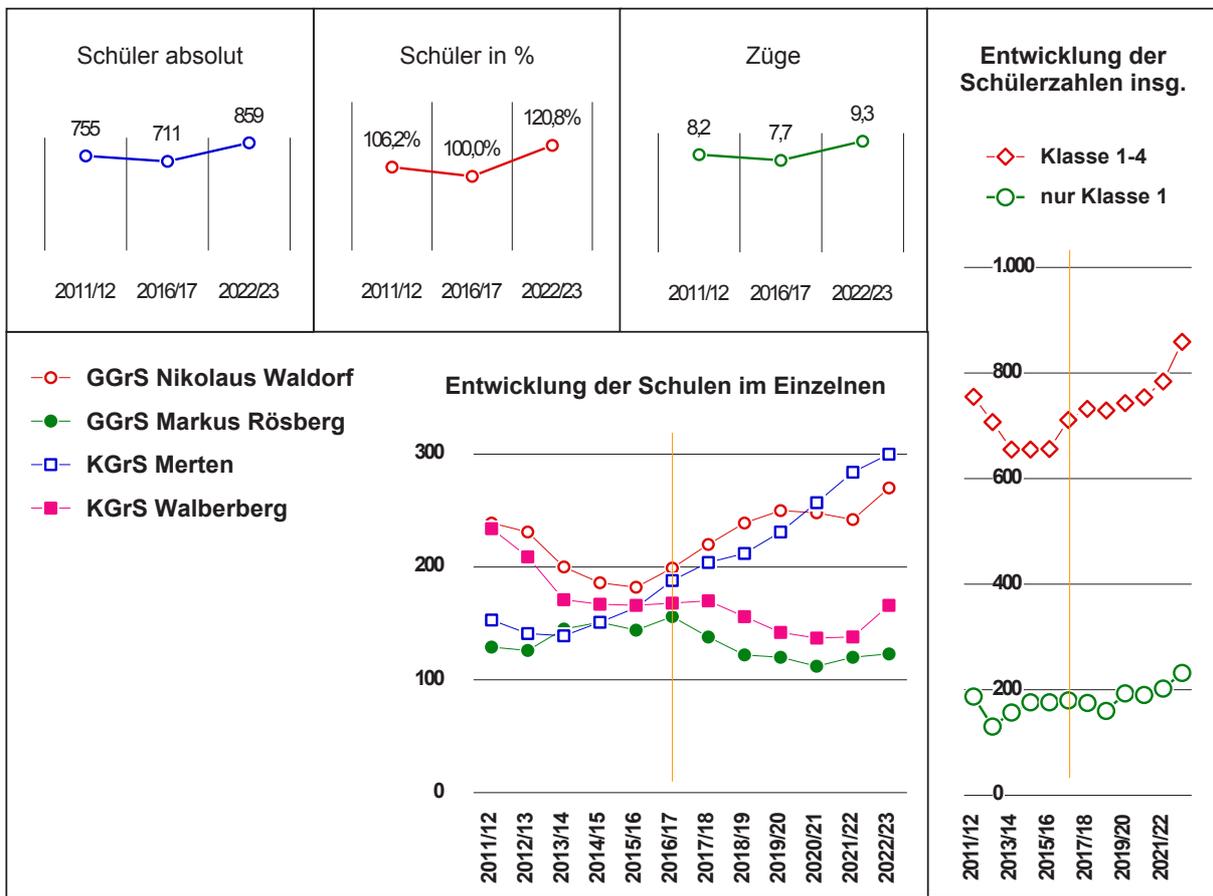


biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* ±%		2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel* Züge ⁹	
Grundschulen insg.: Waldorf, Rösberg, Merten, Walberberg																
1	187	130	157	176	176	180	174		175	160	193	190	202	232	209	9,1
Kl.	8	7	9	9	9	8	9		8	7	8	8	9	10	9	
2	176	200	150	161	173	192	177	5,2	192	187	171	206	203	216	205	8,9
Kl.	9	9	7	9	9	8	8		8	8	7	9	9	9	9	
3	213	171	177	143	164	174	166	4,2	190	191	186	170	206	203	196	8,5
Kl.	8	8	8	6	7	8	7		8	8	8	7	9	9	9	
4	179	206	171	175	143	165	163	4,2	175	191	193	188	173	208	192	8,3
Kl.	7	8	8	8	6	8	7		8	8	8	8	8	9	8	
1-4	755	707	655	655	656	711	680	4,5	732	729	743	754	784	859	802	8,7
Kl.	32	32	32	32	31	32	31	0,0	32	32	32	33	34	37	35	
/Jhg.	189	177	164	164	164	178	170		183	182	186	189	196	215	201	
Kl.	23,6	22,1	20,5	20,5	21,2	22,2	21,9		23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	22,9	
Z:	8,2	7,7	7,1	7,1	7,1	7,7	7,4		7,9	7,9	8,1	8,2	8,5	9,3	8,7	
pro. Jahr: insg.																
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									163	149	179	173	183	211	176	1058
angestrebte neue Wohneinheiten:									81	80	87	82	82	82	82	494
Veränderungen der Schülerzahl (2015/16 = 100%)																
	106%	99%	92%	92%	92%	100%			103%	103%	105%	106%	110%	121%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 120: Freq. SKG 23,0: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

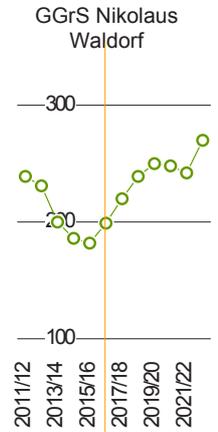
Grundschul-entwicklung
Stadt Bornheim - inkl. Neubaugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

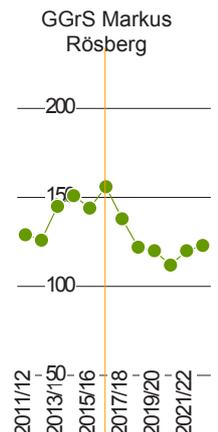
GGrS Nikolaus Waldorf

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge ^e
1	56	41	43	42	50	56	50		63	58	61	54	58	86	69	3,0
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,7	2,5	2,6	2,3	2,5	3,7	3	
2	52	62	53	43	40	53	48	3,8	59	66	61	64	56	61	60	2,6
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,6	2,9	2,6	2,8	2,4	2,6	3	
3	78	53	52	46	44	43	46	3,4	53	59	66	61	64	56	60	2,6
Kl.	2	2	2	1	1	2	2		2,3	2,6	2,9	2,6	2,8	2,4	3	
4	53	75	52	55	48	47	50	8,4	45	56	62	69	64	67	65	2,8
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		2,0	2,4	2,7	3,0	2,8	2,9	3	
1-4	239	231	200	186	182	199	194	5,2	220	239	250	248	242	270	254	2,8
Kl.	10	10	10	9	8	8	10	0,0	10	10	11	11	11	12	12	
/Jhg.	60	58	50	47	46	50	49		55	60	63	62	61	68	64	
/Kl.	23,9	23,1	20,0	20,7	22,8	24,9	19,4	Z:	24	26	2,7	2,7	2,6	2,9	2,8	



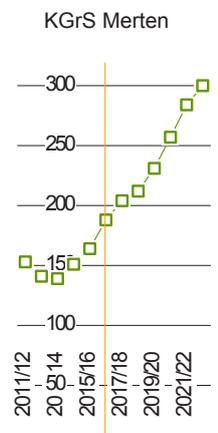
GGrS Markus Rösberg

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge ^e
1	33	30	42	44	32	36	37		25	24	32	29	32	26	29	1,3
Kl.	1	1	2	2	2	2	2		1,1	1,0	1,4	1,3	1,4	1,1	1	
2	34	35	29	44	41	35	38	2,1	37	26	25	33	30	33	31	1,3
Kl.	2	2	1	2	2	2	2		1,6	1,1	1,1	1,4	1,3	1,4	1	
3	26	36	36	27	45	42	39	3,5	35	38	26	25	34	31	31	1,3
Kl.	1	2	2	1	2	2	2		1,5	1,7	1,1	1,1	1,5	1,3	1	
4	36	25	38	36	26	43	36	0,5	41	34	37	25	24	33	30	1,3
Kl.	2	1	2	2	1	2	2		1,8	1,5	1,6	1,1	1,0	1,4	1	
1-4	129	126	145	151	144	156	150	2,0	138	122	120	112	120	123	121	1,3
Kl.	6	6	7	7	7	8	8	0,0	6	5	5	5	5	5	4	
/Jhg.	32	32	36	38	36	39	38		35	31	30	28	30	31	30	
/Kl.	21,5	21,0	20,7	21,6	20,6	19,5	18,8	Z:	1,5	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	



KGrS Merten

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	+-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge ^e
1	48	20	37	48	43	48	44		48	53	62	73	73	67	68	3,0
Kl.	2	1	2	2	2	2	2		2,1	2,3	2,7	3,2	3,2	2,9	3	
2	35	50	30	38	50	49	45	10,1	54	54	59	69	81	81	75	3,3
Kl.	2	2	1	2	2	2	2		2,3	2,3	2,6	3,0	3,5	3,5	3	
3	40	34	36	31	38	51	42	9,0	49	54	54	59	69	81	70	3,0
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	2,3	2,3	2,6	3,0	3,5	3	
4	30	37	36	34	33	40	36	12,9	53	51	56	56	61	71	63	2,7
Kl.	1	2	2	2	2	2	2		2,3	2,2	2,4	2,4	2,6	3,1	3	
1-4	153	141	139	151	164	188	167	10,7	204	212	231	257	284	300	276	3,0
Kl.	7	7	7	8	8	8	8	0,0	9	9	10	11	12	13	12	
/Jhg.	38	35	35	38	41	47	42		51	53	58	64	71	75	69	
/Kl.	21,9	20,1	19,9	18,9	20,5	23,5	20,9	Z:	2,2	2,3	2,5	2,8	3,1	3,3	3,0	



* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 120; Freq. SKG 23,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubauge-
biete

biregio, Bonn

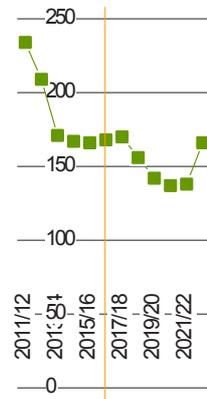


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

KGrS Walberberg:

	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	±-%	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	Züge ^e
1	50	39	35	42	51	40	43		39	25	38	34	39	53	43	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,1	1,7	1,5	1,7	2,3	2	
2	55	53	38	36	42	55	46	4,4	42	41	26	40	36	41	38	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,8	1,1	1,7	1,6	1,8	2	
3	69	48	53	39	37	38	40	0,5	53	40	40	25	39	35	35	1,5
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		2,3	1,7	1,7	1,1	1,7	1,5	2	
4	60	69	45	50	36	35	41	-5,5	36	50	38	38	24	37	34	1,5
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		1,6	2,2	1,7	1,7	1,0	1,6	1	
14	234	209	171	167	166	168	170	-0,2	170	156	142	137	138	166	150	1,6
Kl.	9	9	8	8	8	8	8	0,0	7	7	6	6	6	7	7	
/Jhg.	59	52	43	42	42	42	43		43	39	36	34	35	42	38	
/Kl.	26,0	23,2	21,4	20,9	20,8	21,0	21,3	Z:	1,8	1,7	1,5	1,5	1,5	1,8	1,6	

KGrS Walberberg



Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubaue-
gebiete

* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 12,0; Freq. SKG 23,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

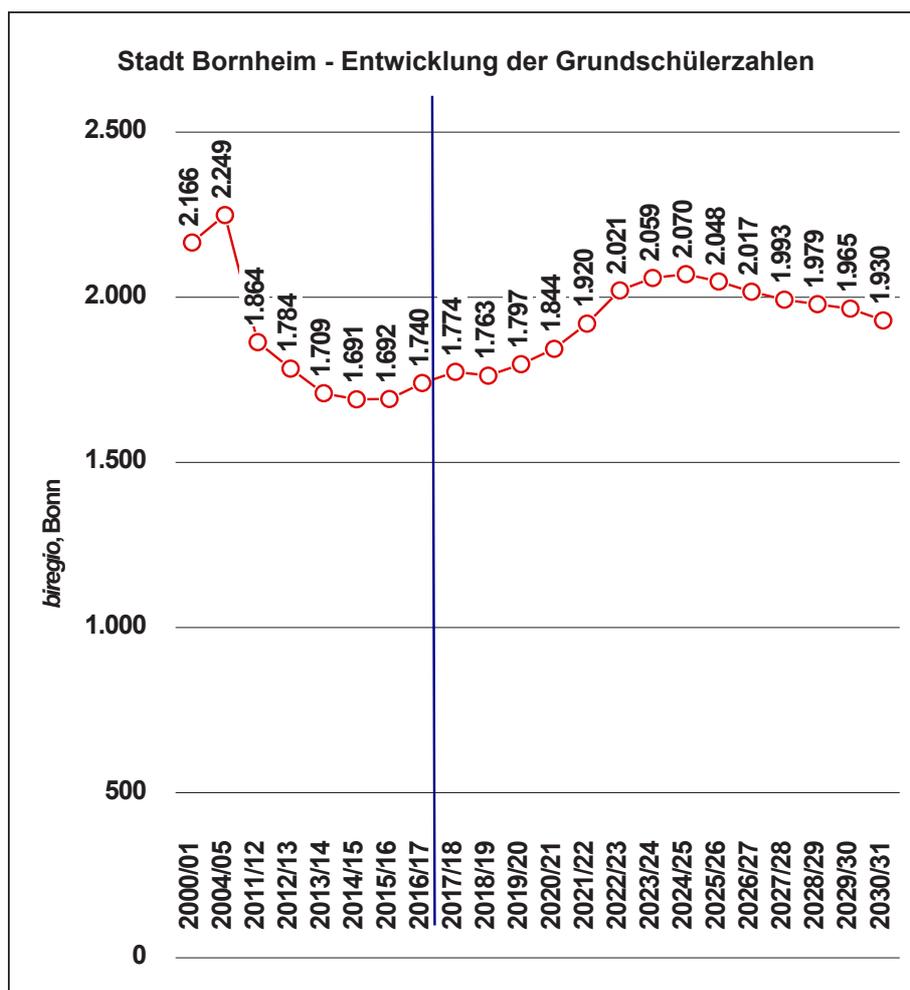


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigen die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum zunächst, erreichen 2024/25 einen vorläufigen Höhepunkt und gehen dann wieder leicht zurück.

Grundschul-
entwicklung

Stadt Born-
heim - inkl.
Neubaue-
biete

Stadt Bornheim	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31
1. Jhg.	418	415	453	461	490	507	487	473	469	479	464	460	456	445
2. Jhg.	454	454	452	493	502	533	551	530	515	510	521	504	501	496
3. Jhg.	448	449	447	445	487	498	526	544	523	508	504	514	498	494
4. Jhg.	454	445	445	445	441	483	494	522	541	520	505	500	510	494
Schüler insg.	1.774	1.763	1.797	1.844	1.920	2.021	2.059	2.070	2.048	2.017	1.993	1.979	1.965	1.930
pro Jhg.	444	441	449	461	480	505	515	517	512	504	498	495	491	483
Züge à 22,0°	20,2	20,0	20,4	21,0	21,8	23,0	23,4	23,5	23,3	22,9	22,6	22,5	22,3	21,9
Züge à 24,0°	18,5	18,4	18,7	19,2	20,0	21,1	21,4	21,6	21,3	21,0	20,8	20,6	20,5	20,1
Klaumbedarf	47	47	48	50	52	53	54	53	53	53	52	51	51	50
Klaumbestand	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47
Bilanz			-1	-3	-5	-6	-7	-6	-6	-6	-5	-4	-4	-3
° Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 22,9		nur Klassenraumbestand/-bedarf						<i>biregio, Bonn</i>			



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren auf den ersten Blick vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Auf den zweiten Blick jedoch wird sich die Herausforderung an die Regelschulen richten. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Darin wird die Förderpädagogik zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierende Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule. Bis vor wenigen Jahren hat der steigende Anteil von Frühchen (in Deutschland 2008 8,8% der Geburten!) noch allgemein zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten beigetragen. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat im Dezember 2006 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. Im Frühjahr 2009 wurde die UN-Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland endgültig ratifiziert.

Die Vertragsstaaten erkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives beziehungsweise inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- > die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken,
- > Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen und
- > Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht gegen ihren Willen beziehungsweise den Willen ihrer Sorgeberechtigten aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden. Menschen mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben Zugang zu einem integrativen beziehungsweise inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention erhalten Kinder mit Behinderungen beziehungsweise deren Eltern ein Wahlrecht, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht einer Regelschule oder an einer Förderschule erfolgen soll. Dieses Wahlrecht erschwert gegenwärtig Einschätzungen und Prognosen im Förderschulbereich für die Schulaufsicht wie auch Schulträger und letztlich die Schulentwicklungsplanung.

Die Folgewirkungen einer fortschreitenden Inklusion und damit die zukünftigen Entwicklungen der Förderschulen bleiben gegenwärtig noch zu einem Teil ungewiss. Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, oder ob die

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen



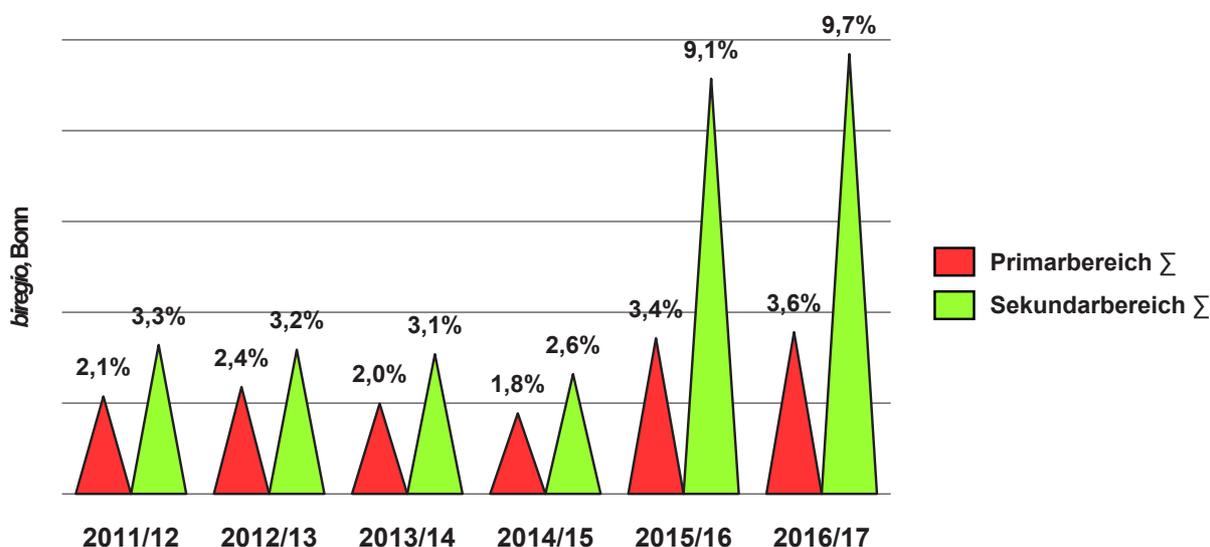
Entwicklung der Förderpädagogik
Förderschulen

Förderschulen unter den neuen Landesregierung anders gesehen werden, wird Gegenstand von pädagogischer Versuche und Debatten werden.

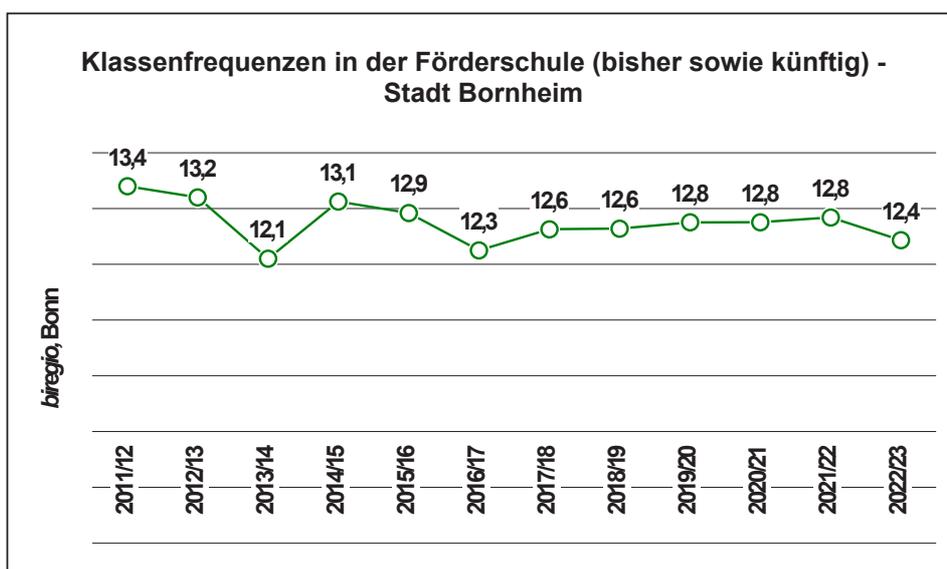
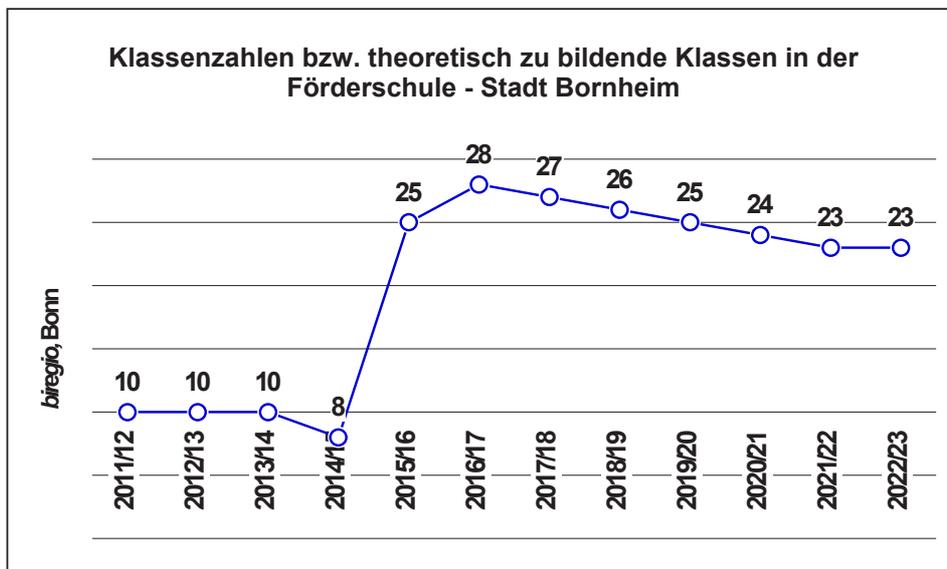
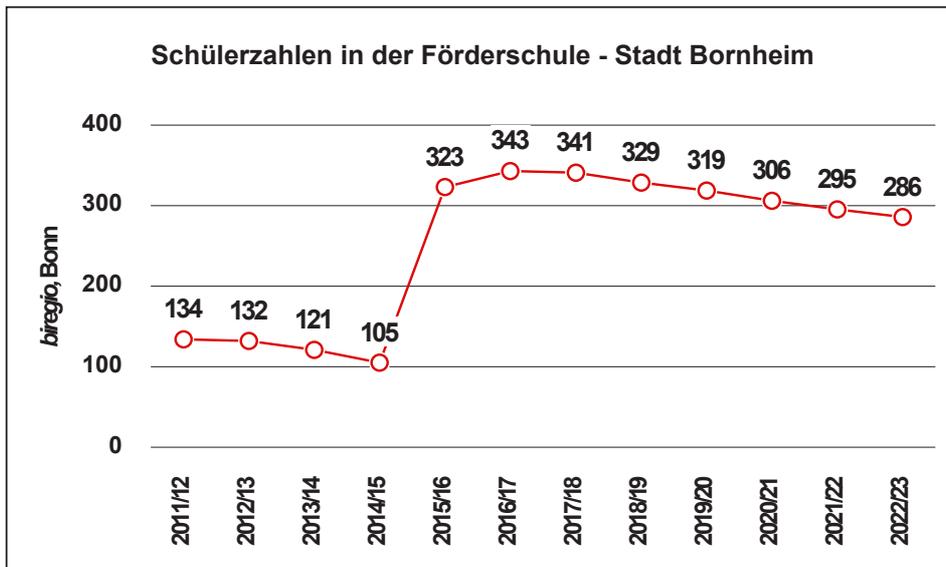
Seit dem Schuljahr 2011/12 ist der Anteil der in der Förderschule versorgten Kinder gegenüber der Zahl der Grundschüler auf 1,8% sukzessive zurückgegangen und dann durch die Fusion und den Neubau im Primar- sowie Sekundarbereich auf 3,6% bzw. 9,7% gestiegen. Der Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die inkludierenden Tendenzen die "exkludierenden Effekte" überlagert haben. Dies muss gemäß der UN-Konvention künftig der Fall sein. Der Stadt Bornheim wird die weitere Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen leichter fallen:

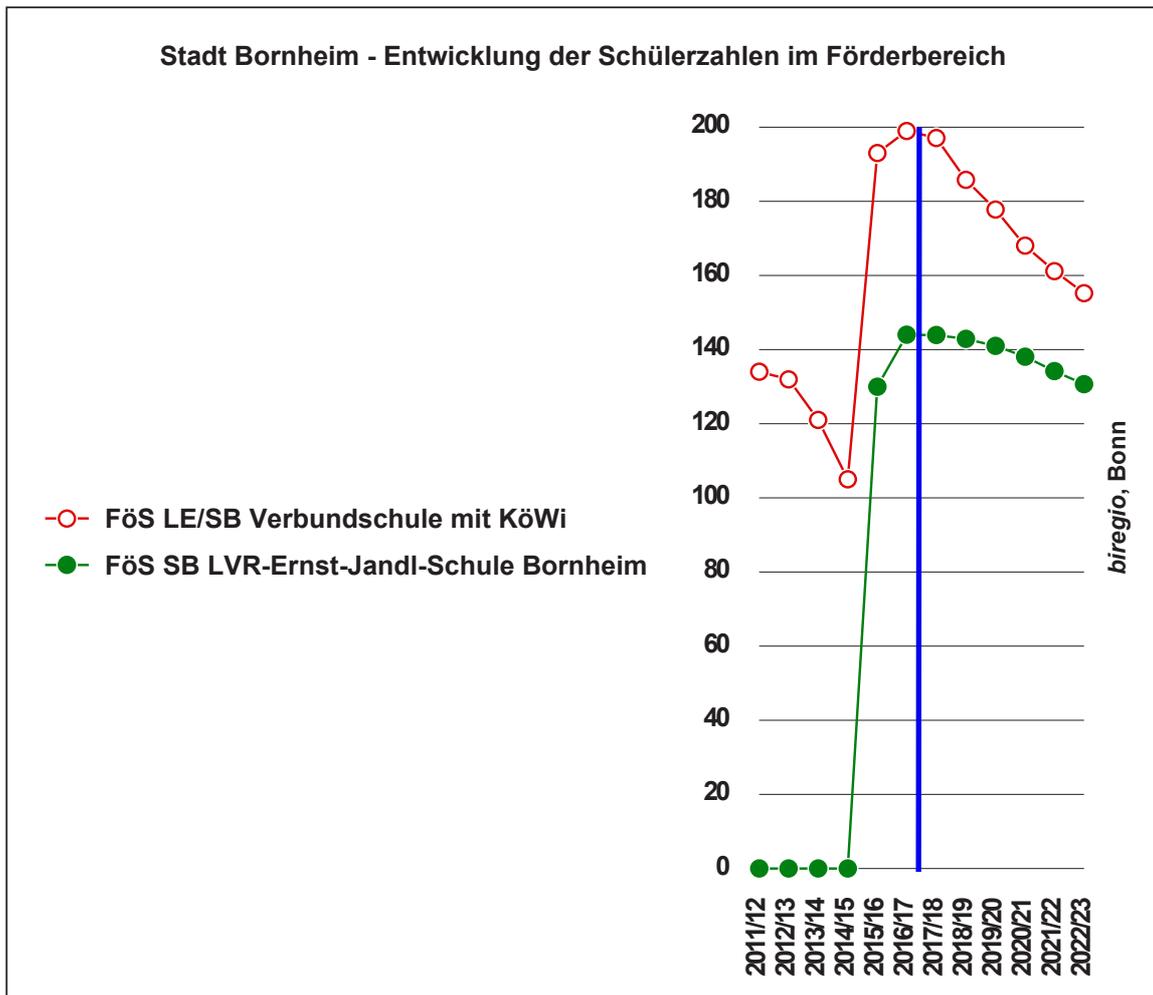
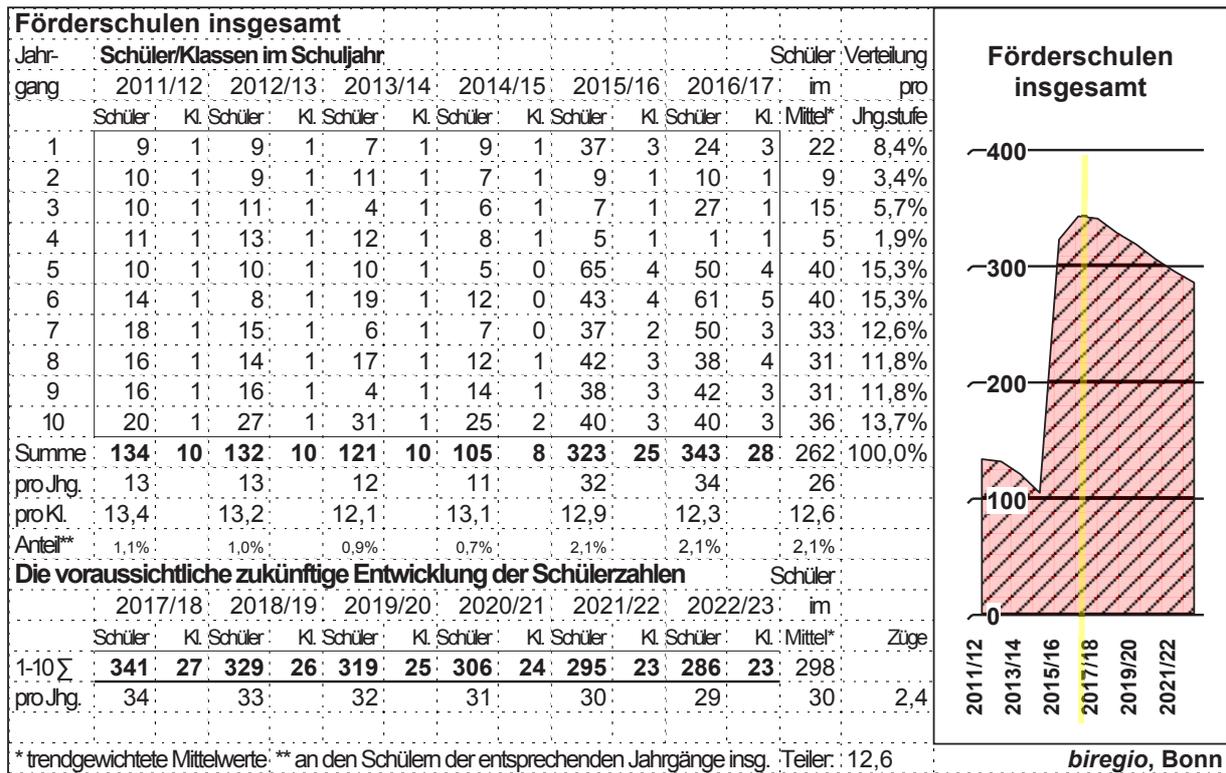
Schülerzahlen in der Förderschule							Stadt Bornheim	
Schuljahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	
Schüler	134	132	121	105	323	343	262	
Klassen	10	10	10	8	25	28	21	
Klassenfrequenzen	13,4	13,2	12,1	13,1	12,9	12,3	12,6	
Grundsüler vor Ort	1.864	1.784	1.709	1.691	1.692	1.740	1.718	
Sekundarschüler (S I) vor Ort	2.865	2.834	2.828	2.842	2.898	2.901	2.879	
Anteil Förderschüler:								
nur Förderschüler im Primarbereich:	2,1%	2,4%	2,0%	1,8%	3,4%	3,6%	3,0%	
nur Förderschüler im Sekundarbereich:	3,3%	3,2%	3,1%	2,6%	9,1%	9,7%	7,3%	
Schuljahr	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*	
Schüler	341	329	319	306	295	286	298	
Klassen	27	26	25	24	23	23	24	
Klassenfrequenzen	12,6	12,6	12,8	12,8	12,8	12,4	12,6	
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							biregio, Bonn	

Bisherige Versorgungsquoten - Stadt Bornheim (der Anteil der Förderschüler im Primarbereich bzw. im Sekundarbereich I an den Schülern im Primarbereich bzw. Sekundarbereich I)



Entwicklung der Förderpädagogik
Förder-schulen

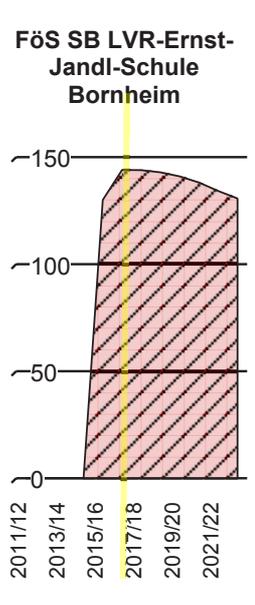
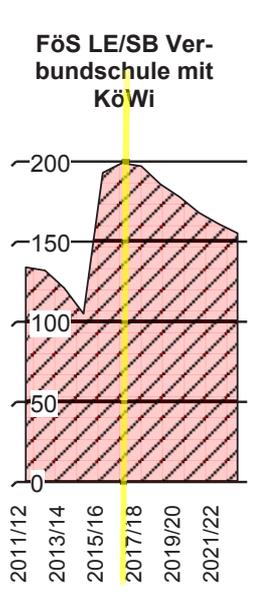




FöS LE/SB Verbundschule mit KöWi														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr						Schüler Verteilung							
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	9	1	9	1	7	1	9	1	37	3	24	3	22	13,0%
2	10	1	9	1	11	1	7	1	9	1	10	1	9	5,3%
3	10	1	11	1	4	1	6	1	7	1	27	1	15	8,9%
4	11	1	13	1	12	1	8	1	5	1	1	1	5	3,0%
5	10	1	10	1	10	1	5	0	30	2	24	2	20	11,8%
6	14	1	8	1	19	1	12	0	20	2	26	2	20	11,8%
7	18	1	15	1	6	1	7	0	15	0	25	1	17	10,1%
8	16	1	14	1	17	1	12	1	27	2	17	2	19	11,2%
9	16	1	16	1	4	1	14	1	14	1	26	2	18	10,7%
10	20	1	27	1	31	1	25	2	29	2	19	1	24	14,2%
Summe	134	10	132	10	121	10	105	8	193	15	199	16	169	100,0%
pro Jhg.	13		13		12		11		19		20		17	
pro Kl.	13,4		13,2		12,1		13,1		12,9		12,4		12,7	
Anteil**	1,1%		1,0%		0,9%		0,7%		1,2%		1,2%		1,2%	
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Züge	
1-10 Σ	197	16	186	15	178	14	168	13	161	13	155	12	163	
pro Jhg.	20		19		18		17		16		16		16	1,3
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,7														

FöS SB LVR-Ernst-Jandi-Schule Bornheim														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr						Schüler Verteilung							
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1													0	0,0%
2													0	0,0%
3													0	0,0%
4													0	0,0%
5									35	2	26	2	20	21,7%
6									23	2	35	3	20	21,7%
7									22	2	25	2	16	17,4%
8									15	1	21	2	12	13,0%
9									24	2	16	1	13	14,1%
10									11	1	21	2	11	12,0%
Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	130	10	144	12	92	100,0%
pro Jhg.	0		0		0		0		13		14		9	
pro Kl.									13,0		12,0		12,0	
Anteil**									0,8%		0,9%		0,9%	
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Züge	
1-10 Σ	144	12	143	12	141	12	138	12	134	11	131	11	135	
pro Jhg.	14		14		14		14		13		13		14	1,1
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 12,0														

Entwicklung der Förderpädagogik
Förder-schulen



biregio, Bonn



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen

9.1 Stadt Bornheim

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Bornheim in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schulen) im Mittel der Schuljahre 2012/13 bis 2016/17 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch - vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen.

Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten nur eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Bornheim heraus. (die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Pendlereffekte, sind etwas anderes) In den einzelnen Grundschulen bzw. Schulregionen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, zur Realschule und auch das Spektrum der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander.

Es könnte darüber spekuliert werden - was jedoch nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann - woran dies liegt: an der "ökonomischen Aufstellung" und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen "Druck" der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die weiterführenden Schulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen:

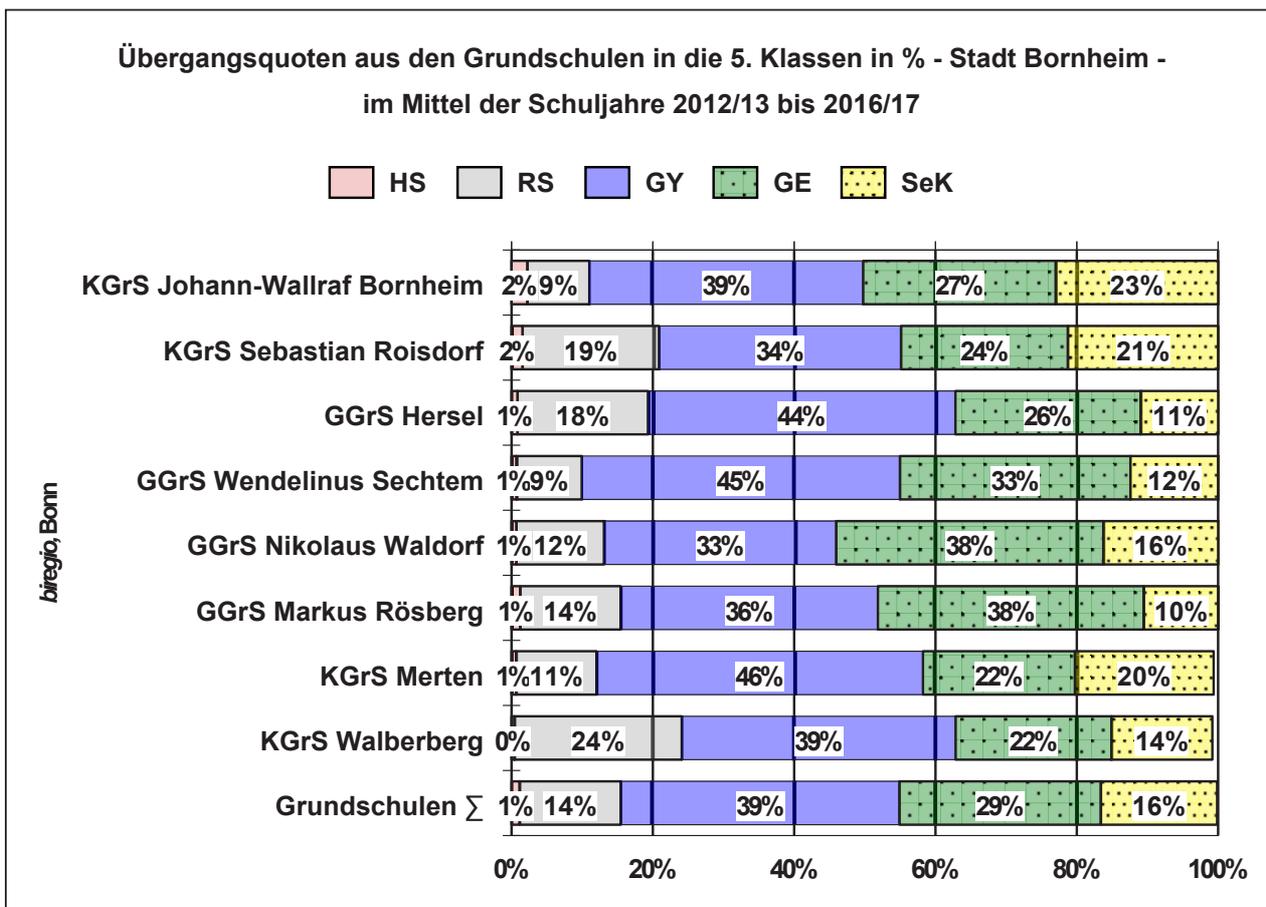
Übergänge aus den Grund- in die weiterf. Schulen							Mittel der Schuljahre 2012/13- 2016/17									
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	SeK	%	FoS	%	So	%	
KGrS Johann-Wallraf Bornheim	89	2	2%	8	9%	34	39%	24	27%	20	23%					
KGrS Sebastian Roisdorf	51	1	2%	10	19%	17	34%	12	24%	11	21%					
GGrS Hersel	69	1	1%	13	18%	30	44%	18	26%	8	11%					
GGrS Wendelinus Sechter	56	0	1%	5	9%	25	45%	18	33%	7	12%					
GGrS Nikolaus Waldorf	57	0	1%	7	12%	19	33%	21	38%	9	16%					
GGrS Markus Rösberg	32	0	1%	5	14%	12	36%	12	38%	3	10%					
KGrS Merten	32	0	1%	4	11%	15	46%	7	22%	6	20%	0	1%			
KGrS Walberberg	49	0	0%	12	24%	19	39%	11	22%	7	14%	0	1%			
Grundschulen Σ	435	5	1%	62	14%	171	39%	124	29%	72	16%	1	0%			
* Summe ohne Förderschulen															Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!	biregio, Bonn

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Bornheim



Schulformwahlverhalten vor Ort
 Übergänge - Stadt Bornheim



Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den einzelnen Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert:

Die Zahl der im Schuljahr 2016/17 aus den gesamten Grundschulen der Stadt Bornheim in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 379 Schüler (bei insgesamt 400 gemeldeten Viertklässlern in den Abschlussklassen der Grundschulen), von denen nun 0 (!) Schüler (0,0%) die Hauptschule, 58 (15,3%) die Realschule, 144 Schüler (38,0%) das Gymnasium, 119 Schüler (31,4%) die Gesamtschule und 57 Schüler (15,0%) die Sekundarschule besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).

Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Bornheim (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an:



Stadt Bornheim																Σ
Schuljahr	Schüler	Haupt-schule		Real-schule		Gym-nasium		Ge-samt-schule		Sekun-dar-schule		Förder-schule/ FWS		Sonsi-ge-Vor-be-Kl.		
		insg. [°]	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%
1992/93	350	51	14,6%	71	20,3%	140	40,0%	88	25,1%							
1993/94	400	72	18,0%	104	26,0%	146	36,5%	78	19,5%							
1994/95	367	62	16,9%	86	23,4%	133	36,2%	86	23,4%							
1995/96	326	60	18,4%	67	20,6%	128	39,3%	69	21,2%			2	0,6%			
1996/97	400	61	15,3%	86	21,5%	159	39,8%	94	23,5%							
1997/98	415	81	19,5%	88	21,2%	159	38,3%	85	20,5%			2	0,5%			
1998/99	440	97	22,0%	103	23,4%	172	39,1%	66	15,0%			2	0,5%			
1999/00	421	73	17,3%	96	22,8%	148	35,2%	102	24,2%			2	0,5%			
2000/01	473	85	18,0%	81	17,1%	197	41,6%	107	22,6%			3	0,6%			
2001/02	498	95	19,1%	103	20,7%	209	42,0%	89	17,9%			2	0,4%			
2002/03	525	116	22,1%	106	20,2%	202	38,5%	98	18,7%			3	0,6%			
2003/04	506	98	19,4%	74	14,6%	218	43,1%	112	22,1%			4	0,8%			
2004/05	487	96	19,7%	95	19,5%	190	39,0%	102	20,9%			4	0,8%			
2005/06	548	111	20,3%	100	18,2%	195	35,6%	141	25,7%			1	0,2%			
2006/07	525	87	16,6%	113	21,5%	195	37,1%	127	24,2%			3	0,6%			
2007/08	540	97	18,0%	105	19,4%	215	39,8%	115	21,3%			8	1,5%			
2008/09	525	88	16,8%	81	15,4%	207	39,4%	144	27,4%			5	1,0%			
2009/10	454	56	12,3%	92	20,3%	165	36,3%	137	30,2%			4	0,9%			
2010/11	487	75	15,4%	93	19,1%	179	36,8%	137	28,1%			3	0,6%			
2011/12	447	57	12,8%	95	21,3%	183	40,9%	112	25,1%							
2012/13	466	14	3,0%	54	11,6%	191	41,0%	120	25,8%	87	18,7%					
2013/14	450	6	1,3%	70	15,6%	177	39,3%	123	27,3%	73	16,2%	1	0,2%			
2014/15	449	3	0,7%	72	16,0%	178	39,6%	128	28,5%	68	15,1%					
2015/16	431	2	0,5%	58	13,5%	167	38,7%	130	30,2%	73	16,9%	1	0,2%			
2016/17	379			58	15,3%	144	38,0%	119	31,4%	57	15,0%	1	0,3%			

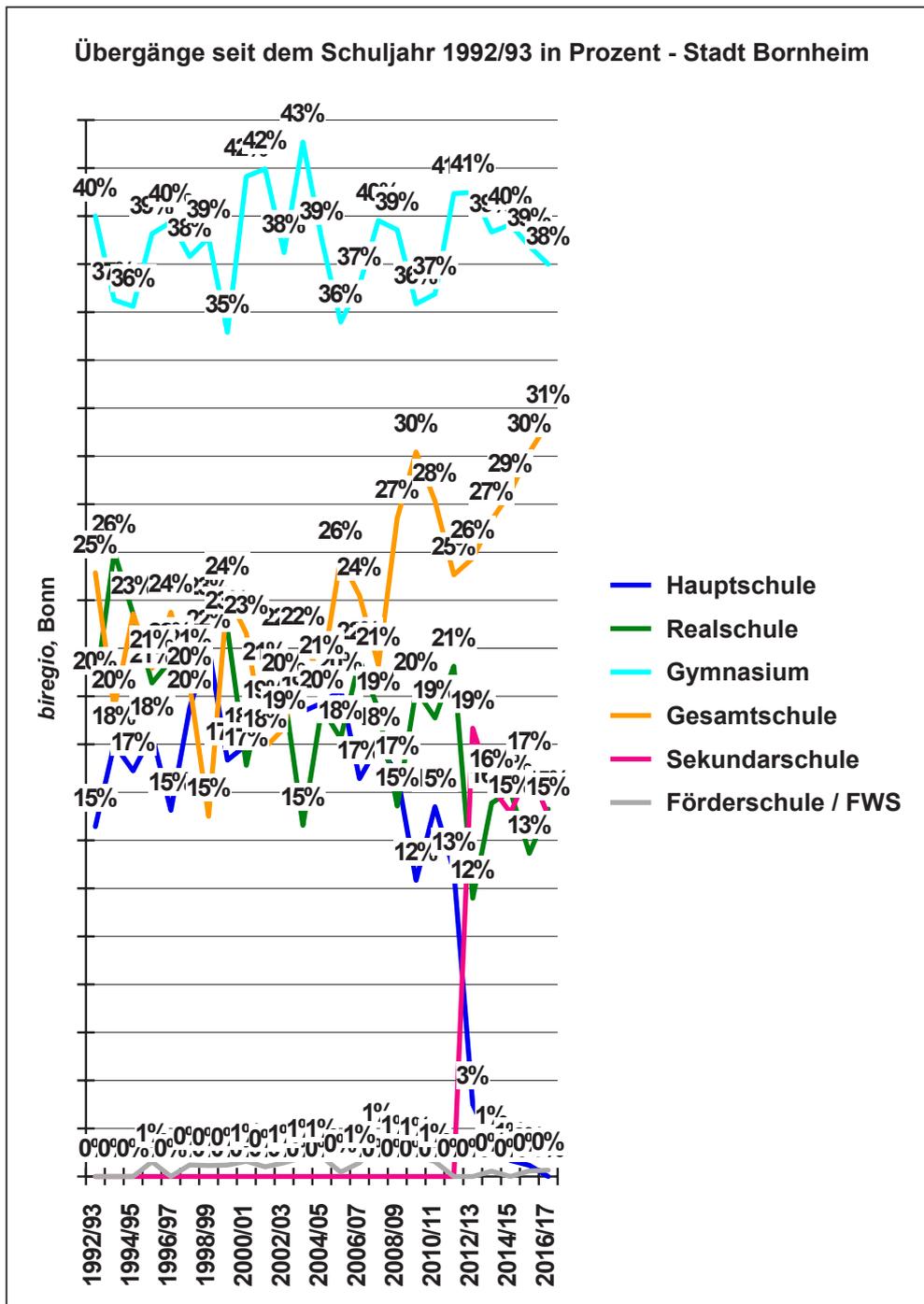
* trendgewichtete Mittelwerte

[°] incl. Förderschule

biregio, Bonn

Schulformwahlverhalten vor Ort
Übergänge - Stadt Bornheim

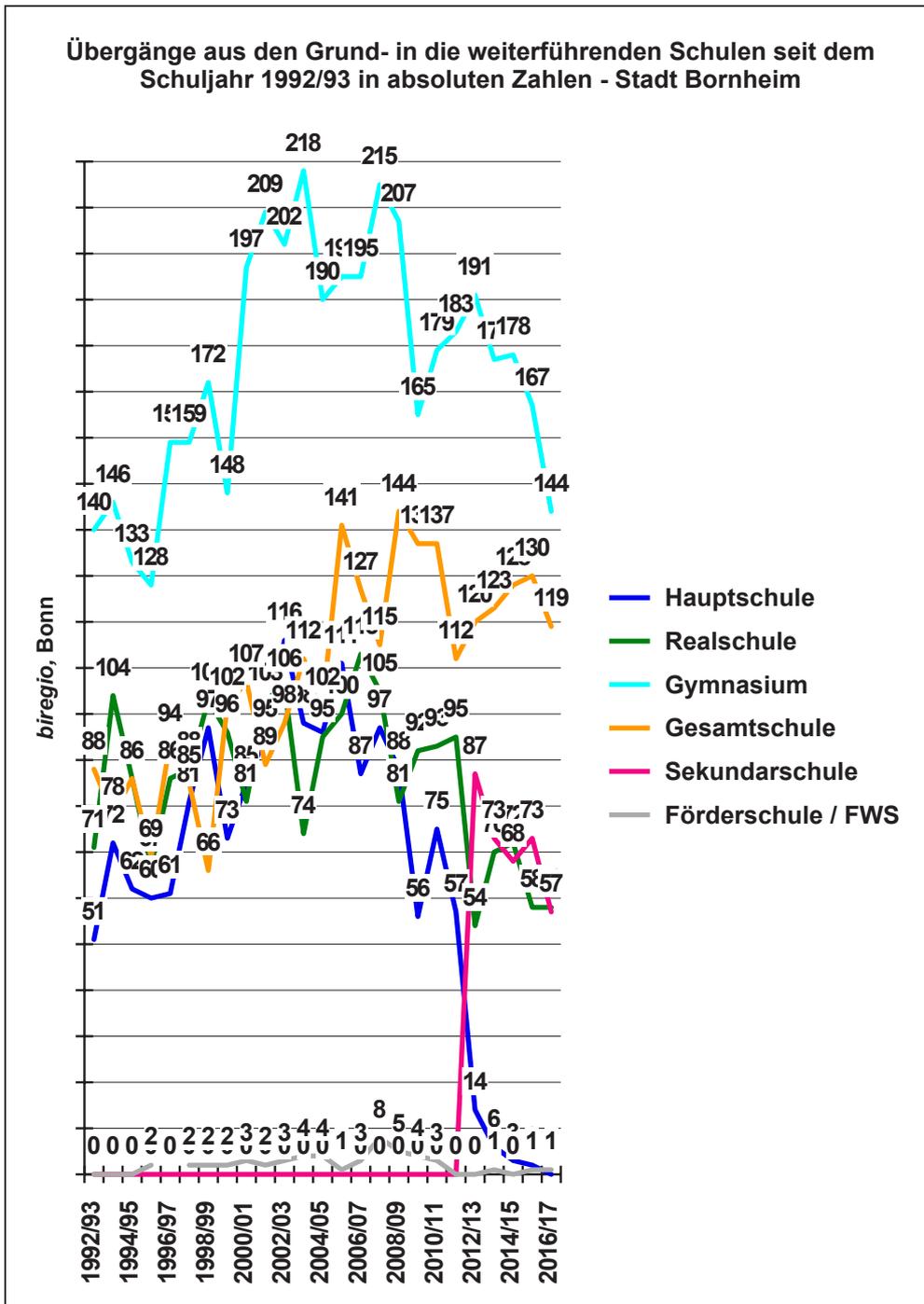




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Bornheim





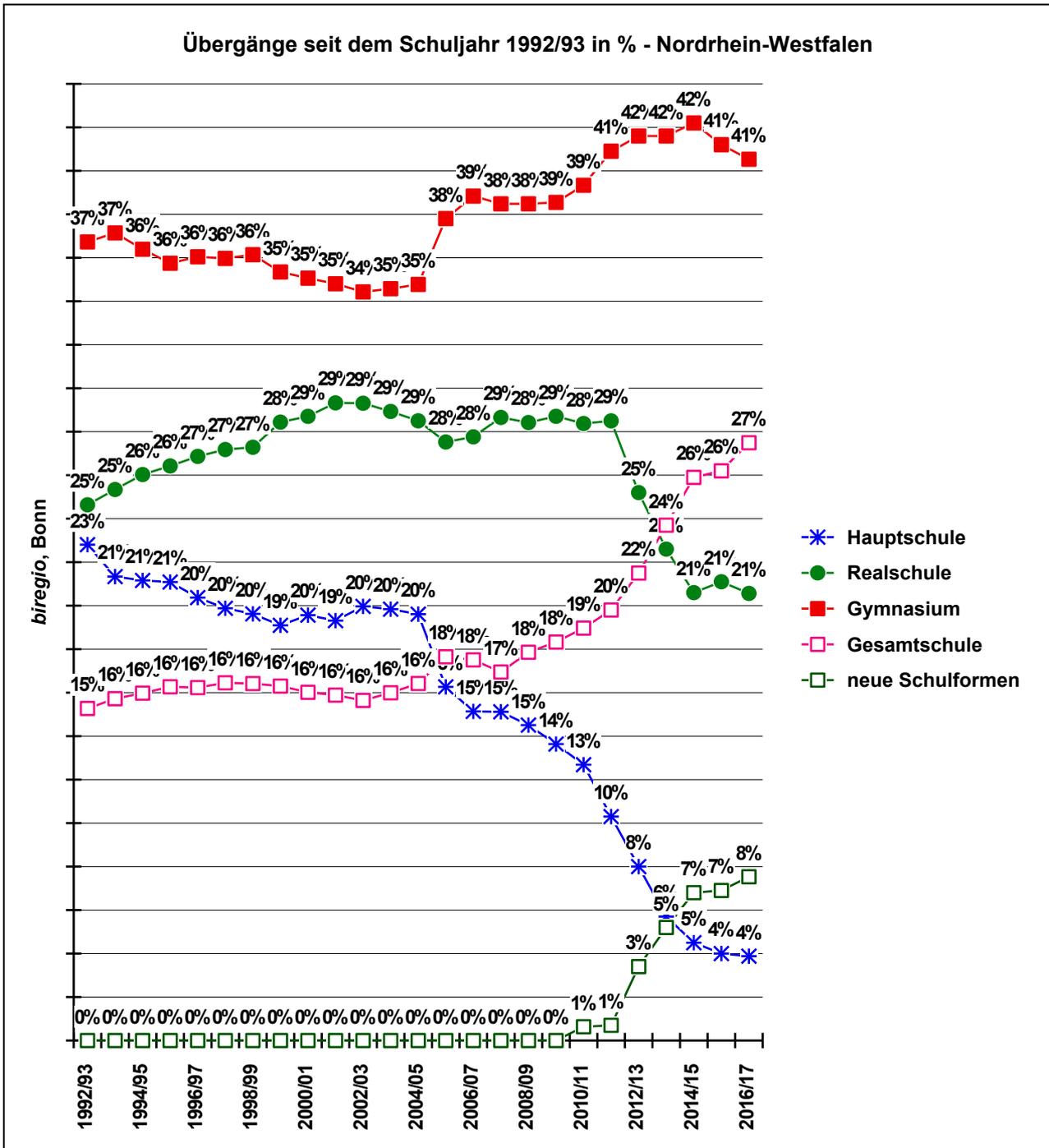
Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Bornheim



9.2 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen

Schulformwahlverhalten vor Ort
Übergänge - Nordrhein-Westfalen



10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Bornheim

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Bornheim hinein und aus der Stadt Bornheim heraus werden nachfolgend genauer analysiert.

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim nehmen auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Bornheim mit auswärtigen weiterführenden Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer weiterführenden Schule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium, der Gesamtschule oder der Sekundarschule - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2012/13 bis 2016/17 haben insgesamt 414 Schüler die Grundschulen in der Stadt Bornheim verlassen, davon besuchten durchschnittlich 293 Schüler (und damit 70,8%) die weiterführenden Schulangebote in der Stadt Bornheim und 121 Schüler à 28,0 Schüler pro Klasse (das heißt 29,2%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendler sind in der Regel zu der Schulform Gymnasium gewechselt.

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 493 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Bornheim mit 294 Schülern 12,3 Züge (59,6%) und von auswärtigen Grundschulen mit 199 Schülern 8,3 Züge (40,4%).

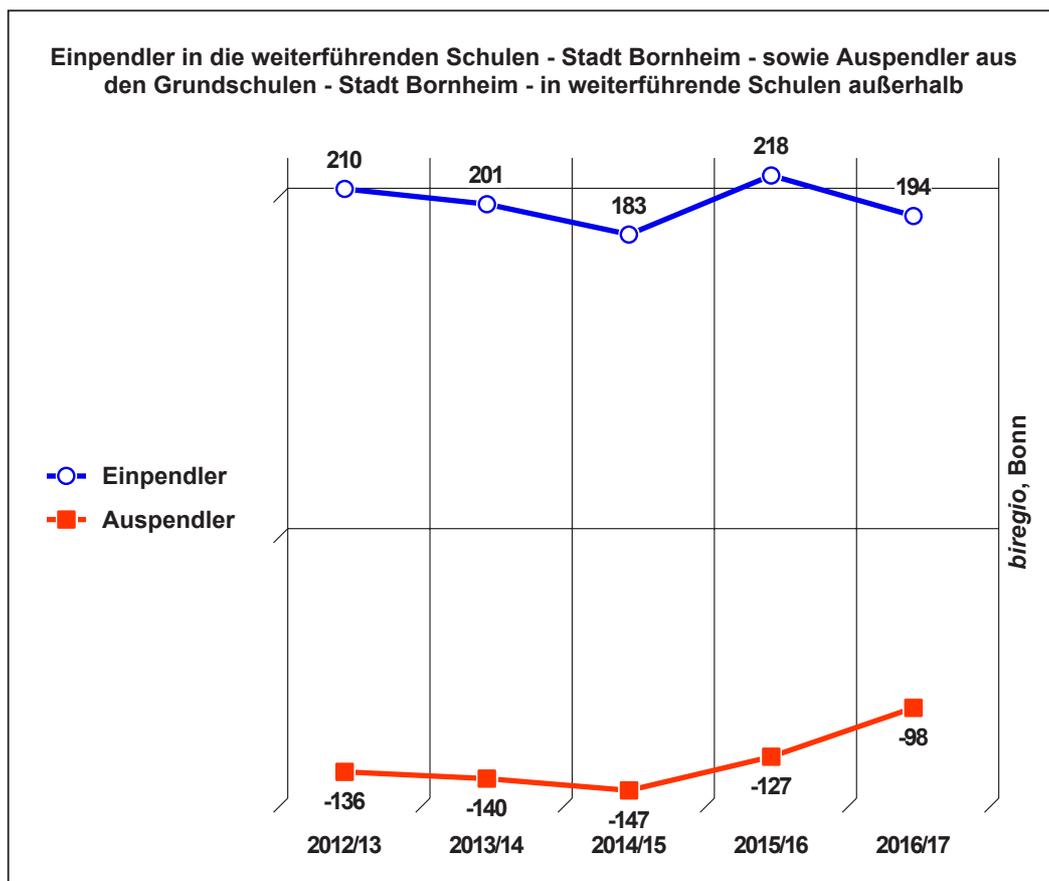
Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Bornheim bisher jährlich im Durchschnitt 79 Schüler mehr aufgenommen, als Schüler die Grundschulen in der Stadt Bornheim insgesamt verlassen haben.

Die Stadt Bornheim ist dem entsprechend eine Einpendlerstadt, die im Mittel der letzten fünf Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 78 Schüler à 28,0 Schüler pro Klasse 2,8 Züge Schulraum bereit gehalten hat:

Pendlerbewegungen

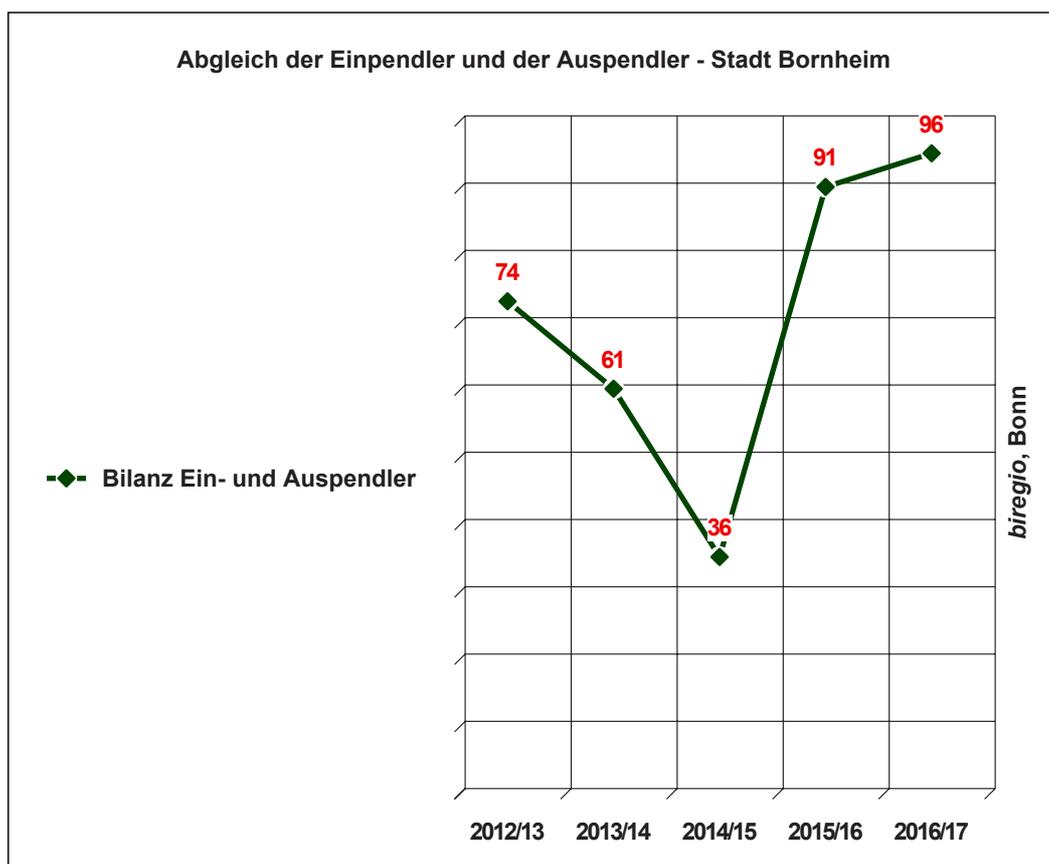
Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen





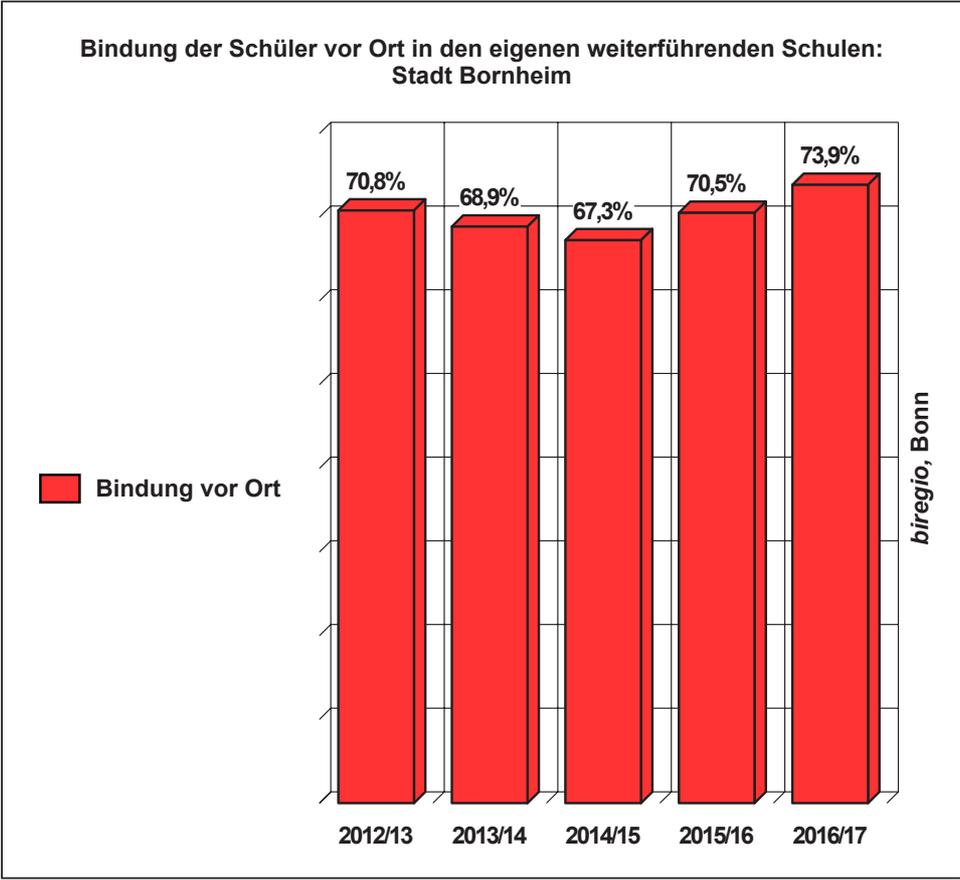
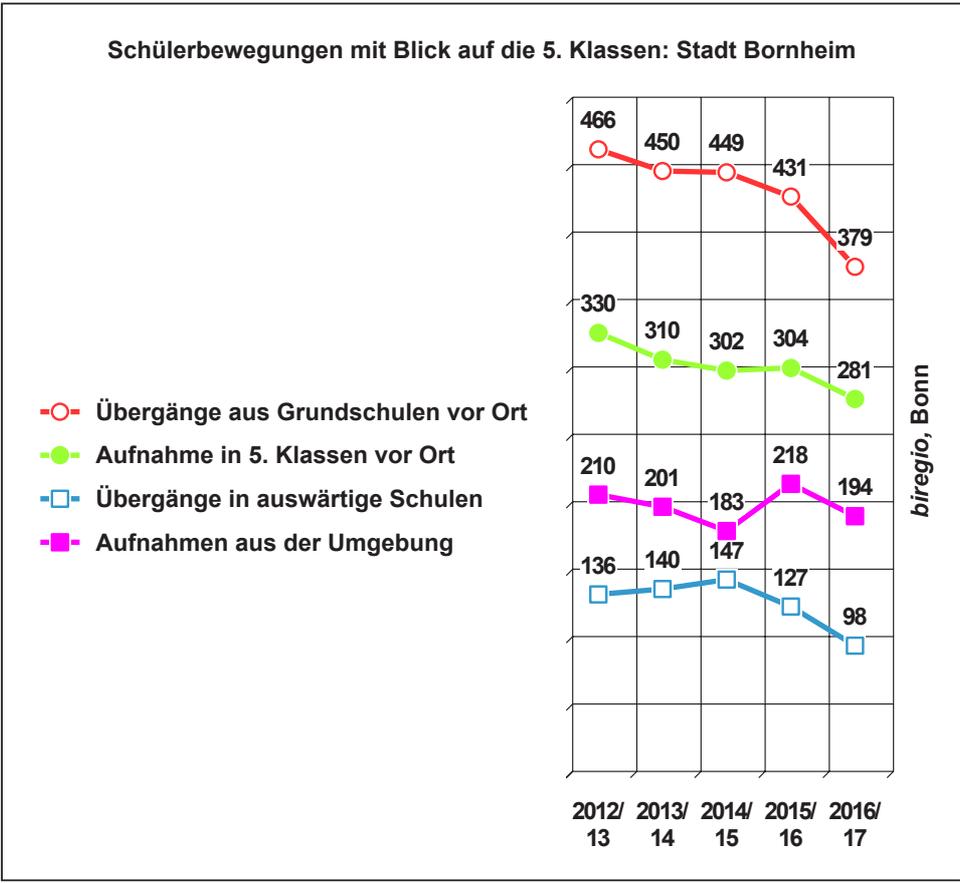
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen

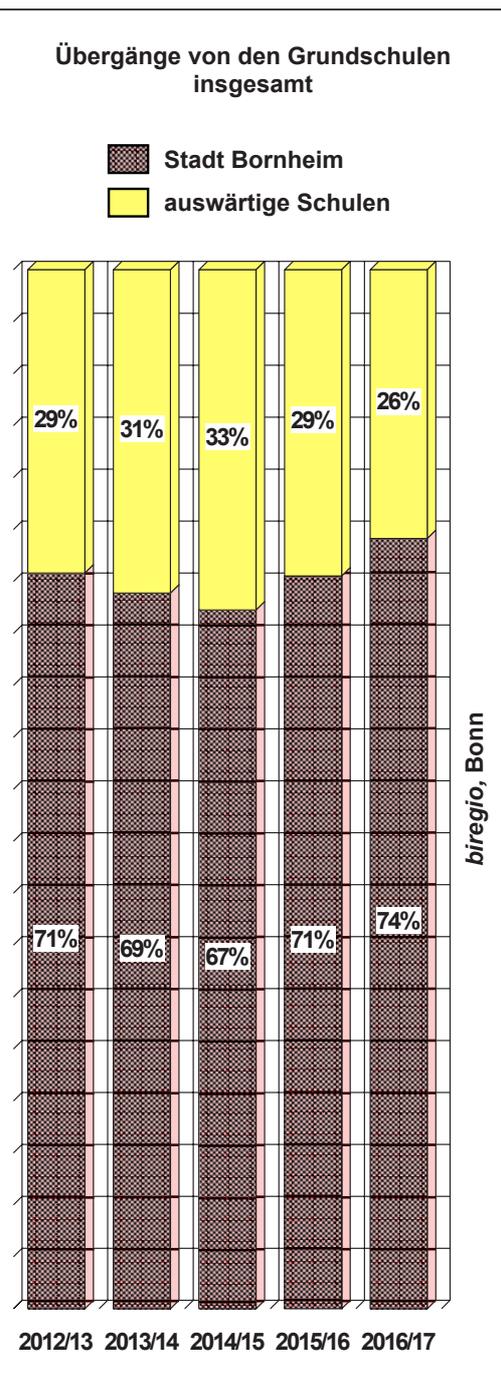


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/
Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	466	450	449	431	379	414	100%
HS Bornheim, Franziskus							
RS Bornheim, Ursulinen pr.	13	17	19	10	17	15	3,6%
GY Bornheim Ursulinen pr.	29	33	31	30	29	30	7,2%
GY Bornheim, Alexander-v.	90	85	77	80	76	78	18,8%
GE Bornheim Europa	111	115	116	123	112	116	28,0%
SeK Bornheim, Beethovens	87	60	59	61	46	54	13,0%
FoS SB Bornh. Verbundsch					1		
Stadt Bornheim	330	310	302	304	281	293	70,8%
in % der Übergänge	71%	69%	67%	71%	74%	10,5 Züge	
HS Alfter							
HS Bonn/Meckenheim		1	3	1		1	0,2%
HS Swisttal	12						
HS Hürth							
HS Brühl	1	5		1		1	0,2%
HS Troisdorf	1						
RS Bonn	15	19	23	23	24	23	5,6%
RS Brühl	25	32	26	25	13	20	4,8%
RS Wesseling		2	3			2	0,5%
RS Köln	1					2	0,2%
GY Bonn	41	25	39	20	26	27	6,5%
GY Hürth	1		1	3	1	2	0,5%
GY Brühl	28	32	30	32	12	23	5,6%
GY Wesseling	1			1			
GY weitere	1	2					
SeK Swisttal		13	9	12	11	11	2,7%
GE Weilerswist		1			1	1	0,2%
GE Brühl	7		2	6	3	4	1,0%
GE Bonn/Alfter	2	7	9	1	1	3	0,7%
sonstige/Fortzüge		1	2	2	2	2	0,5%
auswärtige Schulen	136	140	147	127	98	121	29,2%
in % der Übergänge	29%	31%	33%	29%	26%	4,3 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

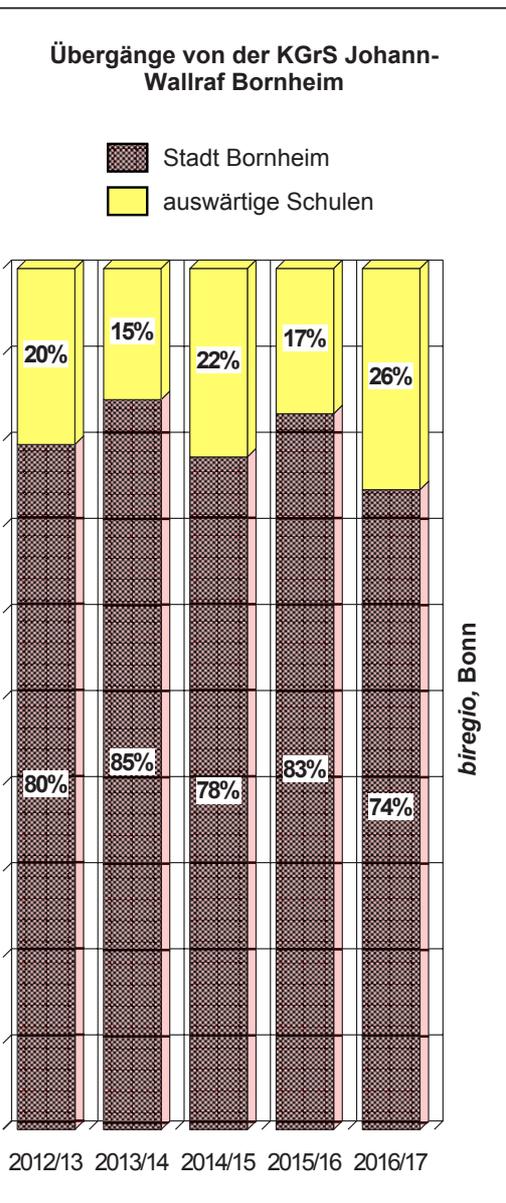


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der KGrs Johann-Wallraf Bornheim						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	93	92	96	89	74	83
HS Bornheim, Franziskus						
RS Bornheim, Ursulinen	2	2	3	1	5	3 4%
GY Bornheim Ursulinen	10	6	4	5	3	4 5%
GY Bornheim, Alexander	23	25	25	25	14	20 24%
GE Bornheim Europa	19	29	26	21	22	23 28%
SeK Bornheim, Beethove	20	16	17	22	11	16 19%
FoS SB Bornh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	74	78	75	74	55	66 80%
in % der Übergänge	80%	85%	78%	83%	74%	2,4 Züge
HS Alter						
HS Bonn/Meckenheim			1			
HS Swisttal	6					
HS Hürth						
HS Brühl		2		1		
HS Troisdorf						
RS Bonn	3	2	7	1	5	4 5%
RS Brühl			2	1	1	1 1%
RS Wesseling						
RS Köln	1				2	1 1%
GY Bonn	8	3	6	1	6	4 5%
GY Hürth				3		1 1%
GY Brühl	1	1	1		1	1 1%
GY Wesseling						
GY weitere		1				
SeK Swisttal		5	2	5	4	4 5%
GE Weilerswist						
GE Brühl				3		1 1%
GE Bonn/Alter			1			
sonstige/Fortzüge			1			
auswärtige Schulen	19	14	21	15	19	17 20%
in % der Übergänge	20%	15%	22%	17%	26%	0,6 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte					biregio, Bonn	

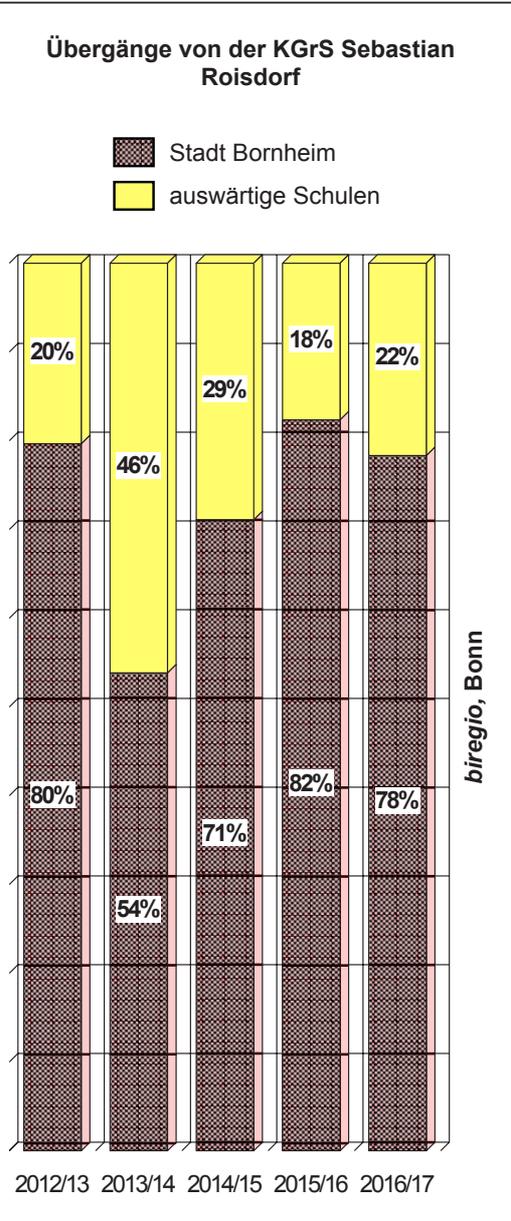


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der KGrs Sebastian Roisdorf						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	59	39	45	51	60	52 100%
HS Bornheim, Franziskus						2 4%
RS Bornheim, Ursulinen	3	1	5	1	1	4
GY Bornheim Ursulinen	3		4	5	4	4 8%
GY Bornheim, Alexander	15	6	12	13	14	13 25%
GE Bornheim Europa	12	7	8	17	14	13 25%
SeK Bornheim, Beethoven	14	7	3	6	14	9 17%
FoS SB Bornh. Verbundschule						
Stadt Bornheim						
	47	21	32	42	47	41 79%
in % der Übergänge	80%	54%	71%	82%	78%	1,5 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim		1				
HS Swisttal	3					
HS Hürth						
HS Brühl						
HS Troisdorf						
RS Bonn	5	10	6	6	8	7 13%
RS Brühl	1		1			
RS Wesseling					1	
RS Köln						
GY Bonn	2	2	3	1	2	2 4%
GY Hürth						
GY Brühl	1					
GY Wesseling						
GY weitere						
SeK Swisttal		4	2	2	2	2 4%
GE Weilerswist						
GE Brühl			1			
GE Bonn/Alfter		1				
sonstige/Fortzüge						
auswärtige Schulen	12	18	13	9	13	11 21%
in % der Übergänge	20%	46%	29%	18%	22%	0,4 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

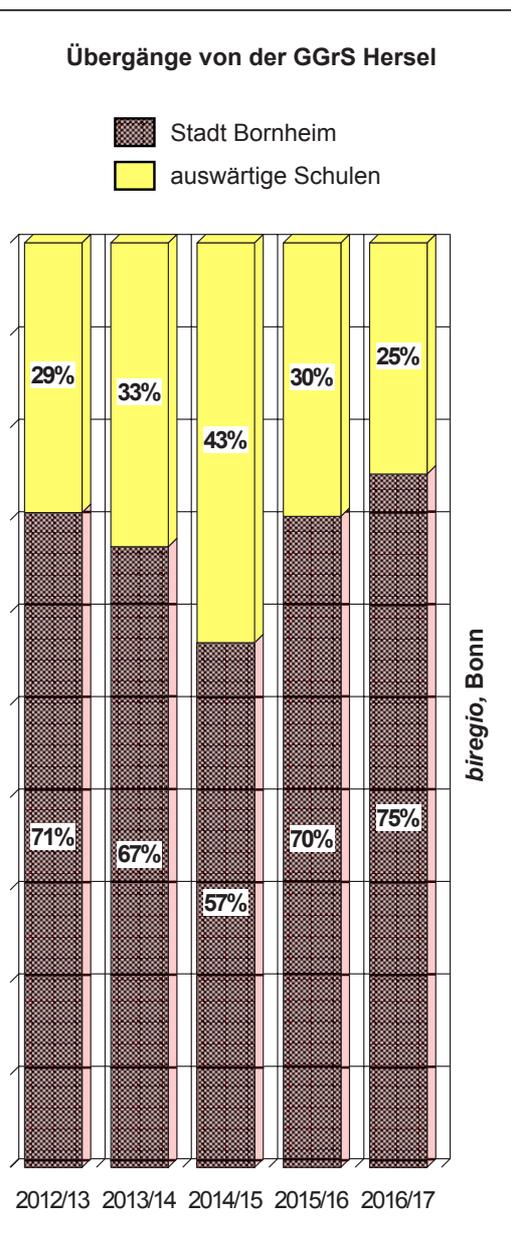


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GGrS Hersel						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	72	70	74	71	60	68 100%
HS Bornheim, Franziskus						
RS Bornheim, Ursulinen	7	5	5	6	7	6 9%
GY Bornheim Ursulinen	14	17	16	11	19	16 24%
GY Bornheim, Alexande	4	4	2	5	2	3 4%
GE Bornheim Europa	17	10	14	18	14	15 22%
SeK Bornheim, Beethov.	9	11	5	10	3	6 9%
FoS SB Bomh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	51	47	42	50	45	46 68%
in % der Übergänge	71%	67%	57%	70%	75%	1,6 Züge
HS Alter			2	1		1 1%
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal						
HS Hürth						
HS Brühl						
HS Troisdorf						
RS Bonn	2	4	5	10	8	8 12%
RS Brühl						
RS Wesseling		2	3			1 1%
RS Köln						
GY Bonn	17	11	13	9	6	9 13%
GY Hürth						
GY Brühl						
GY Wesseling	1					
GY weitere						
SeK Swisttal						
GE Weilerswist						
GE Brühl						
GE Bonn/Alter	1	6	8	1	1	3 4%
sonstige/Fortzüge			1			
auswärtige Schulen	21	23	32	21	15	22 32%
in % der Übergänge	29%	33%	43%	30%	25%	0,8 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



Pendlerbewegungen

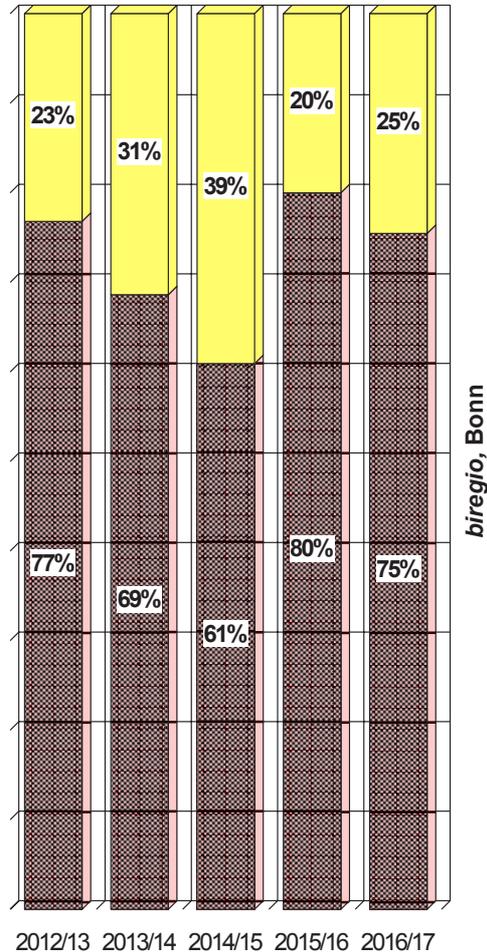
Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GGrS Wendelinus Sechtem						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	69	51	64	45	53	52 100%
HS Bornheim, Franziskus						
RS Bornheim, Ursulinen pr.		1	2	1	1	1 2%
GY Bornheim Ursulinen	1	1	1	1	1	1 2%
GY Bornheim, Alexande	19	15	11	11	17	14 27%
GE Bornheim Europa	19	16	18	15	19	17 33%
SeK Bornheim, Beethov.	14	2	7	8	3	5 10%
FöS SB Bomh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	53	35	39	36	40	38 73%
in % der Übergänge	77%	69%	61%	80%	75%	76 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal	1					
HS Hürth						
HS Brühl		1				
HS Troisdorf						
RS Bonn	2	2	3	2	3	3 6%
RS Brühl	1	5	1	1	1	1 2%
RS Wesseling					1	
RS Köln						
GY Bonn	3	3	16	1	8	7 13%
GY Hürth	1		1		1	1 2%
GY Brühl	3	5	3	3	2	2 4%
GY Wesseling				1		
GY weitere						
SeK Swisttal			1			
GE Weilerswist						
GE Brühl	4					
GE Bonn/Alfter	1					
sonstige/Fortzüge				1		
auswärtige Schulen	16	16	25	9	13	14 27%
in % der Übergänge	23%	31%	39%	20%	25%	0,5 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der GGrS Wendelinus Sechtem

Stadt Bornheim
 auswärtige Schulen



Pendlerbewegungen

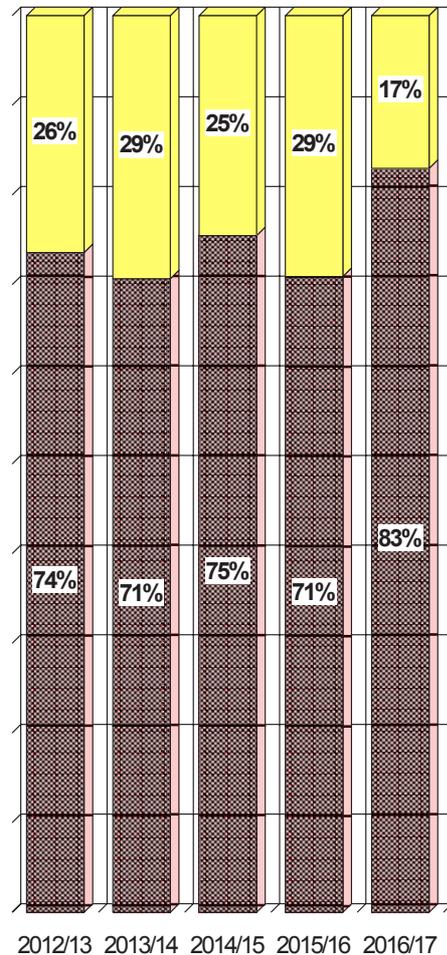
Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GGrS Nikolaus Waldorf						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	53	75	53	55	47	50 100%
HS Bornheim, Franziskus					2	1 2%
RS Bornheim, Ursulinen pr.		1	3			
GY Bornheim Ursulinen	1	4	3	3	3	3 6%
GY Bornheim, Alexande	11	12	6	8	9	8 16%
GE Bornheim Europa	17	26	18	25	21	22 44%
SeK Bornheim, Beethov.	10	10	10	3	4	5 10%
FoS SB Bomh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	39	53	40	39	39	39 78%
in % der Übergänge	74%	71%	75%	71%	83%	1,4 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal						
HS Hürth						
HS Brühl		2				
HS Troisdorf						
RS Bonn	3	1	2	2	1	2 2%
RS Brühl	4	7	4	4	2	3 6%
RS Wesseling						
RS Köln						
GY Bonn	5	5	1	3	4	3 6%
GY Hürth						
GY Brühl	2	6	4	2	1	2 4%
GY Wesseling						
GY weitere						
SeK Swisttal		1	2	5	1	2 4%
GE Weilerswist						
GE Brühl						
GE Bonn/Alfter						
sonstige/Fortzüge						
auswärtige Schulen	14	22	13	16	8	11 22%
in % der Übergänge	26%	29%	25%	29%	17%	0,4 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der GGrS Nikolaus Waldorf

Stadt Bornheim
 auswärtige Schulen

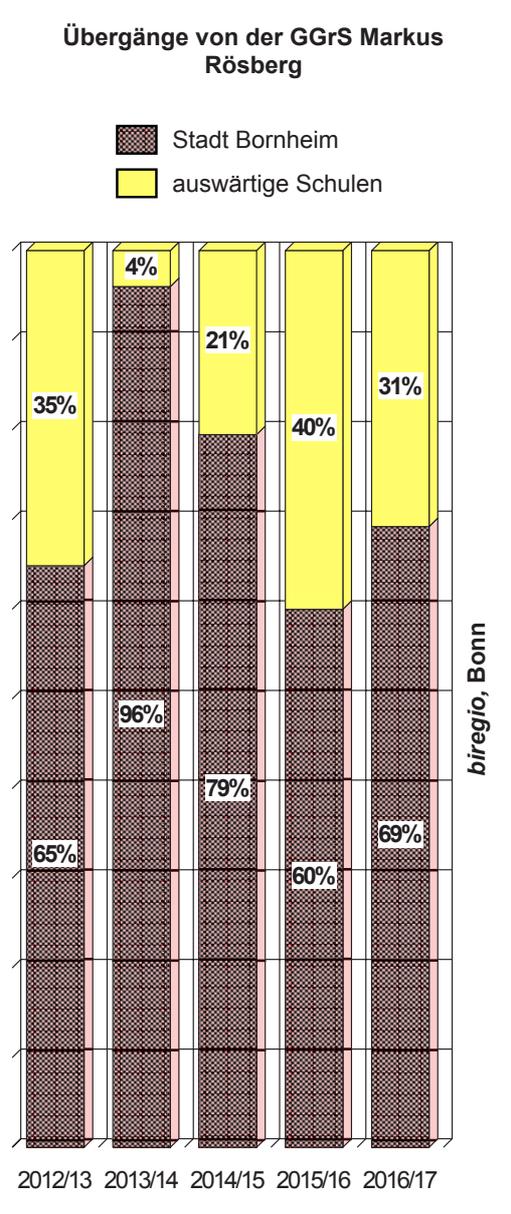


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GGrS Markus Rösberg						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	37	25	39	35	26	32 100%
HS Bornheim, Franziskus						
RS Bornheim, Ursulinen	1	2	1	1		1 3%
GY Bornheim Ursulinen pr.		3	2	1		1 3%
GY Bornheim, Alexande	8	6	7	5	7	6 19%
GE Bornheim Europa	10	11	17	12	8	11 34%
SeK Bornheim, Beethov.	5	2	4	2	3	3 9%
FoS SB Bomh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	24	24	31	21	18	22 69%
in % der Übergänge	65%	96%	79%	60%	69%	0,8 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal	2					
HS Hürth						
HS Brühl						
HS Troisdorf						
RS Bonn				1		
RS Brühl	3		4	4	6	5 16%
RS Wesseling						
RS Köln						
GY Bonn	3			5		2 6%
GY Hürth						
GY Brühl	4		3	4	1	2 6%
GY Wesseling						
GY weitere						
SeK Swisttal			1			
GE Weilerswist		1			1	1 3%
GE Brühl	1					
GE Bonn/Alfter						
sonstige/Fortzüge						
auswärtige Schulen	13	1	8	14	8	10 31%
in % der Übergänge	35%	4%	21%	40%	31%	0,4 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

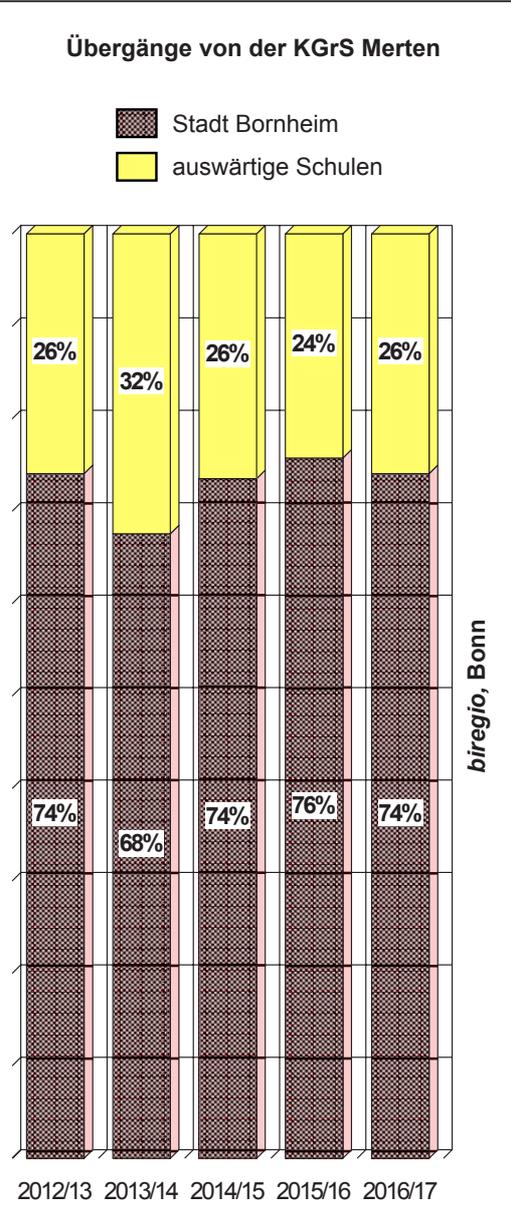


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der KGrs Merten						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	27	37	34	33	27	30 100%
HS Bornheim, Franziskus					1	1 3%
RS Bornheim, Ursulinen pr.		5				
GY Bornheim Ursulinen pr.		2	1	3		1 3%
GY Bornheim, Alexande	6	11	11	12	6	9 30%
GE Bornheim Europa	8	5	6	6	7	6 20%
SeK Bornheim, Beethov.	6	2	7	4	5	5 17%
FoS SB Bomh. Verbundschule					1	
Stadt Bornheim	20	25	25	25	20	22 73%
in % der Übergänge	74%	68%	74%	76%	74%	0,8 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal						
HS Hürth						
HS Brühl						
HS Troisdorf	1					
RS Bonn						
RS Brühl	3	2	3	3	1	2 7%
RS Wesseling						
RS Köln						
GY Bonn						
GY Hürth						
GY Brühl	3	7	5	5		3 10%
GY Wesseling						
GY weitere		1				
SeK Swisttal		2	1		4	2 7%
GE Weilerswist						
GE Brühl						
GE Bonn/Alfter						
sonstige/Fortzüge					2	1 3%
auswärtige Schulen	7	12	9	8	7	8 27%
in % der Übergänge	26%	32%	26%	24%	26%	0,3 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

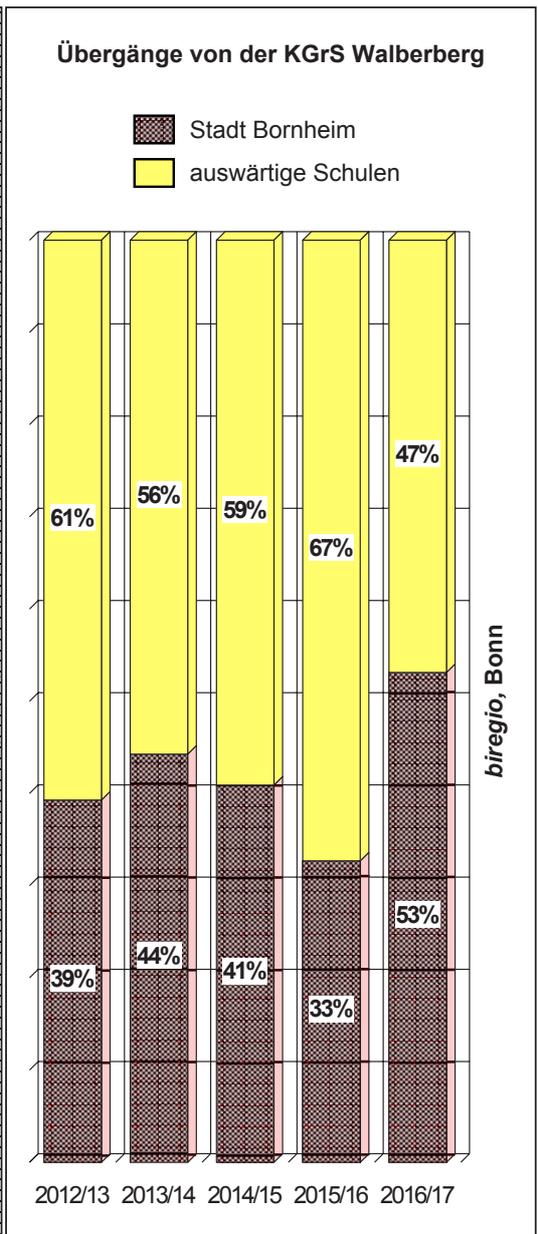


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der KGrS Walberberg						
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*
Übergänge insg.	56	61	44	52	32	40 100%
HS Bornheim, Franziskus						
RS Bornheim, Ursulinen pr.						
GY Bornheim Ursulinen pr.				1		
GY Bornheim, Alexande	4	6	3	1	7	4 10%
GE Bornheim Europa	9	11	9	9	7	8 20%
SeK Bornheim, Beethov.	9	10	6	6	3	5 13%
FöS SB Bornh. Verbundschule						
Stadt Bornheim	22	27	18	17	17	43%
in % der Übergänge	39%	44%	41%	33%	53%	0,6 Züge
HS Alfter						
HS Bonn/Meckenheim						
HS Swisttal						
HS Hürth						
HS Brühl	1					
HS Troisdorf						
RS Bonn				1		
RS Brühl	13	18	11	12	3	8 20%
RS Wesseling						
RS Köln						
GY Bonn	3	1				
GY Hürth						
GY Brühl	14	13	14	18	9	13 33%
GY Wesseling						
GY weitere	1					
SeK Swisttal		1				
GE Weilerswist						
GE Brühl	2		1	3	3	2 5%
GE Bonn/Alfter						
sonstige/Fortzüge		1		1		
auswärtige Schulen	34	34	26	35	15	23 58%
in % der Übergänge	61%	56%	59%	67%	47%	0,8 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

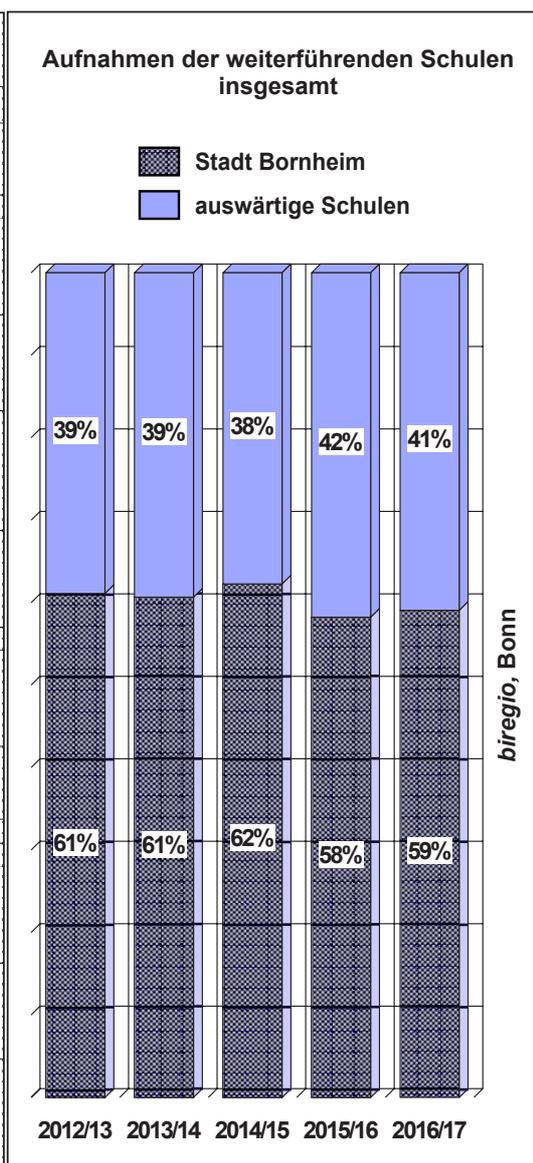


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der weiterführenden Schulen insgesamt							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	540	511	485	522	474	493	100%
KGrS Johann-Wallrat	74	78	75	74	55	66	13%
KGrS Sebastian Rois	47	21	32	42	47	41	8%
GGrS Hersel	51	47	42	50	45	46	9%
GGrS Wendelinus Se	53	35	39	36	40	39	8%
GGrS Nikolaus Wald	39	53	40	39	39	40	8%
GGrS Markus Rösbe	24	24	31	21	18	22	4%
KGrS Merten	20	25	25	25	19	22	4%
KGrS Walberberg	22	27	18	17	17	18	4%
Stadt Bornheim	330	310	302	304	280	294	60%
in % der Übergänge	61%	61%	62%	58%	59%	12,3 Züge	
GrS Alfter	49	60	54	65	46	54	11%
GrS Köln	11	5	5	6	2	4	1%
GrS Swisttal	13	10	7	6	17	12	2%
GrS Wesseling	64	44	39	47	44	44	9%
GrS Brühl	4	8	4	5	8	6	1%
GrS Bonn	17	24	24	34	27	28	6%
GrS Niederkassel	24	37	35	30	30	31	6%
GrS Troisdorf	22	11	8	19	16	15	3%
GrS Meckenheim					1		
Zuzüge/Sonstige	6	2	7	6	3	5	1%
auswärtige Schulen	210	201	183	218	194	199	40%
in % der Übergänge	39%	39%	38%	42%	41%	8,3 Züge	
						biregio, Bonn	
* trendgewichtete Mittelwerte							

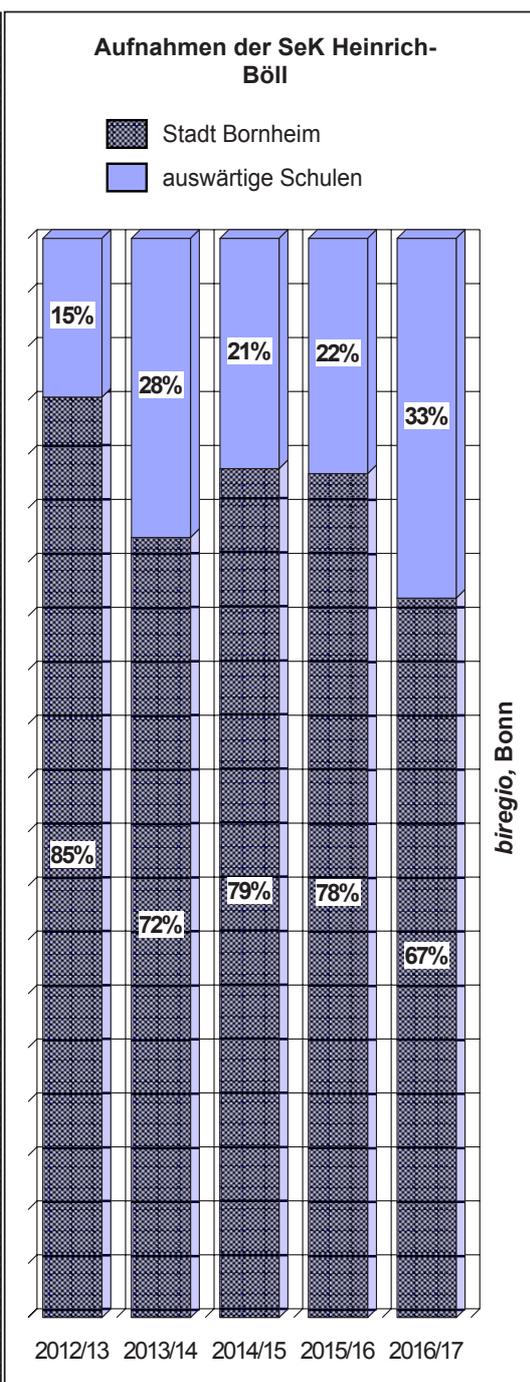


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der SeK Heinrich-Böll							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	102	83	75	78	69	74	100%
KGrS Johann-Walraf Bc	20	16	17	22	11	16	22%
KGrS Sebastian Roisdor	14	7	3	6	14	9	12%
GGrS Hersel	9	11	5	10	3	6	8%
GGrS Wendelinus Sech	14	2	7	8	3	5	7%
GGrS Nikolaus Waldorf	10	10	10	3	4	5	7%
GGrS Markus Rösberg	5	2	4	2	3	3	4%
KGrS Merten	6	2	7	4	5	5	7%
KGrS Walberberg	9	10	6	6	3	5	7%
Stadt Bornheim	87	60	59	61	46	54	73%
in % der Übergänge:	85%	72%	79%	78%	67%	2,3 Züge	
GrS Alfter	2	7	3	2	6	4	5%
GrS Köln	1						
GrS Swisttal							
GrS Wesseling	8	8	5	9	10	9	12%
GrS Brühl	2	7	3	4	6	5	7%
GrS Bonn	2	1	4	1	1	2	3%
GrS Niederkassel							
GrS Troisdorf							
GrS Meckenheim							
Zuzüge/Sonstige			1	1			
auswärtige Schulen	15	23	16	17	23	20	27%
in % der Übergänge:	15%	28%	21%	22%	33%	0,8 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Aufnahmen der RS Ursulinen, Hersel, priv.							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	58	57	60	62	58	56	100%
KGrS Johann-Walraf Bc	2	2	3	1	5	3	5%
KGrS Sebastian Roisdorf	3	1	5	1	1	2	4%
GGrS Hersel	7	5	5	6	7	6	11%
GGrS Wendelinus Sech		1	2	1	1	1	2%
GGrS Nikolaus Waldorf		1	3		2	1	2%
GGrS Markus Rösberg	1	2	1	1		1	2%
KGrS Merten		5			1	1	2%
KGrS Walberberg							
Stadt Bornheim							
	13	17	19	10	17	15	27%
in % der Übergänge	22%	30%	32%	16%	29%	0,6	Züge
GrS Alfth	3	8	6	12	3	6	11%
GrS Köln	4	2	3	1	1	1	2%
GrS Swisttal					1		
GrS Wesseling	10	4	5	7	9	7	13%
GrS Brühl	1		1	1			
GrS Bonn	9	8	8	12	10	10	18%
GrS Niederkassel	10	16	12	14	11	12	21%
GrS Troisdorf	7	2	5	5	6	5	9%
GrS Meckenheim							
Zuzüge/Sonstige	1		1				
auswärtige Schulen:	45	40	41	52	41	41	73%
in % der Übergänge	78%	70%	68%	84%	71%	1,7	Züge
						<i>biregio, Bonn</i>	

Aufnahmen der RS Ursulinen, Hersel, priv.

- Stadt Bornheim
- auswärtige Schulen

biregio, Bonn

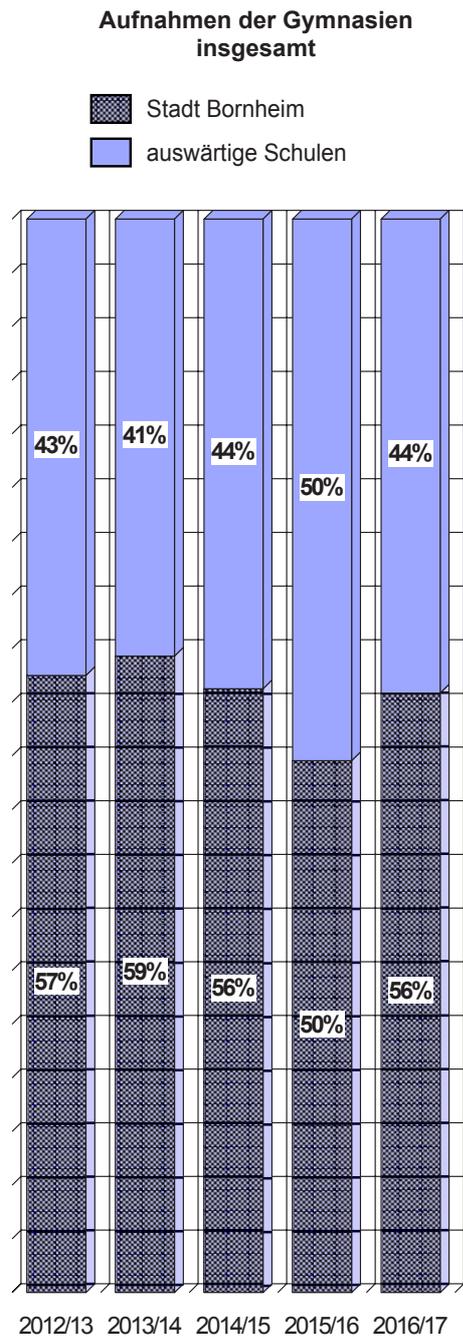
Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen

* trendgewichtete Mittelwerte



Aufnahmen der Gymnasien insgesamt								
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*		
Übergänge insg.	207	199	192	222	188	202	100%	
KGrS Johann-Walraf Bc	33	31	29	30	17	24	12%	
KGrS Sebastian Roisdor	18	6	16	18	18	17	8%	
GGrS Hersel	18	21	18	16	21	19	9%	
GGrS Wendelinus Sech	20	16	12	12	17	15	7%	
GGrS Nikolaus Waldorf	12	16	9	11	12	12	6%	
GGrS Markus Rösberg	8	9	9	6	7	7	3%	
KGrS Merten	6	13	12	15	6	10	5%	
KGrS Walberberg	4	6	3	2	7	5	2%	
Stadt Bornheim	119	118	108	110	105	109	54%	
in % der Übergänge	57%	59%	56%	50%	56%	4,5 Züge		
GrS Alfter	30	25	30	39	20	28	14%	
GrS Köln	6	3	2	5	1	3	1%	
GrS Swisttal					1			
GrS Wesseling	16	10	11	16	14	14	7%	
GrS Brühl	1				2	1	0%	
GrS Bonn	3	11	12	20	13	15	7%	
GrS Niederkassel	14	21	23	16	19	19	9%	
GrS Troisdorf	15	9	3	14	10	10	5%	
GrS Meckenheim								
Zuzüge/Sonstige	3	2	3	2	3	3	1%	
auswärtige Schulen:	88	81	84	112	83	93	46%	
in % der Übergänge	43%	41%	44%	50%	44%	3,9 Züge		
						biregio, Bonn		

* trendgewichtete Mittelwerte

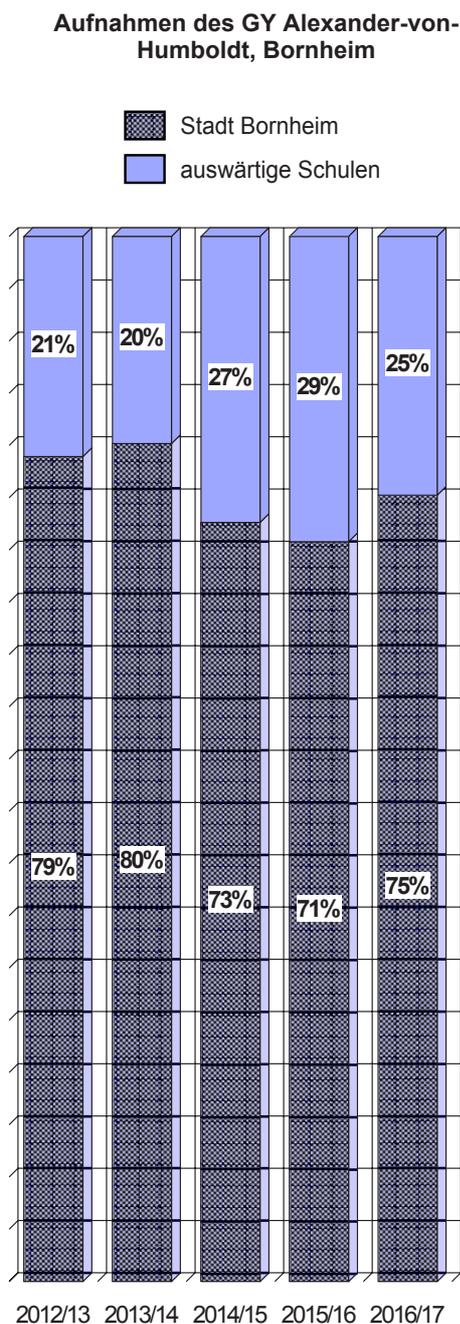


Pendlerbewegungen

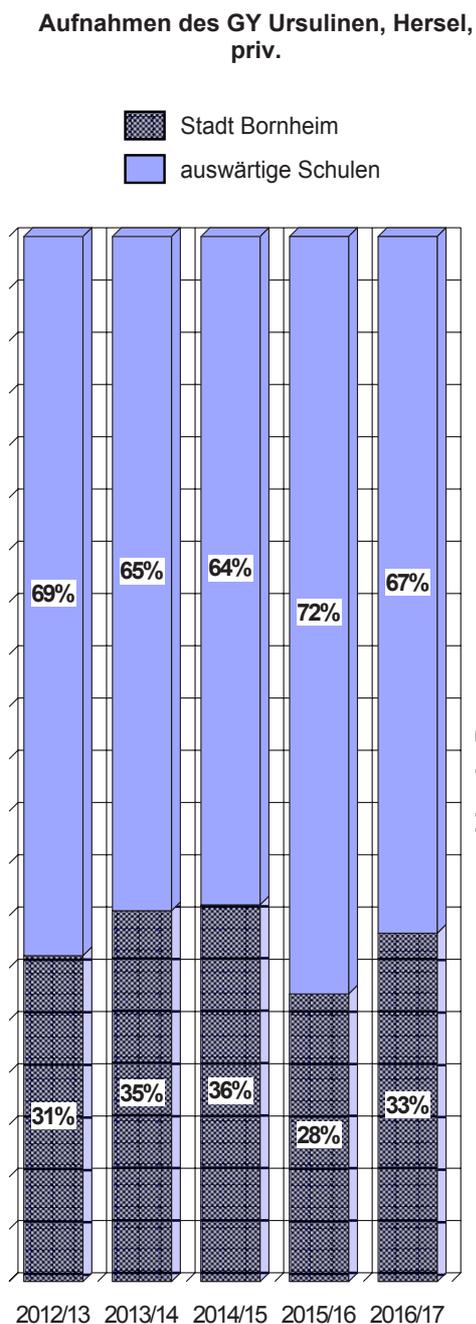
Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen des GY Alexander-von-Humboldt, Bornheim							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	114	106	106	113	101	104	100%
KGrS Johann-Walraf Bc	23	25	25	25	14	20	19%
KGrS Sebastian Roisdorf	15	6	12	13	14	13	13%
GGrS Hersel	4	4	2	5	2	3	3%
GGrS Wendelinus Sech	19	15	11	11	17	14	13%
GGrS Nikolaus Waldorf	11	12	6	8	9	8	8%
GGrS Markus Rösberg	8	6	7	5	7	6	6%
KGrS Merten	6	11	11	12	6	9	9%
KGrS Walberberg	4	6	3	1	7	4	4%
Stadt Bornheim	90	85	77	80	76	77	74%
in % der Übergänge	79%	80%	73%	71%	75%	3,2 Züge	
GrS Alfter	22	16	25	22	14	18	17%
GrS Köln		1		2	1	1	1%
GrS Swisttal					1	1	1%
GrS Wesseling		1	2	5	3	3	3%
GrS Brühl					2	1	1%
GrS Bonn		1	2	3	3	3	3%
GrS Niederkassel							
GrS Troisdorf							
GrS Meckenheim							
Zuzüge/Sonstige	2	2		1	1	1	1%
auswärtige Schulen:	24	21	29	33	25	27	26%
in % der Übergänge	21%	20%	27%	29%	25%	1,1 Züge	
						biregio, Bonn	

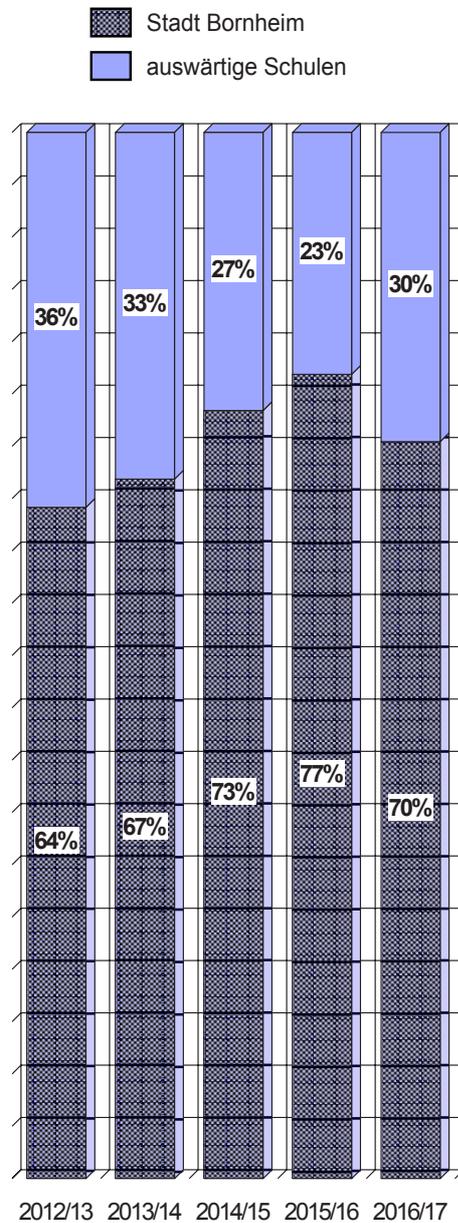


Aufnahmen des GY Ursulinen, Hersel, priv.							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	93	93	86	109	87	94	100%
KGrS Johann-Walraf Bc	10	6	4	5	3	4	4%
KGrS Sebastian Roisdor	3		4	5	4	4	4%
GGrS Hersel	14	17	16	11	19	16	17%
GGrS Wendelinus Sech	1	1	1	1		1	1%
GGrS Nikolaus Waldorf	1	4	3	3	3	3	3%
GGrS Markus Rösberg		3	2	1		1	1%
KGrS Merten		2	1	3		1	1%
KGrS Walberberg				1			
Stadt Bornheim	29	33	31	30	29	30	32%
in % der Übergänge	31%	35%	36%	28%	33%	1,3	Züge
GrS Alfter	8	9	5	17	6	9	10%
GrS Köln	6	2	2	3		1	1%
GrS Swisttal							
GrS Wesseling	16	9	9	11	11	11	12%
GrS Brühl	1						
GrS Bonn	3	10	10	17	10	12	13%
GrS Niederkassel	14	21	23	16	19	19	20%
GrS Troisdorf	15	9	3	14	10	10	11%
GrS Meckenheim							
Zuzüge/Sonstige	1		3	1	2	2	2%
auswärtige Schulen:	64	60	55	79	58	64	68%
in % der Übergänge	69%	65%	64%	72%	67%	2,7	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Aufnahmen der GE Europaschule							
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	im Mittel*	
Übergänge insg.	173	172	158	160	159	158	100%
KGrS Johann-Walraf Bc	19	29	26	21	22	23	15%
KGrS Sebastian Roisdor	12	7	8	17	14	13	8%
GGrS Hersel	17	10	14	18	14	15	9%
GGrS Wendelinus Sech	19	16	18	15	19	17	11%
GGrS Nikolaus Waldorf	17	26	18	25	21	22	14%
GGrS Markus Rösberg	10	11	17	12	8	11	7%
KGrS Merten	8	5	6	6	7	6	4%
KGrS Walberberg	9	11	9	9	7	8	5%
Stadt Bornheim	111	115	116	123	112	115	73%
in % der Übergänge	64%	67%	73%	77%	70%	4,8 Züge	
GrS Alfter	14	20	15	12	17	15	9%
GrS Köln							
GrS Swisttal	13	10	7	6	15	11	7%
GrS Wesseling	30	22	18	15	11	14	9%
GrS Brühl		1					
GrS Bonn	3	4		1	3	2	1%
GrS Niederkassel							
GrS Troisdorf							
GrS Meckenheim					1		
Zuzüge/Sonstige	2		2	3		1	1%
auswärtige Schulen:	62	57	42	37	47	43	27%
in % der Übergänge	36%	33%	27%	23%	30%	1,8 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen der GE Europaschule



Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angeählten Schulform Auskunft.

Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein, lassen die Schülerzahl der Realschule zum Teil erheblich von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ansteigen (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

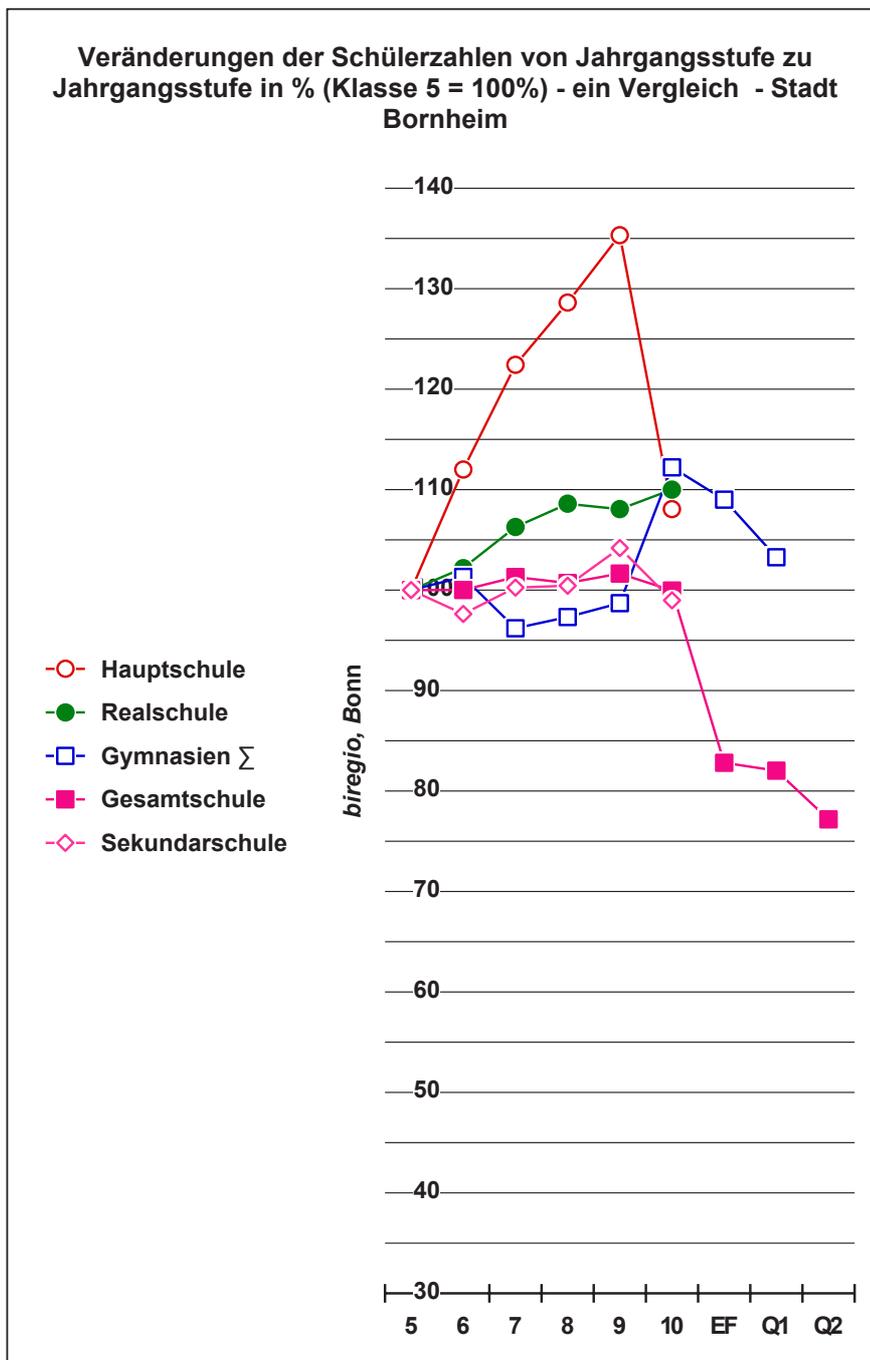
Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Hauptschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 128,6 dann 28,6% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden - jedoch nur analog zu den tatsächlichen Eingangszahlen gesehen - 100 Fünftklässler sukzessive zu 128,6 Schülern.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,20-fach für die Hauptschule, 1,06-fach für die Realschule sowie 0,82-fach für das Gymnasium:

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	EF	Q1	Q2	EF-Q2	5-Q2
												<i>Schuljahre</i>
Stadt Bornheim												2011/12
Hauptschule	100,0	112,0	122,4	128,6	135,3	108,1	120					<i>bis</i>
Realschule	100,0	102,2	106,3	108,6	108,1	110,0	106					2016/17
Gymnasien Σ	100,0	101,3	96,2	97,3	98,7		82	112,2	109,0	103,3	108	91
Gesamtschule	100,0	100,0	101,3	100,7	101,6	100,0	101	82,8	82,0	77,2	81	94
Sekundarschule	100,0	97,6	100,2	100,4	104,2	99,0	100					
weiterführende Schulen Σ	100,0	100,4	99,8	100,5	102,0	58,8	94	76,4	74,8	70,7	74	87
												<i>biregio, Bonn</i>

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

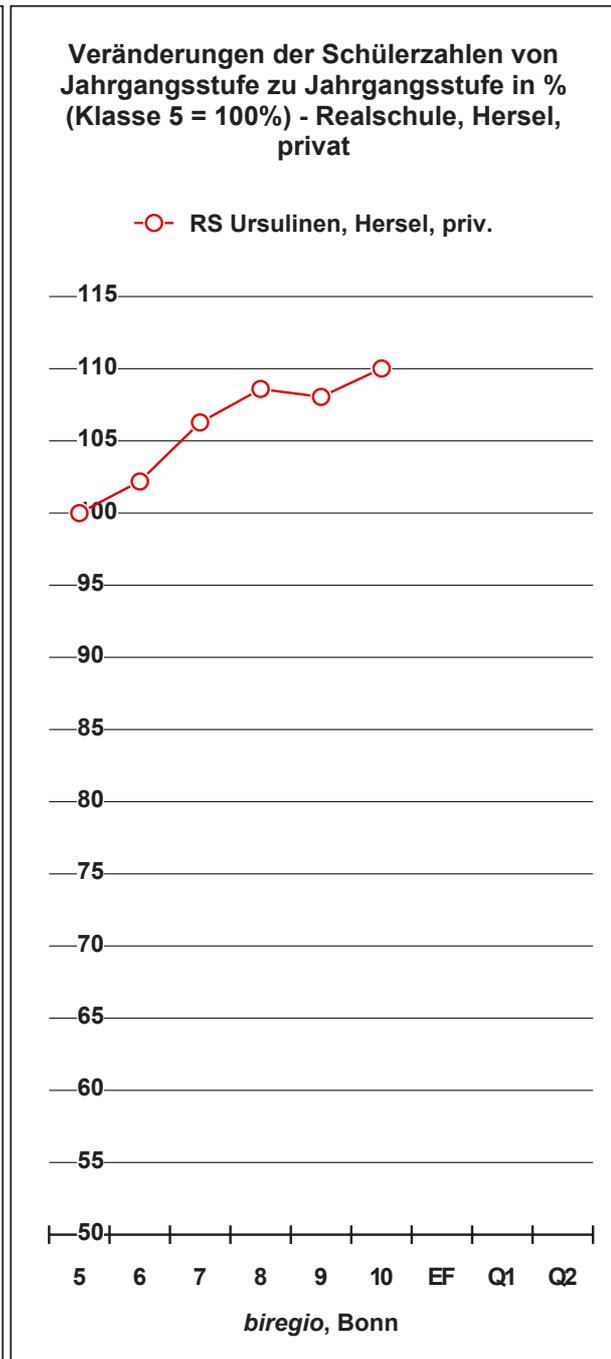
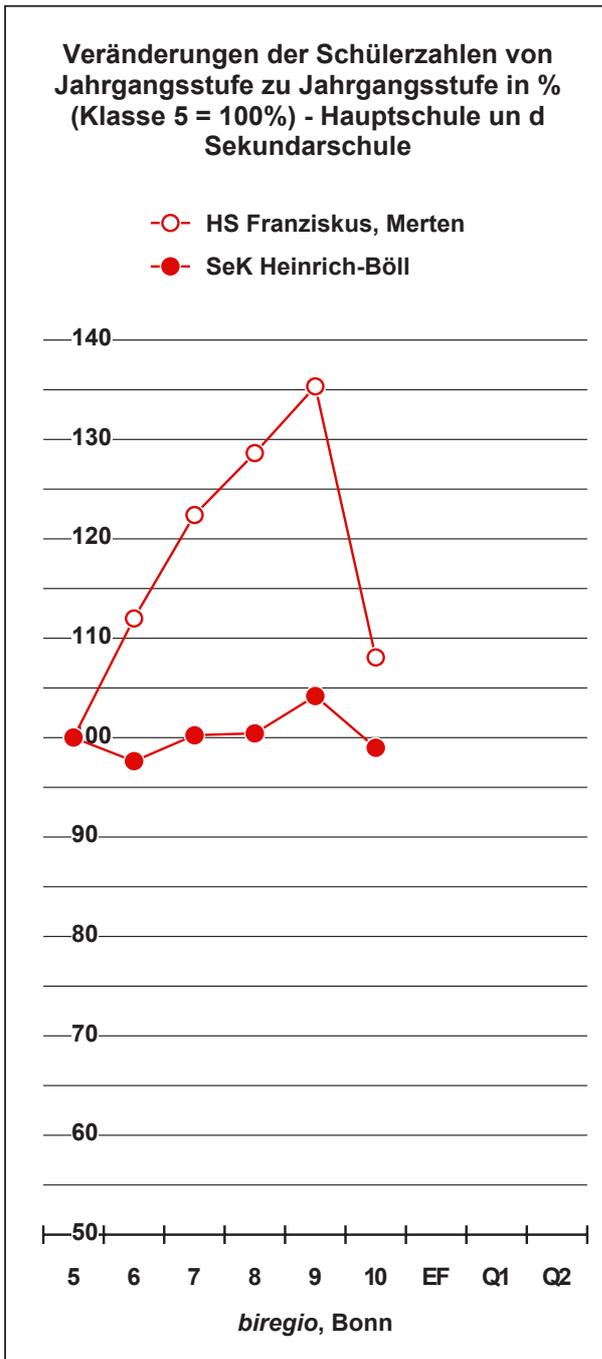




Kumulierte Werte

Stadt Bornheim - "Hoch" und "Rückläufer"

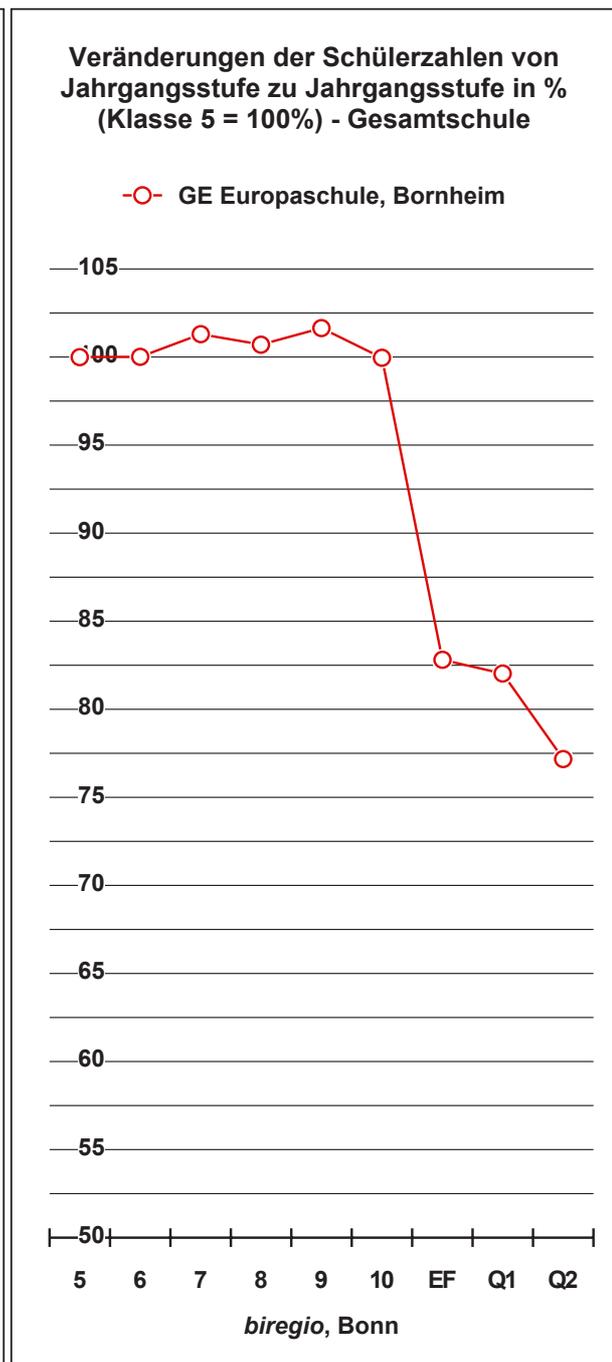
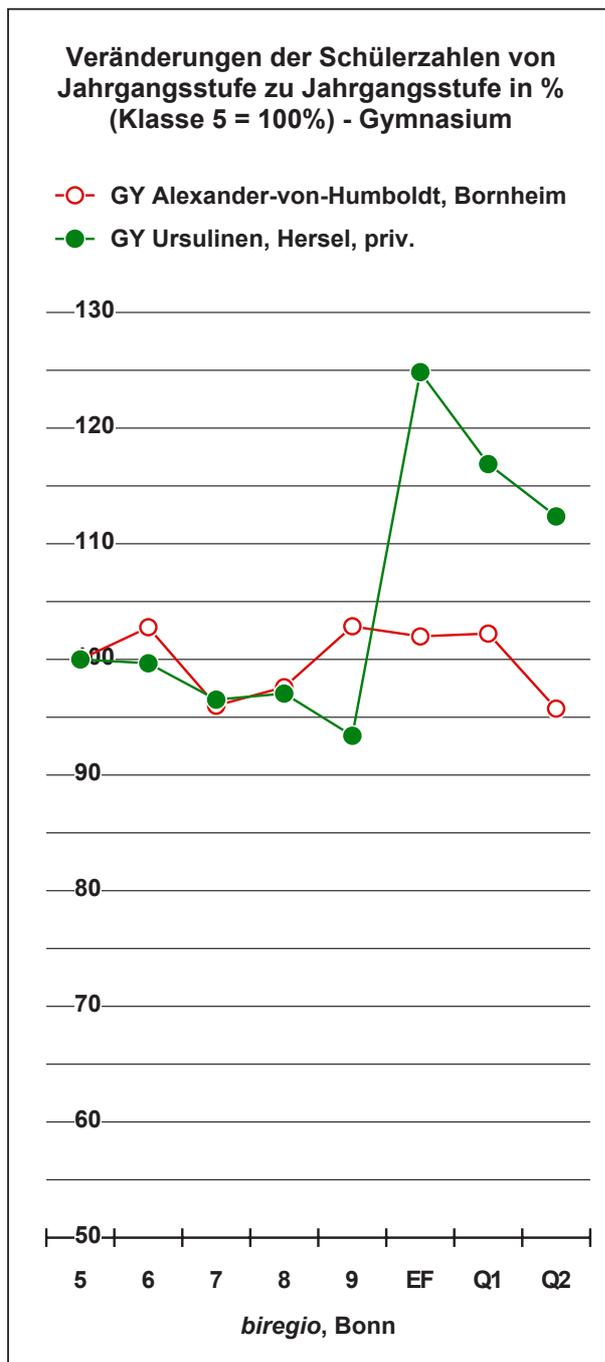




Kumulierte Werte

Stadt Bornheim - "Hoch" und "Rückläufer"





Kumulierte Werte

Stadt Bornheim - "Hoch" und "Rückläufer"



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Der seit dreißig Jahren absehbare starke Trend der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife", Realschule statt Hauptschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der Regierungen verfestigt und verschnellt. Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen und die Realschulen in der Stadt Bornheim als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schulformen.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Bornheim noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als "mittlere Klassenfrequenz" für die Schulen in der Sekundarstufe I wird 28,5 zugrunde gelegt (für jede Schulform wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen!). Etwas anderes meint der "Teiler" (ab welcher Schülerzahl darf eine Klasse geteilt werden), der im Land Nordrhein-Westfalen ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Bornheim insgesamt ist vom Schuljahr 2011/12 bis zum Schuljahr 2016/17 von 2.865 Schülern in 100 Klassen auf 2.901 Kinder in 103 Klassen gestiegen. Bis zum Schuljahr 2022/23 steigt sie vermutlich auf 3.085 Schüler in 109 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 28,5 Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden!) weiter an. Zwischen den vor Ort vorgehaltenen Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Die Entwicklung der gesamten Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Born-
heim - weiter-
führende
Schulen

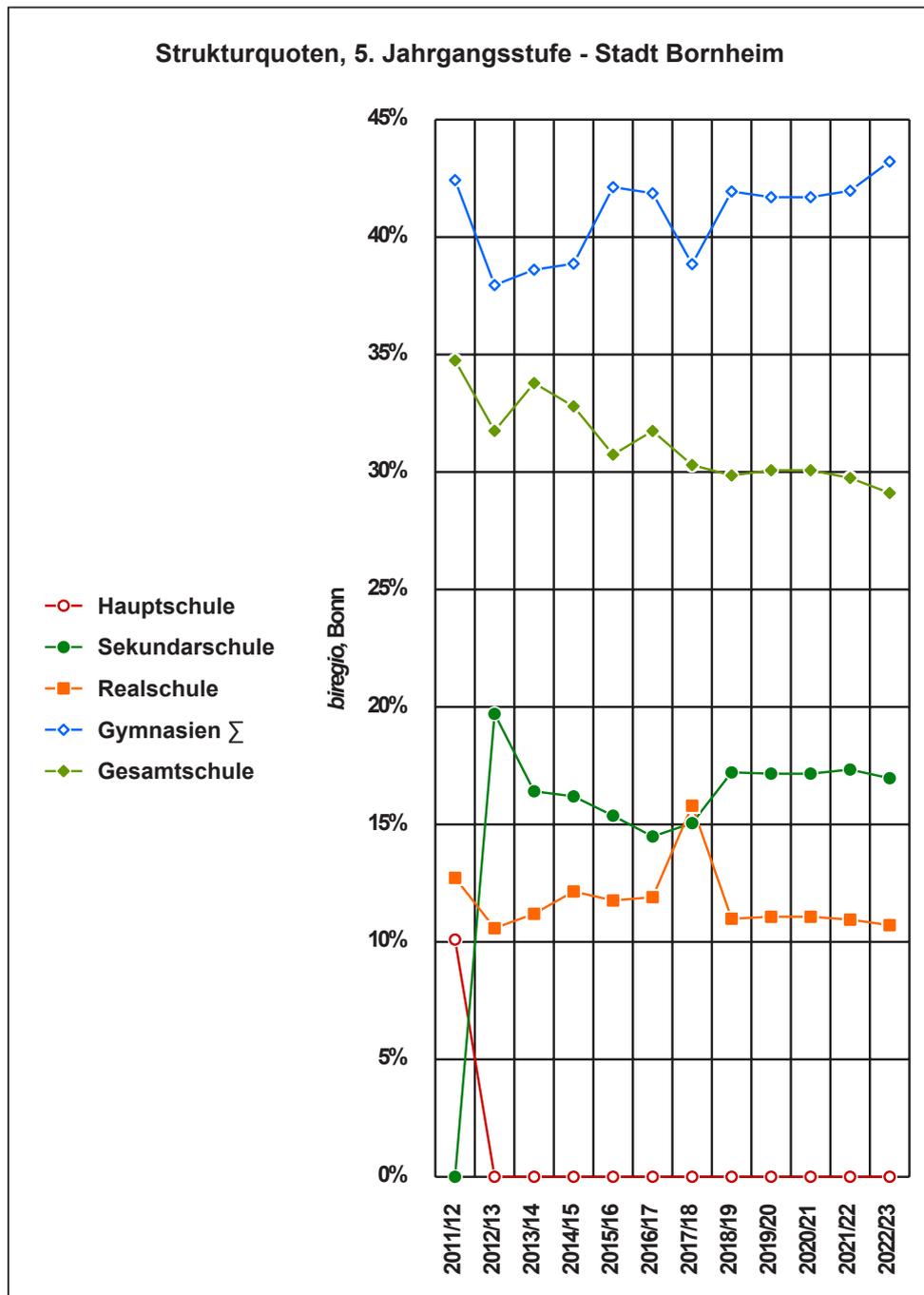


Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen													Veränderung	
	2011/12			2016/17			bisher				2022/23		seit	
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen á Freq.	Züge á Frequenz	2011/12	
nur Sekundarstufe I														
HS Franziskus, Merte	334	15	22,3	55	3	18,3	-83,5%						-334	
SeK Heinrich-Böll				429	16	26,8		552	28,8%	92	21	3,8	552	
RS Ursulinen, Hersel	368	12	30,7	374	12	31,2	1,6%	409	9,2%	68	13	2,5	41	
Gymnasien Σ	1.072	37	29,0	1.033	36	28,7	-3,6%	1.140	10,4%	190	40	7,0	68	
GE Europaschule, Bd	1.091	36	30,3	1.010	36	28,1	-7,4%	984	-2,6%	164	34	6,1	-107	
Sekundarstufe I Σ°	2.865	100	28,7	2.901	103	28,2	1,3%	3.085	6,3%	514	109	19,5	220	
nur 5. Klassen														
HS Franziskus, Merte	50	3	16,7										-50	
SeK Heinrich-Böll				73	3	24,3		95	30,1%	95	4	4,0	95	
RS Ursulinen, Hersel	63	2	31,5	60	2	30,0	-4,8%	60	0,0%	60	2	2,2	-3	
Gymnasien Σ	210	7	30,0	211	7	30,1	0,5%	242	14,7%	242	9	9,0	32	
GE Europaschule, Bd	172	6	28,7	160	6	26,7	-7,0%	163	1,9%	163	6	6,0	-9	
5. Klassen Σ°	495	18	27,5	504	18	28,0	1,8%	560	11,1%	560	20	21,2	65	
° Rundungseffekte!														
* trendgewichtetes Mittel														
!Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen														
													biregio, Bonn	

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Born-
heim - weiter-
führende
Schulen

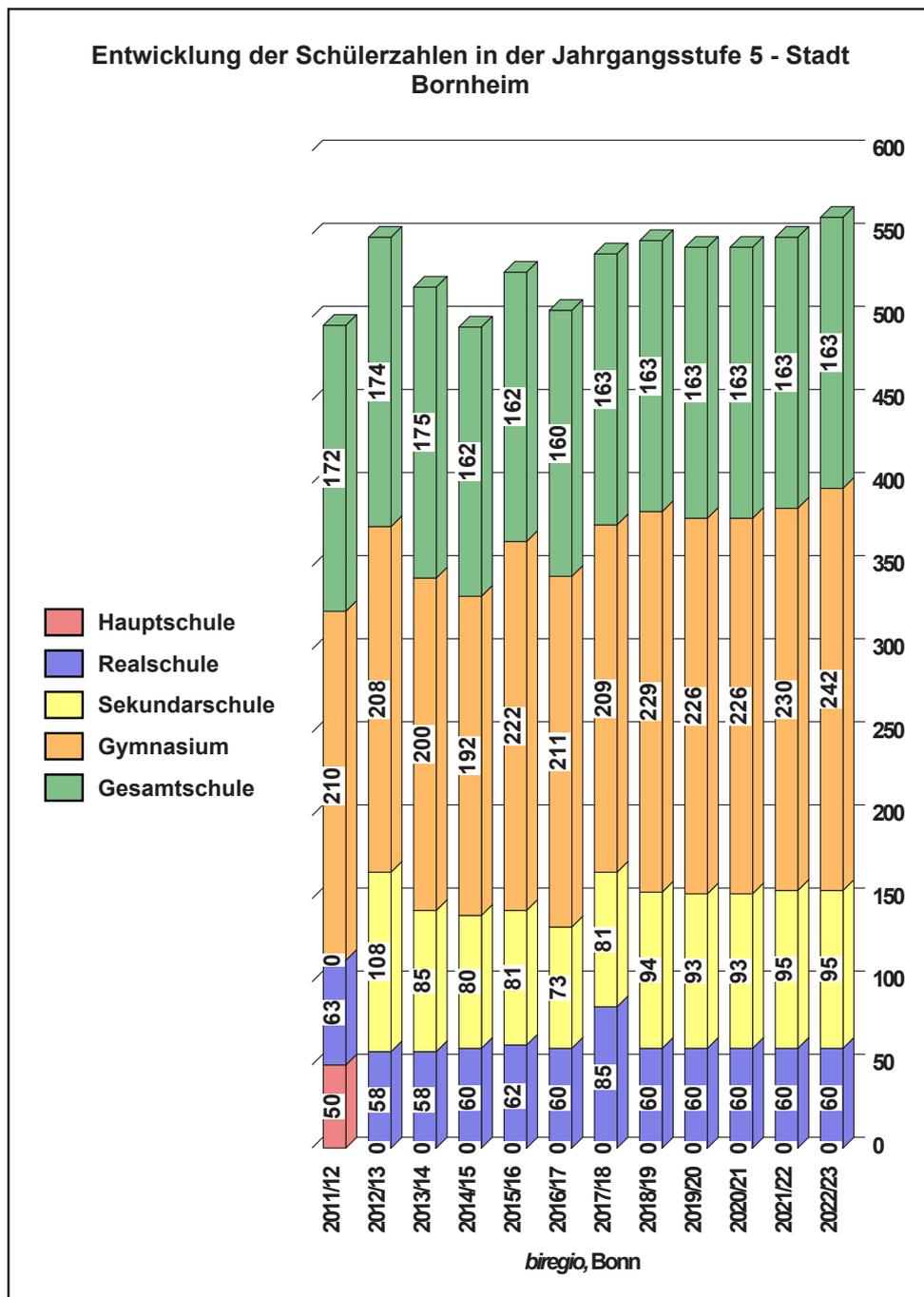
Nun werden grafisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose in den kommenden Jahren - ganz gleich, woher diese stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendler aus einer anderen. Die "Strukturquote" meint etwas anderes als die "Übergangsquote", die die Verteilung der Übergänge allein aus der Stadt Bornheim zu den Schulformen vor Ort und außerhalb beschreibt:





Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Bornheim - weiterführende Schulen



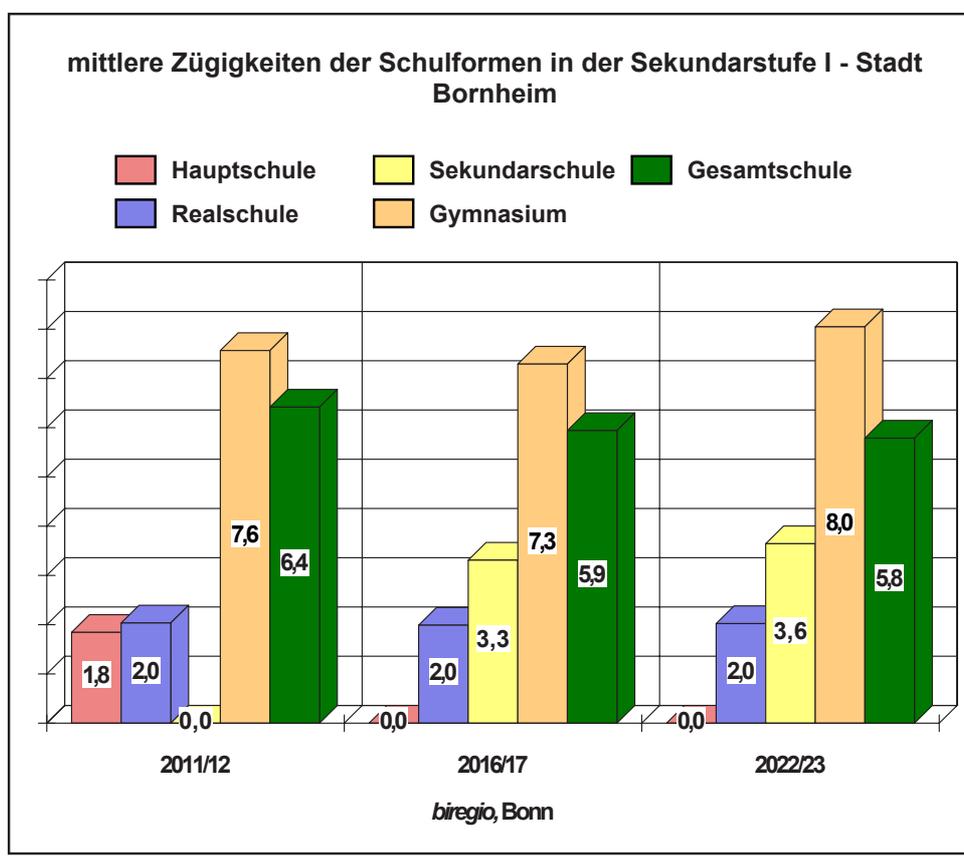
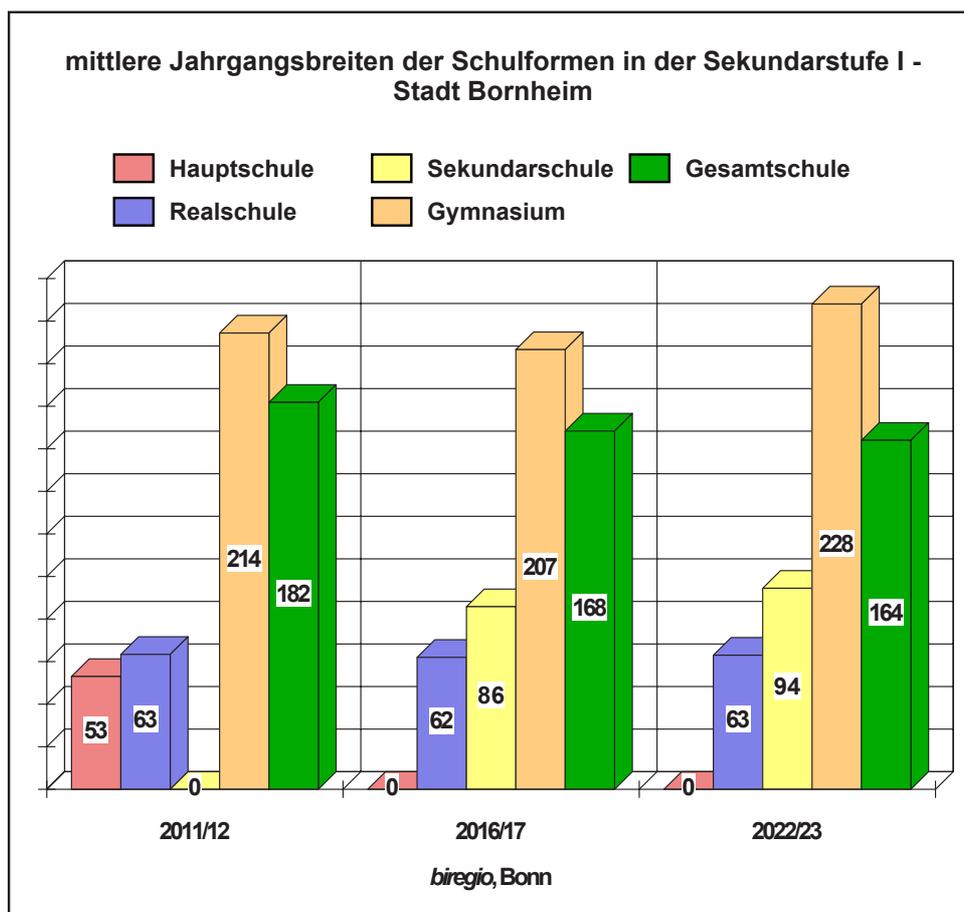


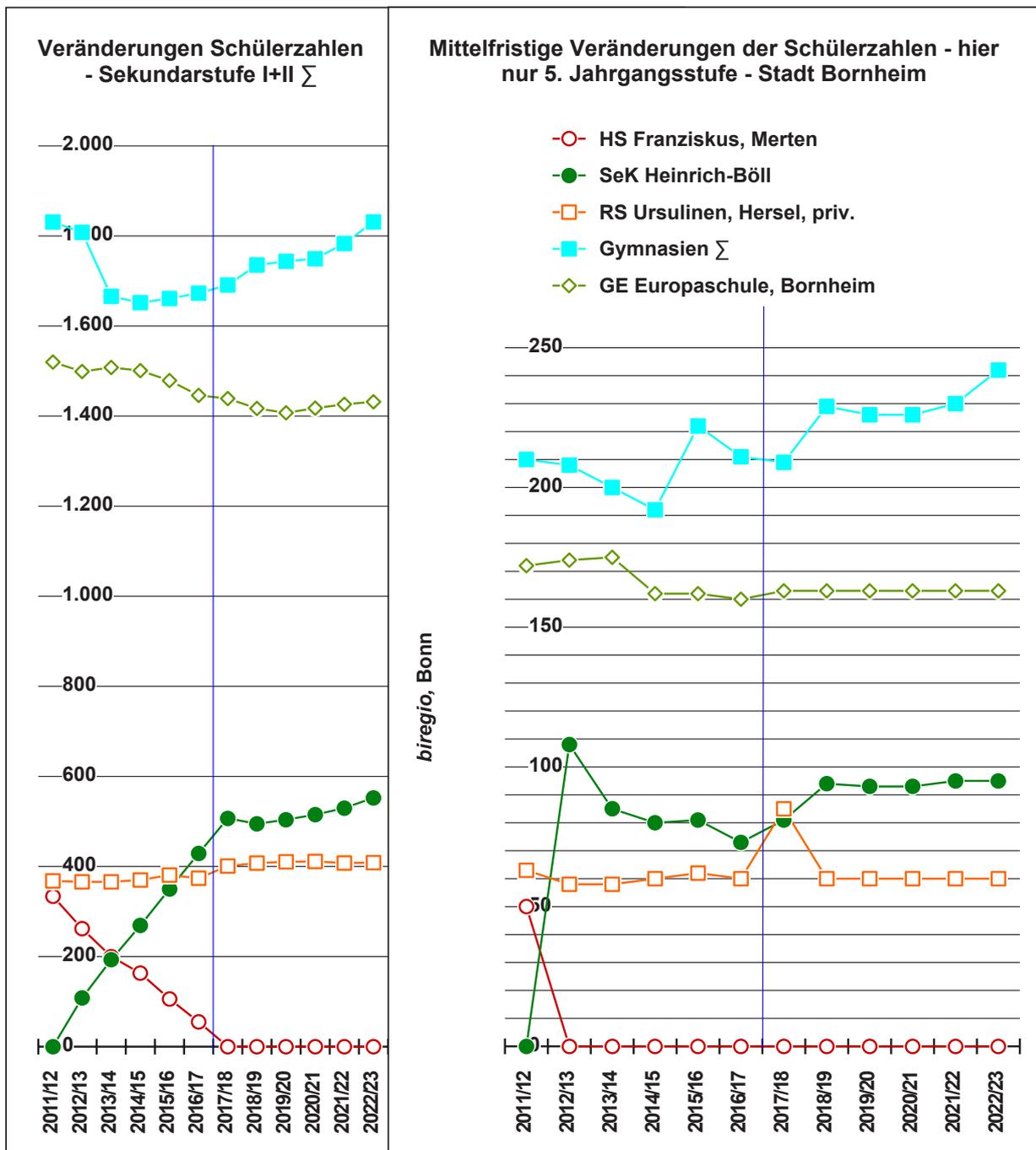
Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Born-
heim - weiter-
führende
Schulen



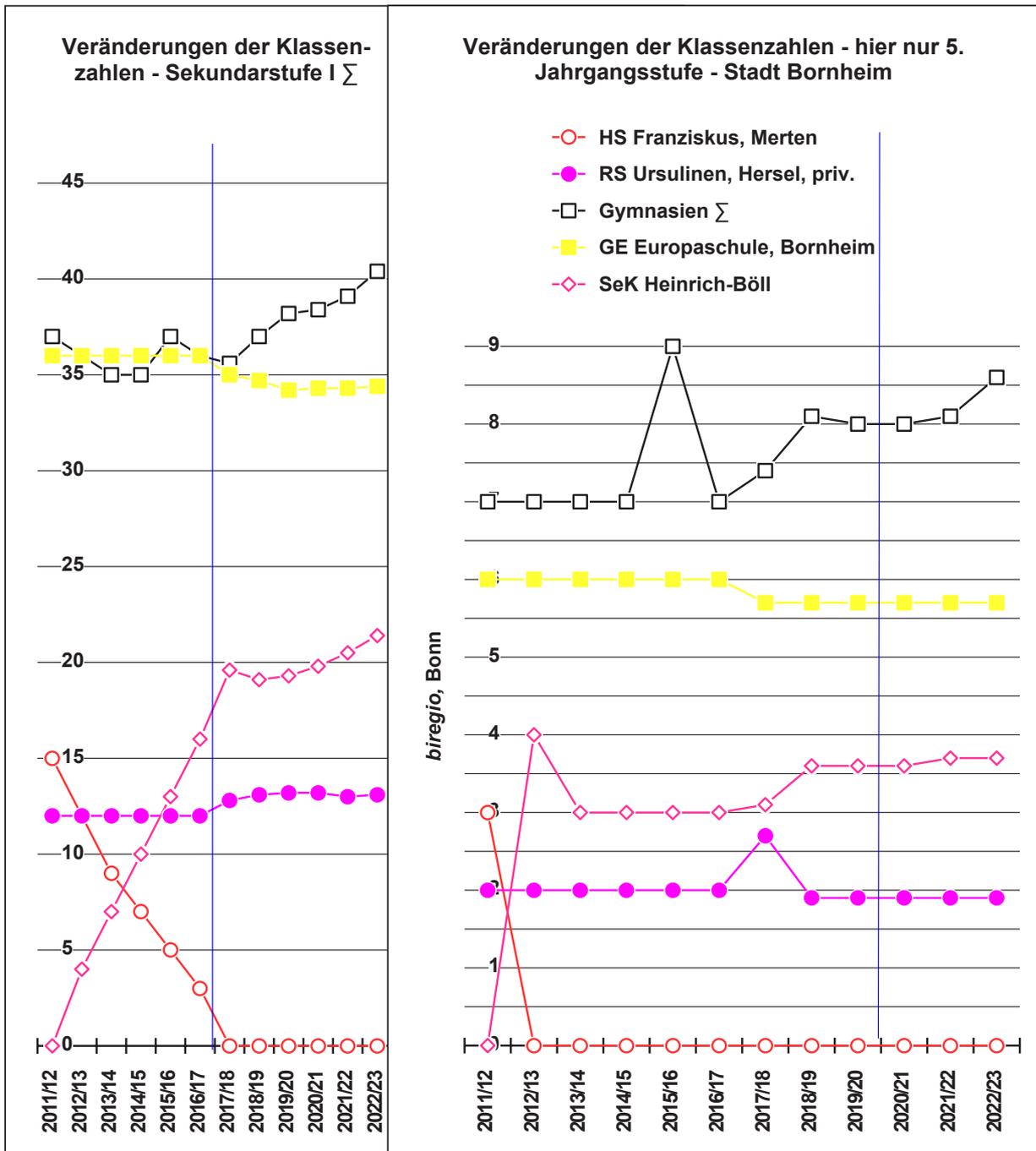
Entwicklung
Sekundar-
stufen
Stadt Born-
heim - weiter-
führende
Schulen





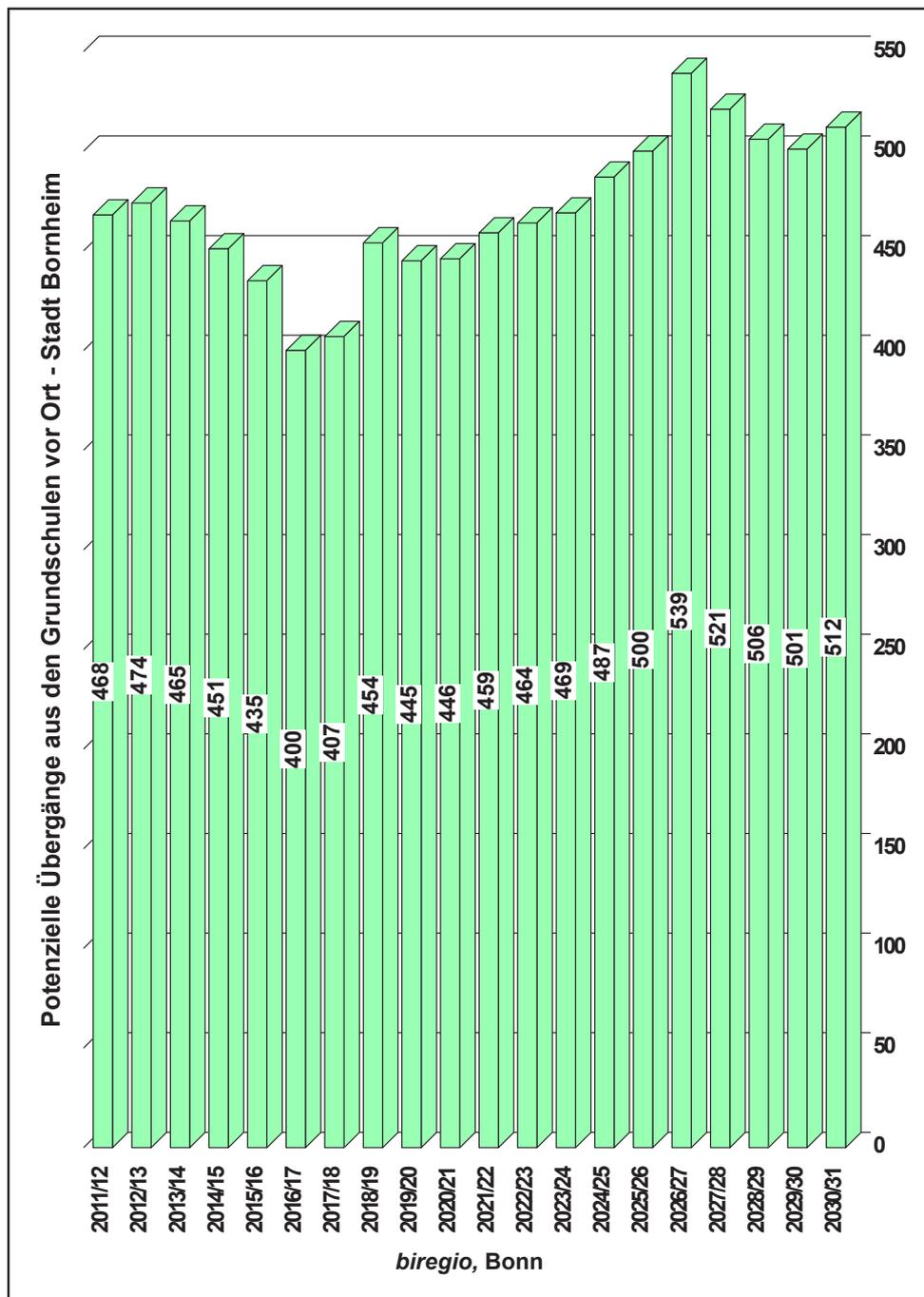
Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Bornheim - weiterführende Schulen





Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Bornheim - weiterführende Schulen

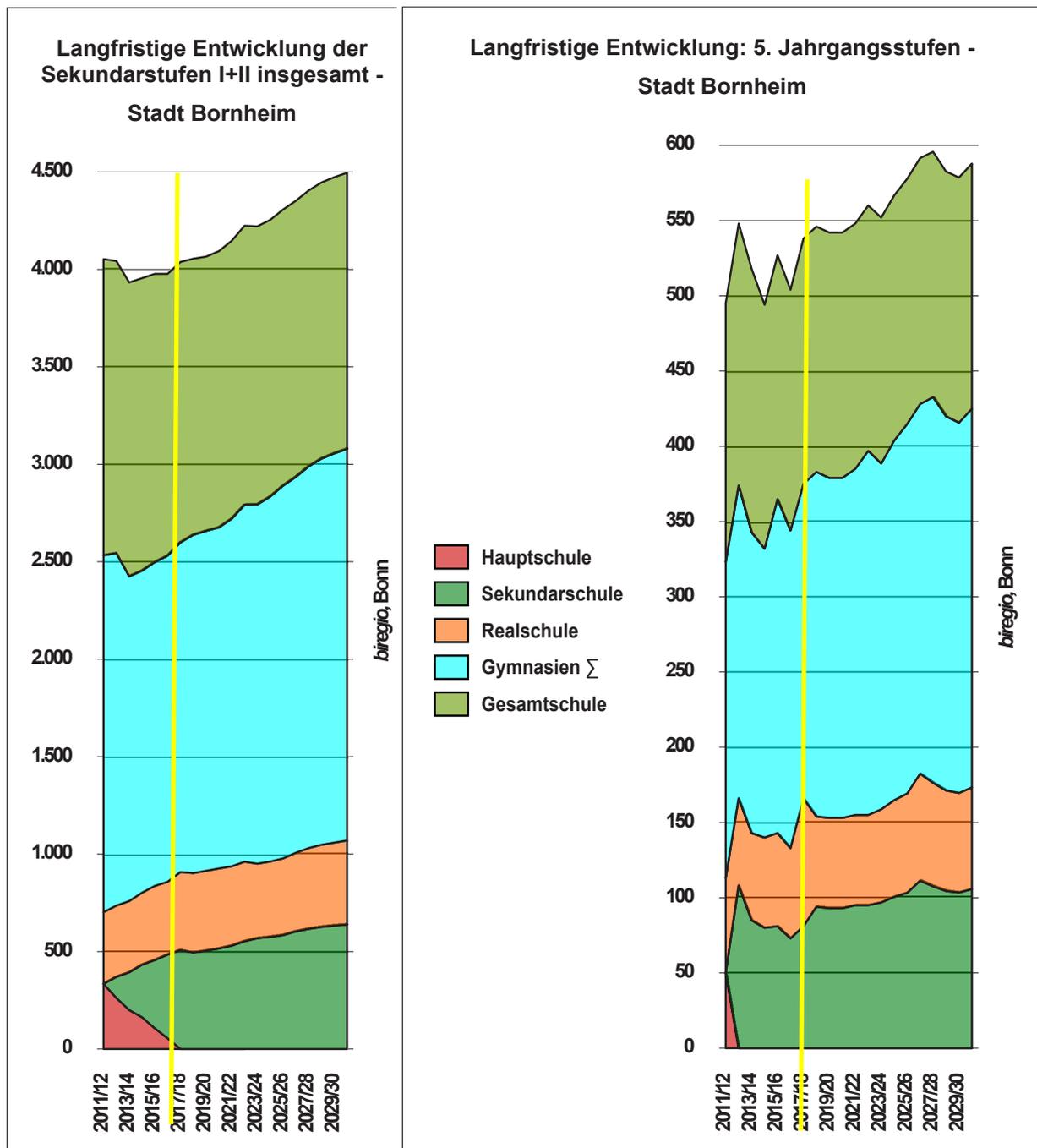




Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Born-
heim - weiter-
führende
Schulen



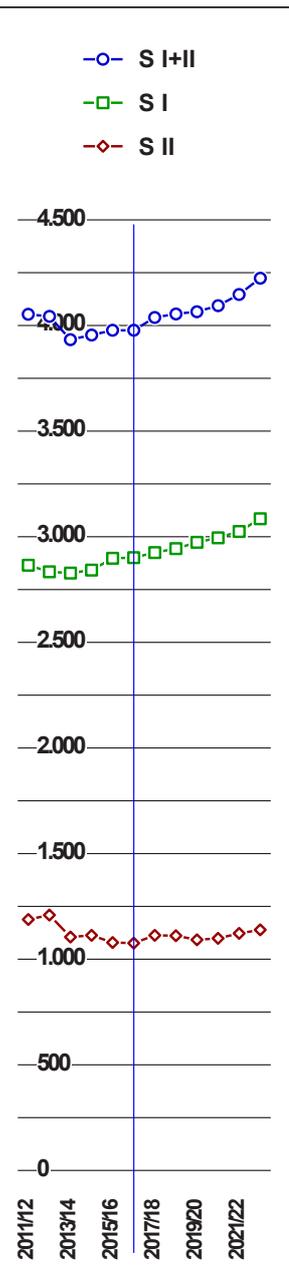


Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Bornheim - weiterführende Schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel *	KW	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel *	Zü-ge [^]
weiterführende Schulen insg.																
5	495	548	518	494	527	504	512	100,0	538	546	542	542	548	560	551	19,3
Kl.	18	19	18	18	20	18	19		19	19	19	19	19	20	20	
6	487	503	554	519	496	529	519	100,4	506	541	549	545	545	551	547	19,2
Kl.	17	18	19	18	18	19	18		18	19	19	19	19	20	19	
7	487	477	510	550	511	495	510	99,8	525	501	538	543	540	540	538	18,9
Kl.	17	17	18	19	18	18	18		18	18	19	19	19	19	19	
8	516	488	478	515	554	514	520	100,5	497	528	504	541	547	543	539	18,9
Kl.	18	17	17	18	19	18	18		18	19	18	19	19	19	19	
9	574	514	487	477	519	569	529	102,0	521	504	534	511	548	555	541	19,0
Kl.	19	18	17	17	18	19	18		18	18	19	18	19	20	19	
10	306	304	281	287	291	290	290	58,8	338	324	306	312	298	337	318	11,2
Kl.	11	11	10	10	10	11	10		12	12	11	11	11	12	11	
5-10	2865	2834	2828	2842	2898	2901	2880		2925	2944	2974	2995	3025	3085	3034	
Kl.	100	100	99	100	103	103	101	93,6	103	104	105	106	107	109	107	
/Jhg.	478	472	471	474	483	484	480		488	491	496	499	504	514	506	
/Kl.	28,7	28,3	28,6	28,4	28,1	28,2	28,5		28,4	28,3	28,3	28,3	28,3	28,2	28,4	
Z:	16,7	16,6	16,5	16,6	16,9	17,0	16,8		17,1	17,2	17,4	17,5	17,7	18,0	17,7	
EF	371	412	380	363	364	387	377	76,4	397	365	368	401	390	386	387	17,6
Q1	493	348	401	368	357	358	365	74,8	378	388	357	360	392	382	379	17,2
Q2	324	449	324	382	358	331	352	70,7	338	358	367	338	340	371	355	16,1
EF-Q2	1.188	1.209	1.105	1.113	1.079	1.076	1.094	74,0	1.113	1.111	1.092	1.099	1.122	1.139	1.121	
/Jhg.	396	403	368	371	360	359	365		371	370	364	366	374	380	374	
Z:	18,0	18,3	16,7	16,9	16,3	16,3	16,6		16,9	16,8	16,5	16,6	17,0	17,3	17,0	
5-Q2	4.053	4.043	3.933	3.955	3.977	3.977	3.974		4.038	4.055	4.065	4.094	4.147	4.224	4.155	
Übergang indirekt ... 66,2% 70,6% 74,7% 81,1% ... Klasse 9 ... 76,5% 64,2% 70,6% 79,7% 73,1% 75,5% in Klasse 11																
k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel: mittlere Klassenfrequenz: 28,5 Sekundarstufe II: 22,0 biregio, Bonn																



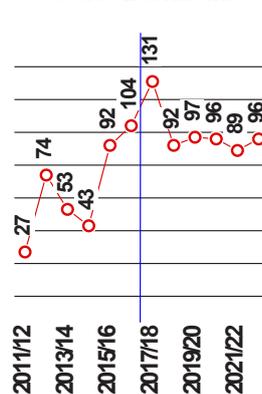
Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Bornheim - weiterführende Schulen

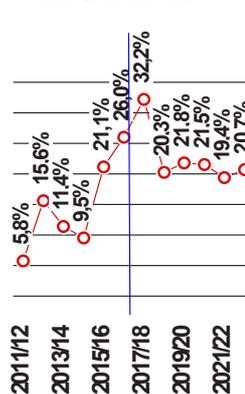
Schüleraufkommen und Fünftklässler im Planungsbereich							
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel
Schüleraufkommen	468	474	465	451	435	400	449
Schüler in 5. Klasse	495	548	518	494	527	504	514
Pendlerbilanz (bisher)	27	74	53	43	92	104	66
Pendlerbilanz in %	6%	16%	11%	10%	21%	26%	15%
Züge*	0,9	2,6	1,9	1,5	3,2	3,6	2,3
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel
Schüleraufkommen	407	454	445	446	459	464	446
Schüler in 5. Klasse	538	546	542	542	548	560	546
Pendlerbilanz	131	92	97	96	89	96	100
Pendlerbilanz in %	32%	20%	22%	22%	19%	21%	22%
Züge*	4,6	3,2	3,4	3,4	3,1	3,4	3,5

*mittlere Klassenfrequenz: 28,5

Pendlerbilanz absolut - Stadt Bornheim

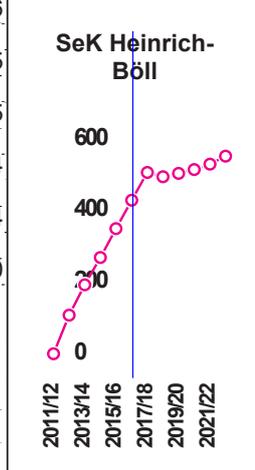
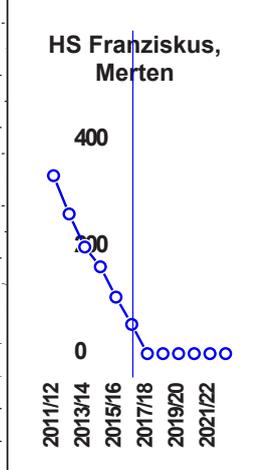


Pendlerbilanz in %-Stadt Bornheim



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mit- tel*	KW	2017 /18	2018 /19	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	Mit- tel*	Zü- ge^
HS Franziskus, Merten																
5 Kl.	50						1	100,0								
6 Kl.	45	56					3	112,0								
7 Kl.	47	46	62				9	122,4								
8 Kl.	48	48	49	65			19	128,6								
9 Kl.	75	49	51	54	67		36	135,3								
10 Kl.	69	63	38	44	39	55	47	108,1								
5-10 Kl.	334	262	200	163	106	55	115	119,7								
/Jhg.	53	40	32	24	13		14									
/Kl.	22,3	21,8	22,2	23,3	21,2	18,3	28,8		NUM!							
Z:	1,8	1,4	1,1	0,8	0,5		0,5									
Jg.	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mit- tel*	KW	2017 /18	2018 /19	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	Mit- tel*	Zü- ge^
SeK Heinrich-Böll																
5 Kl.		108	85	80	81	73	78	100,0	81	94	93	93	95	95	94	3,6
6 Kl.		4	3	3	3	3	3	97,6	71	79	92	91	91	93	91	3,5
7 Kl.			108	84	77	79	78	100,2	81	73	81	94	93	93	91	3,5
8 Kl.				105	85	82	74	100,4	81	73	81	94	93	93	91	3,5
9 Kl.					107	84	63	100,4	82	81	73	81	94	93	89	3,4
10 Kl.						111	44	104,2	87	85	84	76	84	98	88	3,4
5-10 Kl.		108	193	269	350	429	337	100,5	507	495	504	515	530	552	531	
/Jhg.		22	97	90	88	86	67		80	82	85	87	92	94	91	
/Kl.	NUM!	27,0	27,6	26,9	26,9	26,8	25,9		25,9	25,9	26,1	26,0	25,8	25,8	25,3	
Z:		0,8	3,7	3,5	3,4	3,3	2,6		3,1	3,2	3,3	3,4	3,5	3,6	3,5	

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Bornheim - weiterführende Schulen



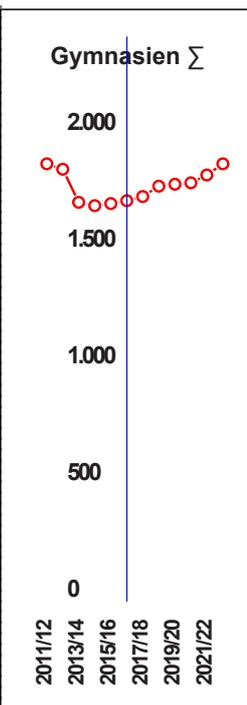
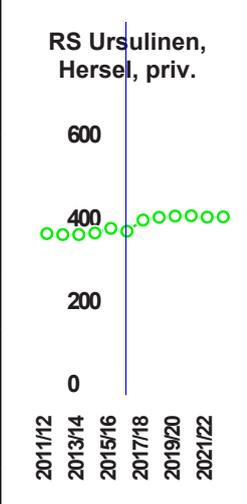
*trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,8



Schüler und Klassen im Schuljahr																	
Jg.	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	KW	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*	Zü-ge ^A	
RS Ursulinen, Hersel, priv.																	
5 Kl.	63	58	58	60	62	60	60	100,0	85	60	60	60	60	60	60	19	
6 Kl.	62	60	60	60	60	64	62	102,2	61	87	61	61	61	61	62	20	
7 Kl.	63	59	63	59	62	64	62	106,3	67	63	90	64	64	64	66	21	
8 Kl.	66	65	66	65	59	63	63	108,6	65	68	65	92	65	65	70	22	
9 Kl.	63	61	58	66	66	59	62	108,1	63	65	68	64	92	65	72	23	
10 Kl.	51	63	61	60	72	64	65	110,0	60	64	66	69	66	94	77	25	
5-10 Kl.	368	366	366	370	381	374	374	105,9	401	408	410	411	408	409	407		
/Jhg.	63	61	61	62	62	62	62		68	69	69	68	68	63	66		
/Kl.	30,7	30,5	30,5	30,8	31,8	31,2	31,2		31,3	31,1	31,1	31,2	31,4	31,2	33,9		
Z:	20	19	20	20	20	20	20		22	22	22	22	22	20	21		
Gymnasien Σ																	
5 Kl.	210	208	200	192	222	211	209	100,0	209	229	226	226	230	242	233	82	
6 Kl.	196	216	212	199	199	223	210	101,3	214	212	233	229	229	234	230	81	
7 Kl.	192	188	211	211	185	187	193	96,2	212	203	201	220	217	217	216	76	
8 Kl.	219	193	180	212	214	189	200	97,3	189	214	205	203	223	220	216	76	
9 Kl.	255	221	194	174	211	223	208	98,7	191	191	216	209	206	227	215	76	
10 Kl.																	
5-10 Kl.	1.072	1.026	997	988	1.031	1.033	1.020	82,3	1.015	1.050	1.081	1.088	1.106	1.140	1.110		
/Jhg.	214	205	199	198	206	207	204		203	210	216	218	221	228	222		
/Kl.	29,0	28,5	28,5	28,2	27,9	28,7	28,3		28,5	28,4	28,3	28,3	28,3	28,2	27,8		
Z:	7,6	7,2	7,0	7,0	7,3	7,3	7,2		7,2	7,4	7,6	7,7	7,8	8,0	7,8		
EF	224	265	232	208	208	242	227	112,2	252	219	218	249	236	234	235	107	
Q1	346	202	249	216	212	201	213	109,0	234	245	212	211	241	229	228	104	
Q2	189	315	188	240	210	197	212	103,3	190	222	232	201	201	229	216	98	
EF-Q2	759	782	669	664	630	640	652	108,2	676	686	662	662	677	691	679		
/Jhg.	253	261	223	221	210	213	217		225	229	221	221	226	230	226		
Z:	11,5	11,8	10,1	10,1	9,5	9,7	9,9		10,2	10,4	10,0	10,0	10,3	10,5	10,3		
5-Q2	1.831	1.808	1.666	1.652	1.661	1.673	1.672		1.691	1.735	1.744	1.749	1.783	1.831	1.789		
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																	
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I:									28,3		mittlere Klassenfrequenz Sek. II:		22,0				

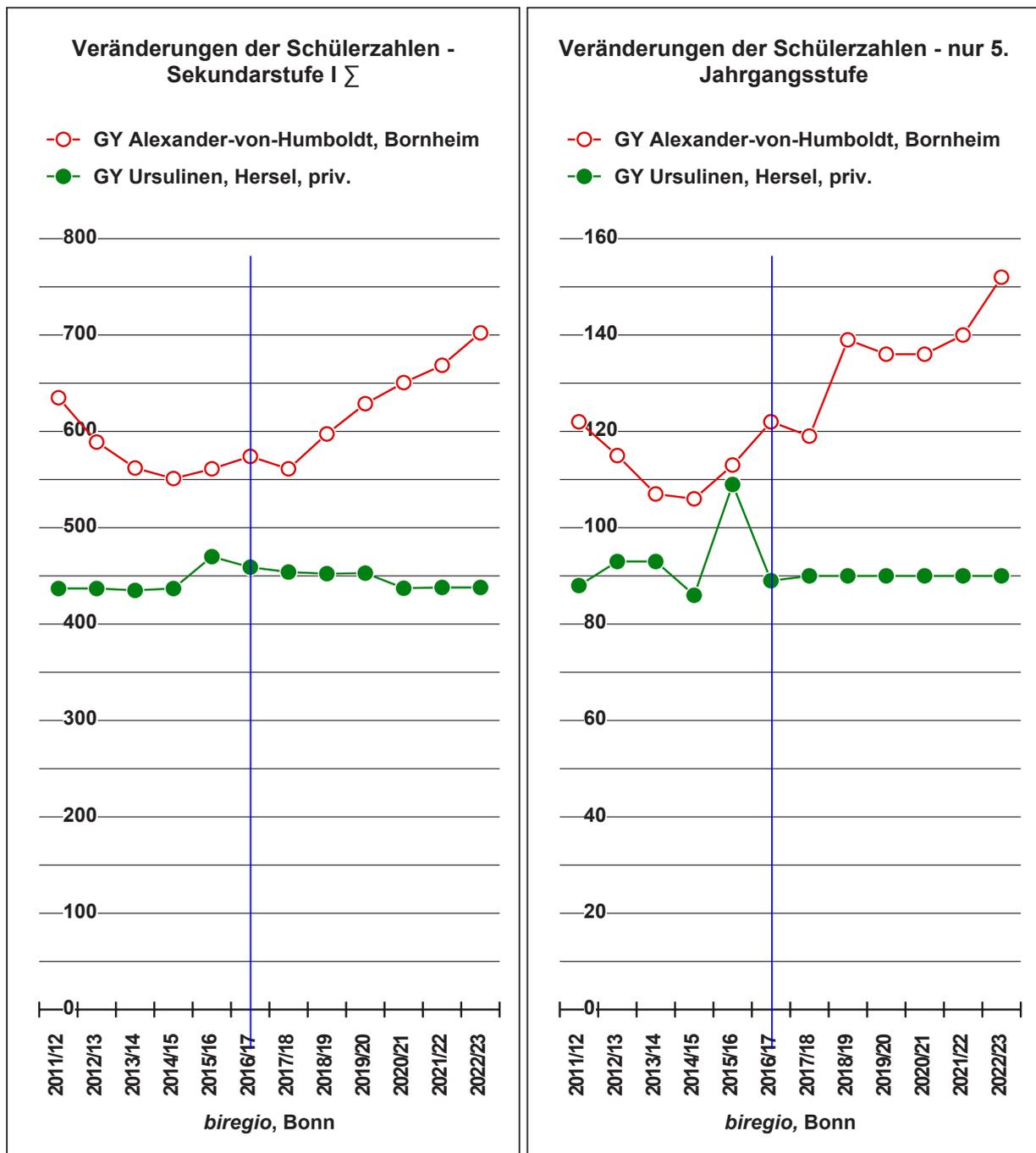
Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Bornheim - weiterführende Schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...		Schüler und Klassen im Schuljahr ...											Mit-tel *	KW	Zü-ge ^A	Entwicklung Sekundarstufen			
Jg.	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23					Mit-tel *	Zü-ge ^A	
GY Alexander-von-Humboldt, Bornheim																		<p>Die Vorgaben der Landesregierung zu G8 und G9 und die definitiven Entscheidungen der Schulen stehen noch aus. Daher kann hier keine Berechnung nach G9 vorgenommen werden. Im Kapitel zu den Räumen wird jedoch eine voll aufgelaufene Neunjährigkeit angesetzt</p>	
5 Kl.	122	115	107	106	113	122	115	100,0	119	139	136	136	140	152	143	5,0			
6 Kl.	121	125	118	104	111	117	114	102,8	125	122	143	140	140	144	141	5,0			
7 Kl.	108	112	121	118	96	101	105	96,0	109	117	114	133	131	131	129	4,6			
8 Kl.	123	113	102	123	119	100	110	97,6	103	111	119	116	136	133	128	4,5			
9 Kl.	161	124	114	100	122	134	123	102,9	105	109	117	125	122	143	130	4,6			
10 Kl.																			
5-10 Kl./Jhg.	635	589	562	551	561	574	567	83,2	561	597	629	650	668	702	671				
EF	125	162	116	113	107	117	116	102,0	133	104	108	116	124	121	119	5,4			
Q1	195	103	150	113	120	107	117	102,2	117	133	104	108	116	124	118	5,4			
Q2	110	175	98	141	114	107	117	95,7	100	110	125	98	101	109	106	4,8			
EF-Q2	430	440	364	367	341	331	350	100,0	350	347	337	321	341	354	343				
5-Q2	1.065	1.029	926	918	902	905	917		911	944	965	972	1.010	1.057	1.014				
GY Ursulinen, Hersel, priv.																			
5 Kl.	88	93	93	86	109	89	95	100,0	90	90	90	90	90	90	90	3,2			
6 Kl.	75	91	94	95	88	106	97	99,7	89	90	90	90	90	90	90	3,2			
7 Kl.	84	76	90	93	89	86	88	96,5	103	86	87	87	87	87	87	3,1			
8 Kl.	96	80	78	89	95	89	89	97,1	86	104	87	87	87	87	88	3,1			
9 Kl.	94	97	80	74	89	89	86	93,4	86	83	100	83	84	84	85	3,0			
10 Kl.																			
5-10 Kl./Jhg.	437	437	435	437	470	459	455	81,1	454	452	453	437	438	438	440				
EF	99	103	116	95	101	125	111	124,8	119	115	111	133	111	112	116	5,3			
Q1	151	99	99	103	92	94	96	116,9	117	111	108	104	125	104	111	5,0			
Q2	79	140	90	99	96	90	95	112,4	90	112	107	103	100	120	110	5,0			
EF-Q2	329	342	305	297	289	309	302	118,0	326	339	325	340	336	337	337				
5-Q2	766	779	740	734	759	768	757		780	791	778	778	774	775	777				
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																			
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,3 Sekundarstufe II: 22,0																			

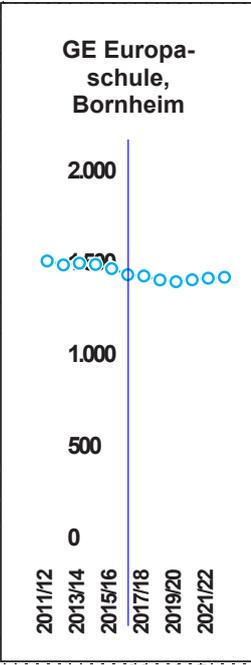




Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Bornheim - Gymnasium



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mittel *	KW	2017 /18	2018 /19	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	Mittel *	Zü-ge^1
GE Europaschule, Bornheim																
5	172	174	175	162	162	160	163	100,0	163	163	163	163	163	163	163	5,8
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
6	184	171	174	176	160	163	166	100,0	160	163	163	163	163	163	163	5,8
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
7	185	184	174	175	179	162	171	101,3	165	162	165	165	165	165	165	5,8
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
8	183	182	183	173	174	178	177	100,7	161	164	161	164	164	164	164	5,8
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
9	181	183	184	183	175	176	178	101,6	180	162	166	163	166	166	165	5,8
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
10	186	178	182	183	180	171	177	100,0	173	177	160	163	160	163	162	5,7
Kl.	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	6	6	6	
5-10	1091	1072	1072	1052	1030	1010	1032	100,6	1002	992	978	981	981	984	982	
Kl.	36	36	36	36	36	36	36		35	35	34	34	34	34	36	
/Jhg.	182	179	179	175	172	168	172		167	165	163	163	163	164	164	
Kl.	30,3	29,8	29,8	29,2	28,6	28,1	28,7		28,6	28,6	28,6	28,6	28,6	28,6	27,3	
Z:	6,4	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	6,1		5,9	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	
EF	147	147	148	155	156	145	150	82,8	145	146	150	152	155	152	152	6,9
Q1	147	146	152	152	145	157	152	82,0	144	144	145	148	151	153	150	6,8
Q2	135	134	136	142	148	134	139	77,2	148	135	135	136	139	142	139	6,3
EF-Q2	429	427	436	449	449	436	441	80,7	437	425	430	437	445	448	441	
/Jhg.	143	142	145	150	150	145	147		146	142	143	146	148	149	147	
Z:	6,5	6,5	6,6	6,8	6,8	6,6	6,7		6,6	6,4	6,5	6,6	6,7	6,8	6,7	
5-Q2	1520	1499	1508	1501	1479	1446	1473		1439	1417	1407	1418	1426	1432	1423	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 28,7 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 20,0																



Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Bornheim - weiterführende Schulen

biregio, Bonn



13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte

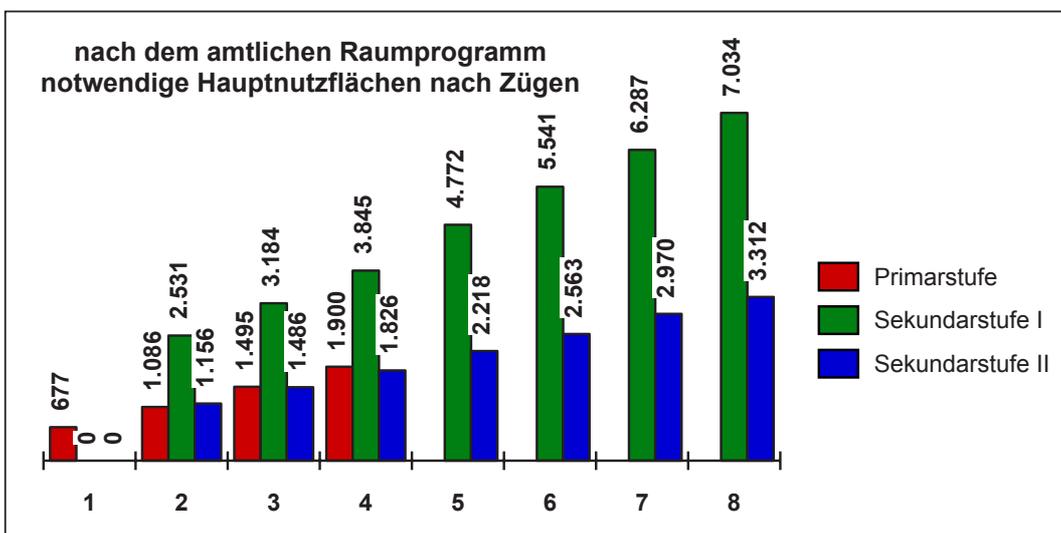
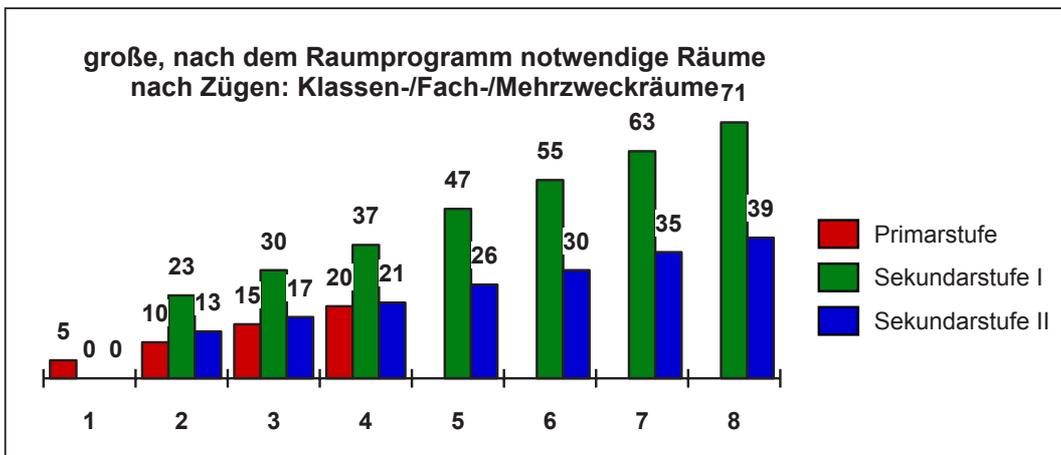
Raumprogramme

tabellarische Darstellung

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz 'besetzt' wird oder ob er 'unbesetzt' bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die alten Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Träger waren zum Ende des Jahres 2010 in NRW verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für bestehende Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die Bilanz zwischen Raum-IST und -SOLL herangezogene und für die Schulen sicher als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie für das zu erteilende Stundenvolumen:



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume									
Raumart	Züge/Zahl der Räume								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Primarstufe	5	10	15	20					
Unterrichtsraum	4	8	12	16					
Mehrzweckraum	1	2	3	4					
Sekundarstufe I		23	30	37	47	55	63	71	
Unterrichtsraum		12	18	24	30	36	42	48	
Fachraum		11	12	13	17	19	21	23	
davon: Neue Technologien		1	1	1	2	2	2	2	
Chemie/gr.naturw.Raum		1	1	1	2	2	2	2	
Naturwissenschaft		2	3	4	4	5	6	8	
Hauswirtschaft		1	1	1	1	1	1	1	
textiles Gestalten		1	1	1	1	1	1	1	
Technik		2	2	2	2	2	2	2	
Kunst		1	1	1	2	2	2	2	
Musik		1	1	1	2	2	2	2	
Mehrzweck		1	1	1	1	2	3	3	
Sekundarstufe II		13	17	21	26	30	35	39	
Unterrichtsraum		6	9	12	15	18	21	24	
Fachraum		7	8	9	11	12	14	15	
davon: Neue Technologien		1	1	1	1	1	1	1	
Chemie/gr.naturw.Raum		2	3	4	5	6	7	8	
Kunst		1	1	1	1	1	2	2	
Musik		1	1	1	1	1	1	1	
Mehrzweck		1	1	1	2	2	2	2	
Schüleraufenthalt		1	1	1	1	1	1	1	
Sekundarstufe I+II		36	47	58	73	85	98	110	
Unterrichtsraum		18	27	36	45	54	63	72	
Fachraum		18	20	22	28	31	35	38	
Sonderpädagogik		18	30						
Unterrichtsraum		8	16						
Gruppenraum		8	16						
Fachraum		10	14						

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RdErl.d.Min.f.Schule u.Weiterbildung v. 19.10.1995)

biregio, Bonn

Raumpro-
grammetabellarische
Darstellung

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Flächen									
Raumart		Züge/Raumflächen							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	\sum qm:	677	1.086	1.495	1.900				
Unterrichtsraum	in qm:	300	600	900	1.200				
Mehrzweckraum	in qm:	75	150	225	300				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Sekundarstufe I	\sum qm:	2.531	3.184	3.845	4.772	5.541	6.287	7.034	
Unterrichtsraum	in qm:	720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Sekundarstufe II	\sum qm:	1.156	1.486	1.826	2.218	2.563	2.970	3.312	
Unterrichtsraum	in qm:	338	506	675	844	1.013	1.181	1.350	
Fachraum	in qm:	523	641	759	939	1.057	1.238	1.348	
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Sekundarstufe I+II	\sum qm:	3.687	4.670	5.670	6.989	8.103	9.256	10.346	
Unterrichtsraum	in qm:	1.058	1.586	2.115	2.644	3.173	3.701	4.230	
Fachraum	in qm:	1.663	1.961	2.259	2.857	3.225	3.656	4.016	
weitere Räume	in qm:	967	1.123	1.297	1.489	1.706	1.900	2.100	
Sonderpäd. (L)	\sum qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
Fachraum	in qm:	700	978						
weitere Räume	in qm:	348	422						

biregio, Bonn



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen*		Züge/Zahl der Räume							
Raumart		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	∑ qm:	677	1.086	1.495	1.900				
Unterrichtsraum		425	82,5	122,5	162,5				
Mehrzweckraum		12,5	22,5	32,5	42,5				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Lehrmittelraum		30	35	40	50				
Forum		150	150	150	150				
Lehrer+Verwaltung		122	151	180	200				
Ganztag		120	240	360	480				
Sekundarstufe I	∑ qm:	2.531	3.184	3.845	4.772	5.541	6.287	7.034	
Unterrichtsraum	in qm:	720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880	
		122	182	242	302	362	422	482	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
davon:	Neue Technologien	1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
	Chemie/gr.naturw.Raum	1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
	Naturwissenschaft	22,5	32,5	42,5	42,5	52,5	62,5	82,5	
	Hauswirtschaft	150	150	150	150	150	150	150	
	textiles Gestalten	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	
	Technik	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
	Kunst	12,5	12,5	12,5	22,5	22,5	22,5	22,5	
	Musik	12,5	12,5	12,5	22,5	22,5	22,5	22,5	
	Mehrzweck	12,5	12,5	12,5	12,5	22,5	32,5	32,5	
Nebenräume		220	330	440	550	660	770	880	
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Lehrmittelraum		60	60	60	80	80	100	100	
Forum		150	180	240	300	360	420	480	
Bibliothek/Mediothek		150	170	190	210	260	280	300	
Lehrer+Verwaltung		311	374	415	464	513	549	606	
Ganztag		360	540	720	900	1.080	1.260	1.440	
Sekundarstufe II	∑ qm:	1.156	1.486	1.826	2.218	2.563	2.970	3.312	
Unterrichtsraum	in qm:	338	506	675	844	1.013	1.181	1.350	
		62,25	92,25	122,25	152,25	182,25	212,25	242,25	
Fachraum	in qm:	523	641	759	939	1.057	1.238	1.348	
davon:	Neue Technologien	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	
	Chemie/gr.naturw.Raum	2/3	3/3	4/3	5/3	6/3	7/3	8/3	
	Kunst	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	22,5	22,5	
	Musik	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	
	Mehrzweck	12,5	12,5	12,5	22,5	22,5	22,5	22,5	
	Schüleraufenthalt	40	48	56	64	72	80	80	
Nebenräume		70	105	140	175	210	245	280	
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Lehrmittelraum		20	20	30	30	35	35	40	
Forum		50	75	100	125	150	175	200	
Bibliothek/Mediothek		100	100	100	100	110	125	140	
Lehrer+Verwaltung		126	144	162	180	198	216	234	
Sonderpäd. (L)	∑ qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
		83	163						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
		82	162						
Fachraum	in qm:	700	978						
davon:	Neue Technologien	1/3	1/3						
	Naturwissenschaften	1/4	1/4						
	Hauswirtschaft	150	150						
	Textiles Gestalten	1/3	1/3						
	Technik	1/3	2/3						
	Werken	2/4	3/4						
	Testraum	1/3	2/3						
	Mehrzweck	2/3	3/3						
Nebenräume		70	140						
weitere Räume	in qm:	348	422						
Lehrmittelraum		30	45						
Forum		150	180						
Lehrer+Verwaltung		168	197						
Ganztag		300	400						

**Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RoErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.10.1995)*

Anmerkungen:

Lesebeispiel: 42,5 = 4 Räume mit 2,5 qm pro Schüler

Zahl der Schüler analog zu den Klassenfrequenzrichtwerten: Primarstufe 30 Schüler/Klasse, Sekundarstufe I 30 Sch./Kl., Sekundarstufe II 25 Sch./Kurs, Sonderschule 16 Sch./Klasse

Verwaltungsflächen und sonstige Flächen liegen im Ermessen des Schulträgers; hier wird analog zu den bisherigen Bestimmungen verfahren

Räume für Lehrer und Verwaltung hier bei der Schule für Lernbehinderte (L) analog zur Grundschule gesetzt

Bei Schulen anderer Behinderungen ist analog zur Schule für Lernbehinderte (L) zu verfahren

Mehrbedarfe entstehen beim integrativen Unterricht

Therapie- und Gymnastikräume, Diagnoseräume usw.

Der Ganztagbedarf ist in den Summen nicht enthalten

Sportfläche: für je angefangene 10 Kl. 1 Übungseinheit (15x27m)

Die Pausenfläche sollte 5 qm je Schüler nicht unterschreiten

Raumpro-
grammetabellarische
Darstellung

14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Bornheim

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Generell wird bei den privaten Schulen das IST dem SOLL gleichgesetzt (vorausgesetzt wird eine ausgeglichene Raumbilanz; KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztags). Ebenso wird bei Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen.

Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u.ä., bei denen der Abriss beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Diskutierte, aber noch nicht beschlossene Maßnahmen werden generell in diesen Bilanzen noch ausgeklammert.

Die Bilanzen - Vorschläge, die politisch abzusichern wären - sind inklusive eines entwickelten Ganztags und der weitgehend umgesetzten Inklusion in allen Schulen zu lesen:

Grundschulansätze

Der Grundschulraumbedarf orientiert sich an den prognostizierten Schülerzahlen im Verlauf der mittel- bis längerfristigen Entwicklung und den davon abgeleiteten Zügigkeiten (vgl. die folgenden Schulraumbilanzen und die alten Raumprogramme des Landes; große Bibliotheken zählen bei den Grundschulen als Fach-/Mehrzweckräume, die auch im SOLL zu finden sind).

Hier werden drei Varianten vorgelegt, zwischen denen entschieden werden kann. Die Lösungen sind plakativ überschrieben: Kleinere, mittlere, große Grundschullösung. Minilösungen wie in Rheinland-Pfalz mit einem vom Land förderfähigen Mehrzweckraum pro Schule unabhängig von der Zügigkeit {dort ist das Land (anders als in Nordrhein-Westfalen) in der Förder-/Bewilligungsherausforderung} werden hier bewusst als 'Alternative' ausgespart.

Entscheidender Faktor der Alternativen ist die vorgeschlagene Bemessung der Ganztagsräume in Klassenraumgröße: kleine Lösung: 1 Ganztagsraum pro Zug, mittlere: 1,5 Ganztagsräume pro Zug, große: 2 Ganztagsräume pro Zug (bei 1,5 Räumen/Zug wird aufgerundet!). Die Größe der Verwaltungsräume und der Mensen sind den Zügigkeiten anzupassen. Ab dem jeweils dritten Zug wird die Zahl der Ganztagsräume nach oben 'abgeriegelt' (-1 klassengroßer Raum). So hätte die 4,5-zügige KGrS Johann-Wallraf Bornheim mit heute 3 Fach-/Mehrzweck- und Ganztagsräumen in der kleinen Lösung einen Bedarf an 11 dieser Räume.

Kleinere Grundschullösung

Für die künftige Entwicklung werden den Grundschulen bei der Ausweisung ihres künftigen Raumbedarfs pauschal pro Zug 1 Fach-/Mehrzweckraum und 1 Ganztagsraum in Klassenraumgröße zugerechnet - plus eine ausreichend große Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben dem Mittagessen nutzen lässt. Für die Inklusion und Differenzierung wird für je 4 Klassenräume 1 Gruppenraum von 20qm angesetzt. Damit werden einige Flächen für den Ganztags-, Inklusions- und Differenzierungsbedarf vorgeschlagen.



Schulraumbilanzen°			Stadt Bornheim:			Kleine Grundschullösung						Status quo	
zuk. Entw. 10. 10. Kl. usw.			Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)									Abgleich KL/ FR/ GT	Kl.* vs. KL/ FR/ GT
Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR/ GT	Ist Gr.	Soll KR	Soll FR/ GT	Soll Gr.	+/- KR	+/- FR/ GT	+/- Gr.		
4,5		KGrS Johann-Wallraf Bornheim	23	3	1	18	9	5	5	-6	-4	-1	1,44
2,5		KGrS Sebastian Roisdorf	12	5	1	10	6	3	2	-1	-2	1	1,70
3,0		GGrS Hersel	15	3	3	12	6	3	3	-3			1,50
2,0		GGrS Wendelinus Sechtem	15	4		8	5	2	7	-1	-2	6	2,38
2,5		GGrS Nikolaus Waldorf	16	3	2	10	6	3	6	-3	-1	3	1,90
1,5		GGrS Markus Rösberg	9	1	1	6	4	2	3	-3	-1		1,67
3,0		KGrS Merten	7	4		12	6	3	-5	-2	-3	-7	0,92
2,0		KGrS Walberberg	9	7		8	5	2	1	2	-2	3	2,00
21,0		Grundschulen Σ	106	30	8	84	47	23	22	-17	-15	5	1,62

Raumsituati-
on in den
Schulentabellarische
Darstellung

Legenden vgl. unten

biregio, Bonn

Mittlere Grundschullösung

Für die künftige Entwicklung werden den Grundschulen bei der Ausweisung ihres künftigen Raumbedarfs pauschal pro Zug 1 Fach-/Mehrzweckraum und 1,5 Ganztagsräume in Klassenraumgröße zugerechnet - plus eine ausreichend große Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben dem Mittagstisch nutzen lässt. Für die Inklusion und Differenzierung wird für je 4 Klassenräume 1 Gruppenraum von 20qm angesetzt. Damit werden hier Flächen für den Ganztags-, Inklusions- und Differenzierungsbedarf vorgeschlagen.

Schulraumbilanzen°			Stadt Bornheim:			Mittlere Grundschullösung						Status quo	
zuk. Entw. 10. 10. Kl. usw.			Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)									Abgleich KL/ FR/ GT	Kl.* vs. KL/ FR/ GT
Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR/ GT	Ist Gr.	Soll KR	Soll FR/ GT	Soll Gr.	+/- KR	+/- FR/ GT	+/- Gr.		
4,5		KGrS Johann-Wallraf Bornheim	23	3	1	18	11	5	5	-8	-4	-3	1,44
2,5		KGrS Sebastian Roisdorf	12	5	1	10	7	3	2	-2	-2		1,70
3,0		GGrS Hersel	15	3	3	12	9	3	3	-6		-3	1,50
2,0		GGrS Wendelinus Sechtem	15	4		8	6	2	7	-2	-2	5	2,38
2,5		GGrS Nikolaus Waldorf	16	3	2	10	7	3	6	-4	-1	2	1,90
1,5		GGrS Markus Rösberg	9	1	1	6	5	2	3	-4	-1	-1	1,67
3,0		KGrS Merten	7	4		12	9	3	-5	-5	-3	-10	0,92
2,0		KGrS Walberberg	9	7		8	6	2	1	1	-2	2	2,00
21,0		Grundschulen Σ	106	30	8	84	60	23	22	-30	-15	-8	1,62

Legenden vgl. unten

biregio, Bonn



Große Grundschullösung

Für die zukünftige Entwicklung werden den Grundschulen bei der Ausweisung ihres künftigen Raumbedarfs pauschal pro Zug ein Fach-/Mehrzweckraum und zwei Ganztagsräume in Klassenraumgröße zugerechnet - darunter eine ausreichend große Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Mittagessenausgabe nutzen lässt. Für die Inklusion und die Differenzierung wird für je vier Klassenräume ein Gruppenraum von 20qm angesetzt. Damit werden hier sehr umfangreiche Flächen für den Ganztags-, Inklusions- und Differenzierungsbedarf vorgeschlagen.

Die Berechnung für die 'großen Grundschullösungen': vergleiche im Kontext der Zusammenstellung der Raumbilanzen für die Grund- und weiterführenden Schulen sowie für die Förderschule auf der Folgeseite!

Ansätze für die weiterführenden Schulen

Jeder weiterführenden Schule werden hier unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassenraumgröße für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich konzidiert: ein Raum pro zu bildendem Zug - plus eine entsprechend große Mensa, die sich für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen lässt. Für die Differenzierung und Inklusion wird pro vier Klassen in der Sekundarstufe I eine Gruppe von 20qm angesetzt. So werden auch umfangreiche Flächen für den Ganztags- und Inklusionsbedarf für die weiterführenden Schulen fixiert. Sie kommen zum Tragen, wenn der Ganztags- und die Inklusion umgesetzt werden.

Wären z.B. alle Grundschulen schon heute volle Ganztagschulen, läge die Gesamtbilanz bei den Klassen-, Fach-, Mehrzweck- und Ganztagsflächen bei einem Unterhang von -12 Räumen (und dabei weisen einige Schulen noch relative Leerstände auf). Dabei gehen Schulen sehr unterschiedlich mit dem vorhandenen Raum um. Pauschalisiert formuliert lässt sich sagen: Eher raumenge Schulen behelfen sich notwendigerweise vielfältiger als eher raumstarke mit einem hier angedeuteten Raumüberhang. Dieser Überhang ist zum Teil relativ, weil die bundesweit stark ansteigenden Anteile der Ganztagsabdeckung die Reserven aufzehren können.

Mögliche Raumoptimierungen sind noch nicht in die Bestände eingegangen (dies veränderte die Bilanzen). Grundsätzlich gilt: Schulen befinden sich im raschen Wandel (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt, Ganztags usw.). Sie werden gebeten, die dokumentierte räumliche Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Änderungen werden dann in den Plan eingearbeitet. Die rechnerischen Abgleiche sind mit den Details der Einzelräume abzugleichen (zu kleine Lehrerzimmer usw.).

Anmeldezahlen und Aufnahmezahlen und die Räume

Große räumliche Herausforderungen werden die bevölkerungsbezogen zu erfolgreiche Stadt Bornheim auf jeden Fall begleiten (im Grundschulbereich ebenso wie in dem der weiterführenden Schulen). Zu entscheiden ist letztlich nur, an welchem Standort wie reagiert werden kann; zu beachten ist dabei Folgendes: Die Aufnahmezahl bei vier der fünf weiterführenden Schulen (die beiden privaten Schulen, die Sekundarschule, die Gesamtschule) in der Stadt Bornheim entspricht nicht der Anmeldezahl. Daher sollte im Zuge der Schulentwicklungsplanung überlegt werden, ob der Bedarf durch Beschlüsse stärker nicht der Nachfrage angepaßt werden sollte bzw. müsste:

Raumsituation in den Schulen

tabellarische Darstellung



Bei der Sekundarschule lagen zum im Schuljahr 2017/18 121 Anmeldungen vor. Nur 81 Schüler werden aufgrund der kapazitiven Bedingungen einen Platz bekommen (dies entspricht 30 Ablehnungen: immerhin konnten so 33% aller Aufnahmewünsche nicht erfüllt werden).

Bei der Gesamtschule lagen zum Schuljahr 2017/18 246 Anmeldungen vor (ohne Inklusion). Nur 150 Schüler (plus weitere 12 mit Förderbedarf) können aufgrund der kapazitiven Bedingungen einen Platz bekommen (ohne die Kinder mit Förderbedarf entspricht dies 96 Ablehnungen; immerhin 39% aller Aufnahmewünsche konnten nicht erfüllt werden).

Konkrete Raumbilanzen (mit der großen Grundschullösung)

Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung

Schulraumbilanzen°			Stadt Bornheim:			Große Grundschullösung			Status quo					
zuk. Entw. 10.: 10. Kl. usw.			Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)											
Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR/GT	Ist Gr.	Soll KR	Soll FR/GT	Soll Gr.	+/- KR	+/- FR/GT	+/- Gr.	Abgleich KL/FR/GT	Kl.* vs. KL/FR/GT	
4,5		KGrS Johann-Wallraf Borr: PS6	23 /	3 /	1	18 /	13 /	5	5 /	-10 /	-4	-5	1,44	
2,5		KGrS Sebastian Roisdorf	12 /	5 /	1	10 /	8 /	3	2 /	-3 /	-2	-1	1,70	
3,0		GGrS Hersel	15 /	3 /	3	12 /	9 /	3	3 /	-6 /		-3	1,50	
2,0		GGrS Wendelinus Sechtem	15 /	4 /		8 /	6 /	2	7 /	-2 /	-2	5	2,38	
2,5		GGrS Nikolaus Waldorf	16 /	3 /	2	10 /	8 /	3	6 /	-5 /	-1	1	1,90	
1,5		GGrS Markus Rösberg	9 /	1 /	1	6 /	5 /	2	3 /	-4 /	-1	-1	1,67	
3,0		KGrS Merten	7 /	4 /		12 /	9 /	3	-5 /	-5 /	-3	-10	0,92	
2,0		KGrS Walberberg	9 /	7 /		8 /	6 /	2	1 /	1 /	-2	2	2,00	
21,0		Grundschulen ∑	106 /	30 /	8	84 /	64 /	23	22 /	-34 /	-15	-12	1,62	
Sek I Sek II: 10 Kl. usw.														
3,5	2 : 5	SEK Heinrich-Böll	PS1 20 /	15 /		23 /	18 /	5	-3 /	-3 /	-5	-6	1,52	
3,5	2 : 5	Sekundarschule	20 /	15 /		23 /	18 /	5	-3 /	-3 /	-5	-6	1,52	
5,0	5,5	6: GY Bornheim	PS25 41 /	18 /		47 /	20 /	6	-6 /	-2 /	-6	-8	1,26	
5,0	5,5	6: Gymnasium	41 /	18 /		47 /	20 /	6	-6 /	-2 /	-6	-8	1,26	
6,0	6,0	3 : 7: GE Europaschule	PS3 59 /	33 /	5	54 /	41 /	9	5 /	-8 /	-4	-3	1,70	
6,0	6,0	3 : 7: Gesamtschule	59 /	33 /	5	54 /	41 /	9	5 /	-8 /	-4	-3	1,70	
18,0	11,5	7 : 23	weiterführende Schulen ∑	140 /	81 /	5	147 /	97 /	26	-7 /	-16 /	-21	-23	1,50
			alle Schulen ∑	246 /	111 /	13	231 /	161 /	49	15 /	-50 /	-36	-35	1,55
0,8		2: Fös Bornheim, LE/SB	PS4 13 /	4 /		8 /	10 /	8	5 /	-6 /	-8	-1	2,13	
		Förderschule	13 /	4 /		8 /	10 /	8	5 /	-6 /	-8	-1	2,13	
	6:	GrS + SeK Merten ∑	27 /	19 /		35 /	27 /	8	-8 /	-8 /	-8	-16	1,31	
		SeK in GrS + SeK Merten ∑	27 /	19 /		23 /	18 /	5	4 /	1 /	-5	5	2,00	
schulzentrische Lagen und Ganzttag berücksichtigt! ° alle Schulen als Ganzttagsschulen geführt!														
fremdgenutzte Räume als Bestand gezählt KR = Klassen, FR = Fachraum, GT = Ganzttag, Gr. = Gruppe														
* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume														
													biregio, Bonn	

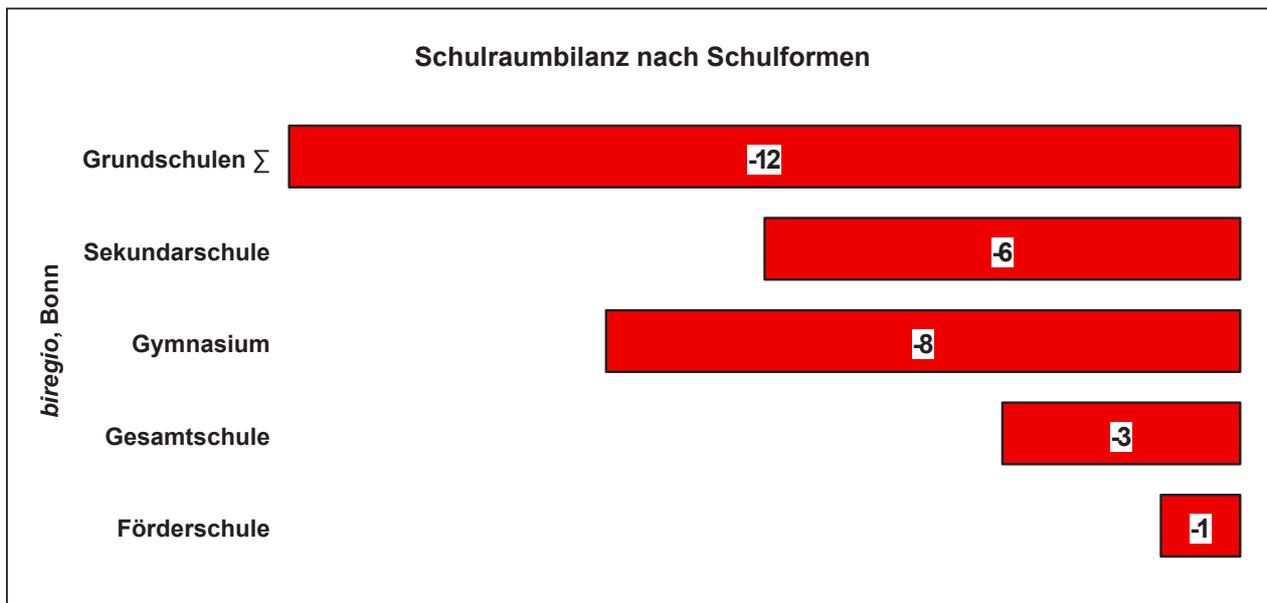
PS 1: Hauptschule auslaufend zugunsten der Sekundarschule
 PS 2: Frequenz in der Sekundarstufe II mit 22,0 angesetzt
 PS 3: Frequenz in der Sekundarstufe II mit 20,0 angesetzt



PS 4: Räume und Flächen (unten) ohne Dependance!
 PS 5: Gymnasium bereits neunjährig gerechnet
 PS 6: GrS Bornheim mit Räumen der Musikschule (z.B. vier Klassen)

Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung



Es folgt ein statischer und schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (diese beinhalten ausschließlich Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie Verwaltung, aber nicht die Flure, die Treppenaufgänge, die Toiletten und die Sportbereiche, den Schulhof usw. wie auch nicht die fremdgenutzten Flächen).

Je vier Schlüsse sind möglich: 1. eine Schule ist ausreichend ausgestattet, 2. ihre unabänderlichen räumlichen Bedingungen erzwingen entsprechende Werte (leichte Über- oder Unterhänge), 3. die Schule bedürfte der räumlichen Erweiterung oder 4. die vorhandenen Räume/Flächen ließen sich besser nutzen.

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - allerdings völlig unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, dass künftig auch in der Stadt Bornheim Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich.

Keinesfalls will dieser Plan Entwicklungen forcieren oder behindern. Es soll den Trägern aber eine zukunfts zugewandte Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (Grundschulen brauchen wegen fehlender Fachraumansätze weniger Raum, Gymnasien mit ihren vielen Fachräumen und großen Sammlungsflächen umso mehr) ist auszuführen:

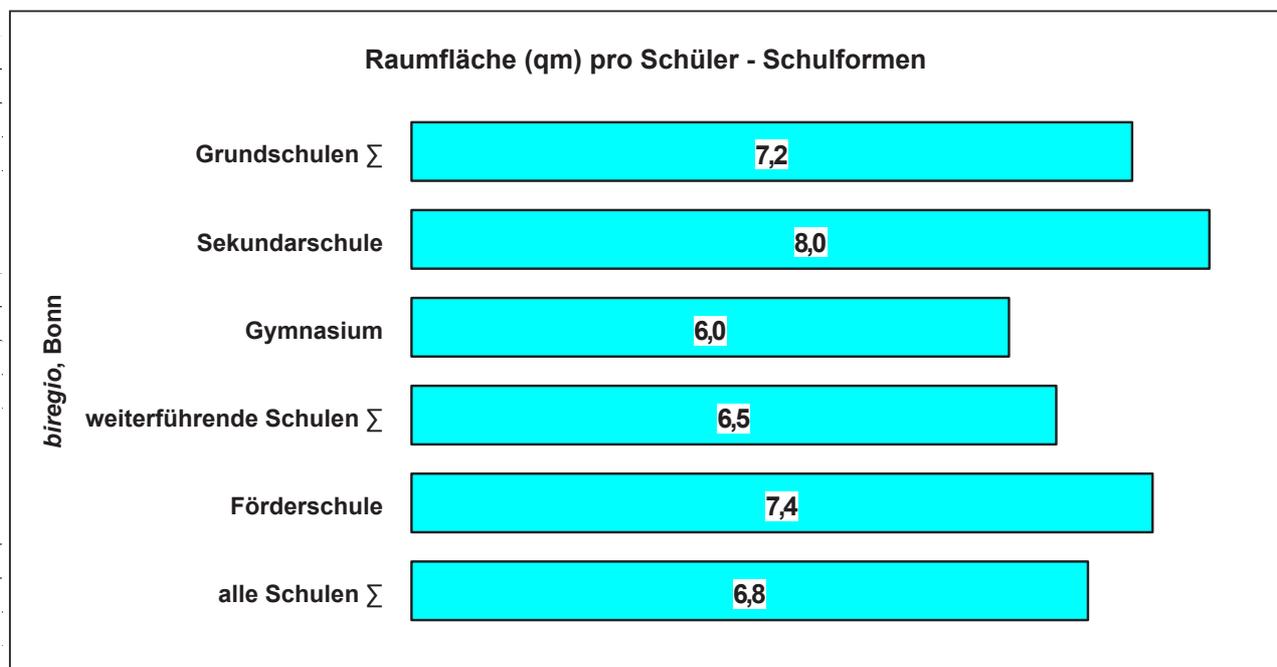
In den Grundschulen stehen jedem Schüler im statistischen Durchschnitt 7,2qm Raumfläche (hier: nur die Hauptnutzflächen!) zur Verfügung, in der Realschule 8,0qm, im Gymnasium 6,0qm und in der Gesamtschule 6,3qm. Der Wert für die gesamten weiterführenden Schulen beträgt 6,5qm. Der Wert für die Förderschule in der Stadt Bornheim liegt bei 7,4qm:

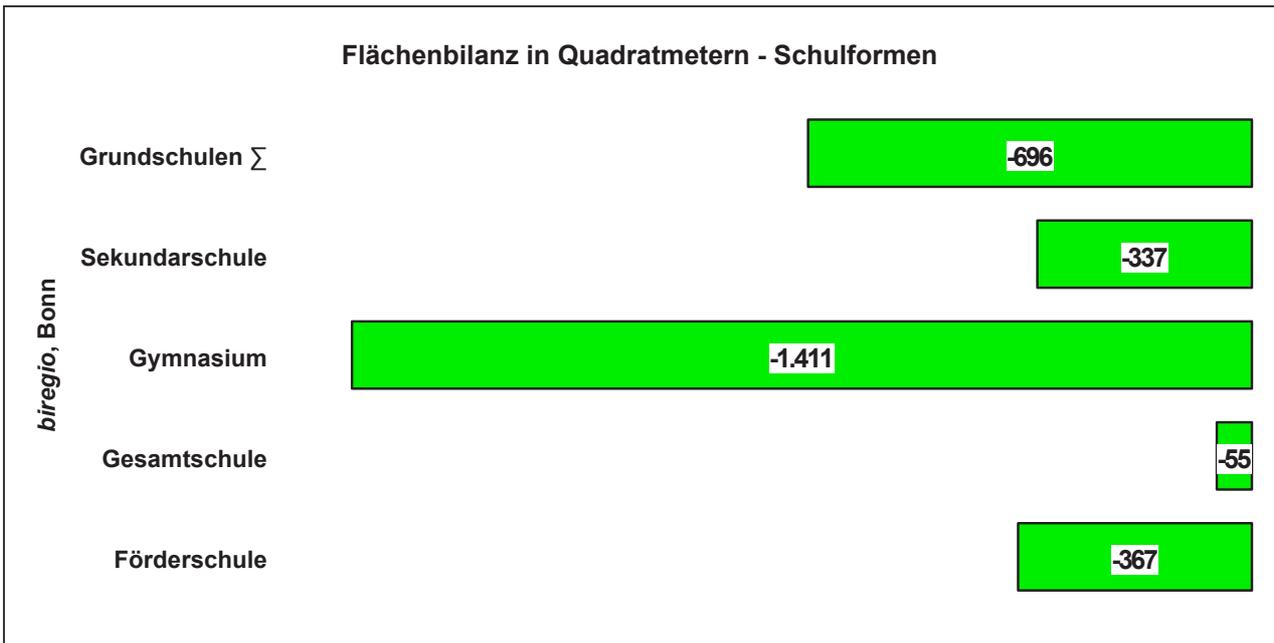


Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung

		Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum ^o								Abgleich: qm		
Stadt Bornheim		Große Grundschullösung			qm					in IST/SOLL		
Schule		° Fremd- qm*	Schul- nutzung	Schüler 2016/17	pro Schüler	Züge: mittelfristig		notwen- dige qm	abs.	in %		
2.103	520	KGrS Johann-Wallraf Bornheim	2.310	2.310	339	6,8	4,5	13	2.623	-313	-13,5%	
1.291	320	KGrS Sebastian Roisdorf	1.552	1.552	213	7,3	2,5	8	1.611	-59	-3,8%	
1.495	360	GGrS Hersel	1.625	1.625	278	5,8	3,0	9	1.855	-230	-14,2%	
1.086	240	GGrS Wendelinus Sechtem	1.530	1.530	199	7,7	2,0	6	1.326	204	13,3%	
1.291	320	GGrS Nikolaus Waldorf	2.070	2.070	199	10,4	2,5	8	1.611	459	22,2%	
882	200	GGrS Markus Rösberg	946	946	156	6,1	1,5	5	1.082	-136	-14,4%	
1.495	360	KGrS Merten	1.201	1.201	188	6,4	3,0	9	1.855	-654	-54,5%	
1.086	240	KGrS Walberberg	1.358	1.358	168	8,1	2,0	6	1.326	32	2,3%	
		Grundschulen Σ	12.592	12.592	1.740	7,2	21	64	13.288	-696	-5,5%	
3.515	700	SeK Heinrich-Böll	3.878	3.878	484	8,0	3,5		4.215	-337	-8,7%	
		Sekundarschule	3.878	3.878	484	8,0	3,5		4.215	-337	-8,7%	
5.990	851	GY Bornheim	5.430	5.430	905	6,0	5,0	5,5	6.841	-1.411	-26,0%	
		Gymnasium	5.430	5.430	905	6,0	5,0		6.841	-1.411	-26,0%	
8.103	1.000	GE Europaschule	9.048	9.048	1.446	6,3	6,0	6,0	10	9.103	-55	-0,6%
		Gesamtschule	9.048	9.048	1.446	6,3	6,0	6,0	10	9.103	-55	-0,6%
		weiterführende Schulen Σ	18.356	18.356	2.835	6,5			20.159	-1.803	-9,8%	
Sek 4 Züge: 3.845	4.645	FöS Bornheim, LE/SB	1.481	1.481	199	7,4	0,8		1.848	-367	-24,8%	
mehr 800		Förderschule	1.481	1.481	199	7,4	0,8	2	1.848	-367	-24,8%	
Abgleich IST: -767		alle Schulen Σ	32.429	32.429	4.774	6,8	0,8		35.295	-2.866	-8,8%	
° alle Schulen als Ganztagschulen geführt!												
bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen												
* Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum												
											<i>biregio, Bonn</i>	





Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	585/2017-5
-------------	------------

Stand	14.08.2017
-------	------------

Betreff Aufnahmeverfahren in die weiterführenden Schulen im Schulträgerbereich der Stadt Bornheim

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Schule, Senioren und demographischen Wandel beschließt, dass auswärtigen Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Gemeinde eine Schule der gewählten Schulform besuchen können, die Aufnahme an den weiterführenden Schulen im Stadtgebiet Bornheim verweigert wird, wenn die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität der Schule übersteigt.

Sachverhalt

Zum vergangenen Schuljahr mussten an den städtischen weiterführenden Schulen, Europaschule, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und Heinrich-Böll-Sekundarschule, Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet Bornheim abgelehnt werden, da die Anmeldezahlen die Aufnahmekapazität überstiegen haben.

Um die Zahl der Ablehnungen gemeindeansässiger Schülerinnen und Schüler zu reduzieren, kann der Schulträger gemäß § 46 Abs. 6 Schulgesetz NRW (SchulG) festlegen, dass Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Gemeinde eine Schule der gewählten Schulform besuchen können, die Aufnahme verweigert wird, wenn die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität der Schule übersteigt.

Die Durchführung des Aufnahmeverfahrens nach § 46 Abs. 6 SchulG NRW wurde durch das 10. Schulrechtsänderungsgesetz NRW neu gefasst. Die Vorschrift räumt unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer Privilegierung gemeindeansässiger Schülerinnen und Schüler gegenüber nicht ortsansässigen Bewerbern ein. Diese Möglichkeit greift jedoch nur im Falle eines Bewerberüberhangs. In diesem Fall sind die gemeindeeigenen Kinder zunächst bevorzugt zu berücksichtigen, wenn sich gemeindefremde Schülerinnen und Schüler, die diese Schulform auch in der eigenen Gemeinde besuchen können, beworben haben.

Die entsprechende Verfügung der Bezirksregierung Köln vom 16.09.2014 ist beigelegt.

Voraussetzung für die Anwendung des § 46 Abs. 6 SchulG ist ein Schulträgerbeschluss. Die Entscheidung ist beim Aufnahmeverfahren für alle weiterführenden Schulen im Stadtgebiet bindend.

Anlagen zum Sachverhalt

Verfügung Bezirksregierung Köln vom 16.09.2014 / Durchführung des Aufnahmeverfahrens – Neuregelung durch den § 46 Abs. 6 SchulG



Entwurf erstellt von:

Az.: 48.08.01/Aufnahme 2015/2016
Bearb.: Frau Maria-Luise Schmitz (Montag-Donnerstag)
Bearb.2:
E-Mail: Maria-Luise.Schmitz@brk.nrw.de
Haus: Zeughausstrasse 2-10
Kopf: BRKölnAllg

Datum 16. September 2014

Raum: C 218 Tel.: 3187
Raum: Tel.:
Fax: 3185

Anlage 2.1

An die Kommunen
als Träger weiterführender Schulen
im Regierungsbezirk Köln

via elektronischer Post

nachrichtlich:

An die Schulämter
im Regierungsbezirk Köln

Durchführung des Aufnahmeverfahrens – Neuregelung durch den § 46 Absatz 6 Schulgesetz

Mit dem Ersten Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenkonvention in den Schulen (10. Schulrechtsänderungsgesetz vom 5. November 2013, in Kraft getreten am 1. August 2014) ist der § 46 Absatz 6 Schulgesetz (SchulG) neu gefasst worden. Die Vorschrift räumt unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer Privilegierung gemeindeansässiger Schülerinnen und Schüler gegenüber nicht ortsansässigen Bewerbern ein. Um eine rechtskonforme, transparente und einheitliche Anwendung zu gewährleisten, möchte ich Ihnen gerne einige Hinweise zur Anwendung der neuen Vorschrift geben:

Voraussetzung für die Anwendung des neuen § 46 Absatz 6 SchulG ist zunächst ein positiver Schulträgerbeschluss, das heißt, der Schulträger muss zunächst entscheiden, ob oder ob nicht er von dieser Regelung Gebrauch machen möchte. Die Entscheidung ist also nicht in das Ermessen einer einzelnen Schule gestellt. Eine Anwendung der Vorschrift ohne einen entsprechenden Beschluss führt zur Rechtswidrigkeit des Aufnahmeverfahrens.

Wenn ein entsprechender Schulträgerbeschluss getroffen wurde, regelt die neue Vorschrift für **den Fall eines Bewerberüberhangs**, dass, wenn „gemeindefremde“ Schüler/Schülerinnen, die sich in einer anderen Kommune beworben haben und diese Schulform auch in der eigenen Gemeinde besuchen können, (nur dann) die „gemeindeeigenen“ Kinder zunächst bevorzugt berücksichtigt werden müssen.

Anlage 2.2

Konkret ergibt dies dann das Prüfungsschema:

- 1.) Gibt es einen Schulträgerbeschluss über die Anwendung des § 46 Absatz 6 SchulG ?
- 2.) Handelt es sich um ein gemeindefremdes Kind ?
- 3.) Gibt es in der Heimatgemeinde selber eine oder mehrere Schulen dieser Schulform ?
- 4.) Falls nein: die Schüler/Schülerinnen müssen im Aufnahmeverfahren diskriminierungsfrei wie gemeindeeigene Kinder behandelt werden.
Falls ja: die gemeindeeigenen Kinder müssen zunächst bevorzugt berücksichtigt werden. Es werden also 2 Töpfe gebildet und zuerst aus dem Topf „gemeindeeigene Kinder“ ausgewählt.

Dann noch unbelegte Plätze sind natürlich im Anschluss mit „gemeindefernen“ Kindern zu besetzen. § 46 Absatz 6 SchulG stellt diesbezüglich kein Verbot einer Aufnahme gemeindeferner Kinder dar, sondern nur die Verpflichtung, **unter den beschriebenen Rahmenbedingungen** (aber auch nur dann) die gemeindeeigenen Kinder zunächst vorzuziehen.

Wichtig ist, dass wenn der Schulträger die Entscheidung zur Anwendung des § 46 Absatz 6 SchulG einmal getroffen hat, **alle Schulen sämtlicher Schulformen** in der Kommune die Vorschrift anwenden müssen und die einzelnen Schulen/Schulleitungen keinen Ermessensspielraum haben. Das bedeutet: alle Schulleitungen müssen aus Gleichheits- und Transparenzgründen so vorgehen und können nicht etwa im Einzelfall ein gemeindefremdes Kind zu Lasten eines anspruchsberechtigten gemeindeeigenen aufnehmen.

Um eine rechtsfehlerfreie Anwendung der neuen Vorschrift zu gewährleisten, bitte ich darum, die Neureglung gegenüber den Schulen in Ihrem Schulbezirk zu kommunizieren und diesen auch mitzuteilen, ob beabsichtigt ist, den § 46 Absatz 6 SchulG anzuwenden.

Im Auftrag

Maria-Luise Schmitz

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	449/2017-INK
-------------	--------------

Stand	07.06.2017
-------	------------

**Betreff Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22.06.2017 betr.
Inklusionsgerechte Beschilderung in öffentlichen Gebäuden priorisieren**

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beauftragt die Verwaltung, ein Konzept für eine inklusionsgerechte Beschilderung städtischer Gebäude zu erarbeiten sowie den Aufwand und die Kosten für diese Maßnahmen zu ermitteln.

Sachverhalt

Die Verwaltung hat keine Bedenken, im Sinne des Antrages zu entscheiden und eine inklusionsgerechte Beschilderung städtischer Gebäude umzusetzen. Eine Priorisierung kann aus der Sicht der Verwaltung nur auf der Grundlage des ermittelten Aufwandes und in Abstimmung mit anderen Projekten erfolgen.

Die Verwaltung empfiehlt, ein Konzept zu erarbeiten, in dem zunächst die in Frage kommenden städtischen Gebäude benannt und abhängig von Nutzung zielgerichtet die notwendige Beschilderung nach Art und Umfang definiert wird. Außerdem müssen die Kosten und der Aufwand für eine solche Maßnahme ermittelt werden. Derzeit sind Aussagen zu den finanziellen Aufwendungen noch nicht möglich.

Im zweiten Schritt könnte dann ein Zeit- und Maßnahmenplan für die Umsetzung des Projektes aufgestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Derzeit sind Aussagen zu den finanziellen Aufwendungen noch nicht möglich.

Anlagen zum Sachverhalt

Antrag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Servatiusweg 19-23 · 53332 Bornheim
An den Vorsitzenden des Ausschusses für Schule, Soziales und
demographischen Wandel
Herrn Wilfried Hanft

Rathausstraße 2
53332 Bornheim

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Bornheim

Dr. Kuhn, Arnd
Fraktionsvorsitzender
Markus Hochgartz
stellvertr. Fraktionsvorsitzender

Fraktionsgeschäftsstelle
Servatiusweg 19-23, 53332 Bornheim
Tel.: +49 (22 22) 94 55 40
Mobil: 0151 20 74 61 04
diegruenen@rat.stadt-bornheim.de

Bornheim, 22. Juni 2017

Betreff: Inklusionsgerechte Beschilderung in öffentlichen Gebäuden priorisieren.

Sehr geehrter Herr Hanft,

wir bitten den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel am 13.09.2017 zu setzen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel der Stadt Bornheim möge beschließen:

1. Die Stadt priorisiert die Beschilderung von öffentlichen Gebäuden mit inklusionsgerechten Schildern (Piktogramme etc.) hoch.
2. Die Stadt legt eine Liste der erforderlichen Maßnahmen und Gebäude (VHS, Kindergärten etc.) vor und berichtet regelmäßig vom Stand der Umsetzung.

Begründung:

Die Begriffe Inklusion und Teilhabe stehen heute dafür, dass die Gesellschaft den Menschen mit Behinderung eine größtmögliche Eigenständigkeit im Alltag bietet. Dies beginnt schon bei kleinen Dingen, wie der Möglichkeit Amtsgeschäfte selbstständig zu erledigen. Wenn dies aber bereits bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartnern scheitert, weil man keine Möglichkeit hat sich anhand von Schildern zu orientieren, läuft etwas grundlegend falsch.

In Bornheim haben wir bisher keine entsprechende Beschilderung, obwohl der Bedarf erkannt worden ist. Dies lässt sich aus dem Jahresbericht der VHS entnehmen:

„Beschilderung im Haus verbessern (Piktogramme)

Bei der Recherche zur Einführung eines mit Piktogrammen gesteuerten Leitsystem stellte sich heraus, dass es dafür umfassende Normen zu berücksichtigen gilt. Die Erfüllung des Ziels überstieg die personellen und finanziellen Ressourcen und wurde deshalb zurückgestellt.“

In unseren Augen wird es Zeit dieses Thema anzugehen und daher fordern wir die Verwaltung auf die Umsetzung hoch zu priorisieren, zu zentralisieren und über die Umsetzung zu berichten.

Andrea Gesell

Markus Hochgartz

und Fraktion

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	618/2017-5
-------------	------------

Stand	29.08.2017
-------	------------

Betreff Antrag der SPD-Fraktion vom 27.08.2017 betr. Veränderte Rahmenbedingungen der Schulsituation in Merten

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Sachverhalt

Bezüglich des Sachverhaltes wird auf die Vorlage 633/2017-5 verwiesen.

Anlagen zum Sachverhalt

Antrag



SPD-Fraktion – Servatiusweg 19-23 – 53332 Bornheim

An den Vorsitzenden des Ausschusses
für Schule, Soziales und demografischen Wandel
Herrn Wilfried Hanft
Rathausstraße 2
53332 Bornheim

Bornheim, 27.08.2017

Veränderte Rahmenbedingungen der Schulsituation in Merten

Sehr geehrter Herr Hanft,

wir bitten um Berücksichtigung des nachfolgenden Antrags für die nächste Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demografischen Wandel:

Antrag:

Auf Grund der veränderten Rahmenbedingungen der Schulsituation in Merten wird der Bürgermeister beauftragt, dem Ausschuss ein Konzept vorzulegen, aus dem sich folgendes ergibt:

- 1. Künftige Raumbedarfe der beiden Mertener Schulen**
- 2. Schülerspezialverkehr für die erhöhte Schülerzahl**
- 3. Unterbringung der zusätzlichen Fahrzeuge für die Lehrerinnen und Lehrer und die sonstigen Mitarbeiter**
- 4. Die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt**

Begründung:

Im Rahmen des Entwurfes des neuen Schulentwicklungsplanes hat die Stadt Bornheim erfahren, dass sich auch hier in Bornheim die Schülerzahlen sich erhöhen werden. Es ist davon auszugehen, dass sowohl an den Grundschulen als auch an den weiterführenden Schulen die Schülerzahlen zunehmen.

Dabei ist für den Schulstandort Merten klar, dass die Grundschule dreizügig werden wird und langfristig die sehr begehrte Heinrich-Böll-Sekundarschule durchgängig einer Vierzügigkeit entgegen sieht. Damit muss überlegt werden, wie der Raumbedarf der beiden Schulen in Zukunft befriedigt werden kann.

Auch muss geklärt werden, wie die zusätzlichen Schüler zu den Schulen transportiert werden können und wie und wo die zusätzlichen Parkplätze für das Lehrpersonal untergebracht werden.

Mit dem Konzept soll den politischen Entscheidungsträgern eine Grundlage für die weiteren Entscheidungen an die Hand gegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Krüger, Wilfried Hanft und Fraktion

Durchschrift:

Herrn Bürgermeister Wolfgang Henseler

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr. 587/2017-5

Stand 14.08.2017

Betreff Mitteilung betr. Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 05.04.2017 betr. Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim

Sachverhalt

Auf die Vorlage 285/2017-5 wird Bezug genommen. Angaben über Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den städtischen Schulen sind innere Schulangelegenheiten, die dem Schulträger nicht vorliegen. Trotz mehrerer Anfragen bei den zuständigen Schulaufsichtsbehörden können die Daten von dort nicht zur Verfügung gestellt werden.

Anlagen zum Sachverhalt

Große Anfrage



An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Schule, Soziales und demografischen Wandel
Herrn Wilfried Hanft
Rathaus
53332 Bornheim

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bornheim
Ratsmitglied Gabriele Kretschmer
Mörnerstr. 33, 53332 Bornheim
Telefon: 02222/938915
Telefax: 02222/938914
Mobil: 0178 / 2556119
E-Mail: kretschis@t-online.de

nachrichtlich: Bürgermeister Wolfgang Henseler

5. April 2017
Abgabefrist: 06.04.2017

Unterrichtsausfall und Stellenbesetzungen an den Schulen im Stadtgebiet Bornheim
Hier: Große Anfrage gem. § 19 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Rates

Sehr geehrter Hanft,

im Schulbereich sind derzeit Tausende Stellen nicht besetzt, wie aus der Ausgabe der Rheinischen Post vom 13. Februar 2017 hervorgeht. Es stellt sich die Frage, wie viele der 4.300 im gesamten Schulbereich in Nordrhein-Westfalen nicht besetzten Stellen auf die Stadt Bornheim entfallen. In der nächsten Sitzung des Ausschuss für Schule, Soziales und demografischen Wandel am 04. Mai 2017 bittet die CDU-Fraktion daher um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen bezogen auf die einzelnen allgemeinen Schulen in der Stadt Bornheim – soweit möglich – differenziert tabellarisch:

1.
Nach § 59 Abs. 7 SchulG NRW ist der Schulkonferenz von der Schulleitung in jedem Schuljahr ein Bericht über die Unterrichtsversorgung und die Erteilung des Unterrichts an der jeweiligen Schule vorzulegen. Welche Ergebnisse liegen – bezogen auf das erste Schulhalbjahr 2016/2017 – für die jeweilige Schule vor? Sofern jeweils möglich, wird darum gebeten, die Stundenzahl des planmäßig zu erteilenden Unterrichts, des planmäßig erteilten Unterrichts, des erteilten Unterrichts in anderer Form sowie des durchgeführten Vertretungsunterrichts und des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts ggf. jeweils unterteilt nach Ursachen bzw. Gründen tabellarisch auszuweisen.
2.
Wie viele Stellen / Planstellen waren in den jeweiligen Schulen zum 01.02.2017 besetzt?
3.
Wie viele Stellen / Planstellen waren in den jeweiligen Schulen zum 01.02.2017 nicht besetzt? (Bitte weisen Sie jeweils auch die Stellenbesetzungsquote aus.)
4.
Wie viele Stellen waren an den jeweiligen Schulen zum Stichtag 28.02.2017 ausgeschrieben?
5.
Wie viele Stellen an den jeweiligen Schulen befanden sich zum Stichtag 28.02.2017 im Besetzungsverfahren?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gabriele Kretschmer
CDU Fraktion

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	283/2017-1
Stand	17.07.2017

Betreff Mitteilung zum Bauprojekt "Erweiterung Heinrich-Böll-Sekundarschule Merten"

Sachverhalt

Bei dem Vergabeverfahren zur Erweiterung der Heinrich-Böll-Sekundarschule Merten handelt es sich um eine freihändige Vergabe mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb. Auf die Vorlagen 193/2017-6 und 194/2017-6 wird verwiesen.

Nach Abschluss des Teilnahmewettbewerbes sind den für geeignet erachteten Bewerbern am 28.03.2017 die Ausschreibungsunterlagen im Vergabemarktplatz Rheinland digital zur Verfügung gestellt worden. Der Vergabemarktplatz Rheinland ist ein Satellit der Vergabepattform VergabeNRW.

Zur Submission am 30.06.2017 ist kein Angebot eingegangen.

Von den vier geeigneten Unternehmen, haben drei schriftlich abgesagt:

Ein Unternehmen gab an, „aus terminlichen Gründen kein wirtschaftliches Angebot“ abgeben zu können.

Ein weiteres führte aus, „aus Kapazitätsgründen in Planungs- und Ausführungsbereichen“ kein Angebot abgeben zu können.

Ein drittes teilte mit, „die derzeitige Auslastung unseres Unternehmens sowie die durch die Ausschreibungsunterlagen definierten hohen Anforderungen an die technischen und planerischen Unterlagen bis zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe, lassen eine ordnungsgemäße Bearbeitung zum jetzigen Zeitpunkt für uns und das unsererseits vorgesehene Planungsteam nicht zu.“

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	621/2017-11
Stand	30.08.2017

Betreff Mitteilung über den Sachstand Umsetzung Medienentwicklungsplan

Sachverhalt

Die Verwaltung hat dem Ausschuss für Schule, Soziales und demographischem Wandel in der Sitzung am 22.06.2017 zugesagt, einen regelmäßigen Bericht über den Stand der Umsetzung der Medienentwicklungsplanung vorzulegen.

Die Umsetzung der Medienentwicklungsplanung betreibt die Verwaltung auf zwei Ebenen. Auf der einen Seite werden die Schulen mit aktueller Hard- und Software ausgestattet. Die Netzwerkinfrastruktur wird durch die Erneuerung von Servern und Netzwerkkomponenten sowie die die Bereitstellung von WLAN auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

Auf der anderen Seite muss die bauliche Infrastruktur den geänderten Anforderungen, die sich aus der Umsetzung des Medienentwicklungsplans ergeben, angepasst werden.

In der Sitzung am 22.06.2017 hat die Verwaltung die Maßnahmenliste für die Umsetzung des Medienentwicklungskonzepts im Bereich der strukturierten Verkabelung vorgestellt. Die Verwaltung hat nun die Kosten für die Umsetzung ermittelt. Der finanzielle Mehraufwand für die Umsetzung der baulichen Maßnahmen in den Grundschulen Bornheim, Hersel, Merten, Roisdorf, Rösberg, Walberberg sowie der Verbundschule Uedorf wird voraussichtlich 1,2 Mio. € betragen. Der Aufwand für die Beschaffung erforderlichen Netzwerkkomponenten wird voraussichtlich 125.000 € betragen. Die erforderlichen Mittel werden im Zuge der Bewirtschaftung des Haushaltes 2017/2018 - gegebenenfalls überplanmäßig - zur Verfügung gestellt. Die Aufwendungen für die erforderlichen Maßnahmen in der Heinrich-Böll-Sekundarschule werden von der Verwaltung zurzeit ermittelt.

Die Verwaltung beabsichtigt, ein spezialisiertes Ingenieurbüro mit der Planung der baulichen Maßnahmen zu beauftragen. Sobald dieses Büro seine Ergebnisse vorgelegt hat, kann die Verwaltung dem Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel einen Zeitplan für die Umsetzung vorlegen.

In den Sommerferien hat die Verwaltung die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

In allen Schulen wurden die Kopierer zu Beginn der Sommerferien im Rahmen der Neuausschreibung des Vertrags durch Neugeräte ersetzt.

Bornheimer Verbundschule, Bornheim-Uedorf:

Die vier Smart-TVs wurden montiert. Der Schule wurden zusätzlich vier Notebooks für die Präsentation bereitgestellt.

Martinus-Schule, Bornheim-Merten:

In der Martinus-Schule hat die Verwaltung einen neuen Server installiert, mehrere Netzwerkkomponenten erneuert und in den Klassenräumen und der Verwaltung insgesamt 30 PCs und Monitore ausgetauscht.

Heinrich-Böll-Sekundarschule, Bornheim-Merten:

In der Heinrich-Böll-Sekundarschule wurde der vorhandene Server ersetzt und im Computerraum wurden 30 neue PCs und Monitore installiert. In der Verwaltung wurden die vorhandenen Systeme aktualisiert. Die Netzwerk-Infrastruktur wurde an die neue Systemumgebung angepasst. Für die Lehrerarbeitsplätze, die zurzeit nicht über die Gebäudeverkabelung erschlossen werden können, wurde eine Anbindung über WLAN geschaffen.

Wendelinus-Schule, Bornheim-Sechtem:

Die Netzwerk- und Elektroinstallation im Altbau wird zurzeit erweitert und erneuert. Die Fertigstellung der umfangreichen Arbeiten erfolgt voraussichtlich in der 39. Kalenderwoche. Dadurch können 45 zusätzliche PCs installiert werden. Die Beschaffung der PCs wird zurzeit durch die Verwaltung vorbereitet. Der Installationstermin wird mit der Schulleitung abgestimmt. Die Arbeiten im Neubau werden in den Herbstferien durchgeführt.

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Bornheim-Roisdorf:

In den Herbstferien werden im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium 85 PCs installiert. Weiterhin werden insgesamt 16 WLAN-Accesspoints ausgetauscht.

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	22.06.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	394/2017-5
Stand	23.05.2017

Betreff Mitteilung betr. Finanzierung der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Walberberg

Sachverhalt

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel hatte im Nachgang zum Bericht über die Veränderungen im Bereich der Offenen Ganztagschule (OGS) um Erläuterungen zu den vorgetragenen Finanzierungsschwierigkeiten im Bereich der OGS der Thomas-von-Quentel-Schule in Walberberg bei Beibehaltung des Teilangebots rhythmisierter Ganztage gebeten.

Die jährlichen Verwendungsnachweise des Trägers liegen für das Schuljahr 2015/16 vor und können bei Bedarf eingesehen werden. Danach hatte der Träger in dem Schuljahr an allen Standorten Verluste im mittleren vierstelligen Bereich zu tragen. Für das laufende Schuljahr kann noch kein Verwendungsnachweis vorgelegt werden, dieser wird nach Abschluss des Schuljahres im September erwartet.

Die finanzielle Problematik lässt sich aber an der bisherigen Gruppenstruktur in der OGS der Thomas-von-Quentel-Schule aufzeigen.

Der Träger erhält im laufenden Schuljahr 2016/17 für 105 Kinder die Landesmittel in Höhe von € 994 €/Platz/Jahr und den Garantiebtrag der Stadt Bornheim in Höhe von 1.080 €/Platz/Jahr.

Ganztagszug 1a	Ganztagszug 2a	Ganztagszug 3a	Ganztagszug 4a	Sammel- OGS
20	27	18	18	22

Dies führt nach Aussage des Trägers bei dem notwendigen Personaleinsatz für fünf Gruppen zu entsprechenden Verlusten, die genau erst mit Vorlage des Verwendungsnachweises beziffert werden können, strukturell aber deutlich über denen des Schuljahrs 2015/16 liegen werden. Durch Erhöhung des städtischen Garantiebtrags werden die Verluste aber nicht mit denen des Schuljahrs 2015/16 direkt vergleichbar sein.

Eine weitere Beibehaltung des rhythmisierten Ganztags hätte zur Bildung von Gruppen entsprechend der Klassengrößen geführt. In Walberberg sind in den kommenden Jahren folgende Jahrgangsstärken zu erwarten:

2017	2018	2019	2020	2021
35	26	38	39	43

Bei gleich großer Klassenbildung jeweils der Parallelklassen, kommt es zu Klassenbildung von deutlich unter der zur Finanzierung notwendigen Gruppenstärke von 25 Kindern. Damit

hätte es bei gleichbleibender gesetzlicher Lage in allen Klassen weiter ein deutliches Defizit gegeben, das der Träger über das Übergangsjahr hinaus nicht mehr weiter tragen konnte.

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	28.09.2017
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	616/2017-1
Stand	29.08.2017

Betreff Mitteilung / Halbjahresbericht des Bürgermeisters (Bereich ASS)

Sachverhalt

Nach § 6 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Bornheim (GeschO) legt der Bürgermeister dem Rat halbjährlich eine Übersicht über die Beschlüsse des Rates vor, die vor mehr als drei Monaten gefasst und noch nicht – abschließend – ausgeführt sind.

Für die Beschlüsse der Ausschüsse gilt diese Regelung gem. § 31 GeschO entsprechend.

Der beigefügte Bericht umfasst die öffentlichen Beschlüsse im Beschlusszeitraum vom 01.07.2015 – 31.12.2016 zum Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel.

Anlagen zum Sachverhalt

Halbjahresbericht Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel

Grünium	Sitz-Datum	öff.	TOP	Vorl.-Nr.	Beschluss	Sachstand
ASS	02.02.2016	öff.	Antrag der CDU-Fraktion vom 02.11.2015 betr. Einrichtung einer kommunalen Konferenz Alter und Pflege	656/2015-5	Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.	Im November ist eine Konferenz zu diesem Thema geplant und in Vorbereitung.
ASS	02.02.2016	öff.	Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 05.01.2016 betr. Runder Tisch "Bornheimer für Neu-Bornheimer"	063/2016-5	Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt 1. die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und 2. beauftragt den Bürgermeister auf Antrag der Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen den Arbeitskreises "Respekt und Akzeptanz" um das Aufgabengebiet "Entwicklung und Gestaltung konkreter, zukunftsfähiger Perspektiven für unsere Neubürgerinnen und Neubürger" zu erweitern.	Die letzte Sitzung des Arbeitskreises "Respekt und Akzeptanz" hat am 18.03.2015 stattgefunden. Durch die hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeiter/Innen und Ehrenamtler im Flüchtlingsbereich wurden weitere Treffen zunächst ausgesetzt (siehe Vorlage Nr. 063/2016-5). Unabhängig hiervon steht die Verwaltung im regelmäßigen Austausch mit dem Ehrenamt. Es wurden zwischenzeitlich verschiedene Arbeitsgruppen (Integration in Arbeit, Zusammenarbeit Stadt/Ehrenamt, Asylrechtliche Angelegenheiten) gegründet. Im Rahmen des noch zu erstellenden Integrationskonzeptes, wird die Verwaltung den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in die Überlegungen mit einbeziehen.
ASS	12.04.2016	öff.	Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.05.2015 betr. integratives und generationsübergreifendes Quartier	122/2016-INK	Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beschließt, dass ein Konzept für ein integratives und generationsübergreifendes Quartier im Rahmen der Erstellung eines Berichts zum Demographischen Wandel in Bornheim weiterverfolgt wird.	Der Demographiebericht wird derzeit erarbeitet.

Gremium	Sitz.- Datum	öff.	TOP	Vorl.-Nr.	Beschluss	Sachstand
ASS	12.04.2016	öff.	Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.01.2016 betr. Information zur Vermietung an Flüchtlinge	089/2016-5	Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beschließt, relevante Informationen für potentielle Vermieter von Wohnraum für Flüchtlinge auf der Internetseite der Stadt Bornheim bereitzustellen.	Die Umsetzung des Beschlusses konnte seinerzeit aus personellen Gründen nicht umgesetzt werden. Zwischenzeitlich mietet die Stadt Bornheim keine privaten Flächen zur Unterbringung von Flüchtlingen mehr an.
ASS	21.06.2016	öff.	Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 07.03.2016 betr. Begegnungszentren für soziale Integration	481/2016-5	Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel beauftragt die Verwaltung, ein Integrationskonzept zu erarbeiten. Die Erarbeitung eines solchen Konzeptes soll als externer Auftrag vergeben werden.	Es wurde zwischenzeitlich Kontakt mit dem kommunalen Integrationszentrum aufgenommen. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Das kommunale Integrationszentrum ist bereit, die Stadt Bornheim moderierend und beratend bei der Erstellung eines Integrationskonzeptes zu unterstützen. Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung ist für Dezember geplant.